



G E S C H Ä F T S B E R I C H T
2017/18

HORN BACH HOLDING

AG & Co. KGaA Konzern

INHALT

UNTERNEHMENSPROFIL	5
AN DIE AKTIONÄRE	6
Brief des Vorstandsvorsitzenden	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Organe der Gesellschaft	12
Corporate Governance Bericht mit Erklärung zur Unternehmensführung	14
Vergütungsbericht	28
Nichtfinanzieller Konzernbericht mit Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	33
Die HORNBACH Holding-Aktie	46
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	49
Grundlagen des Konzerns	49
Wirtschaftsbericht	56
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	56
Überblick über den Geschäftsverlauf 2017/18	58
Ertragslage	62
Finanzlage	70
Vermögenslage	75
Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (gemäß HGB)	77
Nichtfinanzielle Erklärung	81
Nachtragsbericht	81
Risikobericht	82
Chancenbericht	90
Prognosebericht	95
Sonstige Angaben	101
KONZERNABSCHLUSS	103
Gewinn- und Verlustrechnung	103
Bilanz	104
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	105
Kapitalflussrechnung	106
Anhang HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern	107
Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses	107
Segmentberichterstattung	125
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	128
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	136
Sonstige Erläuterungen	160
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	177
BESTÄTIGUNGSVERMERK	178
IMPRESSUM	185

Ausgewählte Konzern-, Finanz- und Betriebsdaten

Beträge in Mio. EUR wenn nicht anders angegeben	Veränderung Geschäftsjahr 2017/18 zum Vorjahr	IFRS									
		2017/18	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Ertragsdaten											
Nettoumsatz (NU)	5,1%	4.141	3.941	3.755	3.572	3.369	3.229	3.204	3.017	2.853	2.752
davon im europäischen Ausland	9,0%	1.829	1.679	1.533	1.400	1.334	1.280	1.272	1.195	1.109	1.065
Umsatzzuwachs in % vom NU		5,1	4,9	5,1	6,0	4,3	0,8	6,2	5,7	3,7	5,1
EBITDA	3,3%	263	254	231	243	236	221	247	229	222	251
in % vom NU		6,3	6,5	6,2	6,8	7,0	6,9	7,7	7,6	7,8	9,1
EBIT	2,8%	161	157	138	165	160	146	169	159	152	179
in % vom NU		3,9	4,0	3,7	4,6	4,8	4,5	5,3	5,3	5,3	6,5
Bereinigtes EBIT ¹⁾	3,7%	166	160	151	167	164	146	177	160	153	134
in % vom NU		4,0	4,1	4,0	4,7	4,9	4,5	5,5	5,3	5,3	4,9
Ergebnis vor Steuern und Gewinnanteilen anderer Gesellschafter	1,2%	132	130	113	140	128	108	132	127	116	144
in % vom NU		3,2	3,3	3,0	3,9	3,8	3,3	4,1	4,2	4,1	5,2
Jahresüberschuss vor Gewinnanteilen anderer Gesellschafter	6,5%	96	90	98	107	86	77	95	99	82	113
in % vom NU		2,3	2,3	2,6	3,0	2,6	2,4	3,0	3,3	2,9	4,1
Handelsspanne in % vom NU		36,6	36,6	37,0	37,3	36,6	36,5	36,6	36,6	36,1	36,0
Filialkosten in % vom NU		27,8	27,9	28,5	27,9	27,3	27,7	27,1	27,4	27,7	27,3
Kosten der zentralen Verwaltung in % vom NU		5,2	4,9	4,9	4,6	4,4	4,5	4,2	4,1	4,0	4,2
Voreröffnungskosten in % vom NU		0,1	0,2	0,3	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3
Cashflow-Daten											
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1,9%	182	179	152	156	198	144	142	182	184	144
Auszahlungen für Investitionen ²⁾	-17,3%	148	179	156	119	116	149	163	113	97	130
Einzahlungen aus Desinvestitionen		9	11	3	5	12	6	13	48	9	83
Ertragspotenzial ³⁾	1,4%	187	185	162	171	207	154	148	187	188	153
in % vom NU		4,5	4,7	4,3	4,8	6,1	4,8	4,6	6,2	6,6	5,6
Dividendenausschüttung		24,0	24,0	12,6	12,6	10,5	10,5	10,5	10,5	8,9	8,9
Bilanzdaten und Finanzkennzahlen											
Bilanzsumme	0,7%	2.668	2.648	2.680	2.433	2.362	2.270	2.267	2.233	2.033	1.996
Anlagevermögen	2,1%	1.686	1.651	1.561	1.336	1.286	1.268	1.202	1.125	1.070	1.010
Vorräte	5,6%	699	662	623	567	539	515	507	489	451	516
Flüssige Mittel	-13,7%	164	190	350	401	429	357	422	474	335	275
Bilanzielles Eigenkapital ⁴⁾	4,7%	1.463	1.398	1.334	1.259	1.164	1.097	1.041	962	861	780
in % der Bilanzsumme		54,8	52,8	49,8	51,7	49,3	48,3	45,9	43,1	42,4	39,1
Eigenkapitalrendite - gemessen am Jahresüberschuss - in %		6,7	6,6	7,5	8,8	7,6	7,2	9,4	10,9	10,0	15,4
Net Working Capital	0,2%	532	531	464	441	397	406	416	375	368	398
Zugänge Anlagevermögen	-25,3%	148	198	325	121	117	151	163	113	103	131
Lagerumschlaghäufigkeit pro Jahr		3,9	3,9	4,1	4,2	4,1	4,0	4,1	4,1	3,8	3,5
Sonstige Daten											
Mitarbeiter - Jahresdurchschnitt - auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet	3,0%	16.223	15.751	15.283	14.663	14.064	13.289	12.778	12.066	11.881	11.542
Anzahl der Aktien ⁴⁾		16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000
Ergebnis je Aktie in EUR ⁴⁾⁵⁾		5,11	4,84	5,04	5,64	4,55	4,06	4,77	10,14	8,32	11,41

¹⁾ Bereinigt um nicht-operative Ergebniseffekte

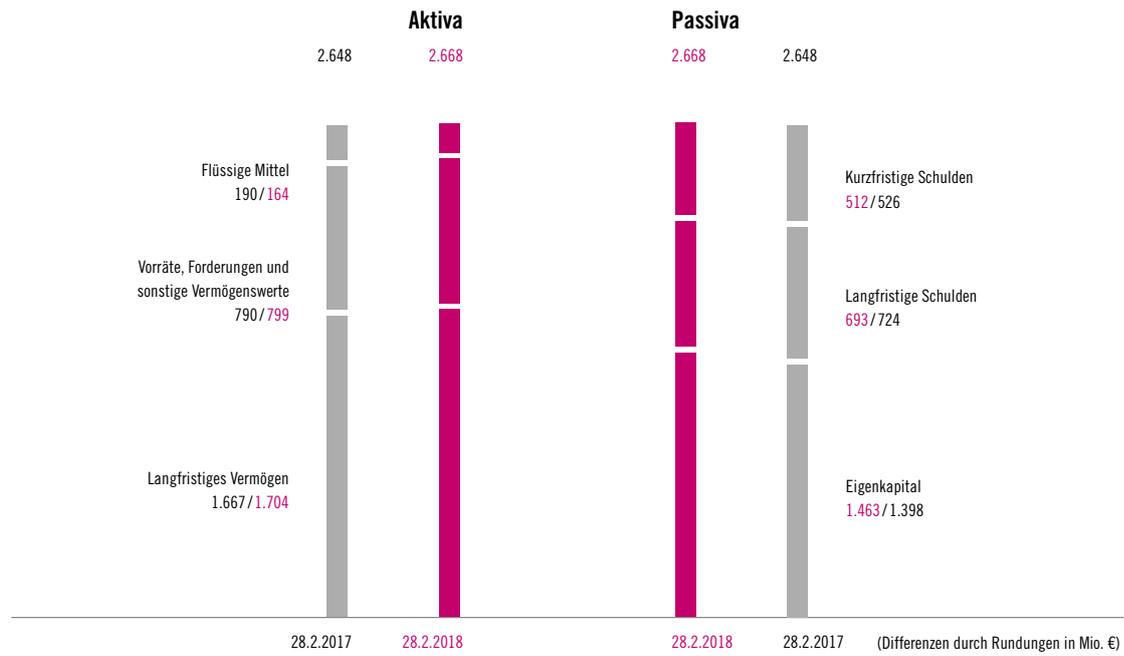
²⁾ ohne Investitionen in kurzfristige Festgeldanlagen (Geschäftsjahr 2016/2017: 30 Mio. EUR)

³⁾ Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit zzgl. Voreröffnungskosten

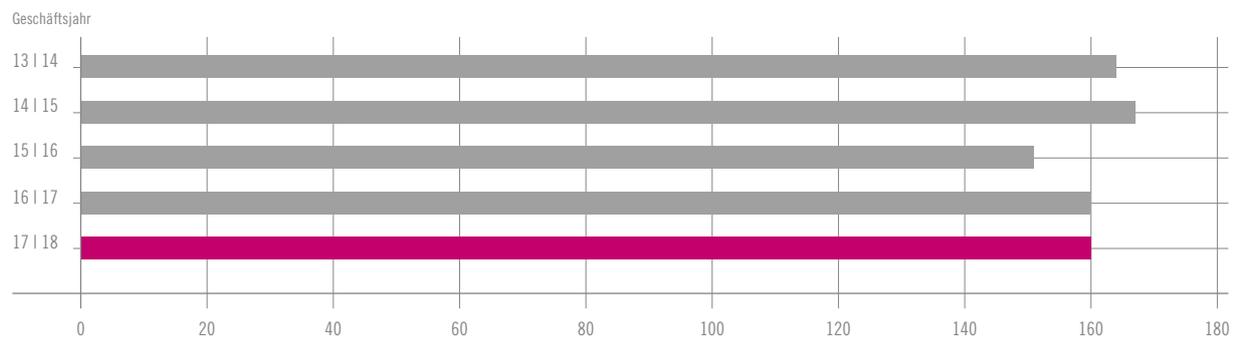
⁴⁾ ab Geschäftsjahr 2011/2012 Änderung der Aktienanzahl nach Ausgabe von Berichtigungsaktien zum 29. Juli 2011

⁵⁾ bis Geschäftsjahr 2014/2015 durchschnittliches Ergebnis je Aktie in EUR (Stamm- und Vorzugsaktien der HORNACH HOLDING AG)

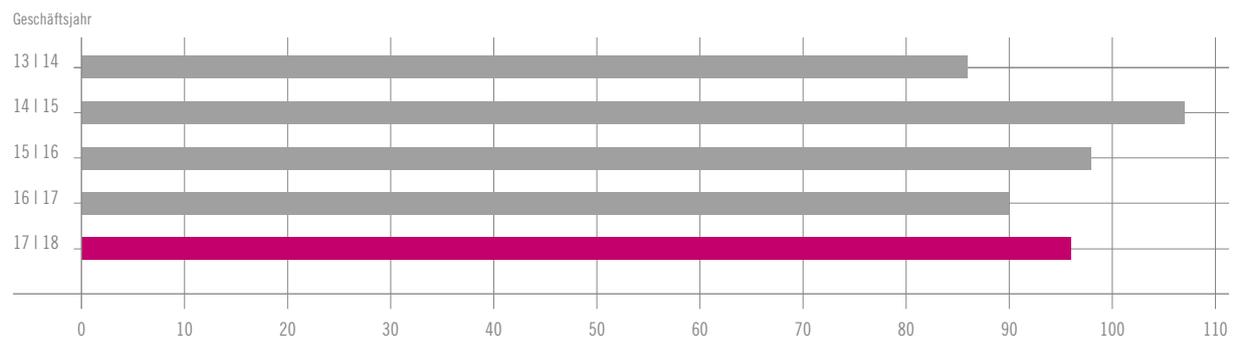
Konzernbilanzstruktur (in Mio. €)



Bereinigtes EBIT (in Mio. €)

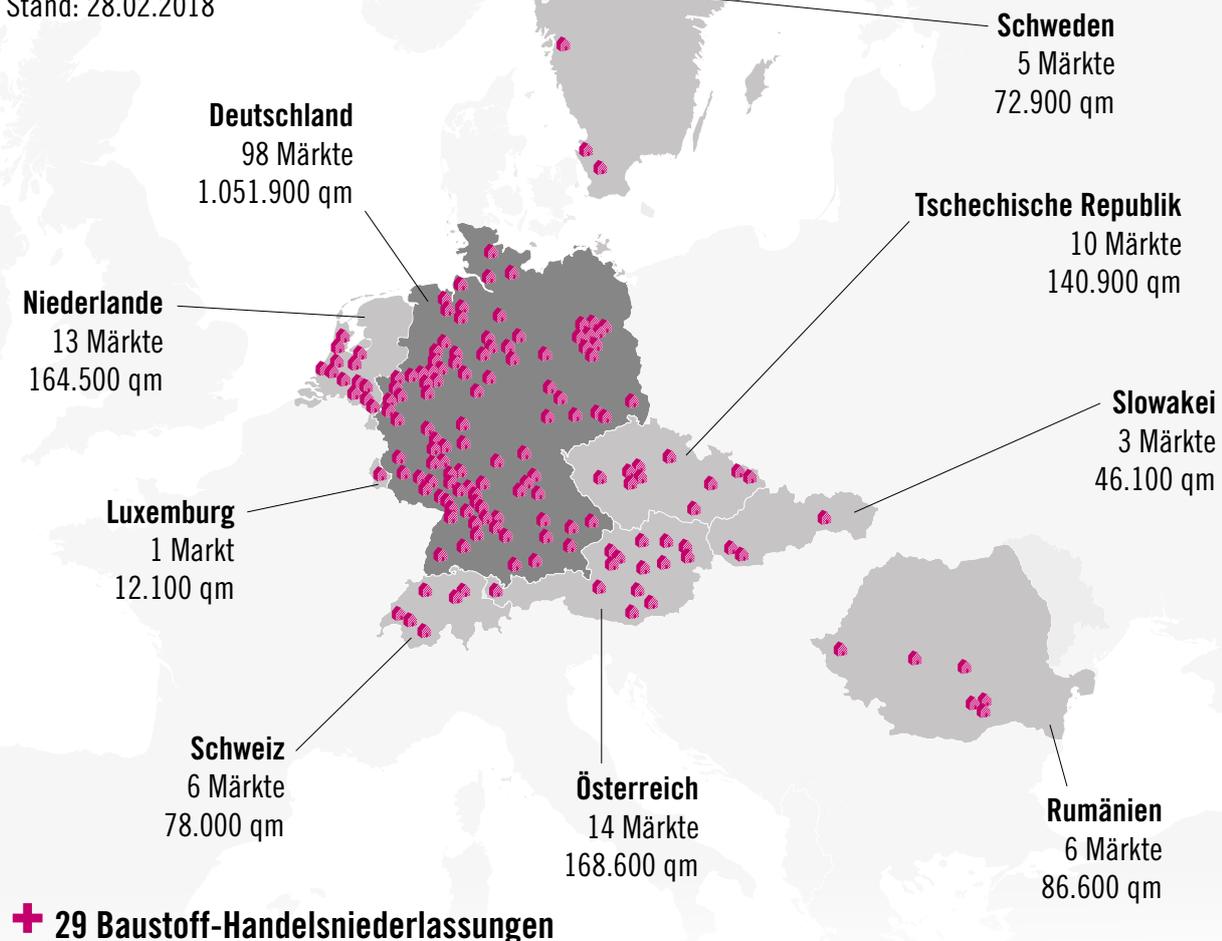


Konzernjahresüberschuss (vor Gewinnanteilen anderer Gesellschafter, in Mio. €)



156 Standorte in Europa

Stand: 28.02.2018



Unternehmensprofil

Mit 156 Bau- und Gartenmärkten in neun europäischen Ländern und 29 Baustoff-Niederlassungen in Deutschland und Frankreich gehört die HORNBACH Gruppe zu den führenden DIY-Handelskonzernen in Deutschland und Europa. Die großflächigen HORNBACH-Märkte und die Onlineshops bieten Heimwerkern und professionellen Kunden ein breites und qualitativ hochwertiges Sortiment mit rund 150.000 Artikeln zu dauerhaft niedrigen Preisen. Projekt-orientierte Beratungs- und Serviceleistungen ergänzen das Angebot.

1877

HORNBACH wurde vor mehr als 140 Jahren gegründet und ist in fünfter Generation familiengeführt.

4,1 Mrd. €

Im Geschäftsjahr 2017/18 stieg der Konzernumsatz um 5,1 % auf mehr als 4,1 Mrd. €.

2.135 €

Gemessen am Umsatz pro Quadratmeter ist HORNBACH deutscher DIY-Branchenführer.

Dividendenperle

HORNBACH schüttet seit dem Börsengang 1987 Jahr für Jahr Dividenden mindestens auf Vorjahreshöhe aus.

Nr. 1

Bei Produktangebot und Preisen erzielt HORNBACH regelmäßig Top-Bewertungen in Kundenzufriedenheitsstudien.

57%

Über die Hälfte der von HORNBACH genutzten Einzelhandelsimmobilien befinden sich im Besitz der HORNBACH-Gruppe.

AN DIE AKTIONÄRE

Brief des Vorstandsvorsitzenden



Albrecht Hornbach

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die HORNBACH-Gruppe hat im zurückliegenden Geschäftsjahr 2017/18 ihre Umsatz- und Ertragsziele erreicht:

- Der Konzernumsatz überschritt mit einem Wachstum von 5,1% erstmals die Vier-Milliarden-Marke und erreichte 4.141 Mio. €. Die Wachstumsimpulse kamen sowohl vom DIY-Einzelhandelsgeschäft (plus 4,9%) als auch vom Baustoffhandel (plus 8,3%).
- Flächen- und währungskursbereinigt stiegen die Nettoumsätze der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte im Geschäftsjahr 2017/18 um 3,6%, nach einem Plus von 3,0% ein Jahr zuvor. Zu diesem Wachstum haben sowohl die Region Deutschland als auch die Region übriges Europa beigetragen. In Deutschland steigerten wir trotz einer geringeren Anzahl an Verkaufstagen die flächenbereinigten Umsätze kumuliert um 1,5%. Die größte Umsatzdynamik erzielten wir erneut im übrigen Europa, wo die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze um 6,1% zulegten.
- Ertragsseitig haben sich unsere Erwartungen ebenfalls erfüllt. Das bereinigte EBIT, das als Gradmesser für unsere operative Ertragskraft dient, wuchs um 3,7% auf 165,6 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss vor Gewinnanteilen anderer Gesellschafter erhöhte sich um 6,5% auf 95,7 Mio. €. Das Ergebnis je KGaA-Stammaktie verbesserte sich von von 4,84 € auf 5,11 €.

Das mag für den einen oder anderen Beobachter alles andere als spektakulär klingen, könnte man dies doch auch nüchtern als „Pflicht erfüllt“ abhaken. Aber hinter diesen Zahlen verbirgt sich wesentlich mehr.

Der Handel im DIY-Umfeld unterliegt mit der zunehmenden Bedeutung des Internets einem deutlichen Wandel. Insbesondere in gesättigten Märkten wie Deutschland bewirken die steigenden Umsatzanteile des E-Commerce eine Verschärfung des Wettbewerbs. Beträchtliche Investitionen in Digitalisierung und in die Verknüpfung von stationären Märkten und Onlinehandel sind nach unserer Überzeugung keine Option, sondern eine Notwendigkeit, um veränderte und gestiegene Ansprüche der Verbraucher im digitalen Zeitalter erfüllen zu können. Mehrkanalstrategie bedeutet für Hornbach, technologisch mit den führenden Online-Pure-Playern gleichzuziehen, um umso besser unseren uneinholbaren Vorteil auszuspielen: das stationäre Einkaufserlebnis

mit professioneller fachlicher Beratung in großflächigen Märkten an besten Standorten. Aus dem laufenden Ertrag unserer erfolgreichen Märkte bezahlen wir die hohen Kosten der technologischen Aufrüstung und weisen trotzdem ein solides Zahlenwerk vor.

Seit dem Start unseres Onlineshops in Deutschland im Geschäftsjahr 2010/11 haben wir rund 275 Mio. € für die Digitalisierung unseres Geschäftsmodells im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG ausgegeben. Allein im Berichtsjahr waren es mehr als 60 Mio. €. Wir können uns das nur leisten, weil unser stationäres Geschäft erfolgreich und ertragsstark ist. Die um nicht-operative Sondereffekte bereinigte EBIT-Marge der HORNBACH-Gruppe konnten wir in den letzten drei Geschäftsjahren mit rund 4 % konstant halten – einschließlich der von Jahr zu Jahr signifikant erhöhten Digitalisierungsaufwendungen, die insbesondere auch mit dem Rollout der Onlineshops außerhalb Deutschlands zusammenhängen.

Da mag die Frage erlaubt sein, wie sich unsere Ertragsstärke in den letzten neun Jahren in einer HORNBACH-Welt ohne E-Commerce bzw. Digitalisierungsaufwendungen entwickelt hätte. Im Geschäftsjahr 2017/18 erreichten wir nach dieser Proforma-Rechnung 5,4 % – damit liegen wir heute mindestens auf dem gleichen Niveau wie vor der Einführung unseres Onlineshops. Aber bekanntermaßen gibt es keine Parallelwelten. Es gibt nur ein unternehmerisches Entweder-oder. Wir setzen auf Mehrkanalhandel, leisten uns enorme Investitionen, um unsere Marktposition nachhaltig zu stärken und langfristig erfolgreich zu sein.

Wir sind auf dem richtigen Weg. Unter den zehn größten deutschen Baumarktbetreibern sind wir im vergangenen Jahr nicht nur mit Abstand am stärksten gewachsen, sondern haben auch unsere Position als produktivster Baumarktbetreiber der Top 10 weiter ausgebaut: Mit einem Nettoumsatz von 2.135 € pro Quadratmeter Verkaufsfläche liegen wir rund 60 % über dem Durchschnitt des relevanten Wettbewerbs. Bei den Kunden kommt unser Konzept gut an: Europaweit bescheinigen uns renommierte Kundenbefragungen Spitzenpositionen unter anderem bei Sortiment, Preis und Beratung.

Erfolg ist jedoch nicht nur eine Frage des ökonomischen Kalküls. Es reicht nicht mehr, nur Geschäfte zu machen. Man muss heute und noch viel mehr in der Zukunft nachweisen, dass man diese Geschäfte nach den gesellschaftlich akzeptierten Werten macht. Das Vertrauen aller Stakeholder ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens. Im Geschäftsjahr 2017/18 haben wir erstmals einen nichtfinanziellen Konzernbericht erstellt. Wir mussten uns darüber Gedanken machen, welche Faktoren einerseits unseren Unternehmenserfolg maßgeblich beeinflussen und andererseits signifikante Auswirkungen auf unser Umfeld haben – also auf Mitarbeiter, die Umwelt und die Gesellschaft.

Für ein Handelsunternehmen wie HORNBACH spielt hier zum einen die Verantwortung für das Sortiment sowie unsere Eigenmarken und ihre Herstellung eine wesentliche Rolle. Zum anderen hängt unser Erfolg ganz entscheidend von dem Engagement und der Qualifikation unserer mehr als 19.000 Mitarbeiter ab, die zum großen Teil im täglichen Kundenkontakt stehen. Ohne eine faire Vergütung, eine bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung sowie die Motivation aller unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wären wir nicht konkurrenzfähig. In diesem Sinne danke ich allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und die Begeisterung, mit der sie die Zukunft unseres Unternehmens in einer besonders spannenden Phase des digitalen Wandels mitgestalten.

Ich hoffe, dass Sie uns auch künftig auf unserem Weg begleiten und danke Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, im Namen des gesamten Vorstands für das Vertrauen, dass Sie der HORNBACH-Gruppe im Geschäftsjahr 2017/18 entgegengebracht haben.

Albrecht Hornbach

Vorsitzender des Vorstands der HORNBACH Management AG,
persönlich haftende Gesellschafterin der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Wolfgang Rupf

Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017/18 haben wir uns eingehend mit der Lage, der strategischen Ausrichtung und den mittelfristigen Perspektiven der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der HORNBACH Management AG, bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin (nachfolgend „Vorstand“) hat uns in unseren Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus habe ich als Vorsitzender des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden in wichtigen Fragen gepflegt und wiederholt Arbeitsgespräche geführt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2017/18 fanden insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen und fünf Finanz- und Prüfungsausschusssitzungen statt. Im Berichtsjahr haben alle Mitglieder an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse, denen sie angehören, teilgenommen. Herr Dr. John Feldmann war bei zwei Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses entschuldigt verhindert, hat sich im Vorfeld der Sitzungen aber intensiv mit den Unterlagen beschäftigt und durch Stimmbotschaften an allen Beschlussfassungen mitgewirkt. Aufgrund der von den bisherigen Gepflogenheiten abweichenden Terminierung der Sitzung konnte eine Terminkollision nicht rechtzeitig verhindert werden. Die durchschnittliche Präsenz bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag bei rund 92 % bzw. 88 %. Eine individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme der Aufsichtsratsmitglieder ist im Corporate Governance Bericht enthalten. Interessenkonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

In unseren Sitzungen haben wir uns anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands ausführlich mit dem Geschäftsverlauf und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens befasst. Wir haben uns eingehend mit der strategischen Weiterentwicklung der Geschäfts-, Investitions- und Finanzpolitik sowie Corporate Governance beschäftigt. Über die Chancen- und Risikolage der Gesellschaft sowie über die Umsetzung des Risikomanagements haben wir uns eingehend unterrichtet und mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über die aktuelle Situation der Gesellschaft, insbesondere über die Entwicklung der Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage im Vergleich zum Vorjahr und zur Planung. Planabweichungen wurden erörtert und begründet.

In der Bilanzaufsichtsratsitzung im Mai 2017 wie auch im Mai 2018 haben wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. Ferner wurde über die Arbeit und die Ergebnisse der Prüfung des Finanz- und Prüfungsausschusses berichtet. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern erschöpfend beantwortet. In dieser Sitzung wurden außerdem der Bericht des Aufsichtsrats, der gemeinsame Corporate Governance Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat, der Risikobericht und der Compliance Bericht des Vorstands beraten bzw. verabschiedet. Die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Vorschläge zur Beschlussfassung wurde verabschiedet. Weiterhin wurde in der Sitzung im Mai 2017 die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat zum 28. Februar 2022 festgelegt. Im Mai 2018 befasste sich der Aufsichtsrat außerdem im Beisein der Prüfer der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung der nichtfinanziellen Konzernklärung.

In der Sitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung im Juli 2017 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns und die sich abzeichnende Entwicklung im laufenden Jahr. Weiterhin wurden die turnusmäßigen Sitzungstermine bis einschließlich Geschäftsjahr 2018/19 vereinbart und diverse Corporate Governance Themen diskutiert.

Im Dezember 2017 wurden die aktuelle Geschäftslage im Konzern sowie der Risikobericht und der Compliance Bericht erörtert. Der Aufsichtsrat beschloss ferner Anpassungen der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und legte nach intensiver Beratung Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium fest. In der gleichen Sitzung prüfte der Aufsichtsrat die Effizienz der Aufsichtsratsaktivität und beschloss die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG. Letztere wurde auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA entsprach und entspricht weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat im Kapitel „Corporate Governance“ zu finden.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017/18 im Februar 2018 wurde die aktuelle Geschäftslage besprochen sowie die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2018/19 bis 2022/23 eingehend erörtert und verabschiedet. Außerdem verabschiedete der Aufsichtsrat ein Diversitätskonzept und sprach sich für eine Prüfung durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Konzernklärung für das Geschäftsjahr 2017/18 aus.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie im Kapitel „Organe der Gesellschaft“ des Geschäftsberichts.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Die Sitzungen fanden in den Monaten Mai, Juni, September, Dezember und Februar statt.



www.hornbach-gruppe.de
Investor Relations > Corporate Governance > Entsprechenserklärungen



Corporate Governance
Erklärung zur Unternehmensführung



Organe der Gesellschaft
Ausschüsse des Aufsichtsrats

Im Mai 2017 hat der Finanz- und Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich Abhängigkeitsbericht erörtert. Schwerpunkte seiner Beratung in dieser Sitzung waren weiterhin Risiko- und Compliance Berichte des Vorstands, Berichte der Konzernrevision, Berichte des Vorstands zur Finanzlage sowie der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers.

In der Juni-Sitzung wurde die Mitteilung zum ersten Quartal und im September 2017 in Anwesenheit der Abschlussprüfer der Halbjahresfinanzbericht erörtert.

Im Dezember 2017 wurden mit den Abschlussprüfern die Prüfungsschwerpunkte für die Konzernabschlussprüfung festgelegt. In derselben Sitzung wurde die Mitteilung zum Dreivierteljahr besprochen sowie der Risikobericht, der Compliance Bericht und die Finanzlage erörtert.

Im Februar 2018 wurde die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2018/19 bis 2022/23 ausführlich behandelt und verabschiedet sowie die Revisionsplanung für das Geschäftsjahr 2018/19 festgelegt. Der Ausschuss hat sich außerdem eingehend mit der erstmals zu erstellenden nichtfinanziellen Konzernklärung beschäftigt und eine Prüfung durch einen externen Wirtschaftsprüfer empfohlen.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses hat in der jeweiligen Plenumsitzung ausführlich über die Arbeit des Ausschusses berichtet.

Der im Zuge des Formwechsels im Oktober 2015 gegründete Besondere Ausschuss des Aufsichtsrats der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA kam im Geschäftsjahr 2017/18 zu zwei Sitzungen zusammen. Der Besondere Ausschuss übernimmt die Aufgaben des Aufsichtsrats nach § 8 Abs. 1 Satz 2 der Satzung, insbesondere obliegt ihm auch die Prüfung und Freigabe der Abrechnungen der persönlich haftenden Gesellschafterin nach § 8 Abs. 3 der Satzung. Hierzu tagte der Besondere Ausschuss im Mai und September 2017.

Der Nominierungsausschuss trat im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mal zusammen. Er wählte in dieser Sitzung Martin Hornbach zum Ausschussvorsitzenden und beriet über Kandidaten des Aufsichtsrats für die turnusmäßig anstehenden Aufsichtsratswahlen der Hauptversammlung im Juli 2018. Bei der Auswahl der Kandidaten berücksichtigte der Ausschuss die vom Aufsichtsrat am 20. Dezember 2017 für seine Zusammensetzung beschlossenen Ziele und strebt die Ausfüllung des vom Aufsichtsrat beschlossenen Kompetenzprofils für das Gesamtgremium an. Auch außerhalb dieser Sitzung befasste sich der Nominierungsausschuss intensiv mit der zukünftigen Zusammensetzung des Aufsichtsrats.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin (KPMG), hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA zum 28. Februar 2018 sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2017/18 der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die KPMG bestätigte ferner, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Prüfungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2017/18 waren bezüglich des Konzernabschlusses die Bewertung der Vorräte und die Werthaltigkeit von Märkten sowie bezüglich des Jahresabschlusses die Bewertung der Finanzanlagen.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig gestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratung in der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses am 18. Mai 2018 sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am gleichen Tag. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte sowie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und aufgrund unserer eigenen Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwände und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA zum 28. Februar 2018. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung und auch die Prüfung durch die KPMG haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. KPMG hat dazu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die persönlich haftende Gesellschafterin sprechen.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts gemäß § 312 AktG.

Der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern hat sich in einem anhaltend preis- und wettbewerbsintensiven Branchenumfeld im In- und Ausland gut behauptet und seinen Marktanteil verteidigt bzw. ausgebaut. Hierzu beigetragen haben nicht zuletzt auch die Online-Aktivitäten in allen Regionen. Die hohen Aufwendungen für die Digitalisierung des Geschäftsmodells beginnen sich zu amortisieren. Das nicht-operative Ergebnis war wiederum belastet durch Wertberichtigungen und Rückstellungszuführungen. Insgesamt konnten jedoch die Umsatz- und Ertragsziele in vollem Umfang erreicht werden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland für ihr großes Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Neustadt an der Weinstraße, im Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Rupf
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Dr. Wolfgang Rupf

Vorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter Rupf Industries GmbH,
Rupf Engineering GmbH und Rupf ATG Casting GmbH

Martin Hornbach

Stellvertretender Vorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter
Corivus Gruppe GmbH

Dr. John Feldmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KION Group AG
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Erich Harsch

Vorsitzender der Geschäftsführung
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

Joerg Walter Sost

Geschäftsführender Gesellschafter
J. S. Consulting GmbH

Dr. Susanne Wulfsberg

Tierärztin

Vorstand HORNBACH Management AG

(persönlich haftende Gesellschafterin der HORNBACH Holding
AG & Co. KGaA)

Die Vorstandsmitglieder und ihre Zuständigkeitsbereiche

Albrecht Hornbach

Vorsitzender
Bau- und Gartenmärkte (HORNBACH Baumarkt AG), Baufach-
handel (HORNBACH Baustoff Union GmbH), Immobilien
(HORNBACH Immobilien AG)

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Dr. Wolfgang Rupf Vorsitzender
Dr. John Feldmann
Martin Hornbach
Joerg Walter Sost
Dr. Susanne Wulfsberg

Nominierungsausschuss

Martin Hornbach Vorsitzender (seit 23. Februar 2018)
Dr. Wolfgang Rupf Vorsitzender (bis 22. Februar 2018)
Joerg Walter Sost

Besonderer Ausschuss

Dr. Wolfgang Rupf
Dr. John Feldmann
Joerg Walter Sost

Roland Pelka

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern, Konzerncontrolling,
Risikomanagement, Loss Prevention, Group Communications

Aufsichtsrat HORNBACH Management AG

(persönlich haftende Gesellschafterin
der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA)

Dr. Wolfgang Rupf

Vorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter Rupf Industries GmbH,
Rupf Engineering GmbH und Rupf ATG Casting GmbH

Dr. Susanne Wulfsberg

Stellvertretende Vorsitzende
Tierärztin

Dr. John Feldmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KION Group AG
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Erich Harsch

Vorsitzender der Geschäftsführung
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

Albert Hornbach

SAP-Interimsmanager

Christoph Hornbach

Schuldirektor

Georg Hornbach

Leiter der Stabsabteilung Controlling und
Leiter Ressort Finanzen und Beschaffung
Universitätsklinikum Köln

Joerg Walter Sost

Geschäftsführender Gesellschafter
J. S. Consulting GmbH

Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg

Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik
Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr
Hamburg

Lebensläufe der Organmitglieder

Über die Lebensläufe der Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats informieren wir auf unserer Internetseite unter „Investor Relations“ in der Rubrik „Corporate Governance“ (siehe „Vorstand“ bzw. „Aufsichtsrat“ in der Artikelübersicht).



www.hornbach-gruppe.de
Investor Relations >
Corporate Governance

Corporate Governance Bericht mit Erklärung zur Unternehmensführung

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Gute Corporate Governance hat bei HORNBACH seit jeher einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken. Die Anforderungen und Richtlinien, die wir unternehmensintern über die gesetzlichen Vorschriften hinaus befolgen, werden nachfolgend in der Erklärung der Gesellschaft zur Unternehmensführung (§ 289a HGB), die den Corporate Governance Bericht (Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex) von Vorstand und Aufsichtsrat einschließt, zusammengefasst.

1. Erklärung Zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG vom Dezember 2017

Die persönlich haftende Gesellschafterin (die HORNBACH Management AG handelnd durch ihren Vorstand) und der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA erklären gemäß § 161 AktG Folgendes:

I. Vorbemerkung

Der Deutsche Corporate Governance Kodex („DCGK“ oder „Kodex“) ist auf Gesellschaften in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft („AG“) oder einer Europäischen Gesellschaft („SE“) zugeschnitten und berücksichtigt nicht die Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Viele Empfehlungen des DCGK können nur in modifizierter Form auf die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA angewandt werden; insbesondere ist zu berücksichtigen:

1. Geschäftsführung

Viele Empfehlungen des Kodexes betreffen den Vorstand. Die KGaA hat aber anders als die AG keinen Vorstand. Dessen Aufgaben obliegen bei einer KGaA der persönlich haftenden Gesellschafterin, vorliegend die HORNBACH Management AG.

2. Aufsichtsrat

Auch Empfehlungen des Kodexes betreffend den Aufsichtsrat berücksichtigen nicht die Rechtsform der KGaA, wo im Vergleich zum Aufsichtsrat einer AG die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA verschieden sind. Insbesondere hat der Aufsichtsrat einer KGaA keine Personalkompetenz für einen Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und kann letztere in der Geschäftsführung auch nicht durch die Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften binden.

3. Hauptversammlung

Die Hauptversammlung einer KGaA hat im Wesentlichen die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer AG; zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Anders als in einer AG bedürfen etliche Beschlüsse der Hauptversammlung der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

II. Zukunftsbezogener Teil

Die Gesellschaft wird den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 7. Februar 2017 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 24. April 2017 – bis auf nachstehend aufgeführte Abweichungen künftig grundsätzlich entsprechen. Nicht angewandt werden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.4 Absatz 1 Satz 3; 3.8 Absatz

3; 4.1.3 Satz 2; 4.1.5 Satz 1; 4.2; 4.3; 5.1.2; 5.2 Absatz 3 sowie 5.3.2 Absatz 3 Satz 3. Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

a) Ziffer 3.4 Absatz 1 Satz 3:

Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 9. Oktober 2015 Informationspflichten der persönlich haftenden Gesellschafterin durch eine Geschäftsordnung geregelt.

b) Ziffer 3.8 Absatz 3:

Der DCGK empfiehlt in Ziffer 3.8 Absatz 3, in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder ist nicht vereinbart. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsrats Tätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Kandidaten. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 3 wird daher nicht entsprochen.

c) Ziffer 4.1.3 Satz 2:

Nach Ziffer 4.1.3 Satz 2 soll der Vorstand für angemessene, an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtete Maßnahmen (Compliance Management System) sorgen und deren Grundzüge offenlegen. Die KGaA hat keinen Vorstand. Ungeachtet dessen besteht ein Compliance Management System, dessen Grundzüge offengelegt werden.

d) Ziffer 4.1.5 Satz 1:

Nach Ziffer 4.1.5 Satz 1 soll der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Die KGaA hat keinen Vorstand.

e) Ziffer 4.2:

Der DCGK enthält in Ziffer 4.2 mehrere Empfehlungen für die Zusammensetzung und Vergütung des Vorstands. Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat keine Zuständigkeit für die Bestellung der und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der HORNBACH Management AG sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen.

f) Ziffer 4.3:

Der DCGK enthält in Ziffer 4.3 mehrere Empfehlungen für den Umgang mit Interessenkonflikten von Vorstandsmitgliedern. Die KGaA hat keinen Vorstand. Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstands der Komplementärin, Geschäfte mit diesen nahestehenden Personen und Unternehmen sowie eventuelle Nebentätigkeiten sind durch die Komplementärin zu regeln. Der Aufsichtsrat vertritt aber die Gesellschaft nach § 8 Abs. 1 Satz 2 der Satzung gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin bei allen Geschäften.

g) Ziffer 5.1.2:

Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat einer KGaA hat keine Personalkompetenz für den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin.

h) Ziffer 5.2 Absatz 3:

Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird aber im Rahmen der veränderten Zuständigkeiten des Aufsichtsrats mit der Komplementärin Kontakt halten und den Aufsichtsrat unterrichten und gegebenenfalls auch außerordentliche Sitzungen dafür einberufen.

i) Ziffer 5.3.2 Absatz 3 Satz 3:

Der DCGK empfiehlt in Ziffer 5.3.2 Absatz 3 Satz 3, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates nicht den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben soll. Von dieser Empfehlung wird im Hinblick auf die Expertise und Branchenkenntnis des Vorsitzenden sowie den Umstand, dass er diese Funktion auch im Prüfungsausschuss der HORNBACH Baumarkt AG ausübt, abgewichen.

III. Vergangenheitsbezogener Teil**1. Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2016 bis zur Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 24. April 2017**

Den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 5. Mai 2015 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015 – wurde im Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2016 bis zur Bekanntgabe der neuen Fassung des Kodex am 24. April 2017 bis auf nachstehend aufgeführte Abweichungen grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.4 Absatz 1 Satz 3 a.F.; 3.8 Absatz 3 a.F.; 4.1.5 Satz 1 a.F.; 4.2 a.F.; 4.3 a.F.; 5.1.2 a.F.; 5.2 Absatz 2 a.F.; 5.2 Absatz 3 a.F.; 5.4.1 Absatz 2 und 3 a.F. sowie Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 a.F. Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

a) Ziffer 3.4 Absatz 1 Satz 3 a.F.:

Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 9. Oktober 2015 Informationspflichten der persönlich haftenden Gesellschafterin durch eine Geschäftsordnung geregelt.

b) Ziffer 3.8 Absatz 3 a.F.:

Der DCGK empfahl in Ziffer 3.8 Absatz 3 a.F., in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder war nicht vereinbart. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsrats Tätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Kandidaten. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 3 a.F. wurde daher nicht entsprochen.

c) Ziffer 4.2 a.F.:

Der DCGK enthielt in Ziffer 4.2 a.F. mehrere Empfehlungen für die Zusammensetzung und Vergütung des Vorstands. Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat keine Zuständigkeit für die Bestellung der und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der HORNBACH Management AG sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen.

d) Ziffer 4.3 a.F.:

Der DCGK enthielt in Ziffer 4.3 a.F. mehrere Empfehlungen für den Umgang mit Interessenkonflikten von Vorstandsmitgliedern. Die KGaA hat keinen Vorstand. Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstands der Komplementärin, Geschäfte mit diesen nahestehenden Personen und Unternehmen sowie eventuelle Nebentätigkeiten sind durch die Komplementärin zu regeln. Der Aufsichtsrat vertritt aber die Gesellschaft nach § 8 Abs. 1 Satz 2 der Satzung gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin bei allen Geschäften.

e) Ziffer 5.1.2 a.F.:

Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat einer KGaA hat keine Personalkompetenz für den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin.

f) Ziffer 5.2 Absatz 2 a.F.:

Der DCGK empfahl in Ziffer 5.2 Absatz 2 a.F., dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates nicht den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben sollte. Von dieser Empfehlung wurde im Hinblick auf die Expertise und Branchenkenntnis des Vorsitzenden sowie den Umstand, dass er diese Funktion auch im Prüfungsausschuss der HORNBACH Baumarkt AG ausübte, abgewichen.

g) Ziffer 5.2 Absatz 3 a.F.:

Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird aber im Rahmen der veränderten Zuständigkeiten des Aufsichtsrats mit der Komplementärin Kontakt halten und den Aufsichtsrat unterrichten und gegebenenfalls auch außerordentliche Sitzungen dafür einberufen.

h) Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 a.F. sowie Ziffer 4.1.5 Satz 1 a.F.:

Nach Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 a.F. sollte der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die auch bei den Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien berücksichtigt sowie im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden sollten. Des Weiteren sollte der Aufsichtsrat eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festlegen. Von den Empfehlungen der Absätze 2 und 3 a.F. wurde insgesamt abgewichen. Für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA kam es bei der Besetzung des Aufsichtsrats vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an; gleiches galt für die Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen durch die Komplementärin (entsprechend Ziffer 4.1.5 Satz 1 a.F.).

i) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 a.F.:

Der DCGK empfahl in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 a.F., die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen, auszuweisen. Aufgrund der in der Satzung selbst geregelten Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats hielten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig. Anregungen aus dem Aktionärskreis aufgreifend, wurde die Empfehlung ab der Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2016/17 gleichwohl beachtet. Die Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2016/17 erfolgte am 29. Mai 2017.

2. Zeitraum seit Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 24. April 2017

Den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 7. Februar 2017 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 24. April 2017 – wurde mit den oben unter Ziffer II bereits für die Zukunft genannten und begründeten Abweichungen grundsätzlich entsprochen. Nicht entsprochen wurde darüber hinaus der Empfehlung aus Ziffer 5.4.1 Absatz 2 bis 4. Von dieser Empfehlungen wurde insgesamt abgewichen. Für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA kam es bei der Besetzung des Aufsichtsrats vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

Neustadt an der Weinstraße, im Dezember 2017
HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Der Vorstand der HORNBACH Management AG

Die vorstehende Entsprechenserklärung vom Dezember 2017 ist zusammen mit allen früheren Entsprechenserklärungen auf unserer Webseite veröffentlicht und als Download verfügbar.



2. Rechtsformspezifische und satzungsgemäße Besonderheiten der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Wie die Aktiengesellschaft ist die KGaA eine Kapitalgesellschaft, deren Grundkapital in Aktien zerlegt ist. Daher ist die KGaA ebenso wie die Aktiengesellschaft für einen breiten Anlegerkreis und eine einfache Handelbarkeit der Anteilsrechte geeignet. Wie bei der Kommanditgesellschaft gibt es bei der KGaA zwei verschiedene Gesellschaftergruppen, den bzw. die persönlich haftenden Gesellschafter einerseits und die Kommanditaktionäre andererseits. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA unterliegt den Vorschriften des deutschen Rechts sowie den Bestimmungen der eigenen Satzung.

2.1 Grundkapital und Ausgestaltung der Aktien

Das Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA beträgt 48.000.000,00 € und ist in 16.000.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von 3,00 € je Stückaktie eingeteilt. Die KGaA-Stammaktien sind zum Handel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen (ISIN DE0006083405/ WKN 608340).

2.2 Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur sowie Organe der Gesellschaft

Die gesetzlich vorgesehenen Organe der KGaA sind persönlich haftende Gesellschafter, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung.

Die Satzung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, die neben den gesetzlichen Regelungen die Kompetenzen der Organe näher bestimmt, ist auf unserer Webseite abrufbar.

2.2.1 Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist laut Satzung die HORNBACH Management AG, vertreten durch ihren Vorstand, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin führt die Geschäfte der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Die Geschäftsführungsbefugnis der persönlich haftenden Gesellschafterin umfasst satzungsgemäß auch außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen, die nicht der Zustimmung der Kommanditaktionäre in der Hauptversammlung bedürfen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist weder am Gewinn und Verlust noch am Vermögen der KGaA beteiligt. Die persönlich haftende Gesellschafterin hat dem Aufsichtsrat der KGaA regelmäßig zu berichten.

Die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH hält sämtliche Aktien an der HORNBACH Management AG. Entsprechend den Regelungen der Satzung der KGaA muss die Beteiligungsquote der Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH am Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA mehr als 10 % betragen. Zudem muss die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH mindestens 50 % plus eine Aktie an der HORNBACH Management AG halten.

2.2.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der KGaA ist im Wesentlichen wie der Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft verfasst. Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist verpflichtet, die Geschäftsführung zu überwachen; er hat jedoch kein Recht zur Bestellung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Überdies kann der Aufsichtsrat der KGaA im Regelfall weder eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung erlassen, noch Kataloge mit Geschäftsführungsmaßnahmen aufstellen, die seiner Zustimmung bedürfen. Ebenso wie bei einer Aktiengesellschaft werden die Mitglieder des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung gewählt.



2.2.3 Hauptversammlung

Die Kommanditaktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Stammaktie der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gewährt eine Stimme. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA bietet den Aktionären den Service eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters.

Das Gesetz schließt die persönlich haftende Gesellschafterin und zu bestimmten Beschlussgegenständen ihre Alleinaktionärin, die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH, vom Stimmrecht aus. Dazu gehören insbesondere die Wahl und Abberufung des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, über die somit allein die übrigen Kommanditaktionäre entscheiden. Dies bedeutet, dass die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH keinen Einfluss auf die Besetzung des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat. Das Stimmverbot gilt ferner bei der Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie der Wahl des Abschlussprüfers. Diese Stimmverbote tragen einem möglichen Interessenkonflikt Rechnung.

Die Regeln für die Vorbereitung und Durchführung der Hauptversammlung entsprechen grundsätzlich denen der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt nach der Satzung grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

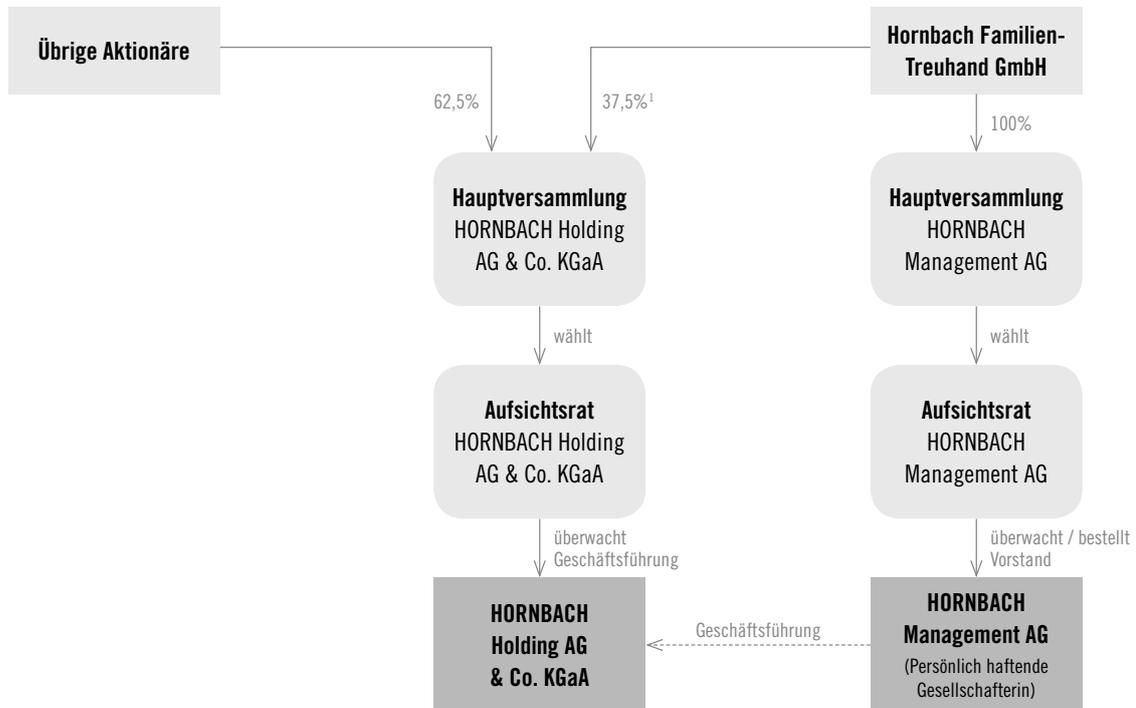
Im Gegensatz zur Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft beschließt die Hauptversammlung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA – mit Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin – auch über die Feststellung des Jahresabschlusses. Die Hauptversammlung entscheidet auch über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen von Gesetzes wegen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, sofern diese im Einzelfall keinem Stimmrechtsausschluss unterliegen. Dieses Zustimmungserfordernis gilt bei allen Angelegenheiten, für die bei der Kommanditgesellschaft sowohl das Einverständnis des persönlich haftenden Gesellschafters als auch der Kommanditisten erforderlich ist. Daher erfordern auch Beschlüsse der Hauptversammlung über Satzungsänderungen und sonstige Grundlagenbeschlüsse grundsätzlich die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die persönlich haftende Gesellschafterin erklärt in der Hauptversammlung, ob sie den Beschlüssen zustimmt oder von ihrem Vetorecht Gebrauch macht. Die Erklärungen sind in die Niederschrift über die Hauptversammlung aufzunehmen.

Die Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsfinanzberichten sowie auf der Website www.hornbach-gruppe.de veröffentlicht wird, über wesentliche Termine wie insbesondere der Hauptversammlung unterrichtet.

Struktur der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Stand: 28. Februar 2018



¹ direkt und indirekt; bei bestimmten Beschlussgegenständen besteht kein Stimmrecht, zum Beispiel Wahl des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der KGaA, Wahl des Abschlussprüfers. Stand: 28. Februar 2018

3. Arbeitsweisen von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Im Gegensatz zur Aktiengesellschaft besteht das dualistische System der Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht aus Vorstand und Aufsichtsrat, sondern aus persönlich haftenden Gesellschaftern und Aufsichtsrat.

3.1 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA besteht aus sechs Mitgliedern. Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder sind auf unserer Webseite veröffentlicht. Soweit nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine andere Mitgliederzahl erforderlich ist, hat der Aufsichtsrat diese.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Der Aufsichtsrat beschließt in seinen Sitzungen mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas Abweichendes bestimmen. Bei Stimmengleichheit hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Persönlich haftende Gesellschafterin und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA überwacht die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Hierzu hat der Vorstand der HORNBACH Management AG regelmäßig, zeitnah und umfassend über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Immobilienstrategie und Unternehmensplanung so-



www.hornbach-gruppe.de
 Investor Relations >
 Corporate Governance >
 Aufsichtsrat

wie über die laufende Umsatz- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft zu berichten. Zu den Informationspflichten gehören unter anderem auch Berichte über die Rentabilität, über geplante Geschäfte mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie Berichte über das Risikomanagement und die Risikolage des Unternehmens.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei der persönlichen haftenden Gesellschafterin, Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber unverzüglich offenlegen. Bei wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats wird dieses sein Mandat niederlegen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Gleiches gilt für entsprechende Verträge mit der persönlich haftenden Gesellschafterin, soweit die Gesellschaft insoweit gemäß der Satzung zum Aufwendungsersatz verpflichtet ist. Im Berichtsjahr 2017/18 lagen keine zustimmungspflichtigen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA vor.

Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat folgende Ausschüsse gebildet:

- Nominierungsausschuss
- Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)
- Besonderer Ausschuss

Die Besetzung der Ausschüsse und die Beschreibung ihrer Arbeitsweisen sind detailliert in den Kapiteln „Organe der Gesellschaft“ und „Bericht des Aufsichtsrats“ dargestellt.

3.1.1 Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, Kompetenzprofil und Diversitätskonzept sowie Art und Weise der Umsetzung

Der Aufsichtsrat hat am 20. Dezember 2017 unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß Ziff. 5.4.1 die Ziele für seine Zusammensetzung einschließlich eines Kompetenzprofils für das Gesamtgremium beschlossen. Der entsprechende Beschluss des Aufsichtsrats enthält zugleich das Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat, dessen Ziel es ist, Platz für jüngere Aufsichtsratsmitglieder zu schaffen, ohne erfahrene Mitglieder zu verlieren und durch die im Konzept angelegte Vielfalt in der Zusammensetzung sicherzustellen, dass der Aufsichtsrat durch die damit verbundenen verschiedenen Blickwinkel und Sichtweisen seine Aufgaben bestmöglich erfüllen kann.

Gemäß dem Kompetenzprofil muss der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA die erforderliche Sachkunde zur Wahrnehmung der Kontrollfunktion sowie zur Beurteilung und Überwachung der Geschäfte, die die Gesellschaft betreibt, besitzen. Dazu müssen die Mitglieder des Aufsichtsrats in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor vertraut sein, in dem die Gesellschaft tätig ist. Dazu gehören insbesondere Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen im Bereich der Leitung eines Handels-, Dienstleistungs- und Immobilienkonzerns mit Aktivitäten auf den Gebieten (a) Errichtung, Erwerb und/oder Betreiben von großflächigen Verkaufsmärkten, insbesondere Baumärkten und Heimwerkerzentralen, mit oder ohne GartenCenter, Fachmärkten und anderen Facheinzelhandelsgeschäften und E-Commerce, (b) ähnliche oder andere Bereiche des Einzelhandels und Großhandels, (c) Herstellung, Bearbeitung und Verarbeitung von Produkten, die Gegenstand der Handelsgeschäfte sind, (d) Verwaltung von Vermögen und Erwerb, Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an in- und ausländischen Tochterunternehmen, (e) Erbringung von Managementleistungen und von



Organe der Gesellschaft
Ausschüsse des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats
Arbeitsweise der Ausschüsse

sonstigen Dienstleistungen für Tochter- und Beteiligungsunternehmen und (f) Erwerb, Erschließung, Beplanung, Bebauung, Nutzung, Verwaltung, Veräußerung und/oder sonstige Verwendung von unbebauten und bebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Außerdem gehören dazu Sachverstand auf den Gebieten Digitalisierung und Technologie sowie Rechnungslegung, Abschlussprüfung, Finanzierungen und entsprechende Rechtskenntnisse einschließlich steuerrechtlicher Expertise.

Vor diesem Hintergrund und zur Ausfüllung des Kompetenzprofils hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung folgende konkreten und auf die Unternehmenssituation abgestimmten Ziele benannt:

- Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen zuverlässig sein, die erforderliche Sachkunde zur Wahrnehmung der Kontrollfunktion sowie zur Beurteilung und Überwachung der Geschäfte, die die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA betreibt, besitzen und in der Lage sein, ihren Aufgaben als Aufsichtsratsmitglied ausreichend Zeit zu widmen.
- Der Aufsichtsrat muss insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, insbesondere sollen im Aufsichtsrat auch Kenntnisse zu Fragen im Zusammenhang mit dem Betrieb eines Handelsunternehmens, der Vermögens- und Beteiligungsverwaltung und dem Immobilienmanagement sowie Führungserfahrung, Erfahrung in Führung und Organisation von Unternehmen und Erfahrung in Aufsichtsräten vorhanden sein.
- Der Aufsichtsrat muss und wird auch künftig darauf achten, potentielle Interessenkonflikte zu vermeiden.
- Dem Aufsichtsrat sollen keine Mitglieder angehören, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern ausüben.
- Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats trägt dem Kriterium der Vielfalt (Diversity), insbesondere hinsichtlich Alter, Geschlecht, Bildungs- und Berufshintergrund, Rechnung. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat zum 28. Februar 2022 kann selbstverständlich überschritten werden, wurde aber als Größe statuswährend mit mindestens 1/6 festgelegt.
- Dem Aufsichtsrat sollen in der Regel nur solche Personen angehören, die zum Zeitpunkt ihrer Wahl nicht älter als 70 Jahre sind.
- Dem Aufsichtsrat sollen in der Regel nur solche Personen angehören, die dem Aufsichtsrat zum Zeitpunkt ihrer Wahl nicht schon vier volle Amtszeiten angehört haben.
- Dem Aufsichtsrat soll eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Nach Auffassung des Aufsichtsrats reicht es aus, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder unabhängig ist.
- Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat länger als drei Amtszeiten angehören, werden nicht mehr als unabhängig angesehen.

Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sollen und werden diese Ziele und das Diversitätskonzept berücksichtigen und gleichzeitig die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium anstreben.

3.1.2 Stand der Umsetzung (i) der Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, (ii) des Diversitätskonzepts und (iii) des Kompetenzprofils sowie Angaben zur Unabhängigkeit der Mitglieder im Aufsichtsrat

Die gegenwärtige Besetzung des Aufsichtsrats wird den vorgenannten Zielsetzungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats gerecht, entspricht dem Diversitätskonzept und füllt das Kompetenzprofil aus. Die Mitglieder des Aufsichtsrats ergänzen sich im Hinblick auf Alter, Bildungs- und Berufshintergrund, Erfahrung und Kenntnisse so, dass das Gesamtgremium auf einen vielfältigen Erfahrungsfundus und ein breites Kompetenzspektrum zurückgreifen kann. Dem Aufsichtsrat gehört derzeit (Stand: Mai 2018) ein weibliches Mitglied an, womit die statuswährend festgelegte Zielgröße von 1/6 zum 28. Februar 2022 erfüllt ist (vgl. dazu noch unten im Abschnitt 2.3 „Frauenanteil in hohen Führungspositionen“). Die ursprüngliche Zielgröße von mindestens 1/6 wurde zum 30. Juni 2017 erreicht und fortgeschrieben. Kein Mitglied des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA übt Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern aus. Die Regelzugehörigkeitsdauer und die Regelaltersgrenzen sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats niedergelegt und als Regeldauer bzw. -grenze eingehalten. Lediglich Herr Dr. Rupf gehörte dem Aufsichtsrat schon vor seiner letzten Wahl für mehr als vier Amtszeiten an, wenn man auch seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Hornbach Holding Aktiengesellschaft vor deren Umwandlung in die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA berücksichtigt.

Dem Aufsichtsrat gehören aktuell drei unabhängige Mitglieder an. Dies sind Herr Dr. John Feldmann, Herr Erich Harsch und Herr Joerg Walter Sost.

3.1.3 Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

Aufsichtsrat	Sitzungs-anwesenheit	Anwesenheit in %
Dr. Wolfgang Rupf, Vorsitzender	4/4	100,00
Martin Hornbach, stellv. Vorsitzender	4/4	100,00
Dr. John Feldmann	3/4	75,00
Erich Harsch	4/4	100,00
Joerg Walter Sost	4/4	100,00
Dr. Susanne Wulfsberg	3/4	75,00
Gesamt		91,67

Finanz- und Prüfungsausschuss	Sitzungs-anwesenheit	Anwesenheit in %
Dr. Wolfgang Rupf, Vorsitzender	5/5	100,00
Dr. John Feldmann	3/5	60,00
Martin Hornbach	5/5	100,00
Joerg Walter Sost	5/5	100,00
Dr. Susanne Wulfsberg	4/5	80,00
Gesamt		88,00

Nominierungsausschuss	Sitzungs- anwesenheit	Anwesenheit in %
Martin Hornbach, Vorsitzender	1/1	100,00
Dr. Wolfgang Rupf	1/1	100,00
Joerg Walter Sost	1/1	100,00
Gesamt		100,00

Besonderer Ausschuss	Sitzungs- anwesenheit	Anwesenheit in %
Dr. Wolfgang Rupf	2/2	100,00
Dr. John Feldmann	2/2	100,00
Joerg Walter Sost	2/2	100,00
Gesamt		100,00



Organe der Gesellschaft
Die Vorstandsmitglieder und
ihre Zuständigkeitsbereiche

3.2 Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der HORNBAACH Management AG (Komplementärin), besteht aus zwei Mitgliedern. Die Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Der Aufsichtsrat der HORNBAACH Management AG hat dem Vorstand der Komplementärin eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA gegeben. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind in diesem Bericht im Kapitel „Organe der Gesellschaft“ dargestellt.

Der Vorstand hat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben vertrauensvoll mit den übrigen Organen der Komplementärin und der Gesellschaft zusammenzuarbeiten. Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig über alle wichtigen Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Der Vorstand tritt mindestens zweimal im Monat oder bei Bedarf ad hoc zusammen, wenn das Wohl der Gesellschaft und/oder der Komplementärin dies erfordern.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (fünf Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt.



www.hornbach-gruppe.de
Investor Relations > Corporate Governance > Vorstand

Kein Vorstandsmitglied darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die der Gesellschaft und/oder der Komplementärin zustehen, für sich nutzen. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat der Komplementärin gegenüber unverzüglich offen zu legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Komplementärin übernehmen. Die Lebensläufe der Vorstandsmitglieder sind auf unserer Webseite veröffentlicht.

3.3 Frauenanteil in hohen Führungspositionen

Das "Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst" verpflichtet die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA dazu, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie in den nächsten beiden Führungsebenen der Gesellschaft unterhalb des Vorstands (der Komplementärin) zu bestimmen. Im Sommer 2015 wurden erstmals Zielgrößen formuliert, die bis zum 30. Juni 2017 erfüllt werden sollten. Zwischenzeitlich wurden die Zielvorgaben überprüft und bis zum 28. Februar 2022 fortgeschrieben. Im Einzelnen:

3.3.1 Frauen im Aufsichtsrat und im Vorstand

In seiner Sitzung am 24. Mai 2017 hat der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gemäß § 111 Abs. 5 AktG die im Juli 2015 mit mindestens 1/6 festgesetzte, zum 30. Juni 2017 zu erreichende und tatsächlich erreichte Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat zum 28. Februar 2022 mit statuswährend mindestens 1/6 bestätigt.

Mangels Personalkompetenz des Aufsichtsrats für den Vorstand der Komplementärin HORNBACH Management AG konnte der Aufsichtsrat keine Zielgrößen festlegen.

3.3.2 Frauen in der Leitungsebene unterhalb des Vorstands

Desweiteren hat der Vorstand der Komplementärin HORNBACH Management AG im Berichtsjahr durch Beschluss gemäß § 76 Abs. 4 AktG die im Juli 2015 mit mindestens 0% festgesetzte, zum 30. Juni 2017 zu erreichende und tatsächlich erreichte Zielgröße des Frauenanteils in der Leitungsebene der Gesellschaft unterhalb des Vorstands der Komplementärin, welche nur eine an den Vorstand berichtende Führungskraft umfasst, zum 28. Februar 2022 statuswährend mit mindestens 0% festgelegt. Eine weitere Führungsebene bei der Gesellschaft gibt es nicht.

4. Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Einzelabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Der Abschlussprüfer ist unabhängig. Er übernimmt neben der Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts des Konzerns.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA verfügt über ein Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst wird. Die Einrichtung des Risikofrüherkennungssystems wird von den Abschlussprüfern geprüft.

5. Transparenz

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage, die Ergebnisse sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Die Berichterstattung des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns erfolgt durch

- Quartalsmitteilungen und Halbjahresfinanzbericht,
- Geschäftsbericht,
- Bilanzpressekonferenz,
- Telefonkonferenzen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren
- sowie Veranstaltungen mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland.

Die entsprechenden Dokumente sowie die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattung sind auf unserer Webseite veröffentlicht. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Informationen, die bei der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA eingetreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der HORNBACH Holding-Aktie erheblich zu beeinflussen, im Rahmen der Ad-hoc-Publizität gemäß Artikel 17 der Marktmissbrauchsverordnung (MAR) als Insiderinformation veröffentlicht. Alle Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert.

Die Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten nach Maßgabe von Artikel 19 Marktmissbrauchsverordnung (MAR) mitzuteilen. Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft keine Eigengeschäfte von Führungskräften bzw. von Personen, die in enger Beziehung zu den Führungskräften stehen, gemeldet.

6. Relevante Unternehmensführungspraktiken

Wir orientieren unser unternehmerisches Handeln an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die gesamte HORNBACH-Gruppe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Richtlinien hinaus haben wir konzerninterne Regelungen aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln. Die nachfolgend genannten Informationen haben wir auf unserer Webseite veröffentlicht.

6.1 Unser Wertesystem: das HORNBACH-Fundament

HORNBACH ist ein zukunftsorientiertes, familiengeführtes Unternehmen und wird geprägt durch ein klares und eindeutiges Wertesystem. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem über Jahrzehnte gelebten Wertesystem wurde im Jahr 2004 das sogenannte HORNBACH-Fundament abgeleitet. Dieses Leitbild ist die Richtschnur für die Konzernstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere unternehmerische Verantwortung. Fest verankert sind darin die Grundwerte für den Umgang mit unseren Kunden, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Darüber hinaus verdeutlicht das Fundament Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten, was die Basis unseres unternehmerischen Erfolges ist.



www.hornbach-gruppe.de
Investor Relations
bzw. Kalender



www.hornbach-gruppe.de
Investor Relations >
Corporate Governance

6.2 Compliance

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis ist dafür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die HORNBACH-Unternehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet.

Bei HORNBACH besteht ein werteorientiertes Compliance-System. Dabei wird vorrangig das Ziel verfolgt, Compliance-Verstöße möglichst im Ansatz zu vermeiden. Das „HORNBACH-Fundament“ ist die Grundlage des HORNBACH-Wertesystems. Die im „HORNBACH-Fundament“ genannten Leitsätze werden durch die „HORNBACH-Werte“ konkretisiert. Dort sind, bezogen auf die Anspruchsgruppen „Staat und Gesellschaft“, „Führungskräfte und Mitarbeiter“, „Kunden, Lieferanten und Wettbewerber“ sowie „Eigen- und Fremdkapitalgeber“, Verhaltensmaßstäbe für Führungskräfte und Mitarbeiter niedergeschrieben. Diese betreffen unter anderem das Wahrnehmen der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung, das wertschätzende Miteinander, das Beachten eines fairen Wettbewerbs, das integre Verhalten sowie die Finanzberichterstattung. Die „HORNBACH-Werte“ sind in alle konzernweit relevanten Sprachen übersetzt und sämtlichen Mitarbeitern zur Verfügung gestellt worden.

In den Verhaltensgrundsätzen „Annehmen und Gewähren von Zuwendungen“ sind Leitsätze formuliert, in denen deutlich gemacht wird, was HORNBACH von den Führungskräften und Mitarbeitern in diesem Zusammenhang erwartet. Die Verhaltensgrundsätze wurden top-down kommuniziert und in Form eines Flyers in der jeweiligen Landessprache an die Mitarbeiter verteilt.

Unsere Mitarbeiter werden beim Eintritt ins Unternehmen mit Hilfe der HORNBACH-Werte und der Verhaltensgrundsätze über Compliance-Themen informiert.

Compliance liegt in der Gesamtverantwortung des Vorstands. Eine wesentliche Komponente des Compliance-Systems bei HORNBACH ist das Compliance-Komitee, das als oberstes Beratungsgremium der Compliance-Organisation fungiert. Für die Koordinierung der konzernweiten Compliance-Aktivitäten ist der Chief Compliance Officer verantwortlich. Dieser berichtet an den Vorstand und ist verantwortlich für die fortlaufende Optimierung der Compliance-Organisation und -Strukturen im Konzern. Der Chief Compliance Officer wird dabei von dezentral, in allen HORNBACH-Regionen und Fachbereichen tätigen Compliance-Beauftragten unterstützt. Das Compliance-System von HORNBACH wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Die Compliance-Aktivitäten sind insbesondere auf die Risiken „Unlauteres Verhalten/Korruption“ oder „Kartellrechtsverstöße“ ausgerichtet. Die Entwicklung dieser Risiken sowie das eventuelle Auftreten neuer Risiken wird in einem halbjährlichen Turnus bei den Compliance-Beauftragten abgefragt. Zur Reduzierung der Risiken sind entsprechende Maßnahmen festgelegt.

Das Compliance-System wird seit Mitte 2017 durch ein internetbasiertes Hinweisgebersystem ergänzt. Es bietet Mitarbeitern, Dienstleistern und Lieferanten in allen Ländern, in denen HORNBACH vertreten ist, die Möglichkeit, in einen Dialog mit dem Chief Compliance Officer zu treten. So können Meldungen zu möglichen Compliance-Verstößen, auf Wunsch auch anonym, abgegeben werden.

Meldungen aus dem Hinweisgebersystem werden durch den Chief Compliance Officer laufend ausgewertet. Besteht der begründete Verdacht eines Compliance-Verstoßes, ermittelt die Konzernrevision den Sachverhalt. Liegt tatsächlich ein Compliance-Verstoß vor, werden arbeits-, straf- und zivilrechtliche Maßnahmen ergriffen. Im Berichtsjahr gab es im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA-Konzern eine niedrige einstellige Anzahl bestätigter Compliance-Verstöße.



www.hornbach-gruppe.de
Investor Relations >
Corporate Governance >
Compliance

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin (HORNBACH Management AG) und des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

1. Vergütung des Vorstands der HORNBACH Management AG

1.1 Vergütungssystem

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen und gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) unter Beachtung der marktüblichen Vergütung festgelegt. Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus den Vergütungsbestandteilen jährliches Festgehalt und jährliche variable Vergütung zuzüglich markt- und konzernüblicher Nebenleistungen. Die Gesamtvergütung wird vom Aufsichtsrat regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

■ Jährliches Festgehalt:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ein jeweils einzelvertraglich festgelegtes jährliches Festgehalt in zwölf gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Kalendermonats ausbezahlt. Die Festgehälter sind abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt worden.

■ Variable Vergütung:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten über das jährliche Festgehalt hinaus eine an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierte jährliche variable Vergütung. Diese ist sowohl an Unternehmenszielen als auch an individuellen Zielen der Mitglieder des Vorstands orientiert. Als wesentlicher Erfolgsparameter für die Festlegung der variablen Vergütung dient der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss (IFRS) nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Der Berechnung der variablen Vergütung liegt dabei der dreijährige Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse (IFRS) nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA zu Grunde.

Die individuelle Höhe der variablen Vergütung ist jeweils abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt. Sie liegt für kein einzelnes Vorstandsmitglied höher als 1 % vom dreijährigen Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse (IFRS) nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Die aus dem durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss (IFRS) nach Anteilen anderer Gesellschafter errechnete variable Vergütung wird in Höhe von bis zu 25 % nach der Erreichung der für das jeweilige Geschäftsjahr individuell für jedes Vorstandsmitglied vereinbarten Ziele in mehreren Stufen ermittelt und festgelegt. Dem liegen im Vorhinein vereinbarte individuelle Ziele für jedes einzelne Vorstandsmitglied zu Grunde. Zur Festlegung dieser Ziele treffen der Aufsichtsrat der HORNBACH Management AG und das jeweilige Vorstandsmitglied der HORNBACH Management AG jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres eine Zielvereinbarung, in der die individuellen Ziele, deren prozentuale Gewichtung und der jeweilige Grad der Zielerreichung durch das Aufsichtsratsplenum festgelegt werden. Nach Abschluss des Geschäftsjahres stellt das Aufsichtsratsplenum den Grad der Zielerreichung der individuellen Ziele des jeweiligen Vorstandsmitglieds fest.

Die Festlegung des weiteren 75 %-Anteils der variablen Vergütung erfolgt ausschließlich am durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss (IFRS) nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBACH Hol-

ding AG & Co. KGaA der letzten drei Jahre. Für alle Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung begrenzt auf maximal 150 % des jeweiligen Festgehalts des einzelnen Vorstandsmitglieds. Eine darüber hinaus gehende variable Vergütung wird nicht gewährt.

■ **Verhältnis der Vergütungsbestandteile untereinander:**

Das Verhältnis zwischen dem Festgehalt und den variablen Vergütungsbestandteilen ist nicht fest vorgegeben. Insbesondere besteht – mit Ausnahme der höhenmäßigen Begrenzung auf maximal 150 % des Festgehalts – keine betragsmäßige Verknüpfung zwischen dem jährlichen Festgehalt und der jährlichen variablen Vergütung. Im Rahmen der jährlichen variablen Vergütung ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der variablen Vergütung (75 %) langfristig orientiert ist und somit der vom Gesetzgeber geforderten überwiegenden Mehrjährigkeit entspricht. Im Einzelfall kann das Vergütungssystem vom Aufsichtsratsplenum unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben angepasst werden, sofern dies unter Berücksichtigung der Aufgaben und der Leistungen des Vorstandsmitglieds für erforderlich erachtet wird.

1.2 Altersversorgung und Ruhegehaltszusage

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG erhalten einzelvertragliche Ruhegehaltszusagen. Diese bestehen aus einer beitragsorientierten Altersversorgung in Höhe von 25 % des Festgehalts, auszahlbar zu jeweils 50 % zum 31. August bzw. 28./29. Februar des Jahres. Folgende wesentliche Einzelheiten liegen der beitragsorientierten Altersversorgung zugrunde:

- Unmittelbare, beitragsorientierte Kapitalzusage im Durchführungsweg Direktzusage,
- Aufbau eines Deckungskapitals und bilanzielle Saldierung mit den Pensionsrückstellungen,
- Altersleistung nach Ausscheiden ab Alter 65 oder gegebenenfalls früher, jedoch mindestens ab Alter 60 nach Beschluss des Aufsichtsrats als Einmalzahlung, in mehreren Jahresraten oder als Rente, bei Tod oder Invalidität Einmalzahlung in Höhe des gebildeten Versorgungskapitals,
- Garantieverzinsung des Versorgungskapitals in Höhe von 2 % p. a. zuzüglich einer Überschussrendite aus der Kapitalzusage,
- Unverfallbarkeit der Ansprüche für alle heutigen Vorstandsmitglieder,
- Insolvenzsicherung über den Pensions-Sicherungs-Verein, Köln, mit zusätzlicher Absicherung über die Bildung eines Treuhandvermögens aus den Versorgungsbeiträgen,
- Jährliche Anpassung von 1 % der laufenden Renten,
- Freiwillige Beiträge des Vorstandsmitglieds aus zukünftig fälligen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen in beliebiger Höhe bis maximal einer gesamten Jahresvergütung.

1.3 Weitere Leistungen

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG erhalten insbesondere die folgenden weiteren Leistungen in markt- und konzernüblicher Art und Weise, die zum Teil als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden:

- Erstattung von Reisekosten und sonstigen im Interesse der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA getätigten Aufwendungen nach Aufwand,
- Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, zur freiwilligen Rentenversicherung bzw. alternativ zu Beiträgen für eine private Lebensversicherung,
- Unfallversicherung für den Todes- und Invaliditätsfall,
- befristete Fortzahlung der Bezüge im Krankheits- sowie Todesfall,
- Anspruch auf Stellung eines Dienstwagens zur dienstlichen und privaten Nutzung.

1.4 Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2017/18

Im Geschäftsjahr 2017/18 beträgt die Gesamtvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin HORNBACH Management AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern HORNBACH Holding AG & Co. KGaA 1.972 T€ (Vj. 1.979 T€). Dabei entfallen 956 T€ (Vj. 956 T€) auf die feste Vergütung sowie 1.016 T€ (Vj. 1.023 T€) auf erfolgsbezogene Komponenten.

Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2017/18 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von 210 T€ angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen. Es bestehen entsprechende Wertguthaben.

Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen.

Nachfolgend stellen wir die Vorstandsbezüge individualisiert dar. Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG wird aufgegliedert nach festen Vergütungsbestandteilen (Grundvergütung plus Nebenleistungen) sowie variablen Vergütungsbestandteilen.

Die individuellen Werte der Altersversorgung für die Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG werden gesondert aufgeführt.

1.5 Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG

Amtierende Mitglieder	Geschäftsjahr	Grundvergütung in T€	Summe Nebenleistungen in T€	Variable Vergütung in T€	Gesamt in T€
Albrecht Hornbach	2017/18	419	31	490	940
	2016/17	419	31	483	933
Roland Pelka	2017/18	480	26	526	1.032
	2016/17	480	26	540	1.046
Gesamt	2017/18	899	57	1.016	1.972
	2016/17	899	57	1.023	1.979

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

1.6 Altersversorgung für Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG

Amtierende Mitglieder	Dienstzeitaufwand 2017/18 in T€	Dienstzeitaufwand 2016/17 in T€	Höhe der Pensionsrückstellung 28. Februar 2018 * in T€
Albrecht Hornbach	90	90	676
Roland Pelka	120	120	5.387
Gesamt	210	210	6.063

* Die Verpflichtung beinhaltet auch von den Mitgliedern freiwillig geleistete Eigenanteile.

2. Vergütung des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 17 der Satzung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von 20.000 €, die am Tag nach der Hauptversammlung, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr entgegennimmt, nachträglich zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten eine feste Ausschussvergütung, die für den Finanz- und Prüfungsausschuss 9.000 € und für jeden anderen Ausschuss 4.000 € beträgt, die zusammen mit der festen Vergütung nachträglich zahlbar ist. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz inne haben, erhalten das Zweieinhalbfache der jeweiligen Ausschussvergütung.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin ist und für seine Tätigkeit dort eine Vergütung erhält, werden die Vergütungen nach § 17 Abs. 1 Satz 1, 3 und 4 der Satzung der Gesellschaft auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich des zusätzlichen Teils der Vergütung für den Vorsitzenden bzw. seine Stellvertreter nach § 17 Abs. 1 Satz 2, soweit der Betroffene gleichzeitig Vorsitzender oder Stellvertreter im Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin ist. Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017/18 beläuft sich auf insgesamt 361 T€. Dabei entfallen 225 T€ auf die Grundvergütung und 136 T€ auf die Ausschussvergütung. In der Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sind die Vergütungsbestandteile für Mandate im Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von gesamt 206 T€ (Grundvergütung 120 T€, Ausschussvergütung 86 T€) enthalten.

3. Vergütung des Aufsichtsrats der HORNBACH Management AG

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der HORNBACH Management AG geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von 20.000 €, die am Tag nach der Hauptversammlung, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr entgegennimmt, nachträglich zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten eine feste Ausschussvergütung, die für den Finanz- und Prüfungsausschuss 9.000 €, für den Personalausschuss 6.000 € und für jeden anderen Ausschuss 4.000 € beträgt, die zusammen mit der festen Vergütung nachträglich zahlbar ist. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz inne haben, erhalten das Zweieinhalbfache der jeweiligen Ausschussvergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017/18 beläuft sich auf insgesamt 321 T€. Dabei entfallen 230 T€ auf die Grundvergütung und 91 T€ auf die Ausschussvergütung.

4. Individualisierte Darstellung der Aufsichtsratsvergütungen

Nachfolgend stellen wir die Aufsichtsratsvergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie der HORNBACH Management AG individualisiert dar. Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird aufgliedert nach Grundvergütung sowie der Summe der Ausschussvergütungen.

Die Gesamtvergütung – für Funktionen im Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG, der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie der HORNBACH Management AG – beläuft sich im Geschäftsjahr 2017/18 auf insgesamt 682 T€. Dabei entfallen 455 T€ auf Grundvergütungen und 227 T€ auf Ausschussvergütungen.

Gesamtvergütungen für Aufsichtsratsmandate innerhalb des HORNBACH Management AG Konzerns

Amtierende Mitglieder	Geschäftsjahr	Grundvergütung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in T€	Grundvergütung HORNBACH Management AG in T€	Summe Ausschussvergütungen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in T€	Summe Ausschussvergütungen HORNBACH Management AG in T€	Gesamt in T€
Dr. Wolfgang Rupf ^{1) 2) 3)}	2017/18	65	50	56	37	208
	2016/17	65	50	59	37	211
Dr. Susanne Wulfsberg ^{1) 2)}	2017/18	10	40	5	15	70
	2016/17	10	40	5	15	70
Dr. John Feldmann ^{1) 2) 3)}	2017/18	30	20	15	9	74
	2016/17	30	20	15	9	74
Erich Harsch ^{1) 2) 3)}	2017/18	30	20	15	0	65
	2016/17	30	20	15	0	65
Albert Hornbach ¹⁾	2017/18	0	20	0	0	20
	2016/17	0	20	0	0	20
Christoph Hornbach ¹⁾	2017/18	0	20	0	6	26
	2016/17	0	20	0	6	26
Georg Hornbach ¹⁾	2017/18	0	20	0	9	29
	2016/17	20	20	0	9	49
Martin Hornbach ^{2) 3)}	2017/18	60	0	22	0	82
	2016/17	60	0	22	0	82
Joerg Walter Sost ^{1) 2) 3)}	2017/18	30	20	23	15	88
	2016/17	30	20	23	16	89
Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg ¹⁾	2017/18	0	20	0	0	20
	2016/17	20	20	0	0	40
Gesamt	2017/18	225	230	136	91	682
	2016/17	265	230	139	92	726

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin (HORNBACH Management AG)

²⁾ Mitglied des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

³⁾ Mitglied des Aufsichtsrats der HORNBACH Baumarkt AG; Vergütung für diese Funktion ist in Aufsichtsratsvergütung der KGaA enthalten.

Nichtfinanzieller Konzernbericht

1. Grundlagen des nichtfinanziellen Konzernberichts

1.1 Konzernstruktur und Geschäftsmodell

Die Struktur und das Geschäftsmodell der HORNBACH-Gruppe sind nachfolgend dargestellt.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht operativ tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Neben dem größten operativen Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, in dem der europaweite Do-it-yourself-Einzelhandel (DIY) gebündelt ist, umfasst die HORNBACH-Gruppe die Teilkonzerne HORNBACH Baustoff Union GmbH (regionaler Baustoffhandel) und HORNBACH Immobilien AG (Immobilien- und Standortentwicklung). Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 arbeiten 19.614 Beschäftigte in der Gruppe, davon 8.234 außerhalb Deutschlands. Im Geschäftsjahr 2017/18 (1. März 2017 bis 28. Februar 2018) erzielte die HORNBACH-Gruppe einen Nettoumsatz von 4,14 Mrd. €. Die HORNBACH-Gruppe wurde im Jahr 1877 gegründet und ist in der fünften Generation familiengeführt. Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist börsennotiert.

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist laut Satzung die HORNBACH Management AG, vertreten durch ihren Vorstand, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin führt die Geschäfte der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH hält sämtliche Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

Der Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit liegt auf dem Do-it-yourself-Einzelhandel (DIY) mit Bau- und Gartenmärkten sowie dem DIY-Onlinehandel in Deutschland und acht weiteren europäischen Ländern. Diese vom privaten Endkunden geprägten Einzelhandelsaktivitäten (Business-to-Consumer, abgekürzt: B2C) werden unter dem Dach des mit Abstand größten operativen Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG geführt. Daneben ist HORNBACH über den Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH im regionalen Baustoffhandel tätig, der sich hauptsächlich auf das Fachhandelsgeschäft mit gewerblichen Kunden (Business-to-Business, abgekürzt B2B) konzentriert. Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG hat als wesentliche Aufgabe, das DIY-Handelsgeschäft durch die Entwicklung von stationären Einzelhandelsimmobilien für die konzerninterne Nutzung zu unterstützen.

Die Internationalisierung des Einkaufs sichert uns einen breiten Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten bzw. Produzenten die Möglichkeit, die B2B-Lieferkette so effizient wie möglich zu organisieren. Es sind sowohl große logistische Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte Belieferung über unsere zentralen Umschlagsplätze. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen und in weitere Länder zu liefern.

Mit einem Nettoumsatz von 3,891 Mrd. Euro im Geschäftsjahr 2017/18 trug der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG 94 % zum Konzernumsatz bei und beschäftigt zum Bilanzstichtag etwa 95 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter¹ der HORNBACH-Gruppe. Auf den Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) entfallen mit 248 Mio. € rund 6 % des Umsatzes und etwa 5 % der Mitarbeiter im Konzern. Die HORNBACH Immobilien AG betreibt kein operatives Kundengeschäft und beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

¹ im Folgenden zur leichteren Lesbarkeit neutral „Mitarbeiter“ genannt. Dieser Begriff bezieht sich auf alle Geschlechter gleichermaßen.



1.2 Wesentlichkeitsanalyse

Nichtfinanzielle Themen in der eigenen Geschäftstätigkeit des Konzerns sowie innerhalb der Lieferkette und bei den Kunden, die sich auf die Aspekte im Sinne des § 289c HGB auswirken, wurden auf Basis von Befragungen interner und externer Stakeholder ermittelt und mit der Einschätzung der Themenverantwortlichen im Konzern abgeglichen. Die nichtfinanziellen Themen wurden in einer Wesentlichkeitsmatrix im Hinblick auf ihre Relevanz für unsere Geschäftstätigkeit sowie ihre Auswirkungen auf die Aspekte im Sinne des § 289c HGB bewertet. Die Ergebnisse wurden mit dem Vorstand abgestimmt, um eine für den Konzern ganzheitliche und umfassende Berichterstattung sicherzustellen.

Als wesentlich im Sinne des § 289c HGB gelten nichtfinanzielle Themen, wenn sie sowohl hohe Auswirkungen auf CSR-Aspekte (Umwelt, Arbeitnehmer, Menschenrechte, Soziales und Anti-Korruption) haben als auch relevant für die Geschäftstätigkeit (Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage) des Konzerns sind.

Unser Geschäftserfolg ist maßgeblich an das Vertrauen und die Zufriedenheit unserer Kunden geknüpft, die über ihr Konsum- bzw. Kaufverhalten ihrerseits wesentlichen Einfluss auf CSR-Aspekte ausüben. Vor diesem Hintergrund wurden für diesen nichtfinanziellen Konzernbericht sieben wesentliche Themenfelder identifiziert:

1. Sortiment und Kundeninformation
2. Verantwortungsbewusste Beschaffung
3. Produktverantwortung
4. Mitarbeitergewinnung
5. Mitarbeiterzufriedenheit
6. Mitarbeiterentwicklung und -bindung
7. Compliance

1.3 Risikobewertung

Für alle wesentlichen nichtfinanziellen Themen wurde eine Risikobewertung vorgenommen. Dabei wurde untersucht, ob sich durch unsere Geschäftstätigkeit, unsere Lieferkette oder durch unsere Kunden wesentliche Risiken auf die Aspekte im Sinne des § 289c HGB ergeben. Bei der Untersuchung wurden die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Ausmaß der negativen Auswirkungen auf die Aspekte berücksichtigt. Es wurden keine berichtspflichtigen Risiken im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern identifiziert. Die Einordnung fand in diesem Jahr im Rahmen unseres konzernweiten Risikomanagements erstmalig statt und wird künftig regelmäßig überprüft und aktualisiert.

1.4 Nachhaltigkeitsmanagement

Unser unternehmerisches Handeln richten wir konzernweit an den HORNBACH-Werten aus. Wir sind davon überzeugt, dass Verantwortung im Sinne der Corporate Social Responsibility (CSR) Voraussetzung für unseren langfristigen wirtschaftlichen Erfolg und die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens ist.

Strategien, Ziele sowie das Management in Bezug auf die als wesentlich bewerteten nichtfinanziellen Themen werden maßgeblich von der HORNBACH Baumarkt AG definiert und von deren Vorstand verantwortet. Der Vorstand wird regelmäßig in themenspezifische Maßnahmen eingebunden und über deren Umsetzung informiert. Die Themen Sortiment und Kundeninformation, verantwortungsbewusste Beschaffung sowie Produktverantwortung sind dem für die Ressorts Einkauf, Import, Marktplanung, Store Development, Qualitätsmanagement, Umweltfragen und CSR zuständigen Vorstandsmitglied zugeordnet. Die Themen Mitarbeitergewinnung, Mitarbeiterzufriedenheit, Mitarbeiterentwicklung und -bindung sowie Compliance (Verhinderung von Korruption) sind beim Personalvorstand (Arbeitsdirektor) angesiedelt, dem die Verantwortung für die Ressorts Personal, Immobilien, Bau, Technischer Einkauf, Revision, Recht und Compliance obliegt.



Konzernlagebericht
Risikobericht



www.hornbach-gruppe.de
Investor Relations >
Corporate Governance >
HORNBACH Werte

Innerhalb des Vorstands der HORNBACH Management AG, als persönlich haftende Gesellschafterin der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, verantwortet der Vorsitzende des Vorstands das operative Geschäft der beiden Tochterunternehmen HORNBACH Baumarkt AG und HORNBACH Baustoff Union.

1.5 Rahmenwerk

Die Berichtsinhalte richten sich ausschließlich nach der Wesentlichkeitsdefinition und den inhaltlichen Vorgaben des CSR-RUG. Daher wurde kein Rahmenwerk verwendet.

2. Wesentliche nichtfinanzielle Aspekte

Der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG nimmt sowohl für die Geschäftstätigkeit als auch für deren Auswirkungen auf die Aspekte im Sinne des § 289c HGB im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern die dominierende Stellung innerhalb der HORNBACH-Gruppe ein. Der weit überwiegende Umsatzanteil am Handelsgeschäft des Teilkonzerns wird wiederum mit privaten Endkunden generiert (B2C). Das mit Abstand größte Umsatzvolumen im Konzern stellt somit das B2C-Handelsgeschäft der HORNBACH Baumarkt AG dar und damit auch den bedeutendsten Hebel für Auswirkungen auf die Aspekte im Sinne des § 289c HGB.

Die für den Konzern identifizierten, wesentlichen nichtfinanziellen Themen haben nur zum Teil Relevanz für den Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH und wurden bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Erklärung noch nicht mit einem eigenen Konzept verfolgt. Wir behalten uns jedoch vor, die in der nichtfinanziellen Konzernklärung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA beschriebenen Konzepte zukünftig auf die HORNBACH Baustoff Union GmbH zu übertragen.

Vor diesem Hintergrund behandelt die Konzeptbeschreibung im Rahmen dieser nichtfinanziellen Konzernberichterstattung – soweit nicht anders angegeben – ausschließlich Ziele, Strategien, Managementansatz und Maßnahmen, die unter dem Dach des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG verfolgt werden. In der nachfolgenden Darstellung stehen die Begriffe „wir“, „HORNBACH“ und „konzernweit“ synonym für den Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG.

2.1 Sortiment und Kundeninformation

2.1.1 Ziele und Strategie

In unseren Bau- und Gartenmärkten sowie Onlineshops bieten wir unseren DIY-Kunden ein breites und tiefes Sortiment und stellen zudem produkt- und projektbezogene Informationen sowie fachkundige Beratung im Hinblick auf Produkteigenschaften und Eignung für die Umsetzung bestimmter Bau- und Renovierungsprojekte zur Verfügung. Dadurch wollen wir unseren Kunden ermöglichen, die für sie richtige Kaufentscheidung zu treffen. Die fundierte und selbstbestimmte Entscheidung für ein Produkt ist eine wesentliche Voraussetzung für hohe Kundenzufriedenheit sowie eine dauerhafte und vertrauensvolle Kundenbeziehung, welche die Grundlage für den Geschäftserfolg des Konzerns ist.

Durch größtmögliche Transparenz bezüglich der Herkunft, der Inhaltsstoffe und der Umweltauswirkungen unserer Sortimente – über den gesamten Lebenszyklus hinweg – wollen wir unsere Kunden zudem in die Lage versetzen, ökologische, gesundheitliche und soziale Aspekte beim Kauf berücksichtigen zu können. Vor dem Hintergrund des stetig wachsenden Interesses an verantwortungsbewusster Lebensführung bieten sich Wachstumschancen durch die Stärkung entsprechender Sortimente.

2.1.2 Managementansatz und Maßnahmen

Indikationen zur Zufriedenheit unserer Kunden mit unserem Sortiments-, Informations- und Serviceangebot erhalten wir über interne Auswertungen sowie externe Kundenbefragungen.

Im Rahmen unserer operativen Tätigkeit sammeln wir das Feedback unserer Kunden und analysieren das Kaufverhalten, wobei wir auch Kundenbewertungen in unseren DIY-Onlineshops einfließen lassen. Auf dieser Basis streben wir an, unser Sortiment, unsere Services sowie das darauf abgestimmte Informations- und Beratungsangebot kontinuierlich den Kundenbedürfnissen anzupassen. Darüber hinaus ist uns wichtig, bei unabhängigen Kundenbefragungen zum Leistungsangebot stationärer Bau- und Gartenmärkte im europaweiten Verbreitungsgebiet des Konzerns insbesondere im Hinblick auf Gesamtzufriedenheit, Sortimentsauswahl, fachliche Beratung sowie Preis-Leistung und Preise im Vergleich zum Wettbewerb zu den Besten zu gehören.

Um die Verfügbarkeit unserer Mitarbeiter für die Kunden und damit auch die Beratungsqualität in unserem Handelsgeschäft sicherzustellen, orientiert sich die Personaleinsatzplanung an der zu erwartenden Kundenfrequenz. Von hoher Bedeutung für den Geschäftserfolg sind sowohl die Gewinnung qualifizierten Fachpersonals als auch regelmäßige Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter. Darüber hinaus stellt HORNBAACH in den Onlineshops und sozialen Medien digital Produktinformationen und Video-Tutorials zur Verfügung, die beispielsweise die Anwendung der Produkte erläutern und Heimwerkerprojekte Schritt für Schritt erklären (HORNBAACH Meisterschmiede).

Durch unser Sortimentsangebot haben die Kunden die Möglichkeit, beim Bauen und Renovieren auf emissionsarme Produkte zurückzugreifen, um so Schadstoffbelastungen im Wohn- und Lebensumfeld möglichst gering zu halten. Zur Kennzeichnung dieser Produkte verwenden wir anerkannte Siegel, wie z. B. den Blauen Engel oder das Siegel des eco-INSTITUTs. Überdies weisen wir aktiv auf Energie- und Wassersparfunktionen von Produkten hin oder verzichten auf umstrittene oder umweltkritische Artikel wie z. B. glyphosathaltige Herbizide oder auf Pflanzen, bei deren Aufzucht Neonicotinoide zum Einsatz kamen (Bienenschutz).

Unser Sortimentsangebot sowie der Bedarf an produkt- und projektbezogenen Kundeninformationen wird von der HORNBAACH-Einkaufsorganisation gesteuert. Dabei werden sowohl zentrale als auch regionale Anforderungen an die Listung der Lieferanten gestellt, damit wir auf die Kundenbedürfnisse im Verbreitungsgebiet unseres DIY-Einzelhandelsgeschäfts bestmöglich eingehen können. So erreicht zum Beispiel die in der Schweiz gesetzlich geforderte Holzdeklarationspflicht unsere Kunden innerhalb des gesamten HORNBAACH-Verbreitungsgebietes.

Grundsätzlich orientieren wir uns bei der Sortimentsauswahl an den HORNBAACH-Werten. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass wir uns vorbehalten, Sortimente auch auszulisten, wenn sie offensichtlich gegen die HORNBAACH-Werte verstoßen.

2.1.3 Stand der Zielerreichung

HORNBAACH erhebt keine quantitativen Leistungskennzahlen zur Messung oder Steuerung der Zufriedenheit mit Produkt- und Anwendungsinformationen oder der Nachhaltigkeit des Sortiments, sondern nutzt im Rahmen dieses nichtfinanziellen Aspekts ausschließlich qualitative Indikatoren.

Beim Kundenmonitor Deutschland (Servicebarometer AG) sowie bei entsprechenden Verbraucherbefragungen im europäischen Ausland, belegte HORNBAACH im Geschäftsjahr 2017/18 in der Kategorie „Globalzufriedenheit“ der Kunden mit Bau- und Heimwerkermärkten in allen Regionen einen der ersten beiden Plätze. Zudem war HORNBAACH in den meisten Regionen führend bei den Kriterien Produktangebot, Preis-Leistungs-Verhältnis und fachliche Beratung.



Nichtfinanzieller
Konzernbericht

2.4 Mitarbeitergewinnung
2.6 Mitarbeiterentwicklung
und -bindung



www.hornbach-gruppe.de
Investor Relations >
Corporate Governance >
HORNBAACH Werte

Im Geschäftsjahr 2017/18 hat HORNBACH das digitale Informationsangebot für DIY-Kunden in Schweden, der Slowakei und Rumänien durch den Start der regionalen Onlineshops deutlich erweitert. Mit der Live-Schaltung des Onlineshops in Rumänien im Januar 2018 sind wir im gesamten europäischen Verbreitungsgebiet der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte kanalübergreifend im E-Commerce aktiv.

2.2 Verantwortungsbewusste Beschaffung

2.2.1 Ziele und Strategie

Die beständige und zuverlässige Verfügbarkeit von Produkten beeinflusst sowohl den Umsatz von HORNBACH als auch die Zufriedenheit der Kunden. Beschaffung und Warenverfügbarkeit sind daher wesentlich für die Geschäftsentwicklung. Grundvoraussetzung dafür ist es, die Lieferfähigkeit und -zuverlässigkeit unserer Lieferanten jederzeit sicherzustellen. Zudem achten wir im Rahmen unserer Produktverantwortung auch auf die Einhaltung von sozialen Mindeststandards und Umweltschutzstandards innerhalb unserer Lieferkette, speziell bei Eigenmarkenartikeln sowie Holzprodukten und Natursteinen. Eigenmarkenartikel machen rund ein Viertel des Umsatzes im DIY-Einzelhandelsgeschäft aus. Die genannten Mindeststandards sind in der CSR-Leitlinie von HORNBACH festgelegt und umfassen beispielsweise das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit sowie die Einhaltung lokaler Umweltgesetze.

2.2.2 Managementansatz und Maßnahmen

Zur Überwachung der Lieferkette nutzt HORNBACH ein CSR-System zur Risikofrüherkennung (CSR-Map), das in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Start-up-Unternehmen Sophiesystems und der Universität Wien entwickelt wurde. Das System enthält zum einen die Artikelstammdaten des HORNBACH-Sortiments und die Lieferantenauditberichte, zum anderen stellt es länderspezifische Informationen bereit, darunter Korruptionsindizes, Umweltindizes und Sozialindizes. Alle diese Daten zusammen ergeben einen sogenannten Risikobaum, anhand dessen einzelne Artikel bewertet werden können. Zudem ist die CSR-Map mit einem Nachrichtensystem verknüpft, das Meldungen in Echtzeit verarbeitet. Die Nachrichten werden in Beziehung zu den eingegebenen Produkten, Fabriken und Lieferanten gesetzt. Auf diese Weise werden potenzielle Störungen und CSR-Risiken der Lieferkette schnell erkannt und können vermieden oder gemindert werden.

Zu den Grundregeln sozialer Verantwortung zählt für uns die Anerkennung internationaler Standards, die in den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aufgestellt sind. Die Anforderungen der ILO sind eine Grundlage für den Prüfkatalog der von uns in Auftrag gegebenen Fabrikaudits. Dies sind standardisierte Auditierungen im Wesentlichen von Fabrikationsstätten, in denen Produkte hergestellt werden, die wir als HORNBACH-Eigenmarken führen oder aus Nicht-EU-Ländern direkt importieren. Die Fabrikaudits werden von zertifizierten und unabhängigen Prüfinstituten mindestens einmal jährlich pro Produktionsstandort durchgeführt. Bei festgestellter Nichteinhaltung der Standards wird ein Aktionsplan mit dem betreffenden Lieferanten vereinbart. Bei schwerwiegenden Verstößen ist die Beendigung der Geschäftsbeziehung vorgesehen.

Warenbestellungen können nur bei denjenigen Eigenmarken- bzw. Importlieferanten vorgenommen werden, die den HORNBACH-Kriterien entsprechen und alle Fabrikaudits bestanden haben. Die Einhaltung im Bestellprozess wird über unser SAP-QM-System sichergestellt und von der Abteilung „Qualitätsmanagement, Umwelt und CSR“ gesteuert.

Für das Sortimentsangebot im Konzern ist insbesondere Holz als Rohstoff von großer Bedeutung. Die HORNBACH CSR-Leitlinie sieht vor, dass wir ausschließlich FSC²-zertifiziertes Tropenholz oder Holz aus nachhaltigem europäischen Anbau beziehen. So soll sichergestellt werden, dass bei der Holzgewinnung die in



Nichtfinanzieller
Konzernbericht
2.3 Produktverantwortung



www.hornbach-gruppe.de
Investor Relations >
Corporate Governance >
HORNBACH Werte

² Forest Stewardship Council

der CSR-Leitlinie festgelegten Sozial- und Arbeitsschutz-Standards eingehalten werden. Um die Herkunft des genutzten Holzes nachzuweisen und Holzprodukte aus illegalen oder umstrittenen Quellen zu identifizieren, arbeitet HORNBACH, vor allem im Rahmen des Engagements im FSC, eng mit den Lieferanten sowie mit Umweltschutzorganisationen zusammen. Zudem achtet HORNBACH beim Import von Natursteinen darauf, dass die Steine aus Betrieben stammen, die die Einhaltung internationaler Sozial- und Arbeitsschutz-Standards im Rahmen regelmäßiger Fabrikaudits nachweisen können.

2.2.3 Stand der Zielerreichung

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden 423 (Vorjahr: 364) Fabrikaudits bei Lieferanten durchgeführt. Es gab im Berichtsjahr keine Fälle (Vorjahr: keine), in denen HORNBACH die Geschäftsbeziehung zum Lieferanten beenden musste.

2.3 Produktverantwortung

2.3.1 Ziele und Strategie

Produktverantwortung gehört zu den Grundlagen unseres Geschäftserfolgs. Ein wesentlicher Aspekt dieser Verantwortung ist die Produktqualität, die maßgeblich zur Kundenzufriedenheit und vertrauensvollen Kundenbindung beiträgt. Unser Anspruch als nachhaltig agierendes Handelsunternehmen ist es daher, dass alle von HORNBACH verkauften Produkte eine einwandfreie Qualität aufweisen. Zudem glauben wir, dass verantwortungsbewusste Beschaffung sowie nachhaltige Produkteigenschaften (wassersparend, energiesparend usw.), die umweltgerechte Verpackung und Entsorgung der Produkte mit einschließen, in der Kundenwahrnehmung eine zunehmend wichtige Rolle spielen und weitere relevante Aspekte unserer Produktverantwortung darstellen.

Unsere Produktverantwortung erstreckt sich insbesondere auf Eigenmarken, aber auch auf weitere Importartikel sowie Artikel aus den Rohstoffen Holz und Naturstein. Fehlerhafte Produkte stellen immer auch ein Reputationsrisiko für den Händler dar. Daher sind wir bestrebt, gemäß unserer CSR-Leitlinie, Produktqualität im gesamten Sortiment zu gewährleisten.

2.3.2 Managementansatz und Maßnahmen

Das Qualitätsmanagement von HORNBACH erstreckt sich, insbesondere bei Import- und Eigenmarkenprodukten, auf die gesamte Beschaffungskette. Ebenso kümmert sich das Qualitätsmanagement um das Beschwerde-Monitoring und um Produktrückrufe, wenn beispielsweise Fehler bei bereits im Verkehr befindlichen Produkten auftreten.

Organisatorisch aufgehängt sind diese Tätigkeiten in der Abteilung „Qualitätsmanagement, Umwelt und CSR“. Sie führt selbst oder durch externe Dienstleister unter anderem folgende Stichproben-Produktprüfungen durch, mit deren Hilfe eine möglichst hohe Produktqualität sichergestellt werden soll:

- Prüfung der Produkte auf Sicherheit, Schadstoffe und Gebrauchstauglichkeit mit Unterstützung zertifizierter Prüfinstitute,
- Warenüberprüfungen sowohl während der Produktion als auch vor Verschiffung der Ware
- Überwachung der Verladung der Ware in den Container,
- Warenüberprüfungen nach Ankunft der Container in unseren Logistikzentren,
- konzernweit regelmäßige Entnahme von Mustern aus unseren HORNBACH-Märkten zur Überprüfung durch zertifizierte unabhängige Prüfinstitute.



**Nichtfinanzieller
Konzernbericht
2.2 Verantwortungsbewusste
Beschaffung**



**Nichtfinanzieller
Konzernbericht
2.2 Verantwortungsbewusste
Beschaffung**

Im Rahmen des Produktentwicklungsprozesses arbeiten wir auch an optimalen Verpackungen für Eigenmarkenartikel. Dabei wird versucht, Verpackungsmaterial zu reduzieren und recycelbare Materialien und Sekundärrohstoffe zu nutzen.

Um eine umweltgerechte Entsorgung zu unterstützen, bieten wir konzernweit die Rücknahme und Entsorgung von Leuchtmitteln und Elektroaltgeräten, Bauschaum, Altöl und Batterien an.

2.3.3 Stand der Zielerreichung

Im Geschäftsjahr 2017/18 haben das HORNBACH Qualitätsmanagement sowie zertifizierte, unabhängige Prüfinstitute 1732 (Vorjahr: 1686) Produktqualitätstests (Sicherheit, Schadstoffe, Gebrauchstauglichkeit) sowie 2353 (Vorjahr: 2259) Artikelabnahmeprüfungen durchgeführt. Dies entspricht 4640 Personentagen (Vorjahr: 3925), die unabhängige Prüfinstitute im Auftrag von HORNBACH tätig waren.

2.4 Mitarbeitergewinnung

2.4.1 Ziele und Strategie

HORNBACH hat einen hohen Bedarf an Fach- und Führungskräften für die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte, die Logistikzentren und die Verwaltungen. Grundsätzlich streben wir an, den Bedarf an Fach- und Führungskräften aus den eigenen Reihen zu besetzen.

2.4.2 Managementansatz und Maßnahmen

Neue Talente gewinnen wir zu einem großen Teil über die HORNBACH-Ausbildungs- und Studienprogramme. Ausgebildet wird im Wesentlichen zur Deckung des eigenen Bedarfs. Dies gewährleistet, dass alle Auszubildenden und Dual-Studierenden gute Chancen haben, nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung oder des Studiums übernommen zu werden. Die Steuerung erfolgt dezentral, je nach Bedarf der einzelnen Standorte. Bei der Auswahl geeigneter Bewerber werden die operativen Einheiten jeweils von ihrer Personalabteilung unterstützt.

Unser Anspruch ist es, das Ausbildungsplatzangebot quantitativ und qualitativ dem aktuellen Bedarf anzupassen. So arbeiten wir beispielsweise zur Deckung des Personalbedarfs eng mit den Industrie- und Handelskammern (IHK), dualen Hochschulen sowie verschiedenen Kooperationspartnern im europäischen Ausland zusammen. Insbesondere im Zuge der stark zunehmenden Digitalisierung sind in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Berufsfelder entstanden, wie etwa die duale Ausbildung „Kauffrau/Kaufmann im E-Commerce“.

Bei der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften profitieren wir unter anderem von den hohen Qualitätsstandards der dualen Berufsausbildung in Deutschland. Darüber hinaus nutzen wir vergleichbare duale Ausbildungssysteme in Österreich und der Schweiz. Zudem helfen wir in Rumänien bei der Implementierung eines dualen Berufsausbildungssystems.

Des Weiteren erreichen wir potenzielle Bewerber durch die europaweite Teilnahme an Recruitingmessen oder Bewerbertrainings in Kooperation mit lokalen oder regionalen Einrichtungen sowie durch unsere Präsenz in vielen digitalen Medien.

Einige Faktoren machten die Rekrutierung neuer Mitarbeiter im Berichtsjahr zu einer Herausforderung: In weiten Teilen Europas ist die Arbeitslosenquote sehr niedrig. Zudem hält der Trend zum Studium an und verstärkt die ohnehin geringere Attraktivität des Einzelhandels. Die Bereitstellung sehr guter Arbeitsbedingungen und Entwicklungschancen ist deshalb eines der Schwerpunktthemen bei der Mitarbeitergewinnung von HORNBACH.



**Nichtfinanzieller
Konzernbericht**

**2.5 Mitarbeiterzufriedenheit
2.6 Mitarbeiterentwicklung
und -bindung**

2.4.3 Stand der Zielerreichung

Quantitative Kennzahlen erheben wir zu Auszubildenden sowie zu aktuellen Vakanzen. Es bestehen keine konkreten Ziele in Bezug auf die erhobenen Kennzahlen. Die Rekrutierung neuer Mitarbeiter orientiert sich stets am aktuellen Bedarf.

Im Geschäftsjahr 2017/18 waren bei HORNBACH 893 (Vorjahr: 855) Auszubildende und dual Studierende beschäftigt. Konzernweit schlossen 362 (Vorjahr: 344) ihre Ausbildung im Berichtsjahr ab, wovon 58,3% (Vj. 60,5%) in ein reguläres Arbeitsverhältnis übernommen wurden. Unter Berücksichtigung derjenigen Auszubildenden, die in ein drittes Lehrjahr übernommen wurden, beträgt die Übernahmequote 67,7% (Vj. 68,5%).

2.5 Mitarbeiterzufriedenheit

2.5.1 Ziele und Strategie

Motivierte Mitarbeiter sind nach unserer Überzeugung die Basis des Unternehmenserfolgs. Insbesondere die Verkäufer und Berater in unseren Bau- und Gartenmärkten haben wesentlichen Einfluss auf die Zufriedenheit unserer Kunden. Für HORNBACH ist deshalb eine Firmenkultur, die geprägt ist durch offene Kommunikation, Wertschätzung und Vielfalt, die Grundvoraussetzung für hohes Mitarbeiterengagement.

Als europaweit tätiger Konzern mit Mitarbeitern aus nahezu 70 Ländern ist es uns wichtig, ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen. Ethnische Herkunft, Geschlecht, Alter, körperliche Einschränkungen oder Religionszugehörigkeit spielen für uns keine Rolle. Ausschlaggebend sind fachliche Kompetenz, Ehrgeiz, Engagement und Teamgeist.

2.5.2 Managementansatz und Maßnahmen

HORNBACH ist überzeugt, dass Vertrauen die Grundlage jeder Geschäftsbeziehung ist. Vertrauen ist Kernbotschaft im HORNBACH-Fundament und prägt damit unsere Zusammenarbeit. Für die Zufriedenheit der Mitarbeiter im Unternehmen ist es unerlässlich.

Eine faire Vergütung ist Bestandteil eines vertrauensvollen Arbeitsverhältnisses. Dabei berücksichtigt HORNBACH in allen Regionen das marktübliche Gehaltsniveau und hält sich – soweit vorhanden – an geltende Tarife. In Deutschland hat sich HORNBACH freiwillig und flächendeckend dem Einzelhandelsstarif angeschlossen. Über verschiedene Modelle beteiligen wir unsere Mitarbeiter zudem am Unternehmenserfolg.

Die angemessene Vertretung der Mitarbeiter in Deutschland ist über unseren Gesamtbetriebsrat, Betriebsräte an fast allen deutschen Standorten sowie die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats der HORNBACH Bau- markt AG sichergestellt. Entsprechend dem Betriebsratsverfassungsgesetz arbeiten wir mit allen Betriebsräten vertrauensvoll zusammen. Um den Mitarbeitern eine neutrale Anlaufstelle zu bieten, wurde bei HORNBACH zudem die Stelle des Ombudsmannes geschaffen. Er ist in schwierigen Situationen Ansprechpartner für alle HORNBACH-Mitarbeiter. Seine Hauptaufgabe besteht im Vermitteln und Schlichten bei Missverständnissen und Konflikten. Diese neutrale Anlaufstelle wird von den Mitarbeitern konzernweit genutzt und genießt hohe Akzeptanz.

Bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Mitarbeiterzufriedenheit werden die operativen Einheiten von ihrer Personalabteilung unterstützt.



www.hornbach-gruppe.de
 Investor Relations >
 Corporate Governance >
 HORNBACH Werte

2.5.3 Stand der Zielerreichung

Zur Messung und Steuerung der Mitarbeiterzufriedenheit greifen wir auf die Fluktuationsrate als quantitativen Indikator zurück. Im Berichtsjahr betrug die Fluktuationsrate³ 11,9% (Vorjahr 10,6%). Im Geschäftsjahr wurden keine Diskriminierungsfälle bzw. Verstöße gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) festgestellt.



**Nichtfinanzieller
Konzernbericht
2.6 Mitarbeiterentwicklung
und -bindung**

2.6 Mitarbeiterentwicklung und -bindung

2.6.1 Ziele und Strategie

Durch den strategischen Fokus auf Projektkunden haben wir insbesondere in unseren Märkten einen hohen Bedarf an fachkundigen Mitarbeitern, die unsere Kunden bei komplexen Bau- und Renovierungsprojekten kompetent unterstützen. Die hohe Beratungs- und Servicequalität hat einen wesentlichen Einfluss auf die Zufriedenheit unserer Kunden sowie die Geschäftsentwicklung und Lage des Konzerns. Fachkräfte im stationären Handel müssen daher im Rahmen ihrer Tätigkeit mit den angebotenen Produkten sowie deren Verwendung vertraut sein und bei Neuerungen rechtzeitig geschult werden.

Vakanzen in Schlüssel- und Führungspositionen sollen nach Möglichkeit durch eigene Mitarbeiter besetzt werden. Durch Entwicklungsmaßnahmen wollen wir geeignete Mitarbeiter vorausschauend und frühzeitig auf künftige Positionen vorbereiten.

Eine Vielzahl erfahrener Mitarbeiter in den eigenen Reihen zu halten, ist zudem ein erklärtes Ziel von HORNBAACH. Sowohl das Unternehmen, als auch die Kunden profitieren von der langjährigen Erfahrung dieser Mitarbeiter mit den HORNBAACH-Sortimenten und Services.

2.6.2 Managementansatz und Maßnahmen

Das praktische Wissen zu Produkten und ihrer Anwendung wird zum einen in Praxistrainings sowie Produktschulungen vermittelt, die in Kooperation mit Lieferanten angeboten werden. Zum anderen bietet HORNBAACH eigene Produkt- und Projektschulungen in Präsenzveranstaltungen oder per Video oder Printmedien an. Zusätzlich arbeiten wir mit den Industrie- und Handelskammern zusammen und eröffnen unseren Mitarbeitern so auch den Zugang zu zertifizierten Weiterbildungsprogrammen. Darunter befinden sich beispielsweise die Qualifizierung zum geprüften Handelsfachwirt oder die Schulung zum zertifizierten Bad- und Küchenfachberater.

Unseren Führungskräftenachwuchs bereiten wir mit einem eigenen Schulungsprogramm auf seine neuen Aufgaben vor. Für alle Führungspositionen im Markt wurden dafür Qualifizierungsmodule entwickelt. Auch den Mitarbeitern in den Zentralverwaltungen und Logistikzentren bietet HORNBAACH entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten. Regelmäßige Weiterbildung ist zudem über interne und externe Seminare möglich.

Durch regelmäßige Gespräche zwischen den HORNBAACH-Führungskräften und ihren Mitarbeitern wollen wir dazu beitragen, dass sich jeder Mitarbeiter nach seinem Bedarf und seinen Stärken weiterentwickeln kann. Die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten tragen nach unserer Überzeugung zur erfolgreichen Bindung von Mitarbeitern an HORNBAACH bei.

Bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Mitarbeiterentwicklung und -bindung werden die operativen Einheiten von ihrer Personalabteilung unterstützt.

³ Kündigungen (Arbeitnehmer und Arbeitgeber) bezogen auf die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr

2.6.3 Stand der Zielerreichung

Es bestehen keine quantitativen Ziele zur Messung der Mitarbeiterentwicklung, da der Schulungsbedarf im Zeitverlauf variieren kann. Im Hinblick auf den Teilaspekt der Mitarbeiterbindung nutzt der Konzern ebenfalls die Fluktuationsrate als Indikator.

2.7 Compliance

Unsere Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse in Bezug auf Compliance sind im Corporate Governance Bericht mit Erklärung zur Unternehmensführung, Kapitel 6.2 Compliance, des HORNBACH Holding AG & Co KGaA Konzerns dargestellt und beziehen sich – abweichend von der Darstellung der vorangegangenen wesentlichen Themen – auf den Gesamtkonzern.



Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

An die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, Neustadt an der Weinstraße

Wir haben die nichtfinanzielle Konzernklärung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA nach § 315b HGB, bestehend aus dem nichtfinanziellen Konzernbericht sowie den durch Verweisung als Bestandteil qualifizierten Abschnitt „Compliance“ im Corporate Governance Bericht mit Erklärung zur Unternehmensführung (nachfolgend: nichtfinanzielle Konzernklärung) für den Zeitraum vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2018 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Angaben für Vorjahre waren nicht Gegenstand unseres Auftrags.

A. Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung in Übereinstimmung mit § 315c HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

B. Erklärungen des Wirtschaftsprüfers in Bezug auf die Unabhängigkeit und Qualitätssicherung

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Prüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

C. Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Konzernklärung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen,

dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, ob die nichtfinanzielle Konzernklärung der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit § 315c HGB aufgestellt worden ist. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir im Wesentlichen von März bis Mai 2018 durchgeführt haben, haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von Mitarbeitern hinsichtlich der Auswahl der Themen für die nichtfinanzielle Konzernklärung, zur Risikoeinschätzung und zu den Konzepten der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA für die als wesentlich identifizierten Themen,
- Befragung von Mitarbeitern, die mit der Datenerfassung und –konsolidierung sowie der Erstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung beauftragt sind, zur Beurteilung des Berichterstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung der Angaben der nichtfinanziellen Konzernklärung relevant sind,
- Einsichtnahme in die relevanten Dokumentationen der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation der Daten aus den relevanten Bereichen wie z.B. Personal im Berichtszeitraum sowie deren stichprobenartige Überprüfung,
- Befragungen und Dokumenteneinsicht in Stichproben hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung von ausgewählten Daten,
- analytische Handlungen auf Ebene des Konzerns hinsichtlich der Qualität der berichteten Daten,
- Beurteilung der Darstellung der Angaben der nichtfinanziellen Konzernklärung.

D. Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Konzernklärung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA für den Zeitraum vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2018 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit § 315c HGB aufgestellt worden ist.

E. Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden. Dieser Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen.

F. Begrenzung der Haftung

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, unsere Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 (<http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/EY-idw-aab-2017-de/€FILE/EY-idw-aab-2017-de.pdf>). Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

München, den 17. Mai 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicole Richter
Wirtschaftsprüferin

Jan Kaiser
Wirtschaftsprüfer

Die HORNBAACH Holding-Aktie

Kennzahlen der HORNBAACH Holding Aktie		2017/18	2016/17	2015/16*	2014/15	2013/14
Jahresschlusskurs ¹⁾	€	70,30	65,85	56,90	76,25	60,85
Höchstkurs ¹⁾	€	82,38	67,41	82,60	77,99	61,00
Tiefstkurs ¹⁾	€	63,53	53,80	50,43	58,10	46,15
Ausgegebene Aktien	Stück	16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000
Marktkapitalisierung	T€	1.124.800	1.053.600	910.400	1.220.000	973.600
Ergebnis je Aktie	€	5,11	4,84	5,04	5,66	4,56
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾		13,8	13,6	11,3	13,5	13,3
Buchwert je Aktie	€	76,01	69,02	69,02	65,07	60,01
Kurs-Buchwert-Verhältnis ³⁾		0,9	1,0	0,8	1,2	1,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie	€	11,39	11,17	9,47	9,78	12,37
Kurs-Cashflow-Verhältnis ⁴⁾		6,2	5,9	6,0	7,8	4,9
Dividende je Aktie ⁵⁾	€	1,50	1,50	1,50	0,80	0,80
Ausschüttungssumme ⁵⁾	T€	24.000	24.000	24.000	12.560	12.560
Ausschüttungsquote ^{5),6)}	%	29,4	31,0	29,8	14,1	17,5
Dividendenrendite ⁷⁾	%	2,1	2,3	2,6	1,0	1,3
Performance mit Dividende	%	8,9	18,6	-24,2	26,7	11,6
Performance ohne Dividende	%	6,8	15,7	-25,4	25,3	10,1
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag ¹⁾	Stück	17.074	6.367	6.400	6.231	2.056

¹⁾ im Xetra-Handel

²⁾ Jahresschlusskurs ÷ Ergebnis je Aktie

³⁾ Jahresschlusskurs ÷ Buchwert je Aktie

⁴⁾ Jahresschlusskurs ÷ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie

⁵⁾ 2017/18: Vorschlag an die Hauptversammlung 2018

⁶⁾ Dividende je Aktie ÷ Ergebnis je Aktie

⁷⁾ Dividende je Aktie ÷ Jahresschlusskurs

Das Börsenjahr 2017/18

Katerstimmung nach Rekordhoch

Das Kalenderjahr 2017 verlief für Aktieninvestoren erfreulicher als erwartet. Getrieben von einem weiterhin günstigen Zinsumfeld, einem robusten weltweiten Wirtschaftswachstum und steigenden Unternehmensgewinnen konnten alle großen Aktienindizes deutlich zulegen. Die Volatilitäten sanken auf historische Tiefstände, trotz ausgeprägter politischer Risiken durch Wahlen in Europa, die Brexit-Verhandlungen sowie der Unsicherheit über den künftigen politischen Kurs der USA. Der deutsche Leitindex DAX markierte im November einen Rekordstand von über 13.500 Punkten, musste jedoch zum Jahresende wieder leichte Verluste hinnehmen. Das Jahr 2018 begann zunächst vielversprechend mit einem starken Aufwärtstrend an den globalen Aktienmärkten und neuen Rekordständen im Januar. Im Februar folgte ein deutlicher Kursrutsch. Der DAX stürzte von 13.560 Punkten auf 12.107 Punkte um rund 11 % ab und schloss Ende Februar mit 12.436 Punkten.

Kursentwicklung der HORNBAACH Holding-Aktie

Die HORNBAACH Holding-Aktie verzeichnete im Verlauf des Geschäftsjahres 2017/18 (1. März 2017 bis 28. Februar 2018) ein Kursplus von 6,8%. Unter Berücksichtigung der Auszahlung und Reinvestition der Dividende ergab sich ein Zuwachs von 8,9%. Damit erreichte die Aktie eine bessere Performance als der DAX, der im selben Zeitraum um 5,1% zulegte. Allerdings blieb die Aktie hinter dem SDAX (+21,0%) und dem DAXSector All Retail Performance Index (+14,5%) zurück.

Kurschart 1. März 2017 bis 28. Februar 2018

Die Aktie der HORNBACH Holding AG und Co. KGaA entwickelte sich ausgehend von ihrem Jahrestiefstkurs bei 63,53 € am 6. März in den ersten Monaten des Geschäftsjahres weitgehend parallel zum deutschen Aktienmarkt. In den Sommermonaten zeigte die Aktie eine deutliche Outperformance und stieg auf einen Jahreshöchstkurs von 82,38 € am 9. Oktober. Bei der anschließenden Gegenbewegung wurde jedoch ein Großteil des Kursgewinns eingebüßt. Zum Geschäftsjahresende konnte sich die HORNBACH Holding-Aktie dem Kursverfall an den internationalen Aktienmärkten nicht entziehen und schloss zum Stichtag am 28. Februar 2018 bei 70,30 € im Xetra-Handel (Vj. 65,85 €). Die Marktkapitalisierung betrug damit zum Geschäftsjahresende 1.125 Mio. € (Vj. 1.054 Mio. €).

Interesse von Value-Investoren

Der Hauptaktionär der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH, hält zum 28. Februar 2018 weiterhin 37,5 % des Grundkapitals der KGaA. Die weiteren 62,5 % sind insbesondere in der Hand internationaler, institutioneller Investoren. Vor allem langfristig orientierte Value-Investoren haben Interesse an der HORNBACH-Aktie, weil sie in dem Geschäftsmodell weiteres nachhaltiges Wachstumspotenzial sehen. Zu den nach Stimmrechtsanteilen größten Aktionären (>5 %) gehören zum Geschäftsjahresende First Eagle Investment Management LLC (USA), Platinum Investment Management Limited (Australien) und Prudential plc (United Kingdom).

Analysteneinstufungen

Die HORNBACH Holding-Aktie wird zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 von acht (Vj. sieben) Finanzanalysten in Form von Research-Berichten und Studien regelmäßig kommentiert. Vier Analysten empfahlen zum Stichtag zum Kauf, vier empfahlen die Aktie zu halten. Das durchschnittliche Kursziel lag bei 83 €; dies impliziert im Vergleich zum Schlusskurs unseres Geschäftsjahres 2017/18 ein Aufwärtspotenzial von 26 %. Eine aktuelle Übersicht der Bank- und Research-Häuser, die regelmäßig über HORNBACH berichten, sowie die jeweiligen Empfehlungen sind auf der Webseite der HORNBACH-Gruppe veröffentlicht.



www.hornbach-holding.de
Investor Relations > Aktien
> Analystenempfehlungen

Stammdaten der HORNBACH Holding-Aktie	
Aktienart	Inhaber-Stückstammaktien
Börsenplätze	Frankfurt, Xetra
Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummer	608340
ISIN	DE0006083405
Börsenkürzel	HBH
Bloomberg (Xetra)	HBH:GR
Reuters (Xetra)	HBH.DE
Geschäftsjahr	1. März bis 28-29.29.) Februar
Erstmission	03.07.1987 (Vorzugsaktie der HORNBACH AG)
Anzahl der Aktien	16.000.000
Grundkapital	48.000.000 €

Dividendenpolitik

HORNBACH verfolgt eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, deren Ziel es ist, einen fairen Ausgleich zwischen den Aktionärsinteressen einerseits und der Wachstumsfinanzierung des Unternehmens andererseits zu schaffen. Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung am 6. Juli 2018 eine Dividende auf Vorjahresniveau von 1,50 € je gewinnberechtigter Stückaktie vor. Die Ausschüttungssumme von 24.000 T€ entspricht einer Ausschüttungsquote von 29,4 % (Vj. 31,0 %) des Ergebnisses je Aktie.

Finanzkommunikation

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr Aktionäre, Analysten, die Finanzmedien und die Öffentlichkeit zeitnah über die Geschäftsentwicklung des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns informiert. Alle Quartalsberichte, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und weitere Finanzinformationen haben wir im Internet auf der Webseite der HORNBACH-Gruppe veröffentlicht. Bei der Hauptversammlung, der Bilanzpressekonferenz, bei Analystenkonferenzen sowie durch Gespräche mit Anlegern und Journalisten führen wir den Dialog mit dem Kapitalmarkt. Ferner wird auch der persönliche Kontakt zu den Anlegern und Medien genutzt, um die Ziele und Strategie unseres Unternehmens zu erläutern.



www.hornbach-holding.de
Investor Relations

Investor Relations

Axel Müller
Tel. (+49) 06348 / 60-2444
Fax (+49) 06348 / 60-4299
invest@hornbach.com
www.hornbach-holding.de

Finanzterminkalender 2018

24. Mai 2018	Bilanzpressekonferenz 2017/18 Veröffentlichung Geschäftsbericht
22. Juni 2018	Mitteilung 1. Quartal 2018/19 zum 31. Mai 2018
6. Juli 2018	Hauptversammlung Festhalle Landau, Landau/Pfalz
27. September 2018	Halbjahresfinanzbericht 2018/19 zum 31. August 2018 DVFA-Analystenkonferenz
20. Dezember 2018	Mitteilung 3. Quartal 2018/19 zum 30. November 2018

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns

1. Der Konzern im Überblick

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht operativ tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Neben dem größten operativen Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, in dem der europaweite Do-it-yourself-Einzelhandel (DIY) mit Bau- und Gartenmärkten sowie der DIY-Onlinehandel gebündelt sind, umfasst die HORNBACH-Gruppe die Teilkonzerne HORNBACH Baustoff Union GmbH (regionaler Baustoffhandel) und HORNBACH Immobilien AG (Immobilien- und Standortentwicklung). Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 arbeiten 19.614 Beschäftigte in der Gruppe, davon 8.234 außerhalb Deutschlands. Im Geschäftsjahr 2017/18 (1. März 2017 bis 28. Februar 2018) erzielte die HORNBACH-Gruppe einen Nettoumsatz von 4,14 Mrd. €. Die HORNBACH-Gruppe wurde im Jahr 1877 gegründet und ist in der fünften Generation familiengeführt.

Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist börsennotiert. Das Grundkapital ist in 16 Mio. stimmberechtigte Inhaber-Stückstammaktien eingeteilt. Die KGaA-Stammaktien (ISIN DE0006083405) werden im Prime Standard sowie im AuswahlindeX SDAX der Deutschen Börse geführt.

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist laut Satzung die HORNBACH Management AG, vertreten durch ihren Vorstand, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin führt die Geschäfte der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH hält sämtliche Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt die aktuelle Konzernstruktur und gibt einen Überblick über die wichtigsten Beteiligungen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Die vollständigen Details zum Konsolidierungskreis und den konsolidierten Beteiligungen werden im Konzernanhang dargestellt.

1.1 Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 betreibt der Teilkonzern 156 großflächige Bau- und Gartenmärkte mit einem einheitlichen Marktauftritt in neun Ländern. 98 Standorte befinden sich in Deutschland. 58 weitere Standorte liegen im übrigen Europa und verteilen sich auf die Länder Österreich (14), Niederlande (13), Luxemburg (1), Tschechien (10), Schweiz (6), Schweden (5), Slowakei (3) und Rumänien (6). Bei einer Gesamtverkaufsfläche von mehr als 1,8 Mio. qm beträgt die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes rund 11.700 qm. HORNBACH verbindet sein stationäres Einzelhandelsgeschäft in allen Ländern seines Verbreitungsgebiets mit seinen Onlineshops (E-Commerce) zum DIY-Mehrkanalhandel, den wir auch als Interconnected Retail (ICR) bezeichnen. Der Teilkonzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017/18 einen Umsatz von rund 3,9 Mrd. €.

4,1 Mrd. €

Konzernumsatz



Konzernanhang
Konsolidierte Beteiligungen

156

Bau- und Gartenmärkte

29

Niederlassungen
im Baustoffhandel

1.2 Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

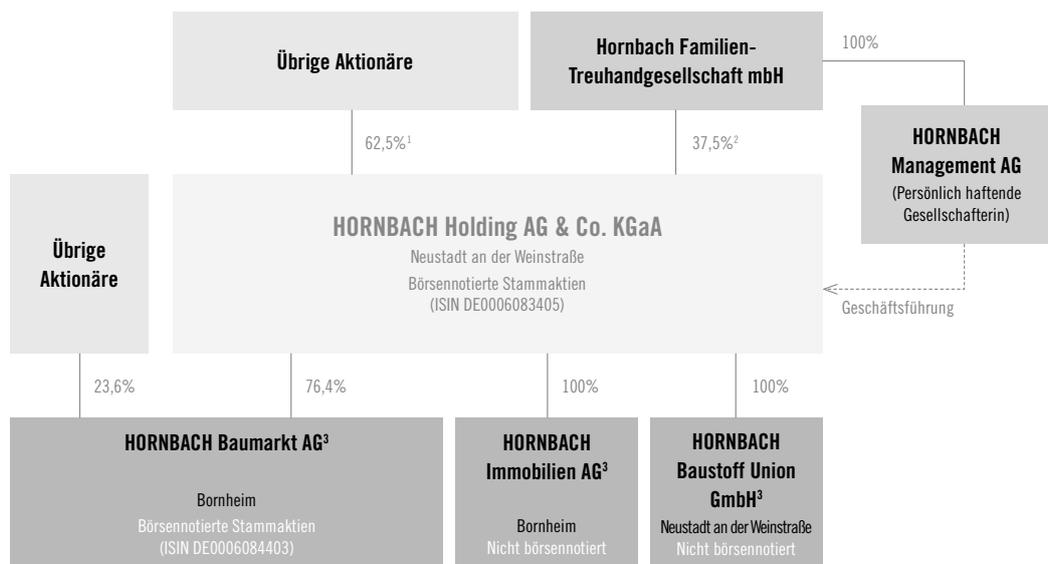
Die HORNBACH Baustoff Union GmbH ist regional im Baustoffhandel tätig. Sie betreibt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 insgesamt 27 Niederlassungen im Südwesten Deutschlands sowie zwei grenznahe Standorte in Frankreich. Der Umsatz des Teilkonzerns belief sich im Geschäftsjahr 2017/18 auf 248 Mio. €.

1.3 Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien für die operativen Gesellschaften im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern. Der überwiegende Teil wird konzernintern zu marktüblichen Bedingungen vermietet. Von den Mieterträgen im Geschäftsjahr 2017/18 in Höhe von rund 80 Mio. € entfielen 97 % auf die Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

Konzernstruktur und Aktionäre der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Stand: 28. Februar 2018



1) einschließlich Stammaktien von Mitgliedern der Familie Hornbach

2) einschließlich Stammaktien von Mitgliedern der Familie Hornbach, deren Stimmrechte die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH ausübt

3) zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften im In- und Ausland gemäß vollständiger Übersicht im Anhang.

2. Geschäftsmodell des Konzerns

2.1 Handelsaktivitäten

Das Geschäftsmodell wird hauptsächlich geprägt durch die Einzelhandelsaktivitäten des **Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG** (im Folgenden: „HORNBACH“). HORNBACH hat eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten in großen regionalen Einzugsgebieten. Das Unternehmen vertraut dabei auf die Stärken des organischen Wachstums. Das Standortportfolio im In- und Ausland ist sehr homogen. Die meisten Märkte im Konzern haben Verkaufsflächen von mehr als 10.000 qm. Dadurch profitiert HORNBACH von Größenvorteilen (Economies of Scale) im Betrieb und der konzeptionellen Weiterentwicklung der Märkte sowie in der Konzernlogistik. Dabei setzt das Unternehmen nicht nur auf das stationäre Einzelhandelsgeschäft, sondern auch auf das Entwicklungspotenzial im E-Commerce. Seit Januar 2018 ist

der HORNBACH-Onlineshop als leistungsfähiger virtueller Bau- und Gartenmarkt in alle Länder ausgerollt, in denen wir stationären DIY-Einzelhandel betreiben.

Bei HORNBACH stehen die Projektkunden im Mittelpunkt. Dies sind einerseits leidenschaftliche Heimwerker und professionelle Kunden, die in Eigenregie umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben im Haus, in der Wohnung oder im Garten verwirklichen (Do-it-yourself). Das sind andererseits Kunden, die ihre Produkte selbst auswählen, die komplette Abwicklung ihres Projekts einschließlich aller Dienstleistungen jedoch einem leistungsfähigen Partner anvertrauen (Do-it-for-me). Auf diese Zielgruppen sind alle stationären und Online-Aktivitäten des Unternehmens ausgerichtet. So bietet HORNBACH seinen Kunden insbesondere ein breites und tiefes Sortiment in ausreichend großen Mengen und anspruchsvoller Qualität, verlässliche und transparente Dauertiefpreise sowie professionelle Beratung und projektbezogene Services. Nicht zuletzt dank der innovativen Werbung hat sich HORNBACH bei den DIY-Kunden erfolgreich als Marke etabliert und erzielt in Verbraucherbefragungen regelmäßig Bestnoten in der Kundenzufriedenheit. Die Produktpalette der HORNBACH-Filialen umfasst im Durchschnitt rund 50.000 stationär vorrätige Artikel sowie bis zu 150.000 online verfügbare Artikel aus den fünf Warenbereichen Eisenwaren / Elektro, Farben / Tapeten / Bodenbeläge, Baustoffe / Holz / Baufertigteile, Sanitär / Fliesen sowie Garten.

150.000

Verfügbare Artikel
im Onlineshop

Ergänzt werden die Handelsaktivitäten des Konzerns durch den regional aufgestellten Baustoffhandel unter dem Dach des **Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH**, mit dem die HORNBACH-Gruppe an den Wachstumspotenzialen der Bauwirtschaft partizipiert. Hauptzielgruppe sind gewerbliche Kunden des Bauhaupt- und Baunebengewerbes. Diesen Kunden bietet die HORNBACH Baustoff Union Baumaterialien, Werkzeuge und Serviceleistungen in Bevorratung und Zufuhr sowie professionelle Beratung für alle wesentlichen Sortimente und Gewerke. Das Leistungsspektrum reicht dabei vom Rohbau bis zum Dach, vom Innenausbau bis zur Fassade, vom Tiefbau bis zum Garten- und Landschaftsbau, sowohl bei Neubau als auch bei Umbau oder Sanierung. Darüber hinaus richtet sich das Baumaterial-, Service- und Beratungsangebot der HORNBACH Baustoff Union auch an die Bedürfnisse privater Bauherren.

2.2 Immobilienaktivitäten

Die HORNBACH-Gruppe verfügt über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um Einzelhandelsimmobilien mit einer Fläche von insgesamt 1.821.807 qm, die als Bau- und Gartenmärkte genutzt werden. Die Eigentumsverhältnisse stellen sich gemessen an den Verkaufsflächen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 wie folgt dar:

	Anzahl der Märkte	Verkaufsfläche in qm	Anteil in %
Eigentum			
Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG	45	527.995	29,0
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	43	507.384	27,9
Zwischensumme Eigentum	88	1.035.379	56,9
Grundstück gemietet, Gebäude im Eigentum	4	34.968	1,9
Operatives Leasing (Miete)	53	601.624	33,0
Finanzierungsleasing	11	149.836	8,2
Gesamtsumme	156	1.821.807	100,0

(Differenzen durch Rundung)

57%**Verkaufsfläche
im Konzerneigentum**

Entsprechend der übergeordneten Immobilienstrategie hält die HORNBACH-Gruppe – auch unter Berücksichtigung möglicher Sale & Leaseback-Transaktionen – mindestens die Hälfte der für betriebliche Zwecke genutzten Immobilien, gemessen an der Verkaufsfläche, im Eigentum. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 belief sich dieser Anteil auf rund 57 % (Vj. 57 %). Die restlichen 43 % (Vj. 43 %) der Verkaufsflächen (inkl. Finanzierungsleasing) sind von Dritten gemietet (41 %). In Einzelfällen (2 %) wurde nur das Grundstück gemietet (Erbpacht). Weiterhin verfügen die HORNBACH Immobilien AG und die HORNBACH Baumarkt AG über eine Anzahl von Optionen zum Erwerb von weiteren Grundstücksflächen an erstklassigen Standorten im In- und Ausland. Überdies befinden sich Grundstücke im In- und Ausland, die ebenfalls zur Nutzung als Einzelhandelsstandorte vorgesehen sind, bereits im Eigentum von Konzernunternehmen.

Die Spezialisten für die Standortentwicklung sowie die mit der Bauplanung, Baudurchführung und der Einrichtung neuer Märkte betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Teilkonzern der HORNBACH Baumarkt AG beschäftigt und arbeiten auch im Auftrag der Schwestergesellschaft HORNBACH Immobilien AG.

2.3 Stille Reserven im Immobilienvermögen

Die Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG und HORNBACH Baumarkt AG verfügen nach unserer Auffassung über hohe stille Reserven in ihren Immobilien, zu denen wir hier eine auf eigenen Annahmen und kalkulatorischen Berechnungen basierende Indikation geben. Alle Angaben im Kapitel 2.3 unterlagen nicht der Prüfung.

Bei der Berechnung der stillen Reserven ziehen wir im Allgemeinen als durchschnittlichen Mietmultiplikator einen unserer Ansicht nach angemessenen langfristigen Durchschnittswert von 13 heran. Dieser reflektiert nach unserer Einschätzung ein realistisches, ausgewogenes Chancen-Risiken-Verhältnis bei der Ermittlung des Ertragswerts unserer im Eigentum befindlichen DIY-Standorte. Bei Vorliegen aktueller Einzelstandort-Wertgutachten, werden die auf dieser Basis ermittelten Wertansätze anstelle des Pauschalfaktors berücksichtigt.

Die bereits fertiggestellten und vermieteten Objekte des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG werden in der Bilanz zum 28. Februar 2018 mit einem Buchwert von rund 418 Mio. € ausgewiesen. Bei einem durchschnittlichen Multiplikator von 13 auf Basis der vereinbarten Mieten sowie einem Altersabschlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten ergibt sich ein rechnerischer Ertragswert in Höhe von 793 Mio. € zum Bilanzstichtag (Vj. 785 Mio. €). Nach Abzug des Buchwerts der betreffenden Immobilien in Höhe von 418 Mio. € (Vj. 428 Mio. €) errechnen sich auf diese Weise stille Reserven in Höhe von 375 Mio. € (Vj. 357 Mio. €).

Der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG verfügt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 über Immobilien im In- und Ausland, die als Bau- und Gartenmärkte für eigene Zwecke genutzt werden, mit einem Buchwert von rund 611 Mio. €. Auf der Grundlage von innerbetrieblich verrechneten, marktgerechten Mieten und einem Multiplikator von 13 sowie einem Altersabschlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten errechnet sich für diese Immobilien ein Ertragswert von rund 917 Mio. € (Vj. 886 Mio. €). Nach Abzug der Buchwerte in Höhe von 611 Mio. € (Vj. 598 Mio. €) ergeben sich rechnerische stille Reserven in Höhe von rund 306 Mio. € (Vj. 288 Mio. €).

Auf dieser Berechnungsbasis können die in den betrieblich genutzten Immobilien enthaltenen stillen Reserven im Gesamtkonzern auf rund 681 Mio. € (Vj. 645 Mio. €) geschätzt werden.

681 Mio. €**Stille Reserven
im Immobilienvermögen**

2.4 Berichtssegmente

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das vom Vorstand und Management des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Danach ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“, „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Die jeweiligen Geschäftsaktivitäten dieser drei Segmente werden im Eingangskapitel dieses Berichts „Der Konzern im Überblick“ erläutert. In der Überleitungsspalte der Segmentberichterstattung „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

3. Steuerungssystem

Die im Folgenden beschriebenen Steuerungskennzahlen werden sowohl für Zwecke der Steuerung des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns als auch der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA verwendet.

3.1 Bedeutsamste Steuerungskennzahlen

Der **Umsatz** ist für ein Handelsunternehmen wie den HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern die zentrale Steuerungsgröße des operativen Geschäfts. Dieser ist der unmittelbare Gradmesser für unseren Erfolg beim Kunden. Die Umsatzentwicklung wird als Netto-Gesamtumsatz in Euro berichtet.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** ist bis einschließlich des Geschäftsjahres 2017/18 die zentrale Ertragskennzahl des Konzerns. Es ist das Ergebnis unbeeinflusst von Zinsen und Steuern. Berechnet wird es in der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Rohertrag in Euro abzüglich der Kosten (Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten) plus sonstiges Ergebnis. Das EBIT beinhaltet auch Ergebniseffekte, die HORNBACH entweder nicht prognostizieren oder nicht direkt beeinflussen kann. So können nicht-operative, außerplanmäßige Sondereffekte zu erheblichen Schwankungen der Kennzahl im Periodenvergleich führen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der Werthaltigkeitstests (Impairments). Die Aussagekraft der Kennzahl EBIT für Zwecke der Konzernsteuerung wird dadurch in Bezug auf das Berichtsjahr mitunter stark eingeschränkt. Das EBIT wird mit Beginn des Geschäftsjahres 2018/19 (1. März 2018 bis 28. Februar 2019) in der Darstellung der Ertragslage als alternative Leistungskennzahl kommentiert, jedoch nicht mehr als Steuerungsgröße in der Unternehmensplanung und als zentrale Berichtsgröße für Soll-Ist-Vergleiche sowie für Ertragsprognosen auf Jahresbasis verwendet.

Für die interne Steuerung und zugleich externe Kommunikation der aktuellen und zukünftigen Ergebnisentwicklung des Konzerns kommt der steuerrelevanten operativen Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zur Planung, Messung und Steuerung der operativen Ertragsentwicklung des Konzerns nutzen wir als bedeutsamste Leistungskennzahl das **bereinigte EBIT** (adjusted EBIT oder operatives Betriebsergebnis). Bei der Berechnung wird das EBIT um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigt. Nicht-operative Aufwendungen werden dem EBIT hinzugerechnet (Beispiele: außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögenswerte, Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge). Nicht-operative Erträge werden vom EBIT abgezogen (Beispiele: Erträge aus der Veräußerung von Immobilien, Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren wertberichtigte Vermögenswerte). Dadurch eignet sich das bereinigte EBIT besonders für Steuerungszwecke und den Vergleich der operativen Ertragsentwicklung im Zeitablauf sowie für Prognosen.



Konzernlagebericht
Wirtschaftsbericht
Ertragslage

3.2 Alternative Leistungskennzahlen

Im vorliegenden Geschäftsbericht verwenden wir zur Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zudem alternative Leistungskennzahlen, die nicht nach IFRS definiert sind.

Bezogen auf die Bau- und Gartenmärkte (DIY) wird die **Veränderungsrate der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze** als alternative Leistungskennzahl dargestellt. Sie dient zur Performancemessung des operativen Geschäfts und als Indikator für das organische Wachstum unserer Einzelhandelsaktivitäten (stationäre Filialen und Onlineshops).

Bei der Berechnung der flächenbereinigten Umsätze werden alle Bau- und Gartenmärkte zugrunde gelegt, die mindestens ein volles Jahr in Betrieb sind. Neueröffnungen, Schließungen und Märkte mit wesentlichen Umbaumaßnahmen in den zurückliegenden zwölf Monaten werden dagegen nicht berücksichtigt. Die flächenbereinigten Umsätze werden ohne Mehrwertsteuer (netto) und auf Basis lokaler Währung für den zu vergleichenden Berichtszeitraum ermittelt (währungskursbereinigt). Die flächen- und währungskursbereinigte Veränderungsrate ist somit ein Performanceindikator, unabhängig von Währungseinflüssen. Auf Euro-Basis werden zusätzlich die flächenbereinigten Umsätze einschließlich der Währungskurseffekte in den Nicht-Euro-Ländern unseres europaweiten Filialnetzes ermittelt.

Stellschrauben für die Ertragskraft des Konzerns sind die Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten. Als Steuerungsgrößen und zugleich Trendindikatoren für die Kostenentwicklung verwenden wir die in Prozent vom Nettoumsatz errechneten **Kostenquoten** als alternative Leistungskennzahlen. Seit dem Berichtsjahr 2016/17 werden in den Funktionskosten die zuordenbaren nicht-operativen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen (zuvor: Ausweis im sonstigen Ergebnis). Bei Bedarf berichten wir zur Kommentierung der operativen Ertragsentwicklung über die um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigten Funktionskosten.

Die **Filialkostenquote** ist der Quotient aus Filialkosten und Nettoumsatz. Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der stationären Bau- und Gartenmärkte sowie der Onlineshops stehen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen und allgemeine Betriebskosten wie beispielsweise Transportkosten, Wartung und Instandhaltung.

Die **Voreröffnungsquote** ist der Quotient aus Voreröffnungskosten und Nettoumsatz. Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung eines neuen stationären Bau- und Gartenmarktes bis zur Neueröffnung stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Raumkosten und Verwaltungsaufwand.

Die **Verwaltungskostenquote** ist der Quotient aus Verwaltungskosten und Nettoumsatz. In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung ausgewiesen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von stationären Bau- und Gärtenmärkten sowie dem Aufbau und Betrieb des Onlinehandels (E-Commerce) stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie IT-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten. Neben den rein administrativen Verwaltungskosten sind darin auch projektbezogene Aufwendungen sowie insbesondere Kosten für die zunehmende Digitalisierung unseres Geschäftsmodells enthalten.

Das **EBITDA** dient als alternative Leistungskennzahl zur Kommentierung der Ertragsentwicklung im Berichtszeitraum. EBITDA steht für „Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization“, das heißt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Das EBITDA hat Kapitalfluss-(Cashflow-) Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen zum Betriebsergebnis (EBIT) addiert werden.

Zur Kommentierung der Vermögenslage verwenden wir die **Eigenkapitalquote**. Sie ist der Quotient aus bilanziellem Eigenkapital und Gesamtkapital (Bilanzsumme). Bezüglich des Eigenkapitals steuert der Konzern keinen definierten Zielwert an. Vielmehr streben wir zur Absicherung unserer finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit grundsätzlich eine dauerhaft stabile, hohe bilanzielle Eigenkapitalquote an.

Eine alternative Leistungskennzahl zur Kommentierung der Finanzlage sind die **Nettofinanzschulden**. Berechnet werden sie als Summe der kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel und – soweit vorhanden – abzüglich kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte (Finanzanlagen). Zur Vermeidung von Negativzinsen bei Geldeinlagen wurde mit Beginn des Geschäftsjahres 2016/17 ein Teil der flüssigen Mittel in liquiditätsnahe kurzfristige Finanzanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei bis maximal zwölf Monaten umgeschichtet. Zum 30. November 2017 wurden diese Festgeldanlagen komplett zurückgeführt. Durch die Berücksichtigung der kurzfristigen Finanzanlagen in der Berechnung der Nettofinanzschulden wird eine bessere Vergleichbarkeit mit der Vorperiode hergestellt.

3.3 Weitere Steuerungskennzahlen

Auskunft über den warenwirtschaftlichen Erfolg gibt die Entwicklung der **Handelsspanne** (Rohertragsmarge). Sie ist definiert als der warenwirtschaftliche Rohertrag (Saldo aus Umsatzerlösen und Kosten der umgesetzten Handelsware) in Prozent vom Nettoumsatz. Diese Steuerungsgröße wird maßgeblich beeinflusst von der Entwicklung der Einkaufs- und Verkaufspreise, von Veränderungen im Sortimentsmix sowie Währungskurseffekten im Zuge des internationalen Einkaufs.

Die Steuerung der Finanz- und Vermögenslage des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns verfolgt das Ziel, die Liquidität des Konzerns jederzeit sicherzustellen sowie den Finanzierungsbedarf für das nachhaltige Wachstum des Konzerns möglichst kostengünstig zu decken. Zu den weiteren Steuerungsgrößen gehören vor diesem Hintergrund die zahlungswirksamen **Investitionen** in Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung für neue und bestehende Bau- und Gartenmärkte sowie in immaterielle Vermögenswerte. Dabei streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem operativen Cashflow und den geplanten Investitionen an.

Für Handelsunternehmen ist die **Lagerumschlagshäufigkeit** ein wichtiger Indikator für die Effizienz der Warenwirtschaft. Wir definieren den Lagerumschlag als Verhältnis von Materialeinsatz zu den durchschnittlichen Vorräten. Dabei entspricht der Durchschnittsbestand der Vorräte dem arithmetischen Mittel aus Periodenanfangs- und Periodenendbestand. Je höher der Lagerumschlag liegt, umso niedriger sind die Vorratsbestände und dadurch die Liquiditätsbindung. Unser Ziel ist daher, den Lagerumschlag auf einem im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlich hohen Niveau nachhaltig zu verbessern und dabei gleichzeitig die Warenverfügbarkeit sicherzustellen.

Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1.1 Internationale Rahmenbedingungen

Die europäische Wirtschaft ist im Kalenderjahr 2017 stärker gewachsen als im Vorjahr. Nach Angaben des statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der gesamten Europäischen Union (EU28) um 2,4 % und im Euroraum um 2,3 %. Ein einheitlich positives Bild zeigt auch die wirtschaftliche Entwicklung der neun europäischen Länder des HORNBACH-Verbreitungsgebiets (DIY). Die 2017 erzielten Wachstumsraten des BIP lagen – soweit die Daten bis zur Erstellung dieses Berichts vorlagen – über den Werten des Vorjahres. Der private Konsum in der EU28 und im Euroraum wuchs um real 2,0 % bzw. 1,7 %. Die jährliche Euroraum-HVPI-Inflationsrate fiel mit 1,4 % im Dezember 2017 deutlich höher aus als im Vorjahr (+1,1 %), wozu vor allem gestiegene Energiepreise beitrugen.

Die europäische Bauwirtschaft befindet sich auf einem soliden Wachstumspfad. Die Produktion im Baugewerbe erhöhte sich nach einer Schätzung von Eurostat um 3,5 % in der EU28 bzw. um 2,4 % im Euroraum. Nach Einschätzung der Euroconstruct-Gruppe ist das europäische Bauvolumen in deren 19 Partnerländern im Jahr 2017 um 3,5 % gestiegen, wobei im Hochbau eine Wachstumsrate von 3,9 % erreicht wurde. Wie schon im Vorjahr kamen die stärksten Impulse aus dem Wohnungsneubau. Das Volumen bei den Bestandsmaßnahmen, die für das DIY-Handelsgeschäft eine bedeutendere Rolle spielen als die Neubauaktivitäten, wuchs dagegen in den vergangenen drei Jahren deutlich unterproportional mit Raten zwischen ein und zwei Prozent.

Das Einzelhandelsvolumen im Nicht-Nahrungsmittelsektor nahm im Jahr 2017 in der EU28 um 3,7 % und im Euroraum um 2,7 % zu. Bezogen auf das HORNBACH-Verbreitungsgebiet erzielte der Einzelhandel in allen Ländern mit Ausnahme von Luxemburg und der Schweiz Umsatzzuwächse. Rumänien, die Tschechische Republik und die Slowakei bewegten sich deutlich über dem europäischen Durchschnitt. Die auf Basis von Verbandsumfragen verfügbaren Indikatoren deuten auch auf ein erfolgreiches Jahr 2017 in der Branche der Bau- und Gartenmärkte hin. In den meisten europäischen Ländern, für die Daten verfügbar waren, sind die nominalen und flächenbereinigten Umsätze des Do-it-yourself-Einzelhandels (DIY) im Vergleich zum Jahr 2016 zum Teil deutlich gestiegen.



siehe Tabelle

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Verbreitungsgebiet der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Prozentuale BIP-Veränderung gegenüber dem Vorquartal Quelle: Eurostat (saison- und kalenderbereinigt)	1. Quartal 2017	2. Quartal 2017	3. Quartal 2017	4. Quartal 2017	Kalenderjahr 2017 vs. 2016
Deutschland	0,9	0,6	0,7	0,6	2,2
Luxemburg	-0,9	0,9	1,8	-0,1	2,3
Niederlande	0,7	1,5	0,4	0,8	3,1
Österreich	1,2	0,7	0,8	0,8	2,9
Rumänien	2,0	1,7	2,4	0,6	7,0
Slowakei	0,8	1,0	0,8	0,9	3,4
Schweden	0,4	1,2	0,8	0,9	2,4
Schweiz	0,2	0,5	0,7	0,6	1,0
Tschechische Republik	1,5	2,4	0,7	0,8	4,4
Euroraum (ER19)	0,6	0,7	0,7	0,6	2,3
EU28	0,6	0,7	0,7	0,6	2,4

1.2 Rahmenbedingungen in Deutschland

1.2.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

In Deutschland zog das Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 nochmals an. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresdurchschnitt 2017 um 2,2% (Vj. +1,9%). Getragen wurde der Aufschwung sowohl von einer starken Binnennachfrage als auch von einer gestiegenen Nachfrage nach deutschen Gütern aus dem Ausland. Der private Konsum (+1,9%) profitierte von der günstigen Arbeitsmarktlage, wobei die Arbeitseinkommen nur moderat zulegen konnten. Die real verfügbaren Einkommen erhöhten sich um 3,9%.

1.2.2 Bautätigkeit und Baugewerbe

Die insgesamt positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die starke Nachfrage nach Immobilien und niedrige Kreditzinsen haben im vergangenen Jahr den Bausektor weiter angetrieben. Wachstumsmotor war angesichts des anhaltend günstigen Zinsumfelds weiterhin der private Wohnungsneubau. Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) stieg das Wohnungsbauvolumen im Jahr 2017 nominal um 7,4%, wobei das Neubauvolumen mit 12,9% deutlich überproportional zunahm. Die für die Baumarktbranche relevanteren Sanierungs-, Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Gebäudebestand wuchsen dagegen nur um 4,7%. Insgesamt ist der Anteil der Bauleistungen an bestehenden Gebäuden von 75% im Jahr 2011 kontinuierlich auf 66% im Jahr 2017 zurückgegangen, während das Neubauvolumen von 25% auf 34% zulegte.

Die hohe Auslastung der Bauwirtschaft schlug sich in steigenden Preisen für Bauleistungen nieder, so dass die realen Steigerungsraten deutlich niedriger ausfielen. Für das Bauhauptgewerbe ergab sich im Jahr 2017 eine reale Wachstumsrate von 3,3%, während das Ausbaugewerbe um 2,2% zulegte. Der Neubauboom in Deutschland scheint seinen Zenit im Jahr 2017 überschritten zu haben. Ein Indiz dafür ist unter anderem, dass die Zahl der Baugenehmigungen in dieser Zeit um 7,3% zurückging.

1.2.3 Einzelhandel und DIY

Gestützt von der guten Konjunkturentwicklung sind die Umsätze der deutschen Einzelhändler 2017 weiter gestiegen. Nach den Angaben des Handelsverbandes Deutschland (HDE) wuchs der Netto-Gesamtumsatz auf 512,8 Mrd. € an. Damit setzte die Branche nominal 4,1% bzw. real 2,6% mehr um als im Jahr 2016. Der Onlinehandel (E-Commerce) wuchs weiterhin kräftig um 10,2% auf 48,7 Mrd. € (Vj. 44,2 Mrd. €). Damit hatten die Onlineumsätze im Jahr 2017 einen Anteil von 9,5% (Vj. 9,0%) am gesamten Einzelhandelsvolumen.

Die deutsche DIY-Branche konnte nur teilweise von der positiven Entwicklung profitieren. Nach Angaben des BHB – Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten – steigerten die großflächigen Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mehr als 1.000 qm im Gesamtjahr 2017 die Bruttoumsätze um nominal 1,1% auf 18,45 Mrd. € (Vj. 18,24 Mrd. €). Flächenbereinigt – das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, Schließungen oder wesentlichen Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr – verzeichnete die Branche mit 0,7% ein leichtes Wachstum. Die Bruttoumsätze der kleinflächigen Baumärkte (Baumarktschops, bis 1.000 qm Verkaufsfläche) erhöhten sich um 2,0% auf 3,92 Mrd. € (Vj. 3,84 Mrd. €). Damit stieg das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte 2017 um 1,3% auf 22,37 Mrd. €.

Wesentlich dynamischer wuchs der E-Commerce mit Heimwerker-, Baustoff- und Gartensortimenten. 2017 setzten die Onlineshops der stationären Händler, der Versandhandel und die reinen Onlinehändler in Deutschland nach Angaben der Marktforscher von Teipel Research & Consulting brutto 3,27 Mrd. € (Vj. 2,87 Mrd. €) mit DIY-Sortimenten um. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber 2016 um 14,1%. Zu den Wachstumstreibern zählten hier insbesondere die stationär tätigen Baumarktunternehmen, die ihre Onlineumsätze mit einem Wachstum von rund 25% auf mehr als 600 Mio. € überproportional steigerten.

4,7%

Wachstum des Bauvolumens in den Bereichen Sanierung, Renovierung und Modernisierung im Jahr 2017

1,1%

Wachstum der Bruttoumsätze der großflächigen Baumärkte im Jahr 2017

1.2.4 Regionaler Baustoffhandel

Die Konjunktur in der Baustoffhandelsbranche wird stark beeinflusst von Branchentendenzen im Bauhauptgewerbe. Im Vertriebsgebiet des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH, im Wesentlichen Rheinland-Pfalz und Saarland, stiegen die nominalen Umsätze des Bauhauptgewerbes (Wohnungsbau, Betriebe ab 20 Beschäftigte) im Jahr 2017 an; in Rheinland-Pfalz um 18,4 % und im Saarland um 18,6 % (deutschlandweit: plus 11,6 %). Die Auftragseingänge legten um 1,5 % in Rheinland-Pfalz und um 37,6 % im Saarland zu (deutschlandweit: plus 5,0 %).

Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohngebäude ging in Rheinland-Pfalz um 5,8 % zurück, das Saarland verzeichnete einen Rückgang um 3,9 %. Der ifo Indikator zum Geschäftsklima der Architekten erreichte im vierten Quartal 2017 ein Allzeithoch.

Der Baustoffhandelsmarkt im Vertriebsgebiet der HORNBACH Baustoff Union GmbH ist weiterhin stark umkämpft. Neben zahlreichen kleineren Baustoffhändlern sind es seit einiger Zeit Baumärkte, die mit neuen Vertriebsformen und Angeboten (z.B. Baustoff-Drive-In, Onlinegeschäft mit Zufuhr, Handwerker-Services, Fokus auf Profikunden und Projekte) in das Geschäft mit gewerblichen Kunden und Bauherren vordringen. Im Ergebnis führen diese Tendenzen, die mit aggressiver Preispolitik einhergehen, zu erhöhtem Preisdruck im stationären Baustoffhandel und zu einer Reduzierung der Handelsspannen.

2. Überblick über den Geschäftsverlauf 2017/18

2.1 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017/18 (1. März 2017 bis 28. Februar 2018) insgesamt positiv und begünstigten die Geschäftstätigkeit im europaweiten Verbreitungsgebiet der HORNBACH-Gruppe. Das branchenbezogene Wettbewerbsumfeld war weiterhin anspruchsvoll und tendenziell stärker als in der Vergangenheit von der zunehmenden Digitalisierung bzw. Onlinekonkurrenz im DIY-Einzelhandel geprägt. Vor diesem Hintergrund blickt der Konzern auf ein insgesamt positives Geschäftsjahr 2017/18 zurück, in dem wir die Prognosen für die Umsatz- und Ertragsentwicklung erfüllten.

Der Konzernumsatz (netto) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017/18 um 5,1 % auf 4.141 Mio. €. Die Wachstumsimpulse kamen sowohl vom DIY-Einzelhandelsgeschäft als auch vom Baustoffhandel.

So erhöhten wir den Nettoumsatz im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG im Geschäftsjahr 2017/18 um 4,9 % auf 3.891 Mio. €. Flächen- und währungskursbereinigt lag die Zuwachsrate mit 3,6 % über dem Vorjahresniveau. Zu diesem Wachstum haben sowohl die Region Deutschland als auch die Region übriges Europa beigetragen. In Deutschland haben wir trotz einer geringeren Anzahl an Verkaufstagen die flächenbereinigten Umsätze in allen Quartalen gesteigert und kumuliert den Vorjahreswert leicht übertroffen. Die größte Umsatzdynamik erzielten wir erneut im übrigen Europa, wo die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze die hohe Vorjahresbasis nochmals erheblich übertrafen. Der Anteil der Auslandsfilialen am Umsatz des Teilkonzerns nahm deutlich von 45,0 % auf 46,8 % zu.

Die Schlagkraft in unserem operativen DIY-Kerngeschäft haben wir weiter erhöht. Ein HORNBACH Bau- und Gartenmarkt erreichte im Durchschnitt einen Jahresumsatz von 24,9 Mio. € (Vj. 24,1 Mio. €). Die Flächenproduktivität, das heißt der gewichtete Nettoumsatz je Quadratmeter Verkaufsfläche, stieg von 2.068 auf 2.135 Euro je qm (+ 3,2 %). Der Onlinehandel, den wir mit unserem stationären Handel eng verknüpfen, trug mit Wachstumsraten im deutlich zweistelligen Prozentbereich zur Gesamtperformance im Konzern bei. Im Geschäftsjahr 2017/18 haben wir die zukunftsorientierten Digitalisierungsaufwendungen nochmals erheblich gesteigert, um unsere strategische Wettbewerbsposition im europäischen DIY-Markt mit der Onlinepräsenz in nunmehr allen HORNBACH-Regionen nachhaltig zu stärken.

5,1%

Wachstum des Netto-Konzernumsatzes

Der Teilkonzern Hornbach Baustoff Union GmbH verzeichnete im Geschäftsjahr 2017/18 einen deutlichen Umsatzanstieg. Einschließlich der Umsätze der zwei im dritten Quartal neu eröffneten Standorte erhöhte sich der Nettoumsatz der insgesamt 29 Niederlassungen um 8,3% auf 247,9 Mio. Euro (Vj. 228,9 Mio. €).

Die HORNBACH-Gruppe hat die Erträge im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Das um nicht-operative Sondereffekte bereinigte EBIT – der Gradmesser für die operative Ertragskraft – erhöhte sich um 3,7% auf 165,6 Mio. €. Grund für den Anstieg sind vor allem das erfreuliche flächenbereinigte Umsatzwachstum im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG in Verbindung mit einer stabilen Handelsspanne, verbesserte Kostenrelationen im Filialbetrieb und bei den Voreröffnungskosten sowie ein höheres sonstiges Ergebnis. Die Erhöhung der Digitalisierungsaufwendungen im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG sowie die geringere Rohertragsmarge im Baustoffhandelsgeschäft des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH wurden dadurch überkompensiert.

Das Konzernbetriebsergebnis nahm um 2,8% auf 161,2 Mio. € zu. Im Betriebsergebnis enthalten sind nicht-operative, außerplanmäßige Ergebnisbelastungen im Zusammenhang mit Wertberichtigungen nach IAS 36 bzw. Rückstellungen für belastende Verträge, die von 5,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2016/17 auf 7,1 Mio. € im Berichtsjahr 2017/18 gestiegen sind. Auf Ebene des Baumarkt-Teilkonzerns stiegen diese ergebnisbelastenden nicht-operativen Effekte von 5,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2016/17 auf 7,7 Mio. €. Im HBU-Teilkonzern schlugen die nicht-operativen Wertberichtigungen wie im Vorjahr mit minus 1,9 Mio. € zu Buche. Demgegenüber wirkten sich nicht-operative Erträge auf Ebene des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG, maßgeblich durch Veräußerungsgewinne aus Grundstücksverkäufen und Zuschreibungen, in Höhe von insgesamt 2,6 Mio. € positiv auf die Gewinnentwicklung der HORNBACH-Gruppe aus.

Der Konzernjahresüberschuss vor Gewinnanteilen anderer Gesellschafter erhöhte sich um 6,5% auf 95,7 Mio. €, im Wesentlichen wegen einer niedrigeren Steuerbelastung als im Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote ist zum Bilanzstichtag von 52,8% auf 54,8% gestiegen und liegt damit weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Nettofinanzschulden verringerten sich zum Bilanzstichtag um 46,3 Mio. € auf 460,0 Mio. €. Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir weiterhin über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die künftige Wachstumsfinanzierung.

In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns im Geschäftsjahr 2017/18 zufriedenstellend dar.

2

**Neue Bau- und Gartenmärkte
in Den Haag und Halle****2.2 Wesentliche Ereignisse****2.2.1 Entwicklung der stationären Standorte**

Im April 2017 eröffneten wir einen neuen großflächigen Bau- und Gartenmarkt in Den Haag mit einer Verkaufsfläche von rund 12.300 qm. Dies ist der insgesamt 13. HORNBACH-Standort in den Niederlanden. Wie geplant beendeten wir den Geschäftsbetrieb in unserem Markt in Hanau Ende Oktober 2017, da die Voraussetzungen für die Erweiterung und Modernisierung des rund 5.000 qm großen Altstandorts gefehlt hatten. Im November 2017 nahmen wir in Deutschland einen neuen Standort mit knapp 8.000 qm Verkaufsfläche in Halle (Saale) in Betrieb; es ist unser zweiter Standort in Sachsen-Anhalt.

Unter Berücksichtigung der Neueröffnungen und Schließungen im Berichtsjahr betreiben wir zum 28. Februar 2018 konzernweit 156 Einzelhandelsfilialen (28. Februar 2017: 155), davon 98 (98) in Deutschland sowie 58 (57) im übrigen Europa. Die Gesamtverkaufsfläche im HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzern beläuft sich zum 28. Februar 2018 auf mehr als 1,82 Mio. qm (28. Februar 2017: rund 1,81 Mio. qm).

Die HORNBACH Baustoff Union hat zwei Standorte in Worms und Baumholder von Wettbewerbern übernommen und verfügt damit zum 28. Februar 2018 über 29 Niederlassungen. Die Niederlassung in Kaiserslautern-Einsiedlerhof wurde auf der gegenüberliegenden Straßenseite auf vergrößerter Fläche neu gebaut, dieser Betrieb wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahres in seinen neuen Räumen wiedereröffnet. Der Umbau des bereits im Vorjahr übernommenen Standorts in Buchen (Odenwald) wurde im Berichtsjahr nicht abgeschlossen. Damit verschiebt sich die Eröffnung auf das Geschäftsjahr 2018/19.

2.2.2 Entwicklung der HORNBACH-Onlineshops

Im Geschäftsjahr 2017/18 hat HORNBACH die geplanten Onlineshops in der Slowakei (August 2017), Schweden (Oktober 2017) und Rumänien (Januar 2018) in Betrieb genommen. Damit wurde der Mehrkanalhandel wie geplant bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017/18 im gesamten europäischen Verbreitungsgebiet des Konzerns ausgerollt.

2.2.3 Entwicklung der Infrastruktur

Im Geschäftsjahr 2017/18 haben wir unser Logistiknetzwerk weiter ausgebaut. So nahmen wir im Januar 2018 unser erstes Logistikzentrum außerhalb Deutschlands in der Nähe von Wien in Betrieb. Aus dem neuen Cross-Docking-Center in Enzersdorf an der Fischa werden HORNBACH-Baumärkte in Österreich, Rumänien, Tschechien und der Slowakei mit Ware beliefert. Dadurch sollen die Lieferwege und -zeiten für die Märkte in Mittel- und Osteuropa erheblich verkürzt werden. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 nutzt HORNBACH für die Belieferung der Märkte damit konzernweit acht Logistikzentren.

Im Berichtsjahr wurde zudem das Logistikzentrum in Vilshofen bei Passau um ein Cross-Docking-Center für Massen- und Sperrgüter erweitert. Die 10.000 Quadratmeter große Halle samt 7.000 Quadratmetern Außenfläche wurde auf dem Gelände des 2005 eröffneten Logistikzentrums erbaut. Von hier aus werden seit Februar 2018 HORNBACH-Märkte in Süddeutschland und angrenzenden Ländern mit schweren und sperrigen Waren beliefert, die nicht auf der üblichen Europalette Platz finden – beispielsweise Küchenarbeitsplatten mit einer Länge von bis zu sechs Metern.

3

**Neue Onlineshops in der
Slowakei, Schweden und
Rumänien**

2.3 Zielerreichung 2017/18

Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern hat die für das Geschäftsjahr 2017/18 gesteckten Ziele erreicht. Der Vergleich des tatsächlichen Geschäftsverlaufs mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf ist in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Ziele und Ergebnisse des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns im Geschäftsjahr 2017/18

	Ziele 2017/18	Ergebnisse 2017/18
Expansion Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG	Stationäres DIY-Geschäft: <ul style="list-style-type: none"> ■ 2 Neueröffnungen ■ 1 Schließung HORNBACH-Onlineshops: Start in Slowakei, Schweden und Rumänien	Stationäres DIY-Geschäft: <ul style="list-style-type: none"> ■ Den Haag (Niederlande) und Halle (Saale) eröffnet ■ Hanau geschlossen Rollout der Onlineshops in alle Länder des Verbreitungsgebiets abgeschlossen
Expansion Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH	<ul style="list-style-type: none"> ■ 1 Neueröffnung ■ 1 Ersatzstandort 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Worms und Baumholder neu eröffnet ■ Ersatzstandort Kaiserslautern eröffnet
Investitionen	zwischen 140 und 160 Mio. €	148 Mio. €
Umsatzentwicklung		
Nettoumsatz	Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich	plus 5,1 % auf 4,14 Mrd. €
Flächen- und währungskursbereinigter Umsatz (DIY)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich ■ Umsatzplus im übrigen Europa höher als in Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: plus 3,6 % ■ Deutschland: plus 1,5 % ■ Übriges Europa: plus 6,1 %
Ertragsentwicklung		
EBIT	auf bis leicht über Vorjahresniveau 2016/17 (156,8 Mio. €)	plus 2,8 % auf 161,2 Mio. €
Bereinigtes EBIT	in etwa auf Vorjahresniveau 2016/17 (159,8 Mio. €)	plus 3,7 % auf 165,6 Mio. €

Hinweis: Beim **Umsatz** bezeichnet „auf Vorjahresniveau“ eine Veränderung von -1 % bis +1 %, während wir als „leicht“ Veränderungen von 2-5 % betrachten. Zur besseren Differenzierung innerhalb der Kategorie „leicht“ verwenden wir zudem „im unteren einstelligen Prozentbereich“ bei Veränderungen von 2-3 % sowie „im mittleren einstelligen Prozentbereich“ bei Veränderungen von 4-5 %. „Deutlich“ entspricht Veränderungen ab 6 %. Bei **Ergebnisgrößen** bezeichnet „auf Vorjahresniveau“ eine Veränderung von -1 % bis +1 %. „Leicht“ entspricht Veränderungen von 2-10 %, während „deutlich“ gleichbedeutend für Veränderungsraten ab 11 % ist.

2.4 Soll-Ist-Abgleich für den Einzelabschluss nach HGB

Die Ertragsentwicklung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften und somit an die Höhe und Veränderungsrate des Beteiligungsergebnisses gekoppelt. Im Einzelabschluss des Vorjahres erwarteten wir, dass der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2017/18 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016/17 liegen wird. Tatsächlich lag der Jahresüberschuss mit 18,5 Mio. € aufgrund von Abschreibungen auf Finanzanlagen deutlich unter dem vergleichbaren Wert des Geschäftsjahres 2016/17 in Höhe von 39,2 Mio. €.

-3,2

Veränderung der durchschnittlichen Anzahl der Verkaufstage im Berichtsjahr

5,1%

Wachstum des Nettoumsatzes der HORNBACH-Gruppe im Geschäftsjahr 2017/18

3. Ertragslage

3.1 Umsatzentwicklung

3.1.1 Saison- und kalenderbedingte Schwankungen

Im Berichtsjahr 2017/18 standen durchschnittlich 3,2 **Verkaufstage** weniger zur Verfügung. Der rechnerische Kalendereffekt verteilte sich auf die Quartale wie folgt:

- 1. Quartal (Q1): plus 0,7 Verkaufstage
- 2. Quartal (Q2): minus 1,4 Verkaufstage
- 3. Quartal (Q3): minus 0,9 Verkaufstage
- 4. Quartal (Q4): minus 1,6 Verkaufstage

Die **Witterungseffekte** waren im Berichtsjahr 2017/18 im europaweiten Verbreitungsgebiet von HORNBACH uneinheitlich. Im Q1 (März bis Mai 2017) waren die Witterungsbedingungen für das DIY-Einzelhandelsgeschäft in Deutschland sowie in den acht Ländern der Region übriges Europa – dank eines rekordwarmen März und eines sommerlichen Mai im Jahr 2017 – überwiegend günstig. Dagegen präsentierte sich das Wetter im Q2 (Juni bis August 2017) durchwachsen: Auf einen zeitweise sehr trockenen Juni 2017 mit Hitzerekorden folgten viele Gewitter mit örtlichem Rekordregen. Die regionalen Unterschiede waren sehr groß. Stabiles, für umfangreiche Bau- und Renovierungsprojekte förderliches Sommerwetter war 2017 die Ausnahme. Im Q3 (September bis November 2017) fiel in weiten Teilen Europas mehr Niederschlag als im Vorjahr und im langjährigen Mittel. Auch das Q4 (Dezember 2017 bis Februar 2018) war im Rückblick sehr wechselhaft: Nach einem schneereichen und rekordtrüben Dezember folgte ein nasser und sehr milder Januar. Der Februar brachte dann viel Sonne und einen eisigen Abschluss.

3.1.2 Nettoumsätze der HORNBACH-Gruppe

Der Konzern HORNBACH Holding AG & Co. KGaA umfasste zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 die Teilkonzerne HORNBACH Baumarkt AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) und HORNBACH Immobilien AG. Im Geschäftsjahr 2017/18 (1. März 2017 bis 28. Februar 2018) hat die HORNBACH-Gruppe den Konzernumsatz (ohne Umsatzsteuer) um 5,1% auf 4.141 Mio. € (Vj. 3.941 Mio. €) gesteigert.

3.1.3 Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG erhöhten wir den Nettoumsatz im Geschäftsjahr 2017/18 um 4,9% auf 3.891 Mio. € (Vj. 3.710 Mio. €). Die Nettoumsätze in der Region Deutschland stiegen im Berichtszeitraum um 1,5% auf 2.071 Mio. € (Vj. 2.040 Mio. €). Außerhalb Deutschlands (Region übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Neueröffnung eines großflächigen Baumarkts einen Umsatzzuwachs von 9,0% auf 1.820 Mio. € (Vj. 1.670 Mio. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Umsatz des Teilkonzerns nahm wegen des im Vergleich zu Deutschland stärkeren Wachstums von 45,0% auf 46,8% zu.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Entwicklung der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzern, bei der Neueröffnungen oder Schließungen in den zurückliegenden zwölf Monaten unberücksichtigt bleiben. Bezüglich der Vorjahreswerte verweisen wir auf die tabellarische Quartalsübersicht.

Im **Geschäftsjahr 2017/18** stieg der flächen- und währungskursbereinigte Konzernumsatz um 3,6% (mit Währungskurseffekten: 3,3%). Wie in der nachfolgenden Tabelle zu erkennen ist, setzten das erste und vierte Quartal die stärksten saisonalen Wachstumsimpulse. Aus geografischer Sicht haben sowohl die Region Deutschland als auch die Region übriges Europa die flächenbereinigten Umsätze weiter gesteigert. Die kräftigsten Wachstumsimpulse kamen wie im Vorjahr aus unserem Filialnetz außerhalb Deutschlands.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung* (DIY) im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG nach Quartalen

(in Prozent)

Geschäftsjahr 2017/18 Geschäftsjahr 2016/17	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Konzern	5,4	2,6	2,7	3,3	3,6
	4,4	4,5	3,0	-0,7	3,0
Deutschland	3,8	0,3	0,5	0,9	1,5
	2,7	2,2	2,2	-2,3	1,4
Übriges Europa	7,5	5,3	5,4	6,2	6,1
	6,6	7,7	3,9	1,3	5,1

* ohne Währungskurseffekte

■ Deutschland

Im Geschäftsjahr 2017/18 steigerten die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte die flächenbereinigten Umsätze in der Region Deutschland – nach Zuwachsraten in allen Quartalen – um 1,5 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr rund vier Verkaufstage weniger zur Verfügung standen als im Jahr zuvor.

HORNBACH hat im Geschäftsjahreszeitraum (März 2017 bis Februar 2018) nach unseren Berechnungen erneut besser abgeschnitten als der Durchschnitt der Do-it-yourself-Branche in Deutschland. Die Umsatzperformance der deutschen Bau- und Gartenmärkte bezogen auf den Kalenderjahreszeitraum ermittelt die GfK im Auftrag des Branchenverbands BHB im Rahmen des DIY-Total-Store-Reports. Danach stiegen die flächenbereinigten Umsätze der DIY-Branche im Zeitraum Januar bis Dezember 2017 im Durchschnitt um 0,7 %. Im direkten Vergleich erzielte HORNBACH eine Zuwachsrate von 0,9 %, allerdings von einer deutlich höheren Vergleichsbasis aus. Setzt man das Kalenderjahr 1998 als Indexwert 100 %, so steigerte HORNBACH die flächenbereinigten Umsätze in Deutschland bis 2017 auf 136 %. Demgegenüber erreichte die Gesamtbranche im Jahr 2017 einen Indexstand von 89 %.

Die langjährige Outperformance ist zunehmend auf die Bedeutung unseres DIY-Mehrkanalhandels zurückzuführen. Ziel ist es, den Kunden an jedem Punkt ihrer Customer Journey das zu bieten, was sie für ihre Bau- oder Renovierungsprojekte gerade suchen und benötigen. Sie können sich beispielsweise online über Artikel, deren Preise und Verfügbarkeit informieren sowie Artikel vergleichen. Überdies können sie sich ihre Artikel per Direktversand nach Hause liefern lassen und den Service „Online reservieren und abholen im Markt“ nutzen. Insbesondere Profikunden sehen es als Vorteil, dass spätestens zwei Stunden nach der Reservierung alle im Markt gelagerten Artikel zum Abholen in der gewünschten HORNBACH-Filiale bereit stehen.

Zur positiven Umsatzentwicklung trägt weiterhin die große Beliebtheit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte bei den deutschen Heimwerkern und Bauprofis bei. Beim Kundenmonitor Deutschland, der renommiertesten Verbraucherstudie für den deutschen Einzelhandel, hat HORNBACH im Jahr 2017 erneut Spitzenergebnisse erzielt und belegte in insgesamt 46 Bewertungskategorien zwölfmal den ersten Platz und 14-mal den zweiten Platz. Bestnoten gaben uns die Kunden unter anderem in den Einzelkriterien „Auswahl und Angebotsvielfalt“, „Qualität der Waren“, „Verständlichkeit der fachlichen Beratung“ sowie „Mediale Hilfestellungen zur Verwendung gekaufter Materialien/Werkzeuge“. Mit Blick auf den Wettbewerbsvergleich sehen die deutschen Baumarktkunden bei den Kriterien „Produktangebot“, „Preise“, „Fachliche Beratung“ sowie „Werbung“ ebenfalls HORNBACH ganz vorne.

Unsere Marktposition in Bezug auf die Bruttoumsätze der Baumarktbranche in Deutschland (inklusive der Onlineumsätze des stationären DIY-Wettbewerbs) haben wir im Kalenderjahr 2017 behauptet, obwohl wir

1,5%

Flächenbereinigtes Umsatzwachstum der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Deutschland

im Gegensatz zur Gesamtbranche ein geringeres Verkaufsflächenwachstum verzeichneten. Nach Eröffnung unseres neuen Standorts in Halle (Sachsen-Anhalt) und Schließung des Standorts in Hanau stieg unsere Verkaufsfläche in Deutschland um 0,3%; die Anzahl der Filialen blieb konstant.

11%

Marktanteil in Deutschland im Jahr 2017

Unseren Marktanteil in Deutschland hielten wir konstant. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller Bau- und Gartenmärkte (2017: 22,4 Mrd. €) lag er bei 11,0%. Im Segment der Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (2017: 18,4 Mrd. €) haben wir einen Marktanteil in Höhe von 13,4%.

6,1%

Flächen- und währungsbereinigtes Umsatzwachstum der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte im europäischen Ausland

■ **Übriges Europa**

In unserem internationalen Verbreitungsgebiet schloss die Umsatzentwicklung im Berichtsjahr 2017/18 nahtlos an die Performance der beiden vorangegangenen Geschäftsjahre an. Die Zuwachsraten der Region übriges Europa waren weiterhin signifikant höher als in der Region Deutschland und übertrafen zudem das hohe Vorjahresniveau. So steigerten die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in den acht Ländern außerhalb Deutschlands die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Geschäftsjahr 2017/18 um 6,1% (Vj. 5,1%). Einschließlich der Währungskurseffekte stiegen die flächenbereinigten Umsätze um 5,6% (Vj. 4,6%).

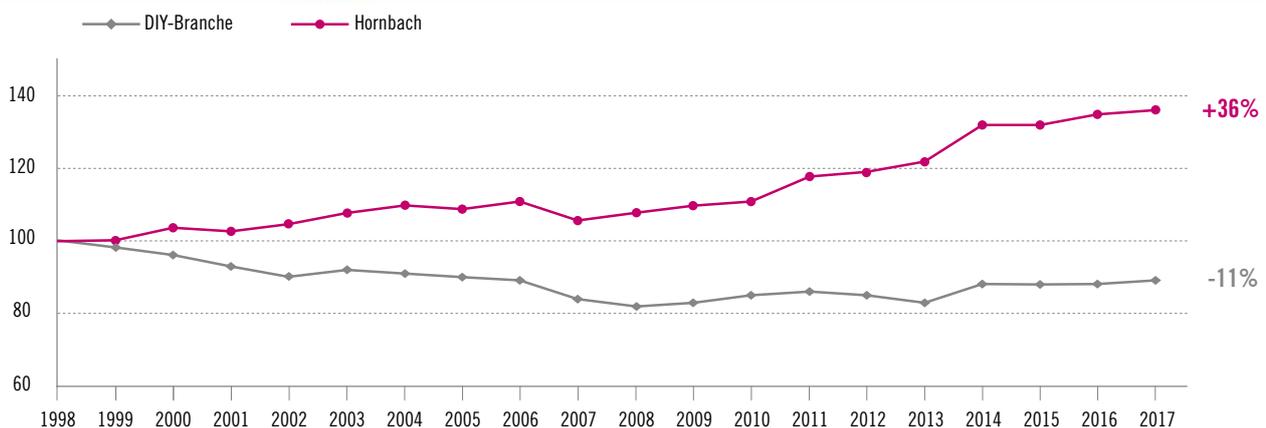
HORNBACH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Marktposition im übrigen Europa weiter verbessert. Dies wird im Vergleich unserer Umsatzentwicklung mit der Branchenperformance auf Landesebene deutlich. Nach den uns vorliegenden Umsatzindikationen für fünf Länder unseres Verbreitungsgebiets außerhalb Deutschlands schnitten wir im Kalenderjahr 2017 größtenteils deutlich besser ab als der jeweilige Durchschnitt der DIY-Branche.

Verantwortlich dafür sind inzwischen neben unseren etablierten stationären Bau- und Gartenmärkten auch in zunehmendem Umfang unsere E-Commerce-Aktivitäten. Im Geschäftsjahr 2017/18 sind wir mit dem erfolgreichen Start der HORNBACH-Onlineshops in der Slowakei, in Schweden und Rumänien nunmehr flächendeckend im gesamten Verbreitungsgebiet des Konzerns im DIY-Mehrkanalhandel tätig.

Dank unseres Handelsformats partizipierten wir auch 2017 am Wachstum im europäischen Bausektor, das maßgeblich vom Wohnungsbau getragen wurde. Vor allem bei größeren Bestandsmaßnahmen bzw. Renovierungsvorhaben rund um Haus, Wohnung und Garten genießt HORNBACH als Projektpartner in seinem internationalen Verbreitungsgebiet ein hohes Ansehen bei den Kunden.

Flächenbereinigte Umsatzperformance in Deutschland

(Index: 1998 = 100%, Kalenderjahr)



3.1.4 Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH verzeichnete im Geschäftsjahr 2017/18 einen deutlichen Umsatzanstieg. Einschließlich der Umsätze der beiden im dritten Quartal neu eröffneten Standorte erhöhte sich der Nettoumsatz der insgesamt 29 Niederlassungen um 8,3 % auf 247,9 Mio. € (Vj. 228,9 Mio. €).

8,3%

Umsatzwachstum
des Teilkonzerns HORNBACH
Baustoff Union im Geschäfts-
jahr 2017/18

3.1.5 Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Die Mieterträge haben sich im Geschäftsjahr 2017/18 geringfügig auf 79,7 Mio. € (Vj. 79,1 Mio. €) erhöht. Davon entfielen 77,1 Mio. € (Vj. 76,5 Mio. €) auf Mieterträge aus der Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

3.2 Ertragsentwicklung in der HORNBACH-Gruppe

3.2.1 Überblick

Im Geschäftsjahr 2017/18 konnte die HORNBACH-Gruppe ihr Betriebsergebnis (EBIT) vor nicht-operativen Sondereffekten um 3,7 % auf 165,6 Mio. € erhöhen. Grund für den Anstieg sind insbesondere die erfreuliche Umsatzperformance in Verbindung mit einer konstanten Rohertragsmarge, niedrigere Filialkosten- und Voreröffnungskostenquoten sowie ein höheres sonstiges Ergebnis. Dadurch wurde der Anstieg der Verwaltungskosten, die vor allem im Zusammenhang mit der Digitalisierung unseres Geschäftsmodells stehen, mehr als ausgeglichen. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) einschließlich nicht-operativer Ergebniseffekte nahm im Berichtsjahr um 2,8 % auf 161,2 Mio. € zu. Der Jahresüberschuss stieg um 6,5 % auf 95,7 Mio. €, woraus ein Ergebnis je Aktie von 5,11 € (Vj. 4,84 €) resultiert.

Ertragskennzahlen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2017/18	2016/17	Veränderung
Nettoumsatz	4.141	3.941	5,1 %
davon in Deutschland	2.312	2.262	2,2 %
davon im europäischen Ausland	1.829	1.679	9,0 %
Umsatzwachstum vergleichbare Fläche	3,6 %	3,0 %	
EBITDA	262,7	254,3	3,3 %
EBIT	161,2	156,8	2,8 %
Bereinigtes EBIT	165,6	159,8	3,7 %
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	131,6	130,1	1,2 %
Konzernjahresüberschuss	95,7	89,9	6,5 %
EBITDA-Marge	6,3 %	6,5 %	
EBIT-Marge	3,9 %	4,0 %	
Handelsspanne	36,6 %	36,6 %	
Filialkosten in % vom Nettoumsatz	27,8 %	27,9 %	
Voreröffnungskosten in % vom Nettoumsatz	0,1 %	0,2 %	
Verwaltungskosten in % vom Nettoumsatz	5,2 %	4,9 %	
Steuerquote	27,2 %	30,9 %	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

3.2.2 Rohertragsmarge

Der warenwirtschaftliche Rohertrag erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017/18 proportional zum Umsatz um 5,0 % auf 1.514,4 Mio. €. Die Rohertragsmarge blieb mit 36,6 % konstant. Hierbei hielten sich ertragsbelastende und

-steigernde Faktoren die Waage. Bremsend wirkten unter anderem ungünstigere Einkaufskonditionen und höhere Abschreibungen. Positiv wirkten sich Veränderungen im Sortimentsmix, Margenvorteile aus dem steigenden Umsatzanteil von Eigenmarken sowie Verkaufspreisanpassungen aus.

3.2.3 Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten

Die **Filialkosten** der HORNBACH-Gruppe stiegen um 4,6% unterproportional zum Umsatz auf 1.150,8 Mio. € (Vj. 1.100,6 Mio. €). Die Filialkostenquote verringerte sich von 27,9% auf 27,8%. Operativ haben sich dabei unterproportional steigende Aufwendungen für Personal (ohne Prämien), Werbung und Abschreibungen sowie geringere Miet- und Versorgungsaufwendungen ausgewirkt. Die allgemeinen Betriebskosten und Prämien erhöhten sich dagegen überproportional zum Umsatzwachstum. In den Filialkosten wurden nicht-operative Ergebnisbelastungen in Höhe von 6,5 Mio. € durch außerplanmäßige Abschreibungen (Wertberichtigungen nach IAS 36) sowie Zuführungen zu Rückstellungen für belastende Verträge ausgewiesen (Vj. 5,7 Mio. €). Die um diese Effekte bereinigte Filialkostenquote sank im Geschäftsjahr 2017/18 von 27,8% auf 27,6%.

Die **Voreröffnungskosten** reduzierten sich im Geschäftsjahr 2017/18 von 6,1 Mio. € auf 5,2 Mio. €. Der Rückgang hängt hauptsächlich mit der geringeren Anzahl der DIY-Neueröffnungen zusammen. Im Berichtsjahr wurden zwei neue großflächige Baumärkte eröffnet, während im Vorjahr drei neue großflächige Baumärkte eröffnet worden waren. Die Voreröffnungskostenquote sank von 0,2% auf 0,1%.

Die **Verwaltungskosten** stiegen überproportional zum Umsatzwachstum um 10,8% von 192,5 Mio. € auf 213,2 Mio. €. Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich von 4,9% auf 5,2%. Hierzu trugen insbesondere zukunftsbezogene Aufwendungen im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG für die Digitalisierung des Geschäftsmodells sowie weitere Innovationsprojekte bei, die sich im Berichtsjahr auf 61,1 Mio. € beliefen (Vj. 53,9 Mio. €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Kosten für den Betrieb des Onlinehandels und die für den Mehrkanalhandel notwendige Infrastruktur einschließlich Kundenservicecenter, die sich auch durch den Start der Onlineshops in der Slowakei, Schweden und Rumänien weiter erhöht haben.

3.2.4 Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis erhöhte sich im Berichtsjahr um 11,4% auf 16,0 Mio. € (Vj. 14,4 Mio. €). Darin enthalten sind nicht-operative Erträge im Wesentlichen aus der Veräußerung von nicht mehr betriebsnotwendigen Immobilien in Höhe von 2,1 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €).

3.2.5 EBITDA, bereinigtes EBIT und EBIT

Das Ergebnis vor Abschreibungen bzw. Zuschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) wuchs im Konzern um 3,3% auf 262,7 Mio. € (Vj. 254,3 Mio. €). Das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte EBIT verbesserte sich um 3,7% auf 165,6 Mio. € (Vj. 159,8 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 4,0% (Vj. 4,1%). Das EBIT inklusive der nicht-operativen Ergebniseffekte erhöhte sich um 2,8% auf 161,2 Mio. € (Vj. 156,8 Mio. €). Die EBIT-Marge sank leicht von 4,0% auf 3,9%. Die nicht-operativen Ergebniseffekte, die in den Filial- und Voreröffnungskosten sowie im sonstigen Ergebnis ausgewiesen sind, beliefen sich in Summe auf minus 4,5 Mio. € (Vj. minus 3,0 Mio. €).

Die Überleitung vom Konzernbetriebsergebnis (EBIT) auf das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte EBIT stellt sich wie folgt dar:



Konzernanhang
Anmerkung (4)

3,7%

Wachstum des bereinigten
EBIT im Geschäftsjahr
2017/18



Konzernanhang
Anmerkung (10)

Überleitung vom Konzernbetriebsergebnis (EBIT) auf das bereinigte EBIT nach Segmenten

2017/18 in Mio. € 2016/17 in Mio. €	Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG	Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH	Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern
Betriebsergebnis (EBIT)	102,5	3,6	56,7	-1,6	161,2
	97,5	4,2	58,0	-2,9	156,8
Nicht-operative Ergebniseffekte	7,5	1,9	-2,5	-2,4	4,5
	5,3	1,9	-3,0	-1,2	3,0
Bereinigtes EBIT	110,0	5,5	54,2	-4,1	165,6
	102,8	6,1	55,0	-4,1	159,8

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

3.2.6 Finanzergebnis, EBT und Konzernjahresüberschuss

Das Finanzergebnis verringerte sich im Geschäftsjahr 2017/18 von minus 26,7 Mio. € im Vorjahr auf minus 29,6 Mio. €. Ausschlaggebend dafür waren negative Währungseffekte, die sich von minus 0,8 Mio. € im Vorjahr auf minus 5,3 Mio. € erhöhten. Demgegenüber verbesserte sich das Zinsergebnis von minus 26,0 Mio. € auf minus 24,2 Mio. €. Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) belief sich auf 131,6 Mio. € (Vj. 130,1 Mio. €).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag gingen von 40,2 Mio. € auf 35,9 Mio. € zurück. Der effektive Steuersatz auf Konzernebene sank dadurch von 30,9 % auf 27,2 %. Maßgeblicher Grund dafür war, dass die latenten Steuern von minus 5,3 Mio. € im Vorjahr auf plus 3,1 Mio. € drehten, im Wesentlichen bedingt durch die Abschreibungen von latenten Steuern auf Verlustvorträge im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern einschließlich Gewinnanteilen anderer Gesellschafter erhöhte sich damit um 6,5 % auf 95,7 Mio. € (Vj. 89,9 Mio. €). Die Umsatzrendite nach Steuern blieb mit 2,3 % konstant. Das Ergebnis je KGaA-Stückstammaktie wird mit 5,11 € (Vj. 4,84 €) ausgewiesen.



**Konzernanhang
Anmerkung (9)**

3.3 Ertragsentwicklung nach Segmenten

3.3.1 Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Der größte Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG hat die Erträge im Vergleich zum Vorjahr gesteigert und die operative Ertragskraft verbessert. Das bereinigte EBIT, das heißt das Betriebsergebnis vor nicht-operativen Sondereinflüssen, erhöhte sich leicht überproportional zum Umsatzwachstum um 7,0 % auf 110,0 Mio. €. Maßgeblich für diesen Anstieg waren die erfreulichen flächenbereinigten Umsatzsteigerungen der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte (währungsbereinigt plus 3,6 %) in Verbindung mit einer stabilen Handelsspanne. Überdies haben günstigere operative Kostenrelationen bei den Filialkosten und Voreröffnungskosten sowie ein höheres sonstiges Ergebnis zur positiven Ertragsentwicklung beigetragen. Dadurch wurde der Anstieg der Verwaltungskosten, der durch nochmals erhöhte zukunftsorientierte Aufwendungen für die Digitalisierung geprägt war, mehr als ausgeglichen. Die bereinigte EBIT-Marge blieb konstant bei 2,8 %.

7,0%

**Wachstum des bereinigten
EBIT im Teilkonzern
HORNBACH Baumarkt AG**

Das EBIT nahm im Berichtsjahr trotz höherer außerplanmäßiger, nicht-operativer Ergebniseffekte um 5,1 % auf 102,5 Mio. € zu. Die EBIT-Marge blieb unverändert bei 2,6 %. Das Finanzergebnis verringerte sich von minus 18,2 Mio. € im Vorjahr auf minus 21,6 Mio. € im Berichtsjahr. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen negative Währungseffekte, die sich von minus 0,5 Mio. € auf minus 4,8 Mio. € erhöhten. Demgegenüber verbesserte sich das Zinsergebnis nur leicht um 4,9 % auf minus 16,8 Mio. € (Vj. minus 17,7 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern ist daher mit plus 2,0 % nur unterproportional zum Umsatzwachstum auf 80,9 Mio. €

(Vj. 79,3 Mio. €) gestiegen. Demgegenüber verzeichnete der Konzernjahresüberschuss aufgrund einer gesunkenen Steuerbelastung einen überproportionalen Anstieg um 11,0% auf 58,7 Mio. € (Vj. 52,9 Mio. €). Die Umsatzrendite nach Steuern stieg von 1,4% auf 1,5%. Das Ergebnis je Baumarkt-Aktie wird mit 1,84 € (Vj. 1,66 €) ausgewiesen.

Die Berichtssegmente innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017/18 wie folgt:

- Im **Segment Handel** entwickelten sich die operativen Ertragskennzahlen positiv. Das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT des Segments wird mit 48,0 Mio. € (Vj. 46,2 Mio. €) ausgewiesen. Die bereinigte EBIT-Marge belief sich auf unverändert 1,2%. Das Betriebsergebnis (EBIT) einschließlich der nicht-operativen Ergebnisbelastungen in Höhe von insgesamt 7,6 Mio. € gab um 1,9% auf 40,4 Mio. € (Vj. 41,1 Mio. €) nach. Die EBIT-Marge lag bei 1,0% (Vj. 1,1%).
- Die Mieterträge im **Segment Immobilien**, die zu 99% aus Vermietungen innerhalb des Teilkonzerns resultieren, haben sich im Berichtsjahr expansionsbedingt um 3,1% auf 172,8 Mio. € (Vj. 167,6 Mio. €) erhöht, während die Immobilienkosten mit 99,0 Mio. € nahezu konstant blieben (Vj. 99,3 Mio. €). Bei vernachlässigbaren Verlusten aus Immobilienveräußerungen verbesserte sich das Immobilienergebnis um 7,9% auf 73,7 Mio. € (Vj. 68,3 Mio. €). Das um nicht-operative Sondereffekte bereinigte EBIT erhöhte sich um 9,9% auf 74,3 Mio. € (Vj. 67,6 Mio. €). Das EBIT inklusive Sondereffekte wuchs um 10,4% auf 74,3 Mio. € (Vj. 67,3 Mio. €).

3.3.2 Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte EBIT des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH lag im Geschäftsjahr 2017/18 bei 5,5 Mio. € (Vj. 6,1 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge verringerte sich auf 2,2% (Vj. 2,7%). Dies ist hauptsächlich auf eine geringere Rohertragsmarge zurückzuführen, in der sich insbesondere ein veränderter Sortimentsmix, der verstärkte Preiswettbewerb und die Erhöhung des margenärmeren Streckengeschäfts niederschlägt. Die Filial- und Verwaltungskosten lagen in Relation zum Umsatz auf der Höhe der Vorjahreswerte. Das EBIT belief sich auf 3,6 Mio. € (Vj. 4,2 Mio. €). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,9 Mio. € (Vj. 1,9 Mio. €), die sich im Wesentlichen aus der Werthaltigkeitsprüfung der Vermögenswerte nach IAS 36 ergeben.

3.3.3 Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Das um Sondereffekte bereinigte EBIT des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG lag im Geschäftsjahr 2017/18 bei 54,2 Mio. € (Vj. 55,0 Mio. €). Im Berichtsjahr ergaben sich positive nicht-operative Ergebniseffekte im Wesentlichen aus Immobilienverkäufen in Höhe von 2,5 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €). Das EBIT des Teilkonzerns einschließlich der Sondereffekte verringerte sich leicht auf 56,7 Mio. € (Vj. 58,0 Mio. €).

3.4 Ertragsentwicklung nach geografischen Regionen

Im Geschäftsjahr 2017/18 hat sich die Gewinnentwicklung in den Regionen Deutschland und übriges Europa unterschiedlich entwickelt. In Deutschland waren das EBIT sowie das bereinigte EBIT im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig. Demgegenüber legten die Kennzahlen im übrigen Europa signifikant zu; die Bedeutung der internationalen Aktivitäten für die Gewinnentwicklung im Konzern ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen.

Das EBITDA in **Deutschland** sank um 5,8% auf 104,1 Mio. € (Vj. 110,5 Mio. €). Der inländische Anteil am EBITDA des Konzerns ging von 43% auf 40% zurück. Das EBIT der Region Deutschland reduzierte sich von 51,0 Mio. € auf 41,7 Mio. €. Nicht-operative Ergebnisbelastungen, die im Wesentlichen aus Wertberichtigun-

gen nach IAS 36 bzw. Rückstellungen für belastende Verträge resultierten und hauptsächlich das Inland betrafen, fielen mit 4,8 Mio. € deutlich höher aus als im Vorjahr (1,8 Mio. €). Der Inlandsanteil auf Ebene des Betriebsergebnisses gab von 33 % auf 26 % nach. Die EBIT-Marge in Deutschland wird mit 1,8 % (Vj. 2,3 %) ausgewiesen. Das um nicht-operative Ertragsfaktoren bereinigte EBIT der Region Deutschland hat sich im Geschäftsjahr 2017/18 von 52,8 Mio. € auf 46,6 Mio. € verringert. Die bereinigte EBIT-Marge in Deutschland erreichte 2,0 % (Vj. 2,3 %).

Auf das **übrige Europa** entfielen im Berichtszeitraum mit 158,4 Mio. € (Vj. 143,9 Mio. €) rund 60 % (Vj. 57 %) des EBITDA im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern. Das EBIT außerhalb Deutschlands stieg um 12,6 % auf 119,2 Mio. € (Vj. 105,9 Mio. €). Der Auslandsanteil am EBIT erhöhte sich von 67 % auf 74 %. Die EBIT-Marge im übrigen Europa wird mit 6,5 % (Vj. 6,3 %) ausgewiesen. Die nicht-operativen Ergebniseffekte, die die Erträge des Vorjahres noch in Höhe von 1,2 Mio. € belastet hatten, weisen im Geschäftsjahr 2017/18 einen Ertrag von 0,3 Mio. € aus. Das bereinigte EBIT der Region übriges Europa lag bei 118,9 Mio. € (Vj. 107,1 Mio. €). Somit erreichte die bereinigte EBIT-Marge außerhalb Deutschlands im Geschäftsjahr 2017/18 einen Wert von 6,5 % (Vj. 6,4 %).

3.5 Dividendenvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA werden der Hauptversammlung am 6. Juli 2018 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 1,50 € je gewinnberechtigter Stück-Stammaktie der KGaA vorschlagen. Es wird damit – unter Beachtung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens – am Grundsatz der Dividendenkontinuität festgehalten. Vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns erreicht die Ausschüttungsquote (Ausschüttungssumme im Verhältnis zum Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter) 29,4 % (Vj. 31 %).

1,50 €

**Dividendenvorschlag für das
Geschäftsjahr 2017/18**

4. Finanzlage

4.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden vom Konzerntreasury der HORNBACH Baumarkt AG, in enger Abstimmung mit der jeweils finanzierenden Konzerngesellschaft, verantwortet. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzern-einheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen gewährt die HORNBACH Baumarkt AG nur für Tochtergesellschaften des Teilkonzerns. Verpflichtungserklärungen für Gesellschaften außerhalb des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns werden entweder durch die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA oder die HORNBACH Immobilien AG gestellt.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbedarf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Verrechnungsvereinbarungen marktgerecht verzinst. Soweit langfristiger Finanzierungsbedarf intern gedeckt wird, erfolgt dies auf Basis langfristiger interner Darlehensverträge, mit einer markt- und fristgerechten Verzinsung.

Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin wurden bisher Baumarktimmobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt (Sale & Leaseback). Hierbei wurde die Klassifizierung als „Operating Lease“ gemäß IAS 17 angestrebt. In Folge von Vertragsverlängerungen bestehender Sale & Leaseback-Verträge wurden in den Geschäftsjahren 2015/16 und 2016/17 einzelne Standorte in „Finance Lease“ Verträge umklassifiziert. Aufgrund der bevorstehenden Neuerungen bei der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 und dem Wegfall der Klassifizierung „Operating Lease“ werden Leasinggeschäfte zukünftig, spätestens ab dem Geschäftsjahr 2019/20, grundsätzlich vergleichbar mit den Finance Lease-Verhältnissen gemäß IAS 17 ausgewiesen.

Im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG erfolgen externe Finanzierungen üblicherweise in Form nicht besicherter Kredite sowie gegebenenfalls durch Immobilienverkäufe (Sale & Leaseback), beim Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG zusätzlich auch durch besicherte Hypothekendarlehen. Aufgrund der vorausschauenden Finanzpolitik von HORNBACH werden fällige Finanzverbindlichkeiten bei Bedarf frühzeitig refinanziert.

Gemäß den internen Risikogrundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

4.2 Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 bestehen im Gesamtkonzern Finanzschulden in Höhe von 624,0 Mio. € (Vj. 696,3 Mio. €). Die Reduzierung ist Folge von Schuldentilgungen und dem Verzicht auf die Aufnahme neuer Finanzmittel. Die Nettofinanzschulden sind von 506,2 Mio. € auf 460,0 Mio. € gesunken. Dabei reduzierten sich die flüssigen Mittel, insbesondere durch die Mittelverwendung für die Expansion, von 190,1 Mio. € im Vorjahr auf 164,1 Mio. € im Berichtsjahr. Die detaillierte Zusammensetzung der Finanzschulden zeigt die nachfolgende Tabelle.



Konzernanhang

Anmerkung (12):
Sachanlagevermögen sowie
fremdvermietete Immobilien
und Vorratsgrundstücke

Finanzschulden HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Art der Finanzierung in Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						28.2.2018	28.2.2017
	bis 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten ¹⁾	6,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,2	35,4
Hypothekendarlehen	20,1	17,0	19,1	12,7	23,4	32,4	124,8	155,4
Sonstige Darlehen ^{2) 3)}	0,0	0,0	0,0	69,9	0,0	0,0	70,0	70,0
Anleihen ³⁾	0,0	248,8	0,0	0,0	0,0	0,0	248,8	248,2
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	1,5
Finanzierungsleasing	10,3	10,8	11,3	11,7	12,3	117,7	174,1	185,7
Summe Finanzschulden	36,7	276,6	30,4	94,4	35,7	150,2	624,0	696,3
Flüssige Mittel							164,1	190,1
Nettofinanzschulden							460,0	506,2

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Finanzierungen mit einer Nominalaufzeit von weniger als einem Jahr sowie Zinsabgrenzungen

²⁾ Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen

³⁾ Die Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme der Unternehmensanleihe werden anteilig auf deren Laufzeit verteilt.

Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 36,7 Mio. € (Vj. 75,8 Mio. €) setzen sich aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 30,4 Mio. € (Vj. 39,0 Mio. €), kurzfristigen Finanzierungen in Höhe von 4,5 Mio. € (Vj. 33,6 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 1,7 Mio. € (Vj. 1,8 Mio. €) sowie der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 0,1 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €) zusammen.

Bei Finanzierungen genießt HORNBACH große Flexibilität und nutzt bei Bedarf ein breites Spektrum von unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 bestehen folgende wesentliche Finanzierungen:

- die Unternehmensanleihe der HORNBACH Baumarkt AG über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 und einem Zinssatz von 3,875 %
- das Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG über 70 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2021

Daneben existieren im Gesamtkonzern grundbuchlich besicherte Finanzierungen in Höhe von 124,8 Mio. € (Vj. 155,4 Mio. €). Als Sicherheit hierfür bestehen Grundschulden in Höhe von 298,4 Mio. € (Vj. 328,6 Mio. €).

4.2.1 Kreditlinien

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 verfügt der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern über 482,2 Mio. € (Vj. 373,1 Mio. €) freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen. Diese beinhalten eine im Dezember 2017 abgeschlossene, bisher ungenutzte syndizierte Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe

482 Mio. €
freie Kreditlinien

von 350 Mio. €, mit einer Laufzeit bis zum 22. Dezember 2022. Der Neuabschluss diente der vorzeitigen Refinanzierung des bisherigen Konsortialkredits in Höhe von 250 Mio. €, mit einer regulären Laufzeit bis zum 15. April 2019, zu verbesserten Konditionen. Die noch abgegrenzten Kosten der gekündigten alten Kreditlinie wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst.

Zwecks Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität verfügen alle wesentlichen Konzerngesellschaften über Kreditlinien in lokaler Währung, in der Regel bei lokalen Banken.

4.2.2 Verpflichtungsvereinbarungen

Bei den Kreditlinien, dem Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen.

Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns ermittelt und erfordern einen Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Außerdem wurden Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherte Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Beim oben genannten Neuabschluss des Konsortialkredits wurden die bevorstehenden Neuerungen bei der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 und der Wegfall der Klassifizierung „Operating Lease“ berücksichtigt. Entsprechend der Definition im Konsortialvertrag werden Leasingverbindlichkeiten, deren Klassifizierung gemäß den vor dem 1. Januar 2019 geltenden IFRS Grundsätzen als „Operating Lease“ erfolgt, nicht als Finanzverbindlichkeiten behandelt. Dadurch bleiben diese Verpflichtungen, unter anderem bei der Berechnung der Finanzkennzahlen, für die Laufzeit der Kreditlinie, unberücksichtigt.

Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehens der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen.

Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Weitere Informationen zu den Finanzschulden finden sich im Anhang.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern liegt eine maßgebliche Beschränkung vor, welche die Möglichkeit zur Nutzung von Vermögenswerten von Tochterunternehmen für die Begleichung von Verbindlichkeiten anderer Tochterunternehmen begrenzt. Es handelt sich hierbei um die flüssigen Mittel der HORNBACH Baumarkt AG sowie deren Tochtergesellschaften in Höhe von 102,1 Mio. € (Vj. 113,0 Mio. €). Diese Mittel müssen, bis auf einen Freibetrag in Höhe von 50 Mio. €, innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG verbleiben und können nicht zum Begleichen von Verbindlichkeiten außerhalb des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns eingesetzt werden.

4.3 Flüssige Mittel

Die Aufrechterhaltung eines umfangreichen Liquiditätsspielraums in Form von flüssigen Mitteln sowie freier Kreditlinien hat weiterhin einen hohen Stellenwert. In Folge der fortschreitenden expansiven Zinspolitik der EZB ist es aber zunehmend schwieriger, bei einer für den Ausweis von flüssigen Mitteln erforderlichen Begrenzung der Anlagedauer auf maximal drei Monate, negative Einlagezinsen zu vermeiden.



Konzernanhang
Anmerkung (23):
Finanzschulden

Finanzkennzahlen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2018	28.2.2017
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden – Flüssige Mittel	Mio. €	460,0	506,2
Zinsdeckungsgrad	Adjusted(*) EBITDA / Bruttozinsaufwand		10,8	9,5
Dynamischer Verschuldungsgrad	Nettofinanzschulden / Adjusted(*) EBITDA		1,7	2,0

* Herausrechnung der Veränderung langfristiger Rückstellungen (provisions) sowie der Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen gemäß Kapitalflussrechnung

Zur Entschärfung der Anlageproblematik wurden die flüssigen Mittel von 190,1 Mio. € im Vorjahr auf 164,1 Mio. € zum Bilanzstichtag weiter reduziert. Dazu wurden, unter Verwendung der liquiden Mittel des Konzerns, Investitionen ohne externe Finanzierung abgedeckt und bestehende externe Finanzierungen bei Fälligkeit ohne Refinanzierung zurückgeführt.

Die im Vorjahr in kurzfristige Finanzanlagen investierten Finanzmittel in Höhe von 30 Mio. € wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgelöst und den flüssigen Mitteln zugeführt. In der Kapitalflussrechnung wird die Umschichtung als Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit unter der Position „Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition“ ausgewiesen.

Durch die breite Streuung der Unternehmensliquidität und den dargestellten Abbau der flüssigen Mittel konnten bisher die am Geldmarkt vorherrschenden negativen Anlagesätze oder auch relevante „Verwahrentgelte“ auf laufenden Konten – ohne Änderung der sicherheitsorientierten Anlagestrategie – vermieden werden.

Da im Rahmen des Finanzmanagements die Reduzierung der flüssigen Mittel um 26,0 Mio. € mit einer Erhöhung der syndizierten Kreditlinie um 100 Mio. € auf 350 Mio. € als reine Backup-Linie einherging, konnte die erforderliche Liquiditätssicherheit auf hohem Niveau gehalten werden.

4.4 Kapitalflussrechnung und Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden im Konzern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA insgesamt 148,0 Mio. € (Vj. 179,0 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende sowie im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 148,0 Mio. € (Vj. 179,0 Mio. €) konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 182,2 Mio. € (Vj. 178,7 Mio. €) gewonnen werden. Für neue Immobilien einschließlich im Bau befindlicher Objekte wurden rund 58 % der Investitionssumme ausgegeben. Rund 42 % der Investitionssumme wurden im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgebracht. Dabei entfielen auf das Segment HORNBACH Baumarkt AG 128,7 Mio. € (Vj. 157,0 Mio. €), auf das Segment HORNBACH Immobilien AG 4,6 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €) und auf das Segment HORNBACH Baustoff Union GmbH 14,7 Mio. € (Vj. 21,6 Mio. €).

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen Bauleistungen für Bau- und Gartenmärkte, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eröffnet wurden oder in den folgenden Geschäftsjahren eröffnet werden, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte, Investitionen in den Bereich Baustoffhandel, den Erwerb von Grundstücken für die weitere Expansion, Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software.

148 Mio. €
Investitionen

Kapitalflussrechnung (verkürzt) in Mio. €	2017/18	2016/17
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	182,2	178,7
davon „Funds from Operations“ ¹⁾	200,1	199,2
davon Veränderung Working Capital ²⁾	-17,9	-20,5
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-108,8	-198,3
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-98,0	-140,4
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-24,6	-160,0

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne/plus Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

²⁾ Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

182 Mio. €

Mittelzufluss aus laufender
Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017/18 gegenüber dem Vorjahr von 178,7 Mio. € auf 182,2 Mio. €. Der Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft („Funds from Operations“) blieb mit 200,1 Mio. € nahezu konstant (Vj. 199,2 Mio. €). Erhöhten Mittelzuflüssen in Folge der flächenbereinigten Umsatzsteigerungen sowie günstigeren operativen Kostenrelationen stand eine Verminderung in Höhe von 2,7 Mio. € aus sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen gegenüber (Vj. Zufluss in Höhe von 7,7 Mio. €). Aus der Veränderung des Working Capitals ergab sich ein Mittelabfluss von 17,9 Mio. € (Vj. minus 20,5 Mio. €). Dieser resultiert im Wesentlichen aus dem expansionsbedingten Aufbau der Vorräte, der durch eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur teilweise ausgeglichen wurde.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit reduzierte sich von 198,3 Mio. € auf 108,8 Mio. €. Die zahlungswirksamen Investitionen ins Anlagevermögen gingen auf 148,0 Mio. € (Vj. 179,0 Mio. €) und die Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten auf 9,2 Mio. € (Vj. 10,7 Mio. €) zurück. Dagegen wurden im Berichtszeitraum kurzfristige Finanzanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von 30 Mio. € in flüssige Mittel umgeschichtet und als Mittelzufluss aufgrund von Finanzanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition ausgewiesen. Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2017/18 kein Bau- und Gartenmarkt im Rahmen einer Sale & Leaseback-Transaktion veräußert.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich im Geschäftsjahr 2017/18 auf 98,0 Mio. € nach einem Abfluss in Höhe von 140,4 Mio. € im Vorjahr. Dabei stand den planmäßigen Tilgungen von langfristigen Finanzschulden in Höhe von 31,9 Mio. € keine Neuaufnahme von langfristigen Krediten gegenüber. Die kurzfristigen Finanzkredite und Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten reduzierten sich um 36,6 Mio. € nach einer Reduzierung um 8,4 Mio. € im Vorjahr. Die gezahlten Dividenden an Gesellschafter in Höhe von 29,1 Mio. € blieben auf Vorjahresniveau.

4.5 Rating

Seit 2004 wird die Bonität des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns von den international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Service bewertet. Bis zum Abschluss dieses Berichts bestätigten beide Agenturen ihre Ratings in den letztaktuellen Publikationen mit „BB+“ und einem stabilen Ausblick bei Standard & Poor's sowie „Ba1“ und einem stabilen Ausblick bei Moody's.

BB+/Ba1

Rating des HORNBACH Bau-
markt AG Konzerns

5. Vermögenslage

Bilanz HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	28.2.2018	28.2.2017	Veränderung
Langfristiges Vermögen	1.704,5	1.667,0	2,2 %
Kurzfristiges Vermögen	963,2	981,2	-1,8 %
Vermögenswerte	2.667,7	2.648,3	0,7 %
Eigenkapital	1.462,9	1.397,7	4,7 %
Langfristige Schulden	693,0	724,0	-4,3 %
Kurzfristige Schulden	511,7	526,5	-2,8 %
Eigen- und Fremdkapital	2.667,7	2.648,3	0,7 %

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Die Konzernbilanzsumme erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 2.667,7 Mio. € (plus 0,7 %). Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres mit 1.462,9 Mio. € (Vj. 1.397,7 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote in Höhe von 54,8 % (Vj. 52,8 %) liegt weiterhin auf hohem Niveau.

5.1 Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

Das langfristige Vermögen, auf das rund 64 % (Vj. 63 %) der Bilanzsumme entfallen, beträgt zum Bilanzstichtag 1.704,5 Mio. € (Vj. 1.667,0 Mio. €). Es umfasst im Wesentlichen Sachanlagen, fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke im Wert von 1.667,3 Mio. € (Vj. 1.636,0 Mio. €). Der Anstieg um 1,9 % ergibt sich aus Anlagezugängen in Höhe von 139,4 Mio. €, Abschreibungen in Höhe von 97,5 Mio. €, Zuschreibungen in Höhe von 0,9 Mio. € sowie Anlageabgängen in Höhe von 2,5 Mio. €. Wechselkursänderungen vermindern das Sachanlagevermögen um 8,7 Mio. €. Darüber hinaus wurden Anlagen in Höhe von 0,3 Mio. € in zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte umgebucht.

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte in Höhe von 7,2 Mio. € (Vj. 5,5 Mio. €) betreffen im Wesentlichen Kauttionen zur Sicherung möglicher Kaufpreisansprüche. Darüber hinaus bestehen latente Steueransprüche in Höhe von 10,8 Mio. € (Vj. 10,1 Mio. €). Die Erhöhung resultiert hauptsächlich aus der Anpassung temporärer Bewertungsunterschiede bei der Bildung von Rückstellungen und bei Finance Lease.

Trotz des Anstiegs der Vorräte kann der Lagerumschlag mit 3,9 auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden. Das kurzfristige Vermögen sinkt um 1,8 % von 981,2 Mio. € auf 963,2 Mio. € bzw. rund 36 % (Vj. 37 %) der Bilanzsumme. Die Vorräte steigen expansionsbedingt von 662,0 Mio. € auf 698,7 Mio. €. Demgegenüber verringern sich die flüssigen Mittel von 190,1 Mio. € im Vorjahr auf 164,1 Mio. € im Berichtsjahr. Die kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, ohne kurzfristige finanzielle Vermögenswerte) erhöhen sich um 2,4 Mio. € auf 100,4 Mio. €. Dies resultiert vor allem aus höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie höheren sonstigen Forderungen. Dem stehen niedrigere kurzfristige Steuerforderungen vom Einkommen und vom Ertrag gegenüber.



Konzernanhang
Anmerkung (12):
Sachanlagevermögen



Konzernanhang
Anmerkung (14):
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte
Anmerkung (15):
Latente Steuern



Konzernanhang
Anmerkung (16):
Vorräte

Bilanzkennzahlen HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2018	28.2.2017
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	%	54,8	52,8
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen / durchschnittliches Eigenkapital	%	6,7	6,6
Gesamtkapitalrendite	NOPAT ¹⁾ / durchschnittliches Gesamtkapital ²⁾	%	5,9	6,0
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	%	31,4	36,2
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Mio. €	148,0	198,1
Net Working Capital	Vorräte und Forderungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. €	531,8	530,7
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte		3,9	3,9

¹⁾ „Net operating profit after tax“, definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBAACH-Konzern von 30 %.

²⁾ Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung.



**Konzernanhang
Anmerkung (23):
Finanzschulden**

5.2 Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen reduzieren sich auf 1.204,8 Mio. € zum Bilanzstichtag (Vj. 1.250,5 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang der langfristigen Finanzschulden von 620,5 Mio. € auf 587,3 Mio. €. Durch planmäßige Tilgung sinken die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten von 196,6 Mio. € auf 174,6 Mio. € und die Leasingverbindlichkeiten gemäß IAS 17 von 175,5 Mio. € auf 163,8 Mio. €.

Die kurzfristigen Finanzschulden reduzieren sich von 75,8 Mio. € auf 36,7 Mio. €. Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden steigen im Wesentlichen bedingt durch höhere Prämienrückstellungen von 80,3 Mio. € im Vorjahr auf 92,6 Mio. €.

5.3 Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente und Mietverpflichtungen

Neben den im Eigentum des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns stehenden Bau- und Gartenmärkten und 11 (Vj. 12) im Rahmen von Finance Lease genutzten Bau- und Gartenmärkten werden 53 (Vj. 52) Bau- und Gartenmärkte von fremden Dritten gemietet. Außerdem bestehen in geringerem Umfang weitere Erbpacht-, Pacht- und Mietverträge für Grundstücke.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt üblicherweise zwischen 15 und 20 Jahre, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Zum 28. Februar 2018 betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen 577,6 Mio. € (Vj. 596,9 Mio. €).

6. Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (gemäß HGB)

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße stellt ihren Jahresabschluss nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) auf.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht im operativen Einzelhandelsgeschäft tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand wichtigste operative Beteiligungsgesellschaft ist die HORNBACH Baumarkt AG als Betreiber großflächiger Baumärkte mit integrierten Gartencentern im In- und Ausland. Weitere Handelsaktivitäten sind bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH (Baustoff- und Baufachhandel) angesiedelt. Darüber hinaus wird in der Beteiligungsgesellschaft HORNBACH Immobilien AG die Entwicklung von Einzelhandelsstandorten für die operativen Tochtergesellschaften im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern gebündelt. Rund 50 % der im Eigentum der HORNBACH-Gruppe befindlichen Verkaufsflächen entfallen auf die HORNBACH Immobilien AG.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2017/18 wie in den Vorjahren wichtige Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften im Gesamtkonzern übernommen. So nimmt der Finanzvorstand der HORNBACH Management AG seine Aufgaben in Personalunion für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und die HORNBACH Baumarkt AG wahr. Die mit der Finanzmarktkommunikation (Investor Relations) und Public Relations betrauten Mitarbeiter sind bei der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA angesiedelt und arbeiten auch im Auftrag der Tochtergesellschaft HORNBACH Baumarkt AG. Zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und ihrer 100-prozentigen Tochtergesellschaft HORNBACH Immobilien AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

6.1 Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen, die auch für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Relevanz haben, sind im Konzernlagebericht ausführlich beschrieben.

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA nach HGB (Kurzfassung)

T€	2017/18	2016/17
Umsatzerlöse	925	897
Sonstige betriebliche Erträge	93	76
Aufwendungen für bezogene Leistungen	566	554
Rohergebnis	452	419
Personalaufwand	760	794
Abschreibungen	21	31
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.380	3.209
Beteiligungsergebnis	51.808	51.611
Abschreibungen auf Finanzanlagen	20.676	0
Zinsergebnis	964	1.185
Steuern	9.844	9.970
Ergebnis nach Steuern	18.543	39.211
Sonstige Steuern	1	0
Jahresüberschuss	18.542	39.211
Entnahme aus (Vj. Einstellung in) andere Gewinnrücklagen	5.458	15.211
Bilanzgewinn	24.000	24.000

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)



Konzernlagebericht
Wirtschaftsbericht
Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmen-
bedingungen

6.2 Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften

Die Handels- und Immobilienaktivitäten sowie die Geschäftsentwicklung der Teilkonzerne HORNBACH Baumarkt AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH und HORNBACH Immobilien AG im Berichtszeitraum 2017/18 sind im Konzernlagebericht ausführlich dargestellt.

6.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

6.3.1 Ertragsentwicklung

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 925 (Vj. T€ 897) bestehen im Wesentlichen aus Weiterbelastungen von Sach- und Personalkosten an verbundene Unternehmen.

Die Personalaufwendungen blieben im Geschäftsjahr 2017/18 mit 0,8 Mio. € konstant. Das an die HORNBACH Management AG für die Geschäftsführung gezahlte Entgelt wird zusammen mit weiteren aus der Geschäftsführung resultierenden Aufwendungen an die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA weiterbelastet und ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen leicht von 3,2 Mio. € auf 3,4 Mio. €.

Das Ergebnis vor Zinsen, Beteiligungsergebnis und Abschreibungen auf Finanzanlagen (Saldo aus Rohertrag abzüglich Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen) liegt mit minus 3,7 Mio. € (Vj. minus 3,6 Mio. €) leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Vorjahresvergleich von 51,6 Mio. € auf 51,8 Mio. € erhöht. Dies resultiert aus der um 0,2 Mio. € höheren Ergebnisabführung der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 35,3 Mio. € (Vj. 35,1 Mio. €). Die Erträge aus der Beteiligung an der HORNBACH Baumarkt AG belaufen sich unverändert auf 16,5 Mio. €.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 20,7 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €) betreffen die Wertberichtigung der Beteiligung an der HORNBACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße.

Das positive Zinsergebnis liegt mit 1,0 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres (Vj. 1,2 Mio. €).

Der Aufwandsaldo für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der laufende und latente Steuern beinhaltet, beläuft sich im Geschäftsjahr 2017/18 auf 9,8 Mio. € (Vj. 10,0 Mio. €). Der Jahresüberschuss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA liegt mit 18,5 Mio. € infolge des Sondereinflusses der Abschreibung auf Finanzanlagen deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vj. 39,2 Mio. €). Bereinigt um diesen Einmaleffekt beläuft sich der Jahresüberschuss auf 39,2 Mio. €.

Bilanz HORNBACH Holding AG & Co. KGaA nach HGB (Kurzfassung)

Aktiva	28.2.2018 T€	28.2.2017 T€
Anlagevermögen	182.470	203.155
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	126.507	92.675
Wertpapiere	97	99
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	15.346	31.978
Umlaufvermögen	141.950	124.752
Rechnungsabgrenzungsposten	266	287
Aktive latente Steuern	725	842
Bilanzsumme	325.411	329.036
Passiva		
Eigenkapital	315.550	321.008
Rückstellungen	9.201	7.278
Verbindlichkeiten	660	750
Bilanzsumme	325.411	329.036

6.3.2 Vermögenslage

Zum 28. Februar 2018 beträgt die Bilanzsumme 325,4 Mio. € (Vj. 329,0 Mio. €). Im Anlagevermögen, das von 203,2 Mio. € auf 182,5 Mio. € sinkt, wirkt sich die Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 20,7 Mio. € aus. Demgegenüber steht ein Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 36,5 Mio. € von 85,6 Mio. € auf 122,1 Mio. €. Die sonstigen Vermögensgegenstände reduzieren sich von 7,1 Mio. € auf 4,4 Mio. € infolge niedrigerer Ertragsteuerguthaben nebst Zinsen.

Die aktiven latenten Steuern belaufen sich auf 0,7 Mio. € (Vj. 0,8 Mio. €). Das Eigenkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat sich zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 von 321,0 Mio. € auf 315,6 Mio. € verringert. Die Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen bedingt durch periodenfremde Steuern um 1,8 Mio. € auf 8,3 Mio. €.

6.3.3 Finanzlage

Hinsichtlich der Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements, der Erläuterung der Finanzschulden und Kapitalstruktur verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Finanzmittelbestand im Geschäftsjahr 2017/18 um 16,6 Mio. € auf 15,3 Mio. € vornehmlich durch die Erhöhung der Konzernfinanzierung.

6.4 Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA blieb im Geschäftsjahr 2017/18 – bereinigt um den Sondereinfluss der Abschreibung auf die Finanzanlagen – zufriedenstellend stabil. Der um diesen Einmaleffekt bereinigte Jahresüberschuss lag auf dem Vorjahresniveau in Höhe von 39,2 Mio. €. Einschließlich der Abschreibungen auf Finanzanlagen erreichte der Jahresüberschuss 18,5 Mio. €. Mit 97,0 % (Vj. 97,6 %) liegt die Eigenkapitalquote nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau.



Konzernlagebericht
Wirtschaftsbericht
Finanzlage

6.5 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat das Geschäftsjahr 2017/18 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 18.541.995,17 € abgeschlossen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin schlägt nach Entnahme von 5.458.004,83 € aus der anderen Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 24.000.000,00 € wie folgt zu verwenden:

- 1,50 € Dividende je Aktie im Nennwert von 3,00 € auf 16.000.000 Stammaktien
- Dividendenausschüttung 24.000.000,00 €.

Nichtfinanzielle Erklärung

Nach dem CSR-Richtlinienumsetzungsgesetz (CSR-RUG) sind börsennotierte Unternehmen dazu verpflichtet, jährlich über die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Aspekte Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie der damit verknüpften wesentlichen Risiken zu berichten. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gibt für das Geschäftsjahr 2017/18 eine nichtfinanzielle Konzernklärung nach § 315b HGB ab, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht als gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht auf der Unternehmenswebseite veröffentlicht wird (www.hornbach-gruppe.de/NFE).



www.hornbach-gruppe.de/NFE

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag 28. Februar 2018 sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns von wesentlicher Bedeutung wären.

Risikobericht

1. Risikomanagement im Konzern

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes der HORNBAACH-Gruppe. Die persönlich haftende Gesellschafterin der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA, die HORNBAACH Management AG, vertreten durch ihren Vorstand (im Folgenden „Vorstand“), bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand Grundsätze verabschiedet.

2. Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

3. Organisation und Prozess

Das im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestehende Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Der Vorstand hat in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns Risikoverantwortliche benannt, die die Aufgabe haben, Risiken ihres Verantwortungsbereiches zu identifizieren, zu melden und durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Diese Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind im Konzern eindeutig geregelt und spiegeln unsere Unternehmensstruktur wider. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses obliegt.

Bewertungskategorien der Unternehmensrisiken in aufsteigender Reihenfolge

Eintrittswahrscheinlichkeit		Mögliche Auswirkung (in €)	
unwahrscheinlich	≤ 1 %	gering	≤ 5,0 Mio.
selten	> 1 % - ≤ 5 %	moderat	> 5,0 Mio. - ≤ 10,0 Mio.
gelegentlich	> 5 % - ≤ 20 %	spürbar	> 10,0 Mio. - ≤ 50,0 Mio.
möglich	> 20 % - ≤ 50 %	schwerwiegend	> 50,0 Mio. - ≤ 100,0 Mio.
häufig	> 50 %	kritisch	> 100,0 Mio.

Die Ergebnisrisiken werden mit Hilfe einer Risikomatrix analysiert. Dabei werden zum einen die Eintrittswahrscheinlichkeit und zum anderen die potenzielle Schadenshöhe erfasst. So können wir ableiten, ob und in welchem Umfang Handlungsbedarf besteht. Soweit die Risiken nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt. Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzerneinheitlich strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

4. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken regelkonforme Abschlüsse für den Gesamtkonzern und die Tochtergesellschaften erstellt werden können.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern ist das bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem und die dazugehörige Risikomatrix konzernweit dokumentiert. Von Konzernprozessen abweichende länderspezifische Besonderheiten werden jeweils durch die Tochtergesellschaften beschrieben und in der Dokumentation ergänzt. Durch die in den Landesgesellschaften und in der Muttergesellschaft benannten IKS-Verantwortlichen wird sichergestellt, dass wesentliche Prozessänderungen dokumentiert und entsprechende

Kontrollen implementiert werden. Hierüber wird eine jährliche Entsprechenserklärung durch die IKS-Verantwortlichen abgegeben. Das bestehende IKS wird hierbei ständig weiterentwickelt.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt, wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Unternehmens- und Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines konzern einheitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal. Sie sind für die Beachtung lokaler Vorschriften und die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien in Form von Arbeitsanweisungen, Bilanzierungs- und Organisationshandbüchern ebenso verantwortlich wie für die korrekte Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse zu den nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten IFRS-Abschlüssen. Insbesondere das Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko konzernuneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern.

Die für die Bilanzierung und Bewertung der Sachverhalte Verantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften bestätigen vierteljährlich im Rahmen einer konzerninternen Vollständigkeitserklärung die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit des jeweiligen Einzelabschlusses. Auf Konzernebene werden innerhalb des Konzernrechnungswesens und des Konzerncontrollings die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Konzernabschlusserstellung wird zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden im Rahmen von u. a. internationalen Finanzkonferenzen mit allen wesentlich am Konzernrechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden zentral überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z. B. sachverständige Gutachter werden insbesondere zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Werthaltigkeitsüberprüfungen oder bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind konzernweit einheitlich in einem gemeinsamen IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf die Einzelabschlüsse und den Konzernabschluss sichergestellt. Durch Verwendung eines konzernweit gültigen, einheitlichen Kontenplans und die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet. Dies dient auch als Basis für eine regelungskonforme Konzernkonsolidierung. Die Konsolidierungsmaßnahmen und notwendigen Abstimm-tätigkeiten erfolgen zentral durch das Konzernrechnungswesen. Die in den Konsolidierungsprozessen wie z. B. der Schulden- oder der Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchzuführenden Kontrollen erfolgen sowohl automatisch durch das IT-System als auch manuell. Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert.

Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Neben der Konzernrevision nimmt auch der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit eine Beurteilung hinsichtlich der Wirksamkeit von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung vor. Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Übersicht der Gesamtrisiken*

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkung
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Währungsrisiken	möglich	moderat
Liquiditätsrisiken	selten	kritisch
Kreditrisiken	selten	moderat
Externe Risiken		
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken	häufig	spürbar
Elementarrisiken	unwahrscheinlich	schwerwiegend
Operative Risiken		
Standort- und Absatzrisiken	möglich	spürbar
Beschaffungsrisiken	gelegentlich	moderat
Rechtliche Risiken		
Gesetzliche und regulatorische Risiken	gelegentlich	schwerwiegend
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	möglich	gering
Führungs- und Organisationsrisiken		
IT Risiken	unwahrscheinlich	kritisch
Personalrisiken	möglich	gering

* Die aufgeführten Risiken gelten – soweit nicht anders angegeben – für die Segmente Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG, Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG.

5. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

5.1 Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBAACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen, Rumänische Lei sowie Hong Kong Dollar. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses der jeweiligen Lan-

deswahrung gegenüber den Einkaufswahrungen (hauptsächlich gegenüber dem EUR und dem USD) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen in USD werden durch Hedginggeschafte (USD-Fest- und Termingelder) zu großen Teilen abgesichert. Die externe langfristige Finanzierung von Investitionen erfolgt nach Möglichkeit in der funktionalen Währung der jeweiligen Landeswährung (Natural Hedging). Eine Absicherung der im Konzern entstehenden offenen EUR-Fremdwährungspositionen, die im Wesentlichen durch die in EUR abgewickelten konzerninternen Lieferungen und Leistungen und konzerninternen EUR-Darlehen entstehen, erfolgt nicht.

5.2 Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die jederzeitige Bereithaltung einer hohen Liquiditatsverfugbarkeit. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 350 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 22. Dezember 2022, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 70 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2021 und die im Februar 2013 emittierte Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow die Finanzierung der weiteren Expansion.

Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen sowie Bereithaltung eines hohen Liquiditatsspielraums in Form von flüssigen Mitteln und freien Kreditlinien. Im Zusammenhang mit der Anleihe und der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG und dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung bestimmter bankkublicher Verpflichtungen (Covenants), andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die lediglich unter erschwerten Refinanzierungsbedingungen durchgeführt werden könnte.

Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG wurden neben allgemeinen Verpflichtungen, wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ sowie „cross default“, zusätzlich sogenannte „financial covenants“ vereinbart. Diese erfordern die Einhaltung einer Eigenkapitalquote von mindestens 25 % und einen Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA/Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25, bezogen auf den Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG. Daneben wurden Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherte Finanzverbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten von Tochtergesellschaften der HORNBACH Baumarkt AG vereinbart. Bei der Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG bestehen nur allgemeine Verpflichtungen wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ und „cross default“, aber keine „financial covenants“. Zum 28. Februar 2018 betragen im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG die Eigenkapitalquote 52,5 % (Vj. 51,6 %) und der Zinsdeckungsgrad 10,9 (Vj. 9,8).

In Zusammenhang mit dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG ist die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG sicherzustellen. Die Überprüfung dieser Covenants erfolgt kontinuierlich. Während des Geschäftsjahres 2017/18 wurden sämtliche Verpflichtungen stets eingehalten.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

5.3 Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2017/18 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Ausfallrisiken im Bereich des Baufachhandels werden durch ein aktives Debitorenmanagement gesteuert, das die Anwendung bonitätsabhängiger Limite bei Kundenkreditvergaben regelt. Weitere Detailinformationen und Sensitivitätsanalysen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang dargestellt.



Konzernanhang
Anmerkung (34):
Risikomanagement
und Finanzderivate

6. Externe Risiken

6.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Es könnten sich aber auch die tendenziell guten Konjunkturaussichten in Europa unter dem Einfluss von weltweiten sich negativ entwickelnden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schlechter als erwartet darstellen.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunktorentwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. den Witterungsbedingungen beeinflusst wird. So könnte die Frühjahrssaison durch einen lang anhaltenden Winter zeitlich kurz ausfallen und sich in niedrigeren Umsätzen innerhalb des Gartenbereichs im wichtigen ersten Quartal des Geschäftsjahres niederschlagen.

Der Wandel des Konsumverhaltens insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung birgt Risiken in sich. Um hier zukunftsorientiert aufgestellt zu sein und diesem Risiko entgegenzuwirken, haben wir unsere Onlineaktivitäten im Sinne einer integrierten Mehrkanalstrategie sukzessive ausgebaut.

6.2 Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Stürme, Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

7. Operative Risiken

7.1 Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Län-

dern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservice sowie neuer Konzepte getätigt werden.

7.2 Beschaffungsrisiken

HORNBAACH ist als Handelsunternehmen auf externe Lieferanten und Hersteller angewiesen. Bei der Auswahl dieser Lieferanten gehen wir mit größter Sorgfalt vor. Insbesondere bei der Selektion unserer Eigenmarkenlieferanten achten wir auf die Verlässlichkeit in Bezug auf hohe Produktqualität und die stete Einhaltung von Sicherheits- und Sozialstandards in den jeweiligen Unternehmen. Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch eine frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen und einer Mehrlieferantenstrategie werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können.

Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen mehrere Verteilzentren für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBAACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

8. Rechtliche Risiken

8.1 Gesetzliche und regulatorische Risiken

Der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben. Zur Vermeidung etwaiger Vertragsverletzungen und unvorteilhafter Vereinbarungen überwachen wir fortlaufend die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen und ziehen bei Vertragsangelegenheiten interne und externe Rechtsexperten hinzu.

8.2 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Für bestehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird daher bilanzielle Vorsorge durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen getroffen. Zurzeit ist HORNBAACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

9. Führungs- und Organisationsrisiken

9.1 IT-Risiken

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

9.2 Personalrisiken

Der Einsatz hochmotivierter und -qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORN-BACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird daher durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Leistungsbasierte Prämienmodelle unterstützen dabei die Erreichung dieses Zieles. Darüber hinaus führen alle Führungskräfte jährlich individuelle Jahresgespräche mit ihren Mitarbeitern, in denen die vergangene Leistung bewertet und zukünftige Entwicklungsmaßnahmen vereinbart werden. Allerdings ist HORN-BACH bei der Rekrutierung und Mitarbeiterbindung von hochqualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demografischen Wandels.

10. Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2017/18 bestanden für den HORN-BACH Holding AG & Co. KGaA Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Chancenbericht

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBAACH auch in Zukunft Wachstumschancen, die im Zusammenhang mit den im Risikobericht geschilderten Risiken sowie den im Prognosebericht erläuterten Einschätzungen der künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu beurteilen sind. Vor diesem Hintergrund entwickelt das Unternehmen sein Handelsformat und die Unternehmensstrategie mit dem Anspruch auf Kontinuität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit konsequent weiter, um die potenziellen Chancen für künftiges Wachstum bestmöglich zu nutzen.

1. Branchenspezifische Chancen

Für die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten spielen der wachsende Modernisierungsbedarf und Verbrauchertrends eine bedeutende Rolle, die in den einzelnen Ländermärkten in unterschiedlicher Ausprägung Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten. Insbesondere in wettbewerbsintensiven Regionen wie Deutschland und Österreich bestehen zudem kurzfristige Chancen durch die Konsolidierung des Marktes.

1.1 Bauen im Bestand

Das Bauen im Bestand (Sanierungs-, Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) ist für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte von herausgehobener Bedeutung. Mehr als die Hälfte der gesamten Wohnungsbauinvestitionen entfällt auf diesen Sektor. Zwar hat der Neubauanteil am europaweiten Wohnungsbau vor dem Hintergrund der robusten wirtschaftlichen Entwicklung in Europa sowie aufgrund der niedrigen Zinsen, der Zu- und Binnenwanderung und des seit der Finanzkrise vielerorts aufgelaufenen Investitionsrückstands in den Jahren 2015 bis 2017 ein spürbares Zwischenhoch erlebt. Aber die Bestandsmaßnahmen bleiben für die Umsätze der DIY-Branche weiterhin die treibende Kraft. Das europäische Forschungs- und Beratungsnetzwerk Euroconstruct rechnet damit, dass das Bauen im Bestand in den kommenden drei Jahren relativ zum Wohnungsneubau wieder an Gewicht gewinnen wird.

In Deutschland übersteigt der Umsatz durch Bestandsmaßnahmen seit 1998 das Neubauvolumen. Im Jahr 2017 entfielen nach Hochrechnungen des DIW zwei Drittel des Wohnungsbauvolumens in Höhe von rund 215 Mrd. € auf Bauleistungen an bestehenden Gebäuden. Die nachlassende Dynamik bei den Wohnungsneubauten erlaubt künftig wieder vermehrt Sanierungs- und Modernisierungsaktivitäten von Wohnungseigentümern. Laut DIW blieben trotz der regen Transaktionen auf dem Markt für gebrauchte Immobilien stärkere Zuwächse im Bestandssegment zunächst aus. Typischerweise werden jedoch bei oder kurz nach Eigentumsübergang grundlegende Modernisierungen in Angriff genommen. Bestandsmaßnahmen sind häufig kleinteiliger und für die Bauwirtschaft weniger lukrativ als Neubaufträge. Es dürfte sich deshalb in den vergangenen Jahren ein Modernisierungstau aufgebaut haben, der bei wieder freiwerdenden Kapazitäten im Wohnungsneubau nach und nach abgebaut werden könnte. Folgende Wachstumstreiber sollten die Geschäftsentwicklung der DIY-Branche positiv beeinflussen:

- Die **Altersstruktur der Immobilien** signalisiert einen steigenden Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf. So sind beispielsweise in Deutschland mehr als 80 % der Wohnungen älter als 30 Jahre. Fast jedes dritte Einfamilienhaus in Deutschland ist renovierungsbedürftig. Jedes zweite der zwischen 1949 und 1960 errichteten Eigenheime ist bislang nicht umfassend saniert worden und entspricht mit Blick auf die Energieeffizienz nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Da ohne Renovierungsmaßnahmen

215 Mrd. €

Bauleistungen an bestehenden Gebäuden im Jahr 2017

> 80 %

Wohnungen in Deutschland älter als 30 Jahre

der Immobilienwert und die Attraktivität auf dem Wohnungsmarkt sinken, wird der Bedarf an Bauleistungen und Baumaterialien tendenziell zunehmen. Die im langjährigen Vergleich immer noch niedrigen Bauzinsen begünstigen weiterhin die finanziellen Spielräume der Privathaushalte.

- Impulse dürften auch wieder verstärkt von energetischen Sanierungsmaßnahmen ausgehen. Diese gewinnen vor dem Hintergrund langfristig steigender Energiekosten und des Klimaschutzes nachhaltig an Bedeutung – nicht zuletzt auch angeschoben durch eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen oder Fördermaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene. Durch **energieeffizientes Bauen und Sanieren** lassen sich bis zu drei Viertel der Energiekosten eines Wohngebäudes einsparen und die Betriebskosten über den Lebenszyklus einer Immobilie hinweg nachhaltig senken. Gleichzeitig leistet die energetische Sanierung einen wichtigen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes. Energieeffizienz gehört daher zu den Topthemen der europäischen DIY-Branche.
- **Barrierefreies Bauen** ist angesichts der demografischen Entwicklungen in Europa eine Herausforderung für die Anpassung bestehenden Wohnraums und der städtischen Infrastruktur, damit ältere Menschen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Der Bedarf an Lösungen für das altersgerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen oder der Umbau von Sanitärräumen wird immer mehr zunehmen.

1.2 Verbrauchertrends

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker als sonst ins Private zurückziehen (Homing). Die Verbraucher verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Dies ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch internationale Motivation für das Heimwerken als beliebte Freizeitaktivität. Dies gilt umso mehr, als die Verbraucher in vielen Regionen Europas von niedrigen Bauzinsen profitieren und ihr Geld lieber in den privaten Hausbau oder in Renovierungsprojekte als in alternative, zunehmend als unsicher oder unattraktiv erachtete Kapitalanlagen investieren.

Die Verwirklichung von Wohnwelten spielt bei Modernisierungsprojekten von Haus, Wohnung und Garten eine immer größere Rolle. Bei den Verbrauchern ist ein wachsendes Bewusstsein für Einflüsse aus Mode, Kunst, Architektur und Medien festzustellen. Die Übertragung dieser Wohntrends auf die eigenen vier Wände ist gesellschaftlich motiviert durch den Wunsch nach dauerhaften Werten, (Lebens-) Qualität, Individualität und Emotionalität. Die Baumarktbranche hat bei der emotionalen Ansprache ihrer Zielgruppen, bei der Präsentation von Wohnwelten und der Beratung komplexer innenarchitektonischer Projekte gegenüber dem spezialisierten Fachhandel noch erhebliches Entwicklungs- und somit Chancenpotenzial.

Zusätzliche Chancen bieten die Veränderungen der Lebens- und Konsumgewohnheiten durch die Megatrends Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Handel und Industrie befinden sich in einem tiefgreifenden Wandel. Geschäftsmodelle werden weiter- oder neuentwickelt, um den künftigen Anforderungen der Verbraucher und Gesellschaft gerecht zu werden. Die Baumarktbranche kann hier durch entsprechende Konzepte, neue Technologien und innovative Produkte neue Marktchancen nutzen. Ein Beispiel dafür ist das deutlich ausgebaute Produkt- und Beratungsangebot im Bereich Smart Home. Laut einer Studie von eco – Verband der Internetwirtschaft und Arthur D. Little soll die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des deutschen Smart-Home-Marktes in den kommenden fünf Jahren bei rund 26 % liegen.

26%

Jährliches Wachstum im Markt für Smart-Home-Produkte

Gerade gegenüber den reinen Internetanbietern (Pure Playern) haben die auch im Onlinehandel aktiven stationären Baumarktbetreiber den Vorteil, den Kunden ein breiteres und tieferes DIY-Sortiment, „analoge“ Beratungsleistungen und ein vor Ort erlebbares Einkaufserlebnis bieten zu können.

45 Mrd. €

DIY-Kernmarkt im Jahr 2017

1.3 Wettbewerb und Konsolidierung

Eine Vielzahl unterschiedlicher Vertriebsformen konkurriert im europäischen DIY-Markt um die Gunst der Heimwerker, Bauherren und Gartenliebhaber. Durch entsprechende Kundenorientierung und Fachhandelskonzepte können Baumarktbetreiber zusätzliche Marktanteile zu Lasten der anderen Vertriebsformen gewinnen. Die Potenziale sind umso größer, je geringer der Anteil der Baumärkte am DIY-Gesamtmarkt in einem Land ist.

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes ab, der ein Marktvolumen von rund 45 Mrd. € erreicht. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte (wie zum Beispiel Fliesen-, Raumausstattungs-, Leuchten- oder Sanitärfachmärkte), der Baustoff- oder Holzfachhandel. In anderen europäischen Ländern liegt der Baumarkt-Anteil zum Teil deutlich höher. Hinzu kommt eine wachsende Konkurrenz von reinen Onlinehändlern, die kontinuierlich Marktanteile im DIY-Segment gewinnen und den Wettbewerbsdruck erhöhen. Vor diesem Hintergrund ist eine weitere Konsolidierung zu erwarten, von der vor allem diejenigen Unternehmen profitieren dürften, die einen leistungsfähigen stationären Handel mit dem E-Commerce zum Mehrkanalhandel verknüpfen.

2. Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBAACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei einerseits die strategische Weiterentwicklung unseres Konzepts und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland. Andererseits soll der Onlinehandel in Deutschland und im übrigen Europa weiter forciert werden, um so unsere Wettbewerbsposition als Multichannel Retailer nachhaltig zu stärken.

2.1 Unverwechselbares Konzept

Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBAACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, auch in Zukunft in die Differenzierung des HORNBAACH-Formats erhebliche Mittel investieren zu können.

Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche Dauertiefpreispolitik. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBAACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft über das komplette Sortiment den besten Marktpreis garantieren, der sowohl stationär als auch in unserem Onlineshop identisch ist. Unsere Dauertiefpreisstrategie gilt nicht nur für Preise stationärer Wettbewerber, sondern auch für Online-Angebote. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies nicht möglich.

2.2 Fokus auf Nachhaltigkeit

Wir sehen HORNBAACH als Partner für Renovierungs- und Modernisierungsprojekte auch mit Blick auf die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die Energieeffizienz von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung, den Austausch von Fenstern und Türen oder Smart-Home-Konzepte als Projektschau in den Märkten präsentieren. Über unsere Onlineshops stellen wir zudem ausführliche Anleitungen bereit, die Heimwerkerprojekte Schritt für Schritt erklären. Durch unser Sortimentsangebot haben die Kunden die Möglichkeit, beim Bauen und Renovieren auf

emissionsarme Produkte zurückzugreifen, um so Schadstoffbelastungen im Wohn- und Lebensumfeld möglichst gering zu halten. Überdies bieten wir Produkte zum Energie- und Wassersparen. Weitere Umsatzimpulse können überdies die öffentlichen Förderprogramme für die energiesparende oder seniorengerechte Altbauanierung auslösen. Vor diesem Hintergrund bieten wir auf unserer Internetseite eine umfangreiche Fördermittel-Datenbank an.

Unsere Kunden legen zunehmend Wert auf ökologisch und ökonomisch nachhaltige Produkte. Eine entsprechende Sortimentsauswahl, die Zertifizierung von Produkten und transparente Produktinformationen und Beratung sind hier ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Vor allem die lifestyleorientierte Zielgruppe der Kunden, die ihren Lebensstil an Gesundheit und Nachhaltigkeit ausrichten, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Diese sogenannten „LOHAS“ (Lifestyle of Health and Sustainability) verfügen meist über ein überdurchschnittliches Einkommen, konsumieren bewusst und kritisch. Sie legen großen Wert auf Qualität, Marke und Design. Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den hohen Anforderungen dieser Zielgruppen besonders gerecht werden. So sind wir zum Beispiel in der DIY-Branche führend beim Handel mit FSC-zertifizierten Holzprodukten.

2.3 Erschließung neuer Kundengruppen

Unser Service-, Informations- und Beratungsangebot bauen wir kontinuierlich aus, um neue Kundengruppen für HORNBACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, oder spezielle Frauenworkshops (Women at Work). Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Dank großzügiger Öffnungszeiten, der Bevorratung auch großer Mengen und der schnellen Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder der unbürokratischen Rücknahme von Restmengen ist HORNBACH eine attraktive Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.

Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des sogenannten Buy-it-yourself (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörigen Sortimente selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und anderen Teilen Europas. Unser Handwerkerservice zielt auf dieses Potenzial.

2.4 Digitalisierung des Geschäftsmodells

Der Onlinehandel weist innerhalb des gesamten Einzelhandels die mit Abstand stärksten Wachstumsraten auf, wobei sich DIY-Sortimente überdurchschnittlich entwickeln. In Deutschland sollen die Onlineumsätze der typischen Baumarktproduktgruppen nach Expertenschätzungen im Jahr 2018 um fast 12 % auf rund 3,6 Mrd. € zulegen, während der Branchenverband BHB für die Baumarktbranche ein Umsatzwachstum von 1,3 % prognostizierte.

In den vergangenen neun Jahren hat die HORNBACH-Gruppe einen signifikanten dreistelligen Millionenbetrag für die Digitalisierung des Geschäftsmodells sowie den Aufbau des Onlinehandels gestemmt. Dank dieser Anstrengungen haben wir unsere Wettbewerbsposition innerhalb der DIY-Branche nachhaltig gestärkt und das gesamte Unternehmen zukunftsfest ausgerichtet. Gemessen am Onlineumsatz der stationären Baumarktketten sehen wir uns in Deutschland als Marktführer im DIY-Onlinehandel. Seit dem Start im Dezember 2010 in Deutschland (www.hornbach.de) haben wir unseren Onlineshop zu einem leistungsfähigen virtuellen Bau- und Gartenmarkt entwickelt, den wir mit unserem stationären Einzelhandelsgeschäft zum sogenannten Interconnected Retail verknüpfen. Inzwischen haben wir unsere E-Commerce-Aktivitäten über Deutschland hinaus auch in Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, der Tschechischen

12%

Erwartetes Wachstum der Onlineumsätze mit DIY-Produkten in Deutschland im Jahr 2018

Republik, in Luxemburg sowie seit 2017 in der Slowakei und Schweden ausgerollt. Der Onlineshop in Rumänien ist im Januar 2018 gestartet. Damit haben die Kunden im gesamten HORNBACH-Verbreitungsgebiet die Möglichkeit, ihre Projekte kanalübergreifend umzusetzen.

Zentrales Element für den Webauftritt ist die direkte Beziehung unserer Kunden zu ihrer bevorzugten HORNBACH-Filiale. Unsere Kunden können sich online über Artikel, deren Preise und Verfügbarkeit informieren sowie Artikel vergleichen. Eine Vielzahl von Anleitungen in Schrift und Bild bieten Anregung und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte. Überdies können sie sich ihre Artikel per Direktversand nach Hause liefern lassen und den Service „Online reservieren und abholen im Markt“ nutzen. Bereits ab zwei Stunden nach der Reservierung stehen alle im Markt gelagerten Artikel zum Abholen in der gewünschten HORNBACH-Filiale bereit. Gerade für unsere Profikunden ist dieser Service ein echter Zeitsparer. Dank unseres Internetauftritts können wir zudem auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden gewinnen und für die Marke HORNBACH begeistern. Die Verknüpfung mit Social Media ist ein weiterer Baustein für die Intensivierung der Kundenbeziehungen, beispielsweise über den Austausch von Erfahrungsberichten über Projekte, Produkte, Preise oder auch Leistungen bei Service und Qualität. Die Digitalisierung ermöglicht überdies eine zunehmend personalisierte Kundenansprache, die sich sowohl auf die Kundenzufriedenheit als auch auf die Nachfrage positiv auswirken kann. Darüber hinaus versprechen wir uns von der Digitalisierung der Marktorganisation, im Verkauf sowie der Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik nachhaltig positive Effekte für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern.

2.5 Internationalisierung

Die Expansion ins Ausland bietet uns auch in Zukunft zusätzliche Wachstumsperspektiven durch ein höheres Umsatzpotenzial, eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt sowie eine bessere Streuung von regionalen Marktrisiken. Die Internationalisierung des Konzerneinkaufs sichert uns einen breiten Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten die Chance, jeden unserer Märkte so effizient wie möglich zu beliefern. Es sind sowohl große logistische Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte Belieferung über unsere zentralen Umschlagsplätze. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen und in weitere Länder zu liefern. Da wir mit unserem Handelsformat auch zunehmend Profikunden an HORNBACH binden, können wir auch Hersteller für uns gewinnen, die sonst nur den professionellen Fachhandel beliefern.

Die flexible Verzahnung unserer Lieferanten mit der Unternehmenslogistik optimiert unsere Wertschöpfungskette und sichert uns einen signifikanten Wettbewerbsvorteil: Durch die Nähe unserer Lieferanten zu den Einkaufsorganisationen in den Ländern können wir die Produktauswahl bestmöglich auf die regionalen Bedürfnisse in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen. Zusätzliche Ertragspotenziale heben wir durch die zunehmende partnerschaftliche Entwicklung von Eigenmarken, mit denen wir unseren Kunden ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und uns gleichzeitig vom Wettbewerb differenzieren.

3. Erläuterungen zur HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Die im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern dargestellten Risiken und Chancen entsprechen im Wesentlichen denen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

Prognosebericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten in der HORNACH-Gruppe ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage sowie der Bau- und Renovierungstätigkeit in den Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Beschäftigung, der Inflation sowie der verfügbaren Einkommen. Auf die Zukunft gerichtete Parameter wie die Konjunktur- und Einkommenserwartung oder auch die Anschaffungsneigung der Verbraucher laufen als Stimmungsindikatoren für das Konsumklima den realwirtschaftlichen Daten voraus. Chancen und Risiken für Konjunktur und Konsumneigung bergen insbesondere politische Veränderungen. Überdies können sich außergewöhnliche Witterungsverhältnisse empfindlich auf das Konsumverhalten und unser Saisongeschäft auswirken, wenngleich diese Einflussgröße in der Vorausplanung nicht abgebildet werden kann.

1.1 Rahmenbedingungen in Europa

Nach Einschätzung der Europäischen Kommission im Januar 2018 wird sich das Wirtschaftswachstum in der EU28 und im Euroraum in Höhe von jeweils 2,3% im Kalenderjahr 2018 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Positiv wirken sich eine bessere Situation an den Arbeitsmärkten sowie eine starke Weltwirtschaft und ein wachsender Welthandel aus. Risiken bestehen durch eine restriktivere Zinspolitik, geopolitische Konflikte, die mögliche Einführung bzw. Ausweitung weltweiter Handelsbarrieren sowie die ungewissen Wirtschaftsbeziehungen nach Abschluss der Brexit-Verhandlungen.

Die Wachstumsprognosen der EU-Kommission für die Länder, in denen HORNACH mit seinen Bau- und Gartenmärkten vertreten ist, liegen alle auf oder über dem durchschnittlichen Wachstum in der EU28.

Das Forschungs- und Beratungsnetzwerk Euroconstruct rechnet in seiner Prognose vom November 2017 mit einem Anstieg des europäischen Bauvolumens um 2,6% im Kalenderjahr 2018. Die Zuwachsraten im Wohnungsbau und im übrigen Hochbau dürften sich in den kommenden Jahren etwas abschwächen, insbesondere im Neubausektor. Für den Bestandssektor erwartet Euroconstruct stabile Zuwachsraten.

In weiten Teilen Europas bescherte ein spätwinterlicher März der Baumarktbranche einen deutlich unterkühlten Start in die Frühjahrssaison 2018. Es ist im weiteren Verlauf des Jahres mit Nachholeffekten zu rechnen, die sich positiv auf die Jahresperformance des DIY-Wettbewerbs auswirken sollten.

1.2 Rahmenbedingungen in Deutschland

Für Deutschland erwartet die Bundesregierung im Kalenderjahr 2018 ein solides Wachstum von 2,4%. Frühindikatoren, wie zum Beispiel die ZEW-Konjunkturerwartungsindizes und der Ifo-Geschäftsklimaindex, signalisierten eine positive Stimmung bei Unternehmen und Finanzmarktexperten zum Jahresstart. Die Arbeitslosenquote dürfte nach Einschätzung der Bundesregierung im Jahr 2018 weiter fallen und die Arbeitseinkommen moderat steigen. Daraus resultieren höhere – auch reale – Lohnzuwächse. Für die privaten Konsumausgaben wird ein Wachstum von nominal 3,6% bzw. real 1,9% erwartet.

Positive wirtschaftliche Rahmenbedingungen und die anhaltend gute Konsumlaune in Deutschland werden sich laut Konjunktexperten auch 2018 in weiteren steigenden Einzelhandelsumsätzen niederschlagen. Für das laufende Jahr erwartet der Handelsverband Deutschland (HDE) ein Umsatzwachstum von nominal 2,0% auf insgesamt netto 523,1 Mrd. €. Wachstumstreiber soll der Onlinehandel bleiben, der nach HDE-Prognose um 9,7% auf 53,4 Mrd. € zulegen wird, was einem Anteil am Gesamthandelsumsatz von 10,2% entspricht.

**Wirtschaftswachstum im
HORNACH-Verbreitungs-
gebiet überdurchschnittlich**

+1,3%**Umsatzprognose 2018 für
den DIY-Einzelhandel in
Deutschland**

Das Wachstum im Wohnungsbau wird sich nach Einschätzung des DIW in den kommenden Jahren fortsetzen. Im Jahr 2018 erwarten die Wirtschaftsforscher eine nominale Steigerung von 6,7%. Jedoch dürfte sich das Gewicht vom Neubau zunehmend in Richtung Bestandsleistungen verschieben. Für 2018 wird im Modernisierungsmarkt ein Wachstum von 6,0% (Vj. 4,7%) erwartet, während die Zuwächse beim Neubauvolumen mit 8,0% hinter den hohen Steigerungsraten der vergangenen Jahre zurückbleiben. Für das Folgejahr rechnet das DIW mit einer Wachstumsrate von nur noch 4,0% im Neubausektor und 7,4% bei Bestandsleistungen.

Insbesondere vom Anstieg der Bestandsmaßnahmen dürften auch das Handwerk und der DIY-Einzelhandel profitieren. Der BHB prognostiziert für 2018 eine nominale Umsatzsteigerung in der deutschen Baumarktbranche von 1,3%. Bei flächenbereinigter Betrachtung wird mit einem Umsatzwachstum von 1,0% gerechnet. Potenzial für Umsatzzuwächse sieht der BHB vor allem beim privaten Renovierungs- und Wohnungsbau sowie dem starken Privatkonsum, bedingt durch eine gute Arbeitsmarktsituation mit sicheren Jobs und Löhnen. Eine deutlich höhere Wachstumsdynamik ist bei den E-Commerce-Umsätzen mit DIY-Sortimenten (Heimwerker-, Baustoff- und Gartensortimente) zu erwarten. Marktforscher rechnen hier mit einem Zuwachs von 11,6% auf mehr als 3,6 Mrd. €.

Die Umsatzentwicklung der Baumarktbranche in den ersten drei Monaten 2018 fiel jedoch aufgrund der langen Wintersaison zunächst schwach aus. Auf den frostigen Februar folgte ein ebenfalls stark unterkühlter März. Der erste Frühlingsmonat war sogar kälter als der Januar, gebietsweise fiel eine Menge Schnee. Außenprojekte an Gebäuden und im Garten wurden angesichts dieser Witterungsbedingungen in vielen Fällen auf später verschoben. Laut BHB/GfK verzeichnete die DIY-Branche im ersten Kalenderquartal ein flächenbereinigtes Umsatzminus in Höhe von 7,4%.

1.3 Gesamtbeurteilung der zu erwartenden Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns

Die für das Jahr 2018 europaweit prognostizierten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen werden sich im Geschäftsjahr 2018/19 nach unserer Einschätzung positiv auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Konzern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA auswirken. Sollte es im Verlauf des Prognosezeitraums beispielsweise durch politische und handelspolitische Krisen, Terrorgefahr oder durch Preisschocks an den Rohstoff- und Energiemärkten zu erheblichen konjunkturellen Verwerfungen kommen und sich das Konsumklima spürbar eintrüben, drohen Abwärtsrisiken für die Umsatz- und Ertragsentwicklung.

2. Prognose der Geschäftsentwicklung 2018/19

Die Aussagen zur erwarteten Entwicklung des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns im Geschäftsjahr 2018/19 werden aus der mittelfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, die einen Planungshorizont von fünf Jahren hat und jährlich fortgeschrieben wird. Die Planung für die Geschäftsjahre 2018/19 bis 2022/23 und die darin integrierte Jahresplanung 2018/19 wurden vom Vorstand Ende Januar 2018 verabschiedet und fanden Ende Februar 2018 die Zustimmung des Aufsichtsrats.

2.1 Expansion

Im einjährigen Prognosezeitraum setzt der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG weiterhin auf den Ausbau und die Modernisierung des Filialnetzes im bisherigen Verbreitungsgebiet. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase sind Verschiebungen zwischen den Jahren möglich.

Angesichts der Branchenherausforderungen im E-Commerce konzentrieren wir uns im stationären DIY-Einzelhandelsgeschäft noch stärker als in der Vergangenheit auf selektives Wachstum an Premiumstandorten. Das gilt insbesondere für Neueröffnungen in Deutschland. Hier wird auf Sicht der nächsten fünf Jahre die Zahl der

HORNBACH Baumärkte, auch aufgrund geplanter Schließungen für neue Ersatzstandorte, nur geringfügig steigen. Unser mittelfristiger Expansions- und Investitionsschwerpunkt liegt außerhalb Deutschlands.

Im Geschäftsjahr 2018/19 sind **drei Neueröffnungen** geplant. Im ersten Quartal des Prognosezeitraums wurden in Zwolle (Niederlande) und in Affoltern (Schweiz) großflächige Bau- und Gartenmärkte in Betrieb genommen. Damit wächst die Zahl der Standorte in den Niederlanden auf 14 und in der Schweiz auf sieben. Voraussichtlich im dritten Quartal 2018/19 steht die Eröffnung unseres sechsten schwedischen Marktes in Borås an.

Ende April 2018 wurde ein Baumarkt in Deutschland (Alzey) mangels Entwicklungsperspektive geschlossen. Weitere Schließungen sind im Geschäftsjahr 2018/19 nicht geplant. Per Saldo wird die Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte bis 28. Februar 2019 konzernweit auf bis zu 158 (28. Februar 2018: 156) steigen, davon 61 im übrigen Europa.

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union plant die Eröffnung einer neuen Niederlassung. Mit Blick auf die Stärkung der führenden Marktposition in der Region und darüber hinaus werden Opportunitäten für Zukäufe von vielversprechenden Neustandorten laufend geprüft.

2.2 Investitionen

Das geplante Bruttoinvestitionsvolumen im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern wird im Geschäftsjahr 2018/19 voraussichtlich zwischen 160 und 180 Mio. € liegen. Der überwiegende Teil der Mittel wird in den Bau neuer Märkte, die Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen. Rund 44 % des geplanten Investitionsbudgets entfallen auf Vorleistungen für Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung neuer HORNBACH Baumärkte, die erst nach dem Geschäftsjahr 2018/19 geplant sind.

Bei der Finanzierung der Investitionen genießt HORNBACH große Flexibilität. Neben dem frei verfügbaren operativen Cashflow ist dank der flüssigen Mittel und freier Kreditlinien ein hohes Maß an verfügbarer Liquidität vorhanden. Im einjährigen Prognosezeitraum wie auch in der mittelfristigen Unternehmensplanung wird der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit das Investitionsvolumen übersteigen. Sale & Leaseback-Transaktionen sind im Geschäftsjahr 2018/19 nicht vorgesehen.

2.3 Umsatzentwicklung

Unser dauerhaftes Ziel ist das nachhaltige Wachstum in unserem operativen Kerngeschäft. Die Umsatzentwicklung der HORNBACH-Gruppe wird ganz wesentlich von der Dynamik des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG geprägt.

2.3.1 Umsatzprognose für den Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Im Planjahr 2018/19 gehen wir davon aus, dass der Konzernumsatz aufgrund der Expansion, Wachstumssteigerungen der bestehenden Filialen sowie wachsender Onlineumsätze – unter anderem auch durch den im Januar 2018 abgeschlossenen Rollout unserer Onlineshops in alle Länder des HORNBACH-Verbreitungsgebiets – den Wert des Berichtsjahres 2017/18 (3.891 Mio. €) übertreffen wird. Der Umsatzanteil der ausländischen Regionen (2017/18: 46,8 %) steigt durch das überproportionale organische Wachstum und die Neueröffnungen weiter an. Wir rechnen damit, dass der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen, Schließungen und Erweiterungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2018/19 im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen wird.

+3

Geplante Neueröffnungen im Geschäftsjahr 2018/19

160–180 Mio. €

Geplante Bruttoinvestitionen im Geschäftsjahr 2018/19

Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet

Vor dem Hintergrund der geschilderten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen erwarten wir für die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze des Konzerns ein Wachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich. In geografischer Hinsicht gehen wir davon aus, dass sich im Geschäftsjahr 2018/19 die flächenbereinigten Umsatzzuwächse in **Deutschland** erneut unterhalb des Konzerndurchschnitts bewegen, während die Wachstumsraten der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im **übrigen Europa** voraussichtlich über dem Konzerndurchschnitt liegen werden.

2.3.2 Umsatzprognose Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die Nettoumsätze des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH sollen im Geschäftsjahr 2018/19 im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen.

2.3.3 Umsatzprognose HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Auf Ebene des Gesamtkonzerns HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gehen wir ebenfalls davon aus, dass der Konzernumsatz – entsprechend der Entwicklung im größten operativen Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG – im Geschäftsjahr 2018/19 im mittleren einstelligen Prozentbereich steigen wird.

2.4 Ertragsentwicklung nach Segmenten

Die Indikationen für die künftige Ertragsentwicklung der HORNBACH-Gruppe leiten wir aus den erwarteten Entwicklungen der Segmente Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG ab.

2.4.1 Ertragsprognose Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Wir gehen davon aus, dass das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT im einjährigen Prognosezeitraum 2018/19 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2017/18 (110,0 Mio. €) liegen wird.

■ Segment Handel:

Im Segment Handel wird die operative Ergebnisentwicklung wesentlich von der Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsätze, der Handelsspanne und der Kostenentwicklung geprägt.

Die **Handelsspanne** wird sich nach unseren Erwartungen im Geschäftsjahr 2018/19 leicht verringern. Die Entwicklung der Rohertragsmarge ist durch den hart umkämpften Wettbewerb im stationären DIY-Einzelhandel und Onlinehandel geprägt. Der E-Commerce gewinnt in unserem gesamten europaweiten Verbreitungsgebiet sukzessiv an Bedeutung und bietet den Konsumenten eine größtmögliche Preistransparenz. HORNBACH positioniert sich hier mit einer konsequent umgesetzten Dauertiefpreisstrategie und bietet den Kunden sowohl online als auch stationär identische Artikelpreise. Aufgrund des abweichenden Sortimentsmix erzielen wir im Onlinehandel im Vergleich zum stationären Handelsgeschäft eine geringere Rohmarge. Zudem wird die Spanne im Onlinehandel dadurch belastet, dass die Frachtkosten nur zum Teil durch Frachterlöse gedeckt sind. Um die Handelsspanne langfristig zu stabilisieren, wollen wir unter anderem unseren Eigenmarkenanteil am Umsatz kontinuierlich erhöhen. Überdies setzen wir auf den weiteren Ausbau des Importvolumens, um weltweit die preisgünstigsten Einkaufsquellen zu nutzen.

Die **Filialkosten** werden entsprechend der Jahresplanung 2018/19 voraussichtlich unterproportional zum Umsatz ansteigen. Bedingt durch erwartete Tarifsteigerungen und den Fachkräftemangel auf den regionalen Arbeitsmärkten innerhalb des HORNBACH-Verbreitungsgebiets ist erneut mit höheren Personalkosten zu rechnen, der Anstieg soll aber flacher verlaufen als das Umsatzwachstum. Bei den Mieten und Versorgungskosten erwarten wir einen unterproportionalen Kostenanstieg. Die budgetierten Werbeaufwendungen sollen im Planjahr 2018/19 durch Marketingmaßnahmen für neue Märkte und die neu hinzugekommenen Onlineshops überproportional zum Umsatzwachstum steigen. Bei den allgemeinen Betriebskosten rechnen wir aufgrund von verstärkten Instandhaltungsmaßnahmen für Grundstücke und Gebäude mit einem leicht

überproportionalen Anstieg. Im Sinne der Substanzerhaltung und gleichzeitig mit dem Anspruch einer attraktiven Gestaltung der Märkte ist es notwendig, kontinuierlich Mittel für die Renovierung älterer Immobilien sowie für die Modernisierung der Verkaufsflächen und Warenpräsentation bereitzustellen.

Die **Voreröffnungskosten** werden sich 2018/19 trotz der drei geplanten Neueröffnungen voraussichtlich unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums bewegen, da anteilige Kosten für diese Eröffnungen bereits im Geschäftsjahr 2017/18 angefallen waren.

In der Planung für 2018/19 ist eine im Vergleich zum Umsatzwachstum deutlich überproportionale Erhöhung der **Verwaltungskosten** berücksichtigt. Der Kostenanstieg ist weiterhin eng an Mehraufwendungen für die zunehmende Digitalisierung unseres Geschäftsmodells und strategische Zukunftsprojekte gekoppelt. Ein Großteil dieser Aufwendungen sind Personalkosten für das E-Business und den im Zuge der internationalen Onlineshop-Expansion erweiterten Kundenservice sowie Kosten für Technologie-Entwicklungen, die im Zusammenhang mit unserem Interconnected Retail stehen.

Im einjährigen Prognosezeitraum wird das um nicht-operative Ergebniseffekte **bereinigte EBIT** im Segment Handel (Vj. 48,0 Mio. €) wegen der niedrigeren Handelsspanne und erhöhter Verwaltungskosten voraussichtlich leicht sinken.

■ Segment Immobilien:

Im Segment Immobilien werden die **Mieterträge** nach unseren Erwartungen expansionsbedingt weiterhin einen stabilen Anstieg im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich verzeichnen. Die für 2018/19 budgetierten **Immobilienkosten** sollen leicht unter dem Vorjahresniveau liegen, so dass die in Prozent der Mieterträge gemessene Immobilienkostenquote rückläufig sein wird. Hierzu tragen vor allem niedrigere Mietkosten bei. Die Voreröffnungskosten werden entsprechend der Planung für das Geschäftsjahr 2018/19 den Vorjahreswert unterschreiten. Insgesamt erwarten wir im Segment Immobilien im Geschäftsjahr 2018/19 einen im Vergleich zur Erhöhung der Mieterträge deutlich überproportionalen Anstieg des **bereinigten EBIT** (Vj. 74,3 Mio. €).

■ Segment Zentralbereiche und Konsolidierung:

Die zentralen Verwaltungskosten werden im Geschäftsjahr 2018/19 hauptsächlich wegen erhöhter Budgets für die Entwicklung der Informationstechnologie deutlich steigen. Entwicklungsprojekte wie beispielsweise für das Artikeldatenmanagement, die Lagerverwaltung und IT-Sicherheit, aber auch die Aktualisierung von Office-Anwendungen, der Telefonanlage oder auch die Umsetzung der Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung sind die Voraussetzung für eine zukunftsfähige IT-Gesamtinfrastruktur. Ferner sind im Planjahr Kosten für die umfassende Sanierung und Modernisierung des alten Verwaltungsgebäudes am Standort Bornheim berücksichtigt; die Maßnahmen sollen voraussichtlich im Jahr 2020 abgeschlossen werden. Im Segment ist mit einem deutlichen Rückgang des bereinigten EBIT (2017/18: minus 12,2 Mio. €) zu rechnen.

2.4.2 Ertragsprognose Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Im Segment Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH erwarten wir im Geschäftsjahr 2018/19 eine Handelsspanne über dem Niveau des Vorjahres. Die Filialkostenquote und die Verwaltungskostenquote werden voraussichtlich konstant bleiben. Das um nicht-operative Sondereffekte bereinigte EBIT des Teilkonzerns soll in etwa das Niveau des Geschäftsjahres 2017/18 erreichen.

2.4.3 Ertragsprognose Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Im Segment Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG planen wir im Prognosezeitraum einen leichten Anstieg der Mieterträge. Es sind keine wesentlichen Gewinne aus Immobilientransaktionen geplant. Im Budget für

2018/19 sind im Vergleich zum Vorjahr höhere Betriebskosten, in erster Linie durch höheren Instandhaltungsaufwand, veranschlagt. Wir rechnen im Geschäftsjahr 2018/19 für den Teilkonzern mit einem bereinigten EBIT auf dem Niveau des Vorjahres 2017/18, das von nicht-operativen Erträgen in Höhe von 2,5 Mio. €, maßgeblich durch Veräußerungsgewinne, positiv beeinflusst war.

**Bereinigtes EBIT der
HORNBAACH-Gruppe in etwa
auf Vorjahresniveau erwartet**

2.5 Ertragsprognose HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Im Gesamtkonzern der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA gehen wir davon aus, dass das um nicht-operative Ergebniseffekte **bereinigte EBIT** im einjährigen Prognosezeitraum in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2017/18 liegen wird.

2.6 Ertragsprognose für die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA (Einzelabschluss nach HGB)

Die Ertragsentwicklung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist im Planungszeitraum eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften HORNBAACH Baumarkt AG und HORNBAACH Immobilien AG gekoppelt. Es ist davon auszugehen, dass sich die prognostizierten Ergebnisentwicklungen der Teilkonzerne HORNBAACH Baumarkt AG und HORNBAACH Immobilien AG entsprechend auf die Höhe und Veränderungsraten des Beteiligungsergebnisses auswirken werden. Insgesamt wird erwartet, dass der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2018/19 deutlich über dem Niveau des Geschäftsjahres 2017/18 liegen wird.

Sonstige Angaben

1. Angaben gemäß § 315a Abs. 4 und § 289a Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA als das Mutterunternehmen des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 315a Abs. 4 und § 289a Abs. 4 HGB.

1.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in Höhe von 48.000.000,00 € ist eingeteilt in 16.000.000 auf den Inhaber lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3,00 € je Aktie. Jede Stück-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zu den weiteren Rechten und Pflichten der Stammaktien wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen.

1.2 Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Über mehr als 10 % der Stimmrechte verfügen entsprechend den uns zugegangenen WpHG-Stimmrechtsmitteilungen direkt oder indirekt:

- Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, Deutschland, 37,50 %
- Maximilian Management LLC, Wilmington, Delaware, USA (über First Eagle Investment Management LLC, New York, USA), 13,16 %
- Stephen A. Schwarzman, USA (über First Eagle Investment Management LLC, New York, USA), 13,16 %

1.3 Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat einer KGaA hat keine Personalkompetenz für den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin.

1.4 „Change of Control“

Es bestehen keine Vereinbarungen zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden.

2. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Die nach § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Webseite veröffentlicht. Gemäß § 317 Absatz 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 289f HGB nicht in die Prüfung durch den Abschlussprüfer einbezogen.



www.hornbach-gruppe.com
Investor Relations > Corporate Governance

3. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und wird innerhalb des Abschnitts Corporate Governance dargestellt.



An die Aktionäre
Vergütungsbericht

4. Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2017/18 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit dem beherrschenden Unternehmen oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

DISCLAIMER

Unser zusammengefasster Lagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu.

KONZERNABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

für die Zeit vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2018

	Anhang	2017/18 T€	2016/17 T€	Veränderung %
Umsatzerlöse	1	4.140.990	3.940.853	5,1
Kosten der umgesetzten Handelsware	2	2.626.628	2.499.229	5,1
Rohertrag		1.514.363	1.441.624	5,0
Filialkosten	3/10	1.150.800	1.100.630	4,6
Voreröffnungskosten	4/10	5.168	6.080	-15,0
Verwaltungskosten	5/10	213.249	192.481	10,8
Sonstiges Ergebnis	6/10	16.025	14.384	11,4
Betriebsergebnis (EBIT)		161.170	156.817	2,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		707	1.061	-33,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		24.861	27.104	-8,3
Übriges Finanzergebnis		-5.409	-698	>-100
Finanzergebnis	7	-29.563	-26.741	10,6
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		131.607	130.075	1,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	35.860	40.162	-10,7
Konzernjahresüberschuss		95.747	89.914	6,5
davon Gewinnanteil der Anteilseigner der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA		81.733	77.430	5,6
davon Gewinnanteile anderer Gesellschafter		14.014	12.484	12,3
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert in €)	9	5,11	4,84	5,6

Gesamtergebnisrechnung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

für die Zeit vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2018

	Anhang	2017/18 T€	2016/17 T€
Konzernjahresüberschuss		95.747	89.914
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	24/25	4.015	1.964
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		-772	-363
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht reklassifiziert werden		3.243	1.601
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)			
direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente ¹⁾		-159	-854
erfolgswirksame Realisierung von Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		657	1.485
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		-4.550	1.353
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8	-121	-191
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die reklassifiziert werden		-4.172	1.793
Gesamtergebnis		94.818	93.308
davon den Anteilseignern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA zurechenbar		80.693	79.714
davon anderen Gesellschaftern zurechenbar		14.125	13.594

¹⁾ Stellt den Residualwert aus Marktwertänderungen und realisierten Wertänderungen korrespondierender Sicherungsinstrumente der Berichtsperiode dar.

Bilanz HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

zum 28. Februar 2018

Aktiva	Anhang	28.2.2018 T€	28.2.2017 T€
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	11	19.164	15.376
Sachanlagen	12	1.628.755	1.599.807
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	12	38.533	36.228
Finanzanlagen	13	22	22
Übrige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	14/24	7.177	5.514
Latente Steueransprüche	15	10.807	10.055
		1.704.459	1.667.002
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	16	698.749	661.962
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	17	0	30.009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	32.081	29.520
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	18	61.565	53.221
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27	6.772	15.281
Flüssige Mittel	19	164.056	190.073
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	20	0	1.182
		963.223	981.248
		2.667.682	2.648.250

Passiva	Anhang	28.2.2018 T€	28.2.2017 T€
Eigenkapital	21		
Gezeichnetes Kapital		48.000	48.000
Kapitalrücklage		130.373	130.373
Gewinnrücklagen		1.037.792	981.436
Eigenkapital der Anteilseigner der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA		1.216.165	1.159.809
Anteile anderer Gesellschafter		246.759	237.914
		1.462.924	1.397.723
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzschulden	23	587.277	620.484
Rückstellungen für Pensionen	24	10.861	15.229
Latente Steuerschulden	15	50.088	51.906
Sonstige langfristige Schulden	25/28	44.799	36.419
		693.025	724.038
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Finanzschulden	23	36.750	75.817
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	267.376	259.300
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	26	93.871	88.368
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27	21.106	22.656
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	28	92.631	80.348
		511.733	526.489
		2.667.682	2.648.250

Entwicklung des Konzerneigenkapitals HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Geschäftsjahr 2016/17 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2016		48.000	130.373	-1.769	21.624	906.036	1.104.264	229.344	1.333.607
Konzernjahresüberschuss						77.430	77.430	12.484	89.914
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, netto nach Steuern	24/25					1.221	1.221	380	1.601
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				318			318	122	440
Währungsumrechnung					745		745	608	1.353
Gesamtergebnis				318	745	78.651	79.714	13.594	93.308
Dividendenausschüttung	22					-24.000	-24.000	-5.118	-29.118
Transaktionen mit anderen Gesellschaftern						-240	-240	72	-168
Transaktionen eigene Anteile						72	72	23	95
Stand 28. Februar 2017		48.000	130.373	-1.451	22.368	960.519	1.159.809	237.914	1.397.723

Geschäftsjahr 2017/18 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2017		48.000	130.373	-1.451	22.368	960.519	1.159.809	237.914	1.397.723
Konzernjahresüberschuss						81.733	81.733	14.014	95.747
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, netto nach Steuern	24/25					2.471	2.471	772	3.243
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				372			372	6	378
Währungsumrechnung					-3.883		-3.883	-667	-4.550
Gesamtergebnis				372	-3.883	84.204	80.693	14.125	94.818
Dividendenausschüttung	22					-24.000	-24.000	-5.118	-29.118
Transaktionen mit anderen Gesellschaftern						-301	-301	-152	-453
Transaktionen eigene Anteile						-35	-35	-10	-45
Stand 28. Februar 2018		48.000	130.373	-1.079	18.485	1.020.386	1.216.165	246.759	1.462.924

Kapitalflussrechnung

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

	Anhang	2017/18 T€	2016/17 T€
Konzernjahresüberschuss		95.747	89.914
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10	102.363	97.467
Veränderung der Rückstellungen		7.080	7.161
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		-2.371	-2.991
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-46.000	-12.004
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		28.064	-8.484
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		-2.682	7.656
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		182.201	178.718
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		9.168	10.698
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-139.360	-172.414
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-8.623	-6.601
Ein-/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		30.000	-30.000
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-108.815	-198.317
Gezahlte Dividenden	22	-29.118	-29.118
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	23	0	7.500
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	23	-31.886	-110.325
Änderung Anteile an Tochterunternehmen ohne Änderung der Beherrschung		-351	-90
Veränderung der kurzfristigen Finanzkredite und der Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten		-36.647	-8.366
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-98.002	-140.399
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		-24.616	-159.998
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		-1.400	350
Finanzmittelbestand 1. März		190.073	349.722
Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag		164.056	190.073

Der Finanzmittelbestand beinhaltet Geldbestände und Bankguthaben sowie andere kurzfristige Geldanlagen.

Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge enthält im Wesentlichen latente Steuern sowie unrealisierte Fremdwährungseffekte.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um T€ 32.017 (Vj. T€ 18.117) und durch Zinszahlungen um T€ 27.320 (Vj. T€ 29.930) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 707 (Vj. T€ 3.887) erhöht.

ANHANG HORNBAACH HOLDING AG & CO. KGaA KONZERN

Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Angaben zu dem Unternehmen

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße und ihre Tochtergesellschaften entwickeln und betreiben international großflächige Bau- und Gartenmärkte. Daneben sind die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften regional im professionellen Baustoff- und Baufachhandel tätig. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein im Handelsregister unter der Nummer HRB 64616 eingetragen. Die Aktien der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA werden im Prime Standard an den Börsenplätzen Xetra und Frankfurt am Main unter ISIN DE0006083405 gehandelt.

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist mit ihren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der HORNBAACH Management AG einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der HORNBAACH Management AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA stellt einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 315e Abs. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Neue IFRS werden erst nach deren Anerkennung durch die Europäische Union angewandt. Alle für das Geschäftsjahr 2017/18 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewandt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Das Geschäftsjahr der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und damit des Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. März eines jeden Jahres bis zum letzten Tag des Februars des Folgejahres.

Im Konzernabschluss werden die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristig unterschieden. Als kurzfristig werden Sachverhalte angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Dabei handelt es sich um die funktionale Währung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA. Die Werte werden in Tausend bzw. Millionen Euro gerundet. Bei den verschiedenen Darstellungen können gegebenenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA wurde am 17. Mai 2018 durch die persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin HORNBAACH Management AG aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften

Die im Geschäftsjahr 2017/18 erstmalig verpflichtend anzuwendenden neuen Standards sowie Änderungen von Standards und Interpretationen hatten mit Ausnahme der in der nachfolgenden Tabelle genannten, keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA.

Standard und Interpretation	Anwendungszeitpunkt ¹⁾	Auswirkung
Amendments to IAS 7 - Disclosure Initiative	1. Januar 2017	Erweiterung der Anhangangaben um eine Überleitungsrechnung die die Veränderung zwischen dem Anfangs- und Endbestand der betroffenen Finanzverbindlichkeiten darstellt.

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Zeitpunkt beginnen

Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Das IASB und das IFRS IC haben neue Standards sowie Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen herausgegeben, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind und die vom HORNBACK Holding AG & Co. KGaA Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden. Für alle in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Standards werden die erwarteten Auswirkungen aus der verpflichtenden Erstanwendung qualitativ bzw. quantitativ beschrieben. Für alle nicht aufgeführten Standards und Interpretationen erwartet der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA Konzern keine wesentlichen Auswirkungen.

Standard und Interpretation	Anwendungszeitpunkt ¹⁾
IFRS 9	Financial Instruments
IFRS 15	Revenue from Contracts with Customers
Amendments to IFRS 15	Clarifications to IFRS 15
IFRS 16	Leases

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Zeitpunkt beginnen

- IFRS 9 – Financial Instruments: Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Vorschriften in IAS 39. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen. Er übernimmt auch Vorschriften zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. Mit IFRS 9 wird der Umfang der Anhangangaben, die aus der Anpassung von IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ resultieren, deutlich erhöht.

Auswirkungen ergeben sich hauptsächlich daraus, dass die neuen Wertminderungsvorschriften auch erwartete, zukünftige Verluste mit einbeziehen, während IAS 39 nur die Erfassung von bereits eingetretenen Wertminderungen vorsieht.

Weitere Änderungen betreffen insbesondere gehaltene Eigenkapitalinstrumente, die nunmehr nicht der Kategorie "zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" zuzuordnen sind, sondern grundsätzlich erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Beim Verkauf dieser Instrumente werden die zuvor erfolgsneutral erfassten Wertänderungen nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert. Weiterhin sind einzelne Fremdkapitalinstrumente durch die neuen Klassifizierungsvorgaben des IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu erfassen.

Die Änderungen betreffend Hedge Accounting werden zu Erleichterungen bei der Beurteilung der Wirksamkeit von Sicherungsbeziehungen und der Designation von Grund- und Sicherungsgeschäften führen. Da

durch IFRS 9 die allgemeinen Grundsätze für die Bilanzierung effektiver Sicherungsgeschäfte nicht geändert werden, wird die Anwendung neuer Hedge Accounting Vorschriften keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Der Konzern wird, in Einklang mit den Übergangsvorschriften, auf die Anpassung der Vorjahreszahlen verzichten und den kumulierten Effekt aus der Erstanwendung in den Gewinnrücklagen ausweisen.

Die Finanzinstrumente des Konzerns wurden inventarisiert, den Geschäftsmodellen zugeordnet und die Bewertungskategorien nach IFRS 9 determiniert. Durch das neue Klassifizierungsmodell ergeben sich geringfügige Änderungen, die keine erheblichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden. Die Änderungen betreffen insbesondere sämtliche Factoringforderungen, die nunmehr nicht der Kategorie Loans and Receivables zuzuordnen sind, sondern erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Desweiteren wird der Konzern von der Möglichkeit einer freiwilligen Designation in die Kategorie der erfolgsneutral zu bewertenden Eigenkapitalinstrumente Gebrauch machen und sämtliche Eigenkapitalinstrumente weiterhin erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerten.

Nach IFRS 9 sind vom Konzern erwartete Kreditverluste aus allen seinen Schuldtiteln, Krediten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entweder auf der Grundlage von 12-Monats-Expected-Credit-Loss (ECL) oder der Gesamtlaufzeit-ECL zu bemessen. Der Konzern wird den vereinfachten Ansatz anwenden und die Gesamtlaufzeit-ECL aus allen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfassen.

Wir erwarten aus der Anwendung von IFRS 9 eine Veränderung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von weniger als 1 Mio. €. Diese wird zu einem korrespondierenden Effekt in gleicher Höhe im Eigenkapital führen.

Die Bestimmung der Wertminderungen für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Sonstige Forderungen und Vermögenswerte erfolgt anhand der erwarteten 12-Monats-ECL. Wir erwarten daraus keine wesentlichen Effekte.

Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 übt der Konzern das Bilanzierungswahlrecht aus, Sicherungsbeziehungen weiterhin nach IAS 39 anstatt nach IFRS 9 zu bilanzieren.

- IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers: Durch den neuen Standard erfolgt eine Neuregelung der Vorschriften zur Erlöserfassung. Infolgedessen ersetzt IFRS 15 die bisher relevanten Standards (IAS 18, IAS 11 und IFRIC 13) zur Erlöserfassung sowie relevante Interpretationen. Fortan wird anhand eines 5-Stufen-Modells bestimmt, zu welchem Zeitpunkt bzw. in welchem Zeitraum Umsatzerlöse erfasst werden. Ferner wird durch das Modell die Höhe der Umsatzerlöse determiniert. Grundsätzlich gilt, dass die Umsatzerlöse zum Zeitpunkt/Zeitraum des Übergangs der Kontrolle an Gütern und Dienstleistungen zu bilanzieren sind. Ebenso beinhaltet der Standard Leitlinien zu Mehrkomponentengeschäften sowie neue Vorschriften zur Behandlung von Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen. Zugleich wurde der Umfang der Anhangangaben erweitert.

Der Konzern hat sein Projekt zur Bestimmung der Auswirkungen, die sich aus der IFRS 15 Erstanwendung ergeben, abgeschlossen. Der weit überwiegende Anteil der Umsatzerlöse wird durch einfach strukturierte Warenverkaufsverträge generiert, welche keine langfristigen Charakteristika aufweisen und die Verfügungsgewalt zu einem bestimmten Zeitpunkt auf den Kunden übergeht. Der Konzern hat sich dazu entschieden, IFRS 15 gemäß der modifiziert retrospektiven Methode einzuführen. Der kumulierte Effekt aus der Erstanwendung wird zum 1. März 2018 im Eigenkapital erfasst. Ungeachtet der nachstehend aufgeführten

Auswirkungen erwartet der Konzern grundsätzlich keine wesentlichen Effekte gegenüber der bisherigen Bilanzierung gemäß IAS 18.

- Infolge vorliegender Mehrkomponentenverträge und Bonusvereinbarungen mit Kunden, finden in der Eröffnungsbilanz zum 1. März 2018 Ausweisumgliederungen zwischen Vermögenswerten und vertraglichen Vermögenswerten sowie Verbindlichkeiten und vertraglichen Verbindlichkeiten statt.
- Durch IFRS 15 erfolgt künftig ein Bruttoausweis von gewährten Rückgaberechten. Abweichend zum bisherigen Bilanzansatz einer Rückstellung wird künftig ein Vermögenswert für erwartete Retouren sowie eine Rückerstattungsverbindlichkeit gegenüber dem Kunden ausgewiesen. In der Eröffnungsbilanz zum 1. März 2018 erwarten wir eine Reduzierung der Rückstellungen sowie einen Anstieg der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Bilanzsumme steigt um circa 2,7 Mio. €.
- HORNBACH ist durch die im IFRS 15 enthaltenen Regelungen zur Nichtinanspruchnahme von Guthaben (breakage) in Hinblick auf veräußerte Gutscheinkarten betroffen. Durch die Neuregelung erfolgt künftig eine frühere ergebniswirksame Vereinnahmung nicht genutzter Guthaben. In der Eröffnungsbilanz zum 1. März 2018 erwarten wir eine Reduzierung der Verbindlichkeiten um circa 2,4 Mio. € sowie einen Anstieg des Eigenkapitals in gleicher Höhe.
- Die Möglichkeit einer nachträglichen Rabattgewährung (Dauertiefpreisgarantie) führt prospektiv zu einer Erhöhung der Rückerstattungsverbindlichkeiten. Da relevante Verträge zum Zeitpunkt der Erstanwendung als erfüllt gelten, wirkt sich diese Neuerung ausschließlich auf Verträge aus, die nach dem Erstwendungszeitpunkt abgeschlossen wurden. Zum 1. März 2018 entsteht kein Umstellungseffekt.
- IFRS 16 – Leases: Der Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen und ändert die Berücksichtigung beim Leasingnehmer grundlegend. Die bisherige Klassifizierungsprüfung, ob ein Operating oder Finance Lease vorliegt, entfällt beim Leasingnehmer. Mit Ausnahme von kurzfristigen Verträgen bzw. Verträgen mit niedrigem Wert sind fortan alle Leasingverträge ähnlich der bisher gültigen Finance Lease Methodik abzubilden, d.h. neben einem Nutzungsrecht wird im Rahmen der Initialerfassung ebenso eine korrespondierende Leasing-Schuld erfasst. Beide Posten werden entsprechend fortgeschrieben. Im Rahmen der Leasinggeberbilanzierung ist weiterhin eine Klassifizierungsprüfung vorzunehmen und das Leasingverhältnis dementsprechend als Operating oder Finance Lease zu erfassen.

Durch IFRS 16 sind künftig grundsätzlich alle Leasingverhältnisse bilanzwirksam zu erfassen. Dies betrifft bei HORNBACH insbesondere die bisher als „operating lease“ klassifizierten Immobilien-Mietverträge. Infolge der bilanziellen Berücksichtigung werden sich künftig das Anlagevermögen sowie die Finanzschulden wesentlich erhöhen. Darüber hinaus ergeben sich Veränderungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung. Bisher waren die Mietzahlungen aus „operating lease“ Verträgen im Wesentlichen als Aufwand in den Filialkosten enthalten. Künftig werden Abschreibungen auf das Nutzungsrecht sowie Zinsaufwendungen für die Finanzschuld ausgewiesen. Aufgrund der Abschreibungen auf das Nutzungsrecht, anstelle der aktuellen Erfassung eines Mietaufwandes, wird das EBIT durch die Anwendung von IFRS 16 wesentlich steigen. In diesem Zusammenhang findet durch die künftige Erfassung von Zinsaufwendungen eine wesentliche Belastung des Finanzergebnisses statt.

Der Konzern beabsichtigt, IFRS 16 gemäß der modifiziert retrospektiven Methode anzuwenden. Kumulative Umstellungseffekte werden als Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte in den Gewinnrücklagen zum 1. März 2019 erfasst. Vergleichsinformationen sind nicht anzupassen. Darüber hinaus beabsichtigt der

Konzern derzeit, die Erleichterungsvorschriften in Bezug auf kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse in Anspruch zu nehmen.

Zur Bestimmung der Auswirkungen aus der Erstanwendung findet im Rahmen des Implementierungsprojektes derzeit eine konzernübergreifende Vertragsinventur statt. Diese ist für wesentliche Verträge abgeschlossen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt. Bei diesen Verträgen handelt es sich hauptsächlich um Immobilienmietverträge.

Auf Basis der aktuell vorliegenden Informationen werden die im Konzern vorhandenen Immobilienverträge, bei denen HORNBAACH als Leasingnehmer fungiert, zu einem Anstieg des Anlagevermögens sowie der Finanzschulden um voraussichtlich jeweils 0,6 Mrd. € führen.

Dieser Schätzung liegt die Anwendung eines einheitlichen Grenzfremdkapitalzinssatzes zugrunde. Ferner wurden die Ausübungen von Verlängerungsoptionen auf Basis aktueller wirtschaftlicher und unternehmensspezifischer Rahmenbedingungen, welche sich bis zum Erstwendungszeitpunkt ändern können, eingeschätzt. Weiterführende Auswirkungen auf den Konzernabschluss können zum aktuellen Zeitpunkt nicht eingeschätzt werden, da die Vertragsinventur für Mietverhältnisse, die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie intermediäre Mietverhältnisse betreffen, nicht abgeschlossen ist. Gleiches gilt für mögliche Wertberichtigungen zum Erstanwendungszeitpunkt aus der Anwendung von IFRS 16.C8 (c), da zum jetzigen Zeitpunkt die zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht bekannt sind.

Konsolidierungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Ein sich aus dem Erwerb ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Dieser wird anlassbezogen, mindestens jedoch einmal jährlich, auf dessen Werthaltigkeit überprüft.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem vollkonsolidierten Unternehmen, welche keinen Statuswechsel zufolge hat, wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig eliminiert. Zwischenergebnisse wurden - soweit wesentlich - eliminiert.

Konsolidierungskreis

Zur Beurteilung, ob ein Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA voll einbezogen wird, werden die für die Beherrschung relevanten Faktoren beurteilt. Beherrschung über ein Tochterunternehmen liegt vor, wenn HORNBAACH direkt bzw. indirekt auf die maßgeblichen Tätigkeiten des Tochterunternehmens Einfluss nehmen kann und schwankenden Renditen ausgesetzt ist oder ein Anrecht auf diese hat. Durch die Verfügungsgewalt kann ferner die Höhe der Renditen beeinflusst werden. Dieses Recht erlangt HORNBAACH grundsätzlich, wenn es die Mehrheit der Stimmrechte hält. Liegt keine Mehrheit der Stimmrechte vor, können andere vertragliche Vereinbarungen dazu führen, dass Beherrschung erlangt wird. Die Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA erfolgt ab dem Tag, an dem

Beherrschung erlangt wird. Weisen Umstände und Tatsachen auf eine Änderung des Beherrschungsverhältnisses hin, erfolgt eine Neubeurteilung. Anteile an Unternehmen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen werden, werden gemäß IAS 39 bilanziert.

In den Konzernabschluss sind neben der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA 15 inländische und 46 ausländische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist Alleingesellschafterin der HORNBACH Immobilien AG und der HORNBACH Baustoff Union GmbH sowie Mehrheitsgesellschafterin der HORNBACH Baumarkt AG mit 76,4 % (Vj. 76,4 %). Nähere Informationen zu den direkten und indirekten Stimmrechten sind in der Übersicht „Konsolidierte Beteiligungen“ dargestellt. Folgende Tochterunternehmen machten im Geschäftsjahr 2017/18 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB vollumfänglich Gebrauch:

- HORNBACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße
- Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, Neustadt/Weinstraße
- Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH, Neustadt/Weinstraße
- Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Neustadt/Weinstraße
- Robert Röhlinger GmbH, Neustadt/Weinstraße

Die Tochtergesellschaft HORNBACH Baumarkt AG erstellt mit ihren Beteiligungsgesellschaften einen eigenen Konzernabschluss. Die dort konsolidierten Unternehmen werden in den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA einbezogen.

Änderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurde die HORNBACH Real Estate Apeldoorn B.V. (Niederlande), sowie die HORNBACH Real Estate Enschede B.V. (Niederlande) erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Beide Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2017/18 gegründet.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft Etablissements Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg (Frankreich), 40 % der Kapitalanteile an der voll in den Konsolidierungskreis einbezogenen Saar-Lor Immobilière S. C. I., Phalsbourg (Frankreich), erworben. Hiedurch erhöht der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH seinen Kapitalanteil von bisher 60 % auf 100 %. Die Gegenleistung für die erworbenen Minderheitsanteile beträgt 0,5 Mio €.

Die Entwicklung des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

	2017/18	2016/17
1. März	60	63
Erstkonsolidierte Unternehmen	2	1
Verschmolzene Unternehmen	0	4
28. Februar	62	60

Die Konsolidierungskreisveränderungen des Geschäftsjahrs 2017/18 haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns.

Konsolidierte Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
Deutschland			
HORNBACH Baumarkt AG, Bornheim	76,4 ²⁾³⁾	608.639	EUR
HORNBACH Immobilien AG, Bornheim	100 ³⁾	138.661	EUR
HORNBACH International GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	106.019	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	329	EUR
HORNBACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße	100 ³⁾	67.991	EUR
Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	7.754	EUR
Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	13.631	EUR
Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Neustadt/Weinstraße	100	586	EUR
Robert Röhlinger GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	3.141	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	7.285	EUR
HB Services GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	18	EUR
HORNBACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	141	EUR
HORNBACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	-36	EUR
HIAG Immobilien Jota GmbH, Bornheim	100	6.753	EUR
HORNBACH Baustoff Union Grundstücksentwicklungs GmbH, Neustadt	100	-6	EUR
Ausland			
HORNBACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	75.336	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	11.238	EUR
G.N.E. Global Grundstücksverwertung GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	768	EUR
HO Immobilien Omega GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-341	EUR
HR Immobilien Rho GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-224	EUR
HC Immobilien Chi GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-101	EUR

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBACH Centrala SRL und der HORNBACH Immobiliare SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 0,018 % im Umlaufvermögen.

³⁾ Direkte Beteiligung

⁴⁾ Davon 1 % direkte Beteiligung.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landeswährung
HM Immobilien My GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-104	EUR
HB Immobilien Bad Fischau GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100 ⁴⁾	-525	EUR
HORNBAACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	76,4 ²⁾	9.603	EUR
HORNBAACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	119.675	EUR
HORNBAACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	76,4 ²⁾	14.221	EUR
HORNBAACH Real Estate Apeldoorn B.V., Apeldoorn, Niederlande	76,4 ²⁾	20	EUR
HORNBAACH Real Estate Enschede B.V., Enschede, Niederlande	76,4 ²⁾	20	EUR
HORNBAACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	76,4 ²⁾	948	EUR
HORNBAACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	76,4 ²⁾	914	EUR
HORNBAACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	76,4 ²⁾	1.480	EUR
HORNBAACH Real Estate Alblasterdam B.V., Alblasterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	825	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	1.456	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	76,4 ²⁾	1.456	EUR
HORNBAACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	76,4 ²⁾	733	EUR
HORNBAACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	-12	EUR
HORNBAACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	76,4 ²⁾	1.905	EUR
HORNBAACH Real Estate Amsterdam-Sloterdijk B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	1.235	EUR
HORNBAACH Real Estate Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	100	98	EUR
HORNBAACH Real Estate Best B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	1.411	EUR
HORNBAACH Real Estate Den Haag B.V., Den Haag, Niederlande	76,4 ²⁾	1.888	EUR
HORNBAACH Real Estate Zwolle B.V., Zwolle, Niederlande	76,4 ²⁾	245	EUR
HORNBAACH Real Estate Almelo B.V., Almelo, Niederlande	76,4 ²⁾	12	EUR
HORNBAACH Real Estate Duiven B.V., Duiven, Niederlande	76,4 ²⁾	-1.124	EUR
HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	76,4 ²⁾	2.626.342	CZK
HORNBAACH Immobilien H.K. s.r.o., Prag, Tschechien	97,6	463.711	CZK
HORNBAACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	76,4 ²⁾	125.283	CHF
HORNBAACH Byggmarknad AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	75.349	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg AB, Göteborg, Schweden	100	52.547	SEK
HIAG Fastigheter i Helsingborg AB, Göteborg, Schweden	100	21.730	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB, Göteborg, Schweden	100	607	SEK
HIAG Fastigheter i Stockholm AB, Göteborg, Schweden	100	144.318	SEK
HIAG Fastigheter i Botkyrka AB, Göteborg, Schweden	100	59.288	SEK
HIAG Fastigheter i Sisjön AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	667	SEK

HORNBAACH Immobilien SK-BW s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	13.106	EUR
HORNBAACH Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	76,4 ²⁾	27.171	EUR
HORNBAACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	76,4 ²⁾	101.258	RON
HORNBAACH Imobiliare SRL, Domnesti, Rumänien	100	190.205	RON
Etablissement Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg, Frankreich	99,92	706	EUR
Saar-Lor Immobilière S.C.L., Phalsbourg, Frankreich	99,97	158	EUR
HORNBAACH Asia Ltd., Kowloon, Hong Kong	76,4 ²⁾	6.394	HKD

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBAACH Centrala SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 100 % direkte Beteiligung.

³⁾ Davon 1,6854 % direkte Beteiligung.

⁴⁾ Davon 0,0033 % direkte Beteiligung.

Zwischen der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und der HORNBAACH Immobilien AG, zwischen der HORNBAACH Baustoff Union GmbH und der Union Bauzentrum HORNBAACH GmbH einerseits und der Robert Röhlinger GmbH sowie der Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH andererseits sowie zwischen der HORNBAACH Baumarkt AG und der HORNBAACH International GmbH bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und der einbezogenen Tochterunternehmen werden Transaktionen in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, mit dem Transaktionskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Sämtliche Forderungen und Schulden in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, werden – unabhängig von einer eventuellen Kursicherung – mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eingebettete Devisentermingeschäfte werden zu ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Das ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte sowie die Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen.

Die wichtigsten Devisenkurse, die angewandt werden, sind:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	28.2.2018	28.2.2017	2017/18	2016/17
RON Rumänien	4,6630	4,5202	4,59266	4,49100
SEK Schweden	10,0923	9,5675	9,69801	9,49182
CHF Schweiz	1,1520	1,0648	1,12731	1,08530
CZK Tschechien	25,4180	27,0210	26,05696	27,03226
USD USA	1,2214	1,0597	1,15673	1,10080
HKD Hongkong	9,5595	8,2252	9,02700	8,54064

Bilanzierung und Bewertung

Allgemeine Grundlagen

Die folgende Tabelle enthält die für den Konzern wichtigsten Bewertungsgrundsätze, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden.

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
Aktiva	
Geschäfts- oder Firmenwerte	Impairment-only-Approach
Immaterielle Vermögenswerte	
Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Impairment-only-Approach
Mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Finanzanlagen	
Zur Veräußerung verfügbar	Fortgeführte Anschaffungskosten
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Flüssige Mittel	Nennwert
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Passiva	
Finanzschulden	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Fortgeführte Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Rückstellungen	
Pensionsrückstellungen	Barwert der zukünftigen Verpflichtung ("Projected-Unit-Credit"-Methode)
Sonstige Rückstellungen	Erwarteter Erfüllungsbetrag
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige Schulden und übrige Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Abgegrenzte Schulden	Fortgeführte Anschaffungskosten

Von der Möglichkeit der Neubewertung immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzanlage gehaltener Immobilien (fremdvermieteter Immobilien) macht die Gesellschaft keinen Gebrauch. Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) unterzogen. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände Hinweise auf eine mögliche Wertminderung geben, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Gemäß IAS 36 werden den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash Generating Unit“), inklusive der auf sie entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte, die höheren

Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (sogenannter erzielbarer Betrag) gegenübergestellt.

Liegt ein Abwertungsbedarf vor, wird der Wertminderungsaufwand für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet. Ein verbleibender Wertminderungsaufwand wird im Anschluss bei den übrigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst. Abschreibungen werden jedoch maximal bis zum erzielbaren Betrag des einzeln identifizierbaren Vermögenswertes vorgenommen. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich bestimmten Nutzungsdauer werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
Software und Lizenzen	3 bis 8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 20

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen und der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung vorgenommen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Sachanlagen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Das Sachanlagevermögen sowie die fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen, die fremdvermieteten Immobilien oder die Vorratsgrundstücke wertgemindert. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude und Außenanlagen (einschließlich fremdvermieteter Objekte)	15 bis 33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Wertminderung langfristiger nicht-finanzieller Vermögenswerte

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich aus der wertmäßigen Unterschreitung des erzielbaren Betrags („Recoverable Amount“) eines Vermögenswertes und dessen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird dieser für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt, welche den Vermögenswert beinhaltet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit gilt die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die eigenständig Mittelzuflüsse erzeugt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit innerhalb des Konzerns ist grundsätzlich ein einzelner Standort.

Der Nutzungswert eines einzelnen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ergibt sich aus den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der detaillierten Finanzplanung im Rahmen der strategischen Fünfjahresplanung; für darüber hinausgehende Betrachtungszeiträume wird eine ewige Rente unter Berücksichtigung von Wachstumsfaktoren in Höhe von 1,0 bis 1,5 % (Vj. 1,0 bis 1,5 %) ermittelt. Die strategische Fünfjahresplanung orientiert sich im Wesentlichen an den Konsumerwartungen, die aus Konjunkturgutachten von Wirtschaftsforschungsinstituten abgeleitet werden, sowie aus aktuellen und zukünftig erwarteten Einkaufskonditionen.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten nach Steuern (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe zuzüglich einer unternehmensspezifischen Risikoprämie. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine dem Rating der HORNBACH Baumarkt AG bzw. einer Vergleichsgruppe adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko. Insofern finden bei der Bestimmung des Nutzungswertes grundsätzlich Stufe 3 Inputdaten Anwendung. Die zur Diskontierung verwendeten Zinssätze werden auf Basis von Marktdaten ermittelt. Diese liegen länder- und tätigkeitsabhängig zwischen 4,9 und 9,4 % nach Steuer (Vj. 4,6 bis 10,0 %) beziehungsweise 6,2 und 11,1 % vor Steuer (Vj. 5,8 bis 11,9 %). Wird die Wertminderung aus dem Nutzungswert abgeleitet, ist der sachverhaltsspezifische Zinssatz, der herangezogen wurde, dem jeweiligen Kapitel des Anhangs zu entnehmen.

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungswert) eines einzelnen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfolgt anhand von externen Gutachten sowie Einschätzungen auf Basis historischer Erfahrungen.

Bei im Eigentum befindlichen Standortimmobilien sowie bei fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücken wird der Nettoveräußerungswert durch externe unabhängige Gutachter bestimmt. Diese ermitteln den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf Basis von Stufe 3 Inputdaten anhand nachstehend erläuterten Bewertungstechniken. So wird einerseits das kapitalwertorientierte Verfahren, i.d.R. die Discounted-Cash-Flow-Methode, angewendet. Dabei wird aus künftigen (Miet)-Erträgen unter Anwendung eines Diskontierungssatzes ein Barwert abgeleitet. Andererseits werden marktpreisorientierte Verfahren in Ausprägung der Analogiemethode angewendet. Dabei wird auf Bodenrichtwerte zurückgegriffen, die durch Preisvergleiche geeigneter Vergleichsgrundstücke ermittelt oder durch Gutachterausschüsse anhand von entsprechenden Grundstücksverkäufen festgestellt werden. Zudem kommt das Multiplikatorverfahren zur Anwendung, bei dem die Mietüberschüsse mit grundstücksspezifischen Faktoren multipliziert werden. Neben den bereits genannten Inputdaten werden von den Gutachtern zusätzliche Zu- bzw. Abschläge berücksichtigt, um den individuellen

objektspezifischen Gegebenheiten (z.B. Größe, Lage, noch anfallende Umbau- oder Abrisskosten) Rechnung zu tragen.

Die Bestimmung des Nettoveräußerungswertes anderer Vermögenswerte, die in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit enthalten sind, erfolgt ebenso auf Basis von Stufe 3 Inputdaten. Hierbei werden auf Basis von Erfahrungen der Vergangenheit sowie aufgrund der Einschätzung aktueller Marktgegebenheiten Cashflows bestimmt, welche aus der Veräußerung der aktuell in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit befindlichen Vermögenswerte erzielt werden können.

Leasingverträge

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 „Leases“ zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die betreffenden Vermögenswerte werden planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet, abgeschrieben. Zudem wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit in entsprechender Höhe des aktivierten Vermögenswertes bzw. des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingzahlungen passiviert. In der Folge werden diese in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Führen wesentliche Vertragsänderungen zu einem Umklassifizierungsbedarf, wird das Leasingverhältnis prospektiv als Finanzierungsleasing bilanziert. Soweit Konzerngesellschaften als Leasingnehmer in einem Operating-Leasingverhältnis auftreten, d.h. alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben, wird der Mietaufwand linear in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Als Nettoveräußerungswerte werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen betreffen Kundenaufträge über Warenlieferungen inklusive Serviceleistungen mit den von HORNBACH beauftragten Handwerkern. Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen umfassen im Wesentlichen direkt zurechenbare Materialkosten und abgerechnete Handwerkerleistungen. Lieferantenvergütungen, die als Anschaffungskostenminderung zu bewerten sind, werden innerhalb der Vorräte entsprechend erfasst.

Steuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die von den jeweiligen Ländern auf das steuerpflichtige Einkommen erhobenen Steuern sowie die Veränderungen der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der zum Bilanzstichtag nach dem jeweiligen Landesrecht gültigen bzw. in Kürze gültigen Steuersätzen.

Sonstige Steuern werden den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und in den entsprechenden Funktionskosten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Methode auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur in dem Maße angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in der Zukunft erzielen wird. Die Einschät-

zung hierfür basiert auf der strategischen Fünfjahresplanung. Angesetzte und nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob eine Anpassung der aktuellen Wertansätze erforderlich ist.

Latente Steueransprüche und –schulden, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Aktive und passive latente Steuern werden pro Gesellschaft bzw. pro Organschaft saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung besteht.

Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Grundstücke, Gebäude und andere langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, falls dieser niedriger ist als der Buchwert.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei Konzerngesellschaften der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA bestehen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder sowie Einzelzusagen an Vorstandsmitglieder Verpflichtungen aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Vorsorgeplänen.

Für leistungsorientierte Pläne werden Rückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised 2011) „Employee Benefits“ ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen neben den zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Ansprüchen auch zukünftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten. Das Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert von den Verpflichtungen abgesetzt. Führt dies im Saldo zu einem Vermögenswert, wird dieser angesetzt, soweit er den Barwert zukünftiger Beitragsreduzierungen oder Rückzahlungen und nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen nicht übersteigt.

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie ggf. nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen. Das Nettozinsergebnis wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste betreffend die Pensionsverpflichtung bzw. das Planvermögen werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Auswirkungen werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

Für beitragsorientierte Leistungspläne werden die Beiträge bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber werden analog den beitragsorientierten Leistungsplänen bilanziert.

Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen resultieren und wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Hierunter fallen auch Rückstellungen für Abfertigungsleistungen, für die versicherungsmathematische Gutachten eingeholt werden. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt.

Rückstellungen für drohende Verluste und belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Zur Bestimmung dieser Rückstellung wird auf die Annahmen der strategischen Fünfjahresplanung zurückgegriffen. Weisen Verträge eine längere Laufzeit auf, werden die Planannahmen bis zum nächstmöglichen Vertragsende fortentwickelt und für die Rückstellungsbewertung herangezogen.

Sofern Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsverfahren vorliegen, werden diese bei Vorliegen der Voraussetzungen gemäß IAS 37 unter den Rückstellungen bilanziert. Die Rückstellungshöhe bemisst sich auf Basis der Einschätzung der sachverhaltsrelevanten Umstände und stellt die wahrscheinliche Verpflichtung einschließlich der geschätzten Rechtskosten dar. Zur Bestimmung der Verpflichtung analysiert das Management regelmäßig aktuell vorliegende Informationen zu Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsverfahren. In die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte einbezogen. Bei der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen.

Rückstellungen für Instandhaltungsverpflichtungen an Dach und Fach werden dann erfasst, wenn das Unternehmen vertraglich hierzu verpflichtet wurde. Zur Bestimmung der Rückstellungshöhe wird auf historische Informationen von Vergleichsobjekten sowie auf die vorhandene Expertise von Immobilienspezialisten zurückgegriffen. Zuführungen zur Rückstellung erfolgen grundsätzlich linear über die Vertragslaufzeit, um somit dem Abnutzungsmuster des zugrundeliegenden Mietgegenstands Rechnung zu tragen.

Bei abgegrenzten Schulden sind der Zeitpunkt oder die Höhe der Verpflichtung nicht mehr ungewiss.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu gehören einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Devisentermingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Originäre Finanzinstrumente werden grundsätzlich dann angesetzt, wenn das Unternehmen Vertragspartei wird. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht grundsätzlich dem Transaktionspreis. Liegen Hinweise vor, die darauf hindeuten, dass der beizulegende Zeitwert vom Transaktionspreis abweicht, wird der beizulegende Zeitwert entsprechend der unter „Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts“ beschriebenen Logik ermittelt und für den erstmaligen Ansatz herangezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung erloschen sind. Weiterhin werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung und damit einhergehend alle wesentlichen Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht über diese Vermögenswerte übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d.h. die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Originäre Finanzinstrumente

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zu designieren, hat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale Financial Assets“) klassifiziert, da diese keiner der anderen Kategorien des IAS 39 zugeordnet werden können. Sie werden zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Beteiligungen und Anzahlungen auf Finanzanlagen (Eigenkapitalinstrumente) werden dann zu Anschaffungskosten bilanziert, wenn für diese kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können.

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Festgeldanlagen, die nicht den flüssigen Mitteln zugeordnet werden. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen. Diese werden auf Basis individueller Risikoeinschätzungen sowie in Abhängigkeit von der Altersstruktur überfälliger Forderungen ermittelt. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der Forderung.

Für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in den übrigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden Wertminderungskonten geführt. Beträge aus Wertberichtigungskonten werden gegen den Buchwert wertgeminderter Vermögenswerte ausgebucht, wenn z.B. das Insolvenzverfahren des Schuldners abgeschlossen ist oder die Forderung endgültig als verloren anzusehen ist.

Flüssige Mittel beinhalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet.

Finanzschulden (ausgenommen Derivate) werden in Höhe des Darlehensbetrages abzüglich Transaktionskosten erfasst und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zum Rückzahlungsbetrag wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe bzw. der jeweiligen Finanzschuld als Aufwand erfasst. Alle anderen Schulden werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind überwiegend als kurzfristig einzustufen. Gleiches gilt für die übrigen Verbindlichkeiten. Insofern entsprechen die Buchwerte grundsätzlich den beizulegenden Zeitwerten.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps eingesetzt. Gemäß den Risikogrundsätzen des Konzerns werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz mit Zugang zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Soweit Transaktionskosten entstehen, werden diese unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Derivate, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ zu kategorisieren („Financial Assets/Liabilities Held for Trading“) und werden damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften (einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte) werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zins- und Zinswährungsswaps wird von den

Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen sind. Die Finanzinstitute verwenden hierzu marktübliche Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren Zins- und Währungsinformationen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Sicherungsgeschäftes klassifiziert der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestimmte Derivate als Sicherung künftiger Cashflows bzw. einer geplanten Transaktion („Cash-flow Hedge“). Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow-Hedgegeschäften, die als effektiv anzusehen sind, werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem Grundgeschäft unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst; nicht effektive Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert stellt den Preis an einem Bewertungsstichtag dar, den ein Unternehmen für den Verkauf eines Vermögenswerts erhalten bzw. für die Übertragung einer Schuld zahlen würde (exit price). Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts richtet sich nach der Drei-Stufen-Bemessungshierarchie des IFRS 13. Entsprechend der Verfügbarkeit der Informationen wird der beizulegende Zeitwert gemäß der folgenden Hierarchie ermittelt.

Level 1 Informationen –	aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente
Level 2 Informationen –	aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder durch Bewertungsmodelle bestimmt, deren wesentliche Inputfaktoren auf beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind
Level 3 Informationen –	Inputfaktoren, die auf nicht beobachtbaren Marktpreisen basieren

Eine Erläuterung zum Level der verwendeten Informationen bzw. zu den angewandten Bewertungstechniken bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und der Schulden wird im jeweiligen Kapitel des Anhangs vorgenommen.

Erträge

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt gemäß IAS 18 zum Zeitpunkt der Leistungserbringung, sofern die Ertragshöhe verlässlich bestimmt werden kann und der Nutzenzufluss als wahrscheinlich gilt.

Beim Verkauf von Waren gilt als Leistungserbringung grundsätzlich der Zeitpunkt, in dem der Eigentumsübergang, d.h. der Übergang der mit dem Eigentum verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken, stattgefunden hat. Die Höhe der erfassten Umsatzerlöse bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung unter Berücksichtigung von Erlösschmälerungen und erwarteten Retouren.

Mieterträge aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Mietdauer vereinnahmt und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Öffentliche Zuschüsse, die für angefallene Aufwendungen und zum Zwecke der Unterstützung gewährt werden, sind als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte mindern deren Anschaffungskosten.

Aufwendungen

Die Kosten der umgesetzten Handelsware umfassen, neben direkten Anschaffungskosten für die Handelswaren, Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle und sonstige bezogene Leistungen sowie Wertberichtigungen auf Warenbestände.

Mietaufwendungen aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages als Aufwand erfasst.

Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen für Verkaufsförderung werden zum Zeitpunkt der Erlangung der Verfügungsmacht bzw. des Erhalts der Dienstleistung als Aufwand erfasst.

Die Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden wird grundsätzlich aufwandsmindernd in den Funktionskosten erfasst, in denen der ursprüngliche Aufwand für die Bildung der entsprechenden Rückstellung bzw. der abgegrenzten Schuld gezeigt wurde.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden entsprechend dem Zeitablauf der Finanzschulden erfasst. Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern, soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Ermessensentscheidungen

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, welche einen wesentlichen Einfluss auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge haben, beziehen sich hauptsächlich auf die Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Finanzierungs-Leasing oder Operating-Leasing. Anhand der Vertragsbedingung wird bei Vertragsabschluss bzw. einer Vertragsanpassung überprüft, ob die mit dem Eigentum des Leasinggegenstands verbundenen Chancen und Risiken der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA oder der Gegenpartei zuzurechnen sind. Weiterführende Informationen werden innerhalb der Anmerkungen (23) und (30) genannt.

Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen worden, die sich auf die Bilanzierung und/oder Bewertung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Annahmen und Schätzungen werden auf Basis der zum Stichtag verfügbaren Informationen getroffen. In der Zukunft realisierte Beträge können von den bilanziell berücksichtigten Beträgen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen divergent zu den Annahmen und Schätzungen entwickeln.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern (Anmerkungen (10), (11) und (12)), die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (Anmerkungen (24), (25) und (28)), die Ermittlung des erzielbaren Betrags zur Bestimmung der Höhe etwaiger Wertminderungen langfristiger nicht finanzieller Vermögenswerte (Anmerkungen (10), (11) und (12)), die Bestimmung der Nettoveräußerungspreise des Vorratsvermögens (Anmerkung (16)) sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen (Anmerkungen (8), (15) und (27)).

Weiterführende Informationen sind den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum jeweiligen Themenkomplex sowie den o.g. Anmerkungen zu entnehmen.

Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in zukünftigen Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung die Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betrifft.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses (IFRS). Bei den Verkaufserlösen mit fremden Dritten handelt es sich um Nettoverkaufserlöse. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten entsprechen denen unter fremden Dritten.

Segmentabgrenzung

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das vom Management des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Nach dem „Management Approach“ ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG“, „Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH“. Das Hauptstandbein des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns ist der Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG. Dieser betreibt großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland sowie Onlineshops in allen Ländern unseres europaweiten Verbreitungsgebiets. Die Handelsaktivitäten des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns werden durch den Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH abgerundet. Dieser ist im Baustoff- und Baufachhandel mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig. Der Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG entwickelt Einzelhandelsimmobilien und vermietet diese überwiegend an die operativen Gesellschaften des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns. In der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Segmentergebnis

Segmentergebnis ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Segmentvermögen und -schulden

Die Vermögens- und Schuldposten der Konzernbilanz – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden den einzelnen Segmenten, soweit möglich, direkt zugeordnet. Verbleibende Vermögens- und Schuldposten werden sachgerecht zugeordnet. Dabei werden in den Einzelsegmenten die Schulden der Konzernbilanz um die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen erhöht und verursachungsgerecht auf die einzelnen Segmente verteilt. Die sich daraus ergebenden Korrekturen werden in der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ eliminiert. Die Investitionen betreffen das dem Segment zugeordnete Anlagevermögen.

2017/18 in Mio. € 2016/17 in Mio. €	Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG	Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH	Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern
Segmenterlöse	3.890,7	247,9	79,7	-77,3	4.141,0
	3.710,1	228,9	79,1	-77,2	3.940,9
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	3.889,4	247,7	0,0	0,0	4.137,1
	3.708,5	228,1	0,0	0,0	3.936,6
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	0,2	0,0	-0,2	0,0
	0,0	0,7	0,0	-0,7	0,0
Mieterlöse mit fremden Dritten	1,3	0,0	2,5	0,0	3,8
	1,6	0,1	2,6	0,0	4,3
Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	77,1	-77,1	0,0
	0,0	0,0	76,5	-76,5	0,0
Segmentergebnis (EBIT)	102,5	3,6	56,7	-1,6	161,2
	97,5	4,2	58,0	-2,9	156,8
darin enthaltene Abschreibungen/Zuschreibungen	80,2	8,3	12,9	0,0	101,5
	76,1	7,2	14,2	-0,1	97,5
Segmentvermögen	1.991,0	169,4	480,2	9,5	2.650,1
	1.948,3	155,4	492,6	26,6	2.622,9
darin enthaltene Guthaben bei Kreditinstituten	81,6	1,3	45,1	15,3	143,3
	91,0	1,2	43,8	31,9	167,9
Investitionen ¹⁾	128,7	14,7	4,6	0,0	148,0
	176,1	21,6	0,4	0,0	198,1
Segmentsschulden	911,4	98,5	233,0	-109,3	1.133,6
	908,3	84,6	254,2	-71,2	1.175,9
darin enthaltene Finanzschulden	424,1	9,0	190,9	0,0	624,0
	452,9	30,8	212,6	0,0	696,3

¹⁾ Die Investitionen im Segment "Immobilien" enthalten Zugänge aus der Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vj. 19,0 Mio. €).

Überleitungsrechnung in Mio. €	2017/18	2016/17
Segmentergebnis (EBIT) vor „Zentralbereiche und Konsolidierung“	162,8	159,7
Zentralbereiche	-3,7	-3,6
Konsolidierung	2,1	0,7
Finanzergebnis	-29,6	-26,7
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	131,6	130,1
Segmentvermögen	2.650,1	2.622,9
Latente Steueransprüche	10,8	10,1
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6,8	15,3
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	2.667,7	2.648,4
Segmentsschulden	1.133,6	1.175,9
Latente Steuerschulden	50,1	51,9
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21,1	22,7
Gesamtbetrag der Schulden	1.204,8	1.250,5

Geografische Informationen

Die geografischen Pflichtangaben zu den Umsatzerlösen mit fremden Dritten und den langfristigen Vermögenswerten werden zum besseren Verständnis des Abschlusses freiwillig um weitere Informationen ergänzt.

Die geografischen Informationen sind nach den Regionen „Deutschland“ und „Übriges Europa“ unterteilt. Die Region „Übriges Europa“ umfasst die Länder Tschechien, Österreich, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Schweden, Slowakei und Rumänien sowie Frankreich (ausschließlich Baustoffhandel).

Die Umsätze werden der geografischen Region zugewiesen, in der die Umsätze realisiert werden. Die Vermögenswerte – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden der Region zugewiesen, in der sie gelegen sind. Investitionen betreffen das der Region zugeordnete Anlagevermögen. Bei der Überleitungsspalte handelt es sich um Konsolidierungspositionen.

2017/18 in Mio. € 2016/17 in Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Überleitung	HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern
Umsatzerlöse	2.659,4	1.829,0	-347,4	4.141,0
	2.583,2	1.678,7	-321,1	3.940,9
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	2.309,8	1.827,3	0,0	4.137,1
	2.259,9	1.676,6	0,0	3.936,6
Mieterlöse mit fremden Dritten	2,5	1,3	0,0	3,9
	2,6	1,7	0,0	4,3
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	347,0	0,4	-347,4	0,0
	320,7	0,4	-321,1	0,0
EBIT	41,7	119,2	0,2	161,2
	51,0	105,9	-0,1	156,8
Abschreibungen/Zuschreibungen	62,4	39,1	0,0	101,5
	59,5	38,0	0,0	97,5
EBITDA	104,1	158,4	0,2	262,7
	110,5	143,9	-0,1	254,3
Vermögenswerte	1.932,3	1.254,6	-536,8	2.650,1
	1.942,6	1.172,0	-491,7	2.622,9
davon langfristige Vermögenswerte ^{*)}	821,6	868,0	-0,4	1.689,2
	820,9	831,9	-0,3	1.652,5
Investitionen¹⁾	74,1	73,9	0,0	148,0
	80,7	117,9	-0,5	198,1

^{*)} Dabei handelt es sich um Sachanlagevermögen, fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke, immaterielle Vermögenswerte sowie langfristige Rechnungsabgrenzungsposten.

¹⁾ Die Investitionen enthalten Zugänge aus der Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vj. 19,0 Mio. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus den Segmenten Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG und Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH. Weiterhin sind in den Umsatzerlösen Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von T€ 3.874 (Vj. T€ 4.276) ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind – unterteilt nach Geschäftsbereichen und Regionen – im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

(2) Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelswaren stellen den zur Erzielung des Umsatzes erforderlichen Aufwand dar und setzen sich wie folgt zusammen:

	2017/18 T€	2016/17 T€
Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren	2.559.235	2.438.694
Aufwendungen für bezogene Leistungen	67.393	60.535
	2.626.628	2.499.229

(3) Filialkosten

Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Bau- und Gartenmärkte sowie der Baustoffzentren stehen. Sie enthalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen. Weiterhin sind in diesem Posten allgemeine Betriebskosten wie Transportkosten, Verwaltungsaufwendungen, Wartung und Instandhaltung ausgewiesen.

(4) Voreröffnungskosten

Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung und bis zur Eröffnung eines neuen Bau- und Gartenmarktes stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Raumkosten und Verwaltungsaufwand.

(5) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von Bau- und Gartenmärkten sowie von Baustoffzentren stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können, ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie IT-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten.

(6) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2017/18 T€	2016/17 T€
Sonstige betriebliche Erträge aus operativer Tätigkeit		
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und sonstigen Lieferantengutschriften	1.565	2.193
Erträge aus Schadensfällen	1.780	1.614
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.235	1.208
Erträge aus Zahlungsdifferenzen	1.512	1.073
Übrige Erträge	16.184	14.731
	22.276	20.819
Sonstige betriebliche Erträge aus nicht operativer Tätigkeit		
Erträge aus der Veräußerung von Immobilien	1.818	3.384
Erträge aus der Zuschreibung von Sachanlagevermögen sowie fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücken	873	0
	2.691	3.384
Sonstige Erträge	24.967	24.203

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Nebenerlösen der Bau- und Gartenmärkte, Erträge aus Entsorgung, Verbindlichkeitsausbuchungen, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Erträge aus Personalzuschüssen.

	2017/18 T€	2016/17 T€
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus operativer Tätigkeit		
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	2.571	2.878
Verluste aus Schadensfällen	2.417	2.137
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	445	1.535
Aufwand aus Zahlungsdifferenzen	42	475
Übrige Aufwendungen	2.878	2.409
	8.353	9.434
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	590	385
	590	385
Sonstiger Aufwand	8.943	9.819
Ertragssaldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen	16.025	14.384

(7) Finanzergebnis

	2017/18	2016/17
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	515	507
Sonstige	192	554
	707	1.061
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	23.022	24.423
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden	657	1.485
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	180	196
Sonstige	1.002	1.000
	24.861	27.104
Zinsergebnis	-24.154	-26.043
Übriges Finanzergebnis		
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	1.129	-990
Währungsergebnis	-6.538	292
	-5.409	-698
Finanzergebnis	-29.563	-26.741

Die sonstigen Zinserträge beinhalten Zinserträge aus Steuererstattungsansprüchen in Höhe von T€ 192 (Vj. T€ 554).

Aufgrund von IAS 17 „Leases“ werden Finance-Lease-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 7.764 (Vj. T€ 8.173) unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die im Rahmen der Immobilienentwicklung zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet werden. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 2.637 (Vj. T€ 2.980) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde der durchschnittliche Finanzierungskostensatz von 3,8 % (Vj. 3,8 %) verwendet.

(Abgegrenzte) Zinszahlungen aus Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument in einen Cashflow-Hedge eingebunden sind, werden pro Swapkontrakt saldiert und entsprechend dem Nettobetrag entweder als Zinsertrag oder -aufwand erfasst.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten beinhaltet Gewinne und Verluste aus derivativen Währungsinstrumenten in Höhe von T€ 1.129 (Vj. T€ -990).

Das Währungsergebnis des Geschäftsjahres 2017/18 resultiert im Wesentlichen aus der Fremdwährungsbeurteilung von Forderungen und Verbindlichkeiten. Hierbei handelt es sich um einen Aufwandssaldo in Höhe von T€ 2.186 (Vj. T€ 2.049). Weiterhin beinhaltet das Währungsergebnis realisierte Kursgewinne in Höhe von T€ 5.811 (Vj. T€ 8.877) und realisierte Kursverluste in Höhe von T€ 10.163 (Vj. T€ 6.536). Im Währungsergebnis wird ein Ertrag in Höhe von T€ 872 (Vj. T€ 436) aus der Reklassifizierung von Währungseffekten eines in eine Sicherungsbeziehung (Cashflow-Hedge) eingebundenen Zins-Währungsswaps ausgewiesen. Diese Reklassifizierung kompensiert die Währungseffekte aus dem abgesicherten Darlehen.

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 13,4 % (Vj. ca. 14 %) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz für Gewinne beträgt unverändert 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag.

Alle inländischen latenten Steuerpositionen werden unverändert mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30 % bewertet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16 % bis 28 % (Vj. 16 % bis 29 %).

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von T€ 35.860 (Vj. T€ 40.162) ist um T€ 3.622 geringer (Vj. T€ 1.139 höher) als der erwartete Steueraufwand von T€ 39.482 (Vj. T€ 39.023), der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA in Höhe von 30 % (Vj. 30 %) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns in Höhe von T€ 131.607 (Vj. T€ 130.075) ergeben würde.

Auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 5.360 (Vj. T€ 4.910) werden aktive latente Steuern angesetzt. Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA geht davon aus, dass die in einzelnen Ländern entstandenen steuerlichen Verlustvorträge vollständig durch zukünftige Gewinne genutzt werden können.

Auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 38.555 (Vj. T€ 34.146) sind keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da von einer zukünftigen Realisierung nicht ausgegangen wird. Alle übrigen Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern angesetzt werden, sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. In Höhe von T€ 8 (Vj. T€ 2.908) wurden Verlustvorträge genutzt, für die keine latente Steuer gebildet wurde.

Im Vorjahr wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 6.237 für Verlustvorträge, deren Nutzung nicht mehr als wahrscheinlich angesehen wurde, ausgebucht.

Zukünftig anfallende Ertragsteuern für geplante Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen werden als passive latente Steuern erfasst. Hierbei wird ein Planungshorizont von einem Jahr unterstellt. Die Ausschüttungen, für die im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern passive latente Steuern erfasst werden, unterliegen mit 5 % der deutschen Besteuerung. Für einbehaltene Gewinne von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 1.098.395 (Vj. T€ 1.065.105) wurden keine passiven latenten Steuern erfasst, weil diese entweder keiner Besteuerung unterliegen oder aus heutiger Sicht auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Zusammensetzung des Steueraufwands:

	2017/18 T€	2016/17 T€
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Deutschland	14.762	13.749
Übrige Länder	24.213	21.124
	38.975	34.873
Latenter Steueraufwand/-ertrag		
aus der Veränderung temporärer Differenzen	-3.138	-2.140
aus der Veränderung von Steuersätzen	-47	-4
aus Verlustvorträgen	70	7.433
	-3.115	5.289
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	35.860	40.162

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2017/18		2016/17	
	T€	%	T€	%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	39.482	100,0	39.023	100,0
Differenz zwischen lokalem Steuersatz und Konzernsteuersatz	-10.078	-25,5	-9.230	-23,7
Steuerfreie Erträge	-731	-1,9	-794	-2,0
Steuerminderung/-erhöhung aufgrund von Steuersatzänderungen	-47	-0,1	-4	0,0
Steuerermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	5.478	13,9	4.593	11,8
Steuereffekte auf Verlustvorträge	1.387	3,5	-25	-0,1
Periodenfremde laufende und latente Steuern	369	0,9	6.599	16,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	35.860	90,8	40.162	102,9
Effektiver Steuersatz in %	27,2		30,9	

Der periodenfremde laufende Steueraufwand in Höhe von T€ 749 (Vj. T€ 176) resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung von Rückstellungen für vergangene Veranlagungen (T€ 714).

Der periodenfremde latente Steuerertrag in Höhe von T€ 380 (Vj. T€ 6.423 Steueraufwand) resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung von latenten Steueransprüchen aufgrund von Steuersatzänderungen in der Schweiz sowie aus der Zuschreibung von Anlagevermögen. Der Vorjahresbetrag resultierte im Wesentlichen aus der Ausbuchung von latenten Steueransprüchen auf die Verlustvorträge in Schweden.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Steuern des Geschäftsjahres ergeben sich wie folgt:

	2017/18 T€	2016/17 T€
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen		
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen vor Steuern	4.015	1.964
Veränderung latente Steuern	-772	-363
	3.243	1.601
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)		
Wertänderungen derivativer Finanzinstrumente vor Steuern	498	631
Veränderung latente Steuern	-121	-191
	378	440
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		
	-4.550	1.353
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, netto nach Steuern		
	-929	3.394
davon direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen vor Steuern	-37	3.948
davon Veränderung latente Steuern	-893	-554

(9) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per Share) als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Verwässernde Effekte ergeben sich – wie im Vorjahr – nicht.

	2017/18	2016/17
Konzernjahresüberschuss in €, soweit den Anteilseignern der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA zurechenbar	81.732.744	77.429.532
Anzahl der ausgegebenen Stück Stammaktien	16.000.000	16.000.000
Ergebnis je Aktie in €	5,11	4,84

(10) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**Nicht operative Effekte**

In den einzelnen Funktionskosten sind folgende nicht operative Effekte enthalten:

Geschäftsjahr 2017/18 in T€	Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund Werthaltigkeits- test nach IAS 36	Wertauf- holungen aufgrund Werthaltig- keitstest nach IAS 36	Zuführung zu Rück- stellungen für belastende Verträge	Ergebnis aus Immobilien- verkäufen/- bewertung nicht betriebs- notwendiger Objekte	Projekt- aufgaben	Gesamt
Filialkosten	-1.670	0	-4.821	0	0	-6.491
Voreröffnungskosten	0	0	0	0	-88	-88
Sonstiges Ergebnis	0	873	0	1.229	0	2.102
	-1.670	873	-4.821	1.229	-88	-4.477

Geschäftsjahr 2016/17 in T€	Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund Werthaltigkeits- test nach IAS 36	Wertauf- holungen aufgrund Werthaltig- keitstest nach IAS 36	Zuführung zu Rück- stellungen für belastende Verträge	Ergebnis aus Immobilien- verkäufen/- bewertung nicht betriebs- notwendiger Objekte	Projekt- aufgaben	Gesamt
Filialkosten	-3.068	0	-2.586	0	0	-5.654
Voreröffnungskosten	0	0	-312	0	0	-312
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	2.999	0	2.999
	-3.068	0	-2.899	2.999	0	-2.968

Personalaufwand

In den einzelnen Funktionskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2017/18 T€	2016/17 T€
Löhne und Gehälter	606.134	571.253
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	133.466	124.899
	739.600	696.152

Abschreibungen

	2017/18	2016/17
	T€	T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	100.103	94.014
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	2.260	3.453
	102.363	97.467

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2017/18 entfallen auf betrieblich und nicht betrieblich genutzte Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte. Im Vorjahr entfielen die außerplanmäßigen Abschreibungen auf betrieblich und nicht betrieblich genutzte Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zudem wird auf die Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und dem Sachanlagevermögen in den Anmerkungen (11) und (12) verwiesen.

Die Abschreibungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Geschäftsjahr 2017/18 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	836	89.152	89.988
Voreröffnungskosten	0	37	37
Verwaltungskosten	4.002	7.746	11.748
Sonstiges Ergebnis	0	590	590
	4.838	97.526	102.363

Geschäftsjahr 2016/17 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	247	87.295	87.541
Voreröffnungskosten	0	20	20
Verwaltungskosten	2.477	7.043	9.520
Sonstiges Ergebnis	0	385	385
	2.724	94.743	97.467

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2016/17 und 2017/18 wie folgt:

in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaftungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. März 2016	87.669	4.415	2.813	94.897
Zugänge	2.698	0	3.903	6.601
Abgänge	250	0	938	1.188
Umbuchungen	233	0	-21	212
Währungsumrechnung	-2	0	0	-2
Stand 28. Februar/1. März 2017	90.348	4.415	5.757	100.520
Zugänge	6.708	0	1.915	8.623
Abgänge	626	0	0	626
Umbuchungen	5.226	0	-5.245	-19
Währungsumrechnung	-11	0	0	-11
Stand 28. Februar 2018	101.645	4.415	2.427	108.487
Abschreibungen				
Stand 1. März 2016	81.527	1.143	0	82.670
Zugänge	2.724	0	0	2.724
Abgänge	252	0	0	252
Währungsumrechnung	2	0	0	2
Stand 28. Februar/1. März 2017	84.001	1.143	0	85.144
Zugänge	4.838	0	0	4.838
Abgänge	656	0	0	656
Währungsumrechnung	-3	0	0	-3
Stand 28. Februar 2018	88.180	1.143	0	89.323
Buchwert 28. Februar 2018	13.465	3.272	2.427	19.164
Buchwert 28. Februar 2017	6.347	3.272	5.757	15.376

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2016/17 und 2017/18 wie folgt:

- Die Zugänge bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten und den Anlagen im Bau betreffen überwiegend den Erwerb von Software-Lizenzen sowie die Aufwendungen, um die Software in den beabsichtigten nutzungsfähigen Zustand zu versetzen.
- Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen – wie im Vorjahr – nicht vor.
- Die Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen zwei Gartenmärkte in den Niederlanden und sind zu jeweils ca. 50 % diesen zuzuordnen. Die verpflichtende jährliche Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes führte im Geschäftsjahr 2017/18 - wie im Vorjahr - zu keinem Wertminderungsbedarf. Die erzielbaren Beträge beider zahlungsmittelgenerierender Einheiten basieren jeweils auf deren Nutzungswert. Dieser wird anhand von Stufe 3 Inputdaten durch die Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt.

- Im Geschäftsjahr 2017/18 betragen die Diskontierungszinssätze 9,1 und 6,6 % (Vj. 9,3 und 6,2%) vor Steuer.
- Für möglich gehaltene Änderungen wesentlicher Annahmen (Anstieg Diskontierungszinssatz bzw. Rückgang Rohertrag) würden bei beiden Standorten - wie im Vorjahr - zu keinen Wertberichtigungen führen.
- Im Geschäftsjahr 2017/18 wurde außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei immateriellen Vermögenswerten identifiziert. Es erfolgten Abschreibungen in Höhe von T€ 650 auf den Nettoveräußerungswert. Diese betreffen in voller Höhe das Segment „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union“.

(12) Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2016/17 und 2017/18 wie folgt entwickelt:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke gemäß IAS 40 „Investment Property“	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. März 2016	1.776.123	63.987	636.766	33.204	2.510.080
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-2.892	0	0	-2.892
Veränderung Konsolidierungskreis	8.189	0	0	0	8.189
Zugänge	104.299	1.551	41.754	35.695	183.299
Abgänge	1.935	6.140	32.029	104	40.208
Umbuchungen IAS 40	-3.503	3.503	0	0	0
Umbuchungen	20.156	0	7.546	-27.914	-212
Währungsumrechnung	-767	-101	158	32	-678
Stand 28. Februar/1. März 2017	1.902.562	59.907	654.195	40.913	2.657.577
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-754	0	0	-754
Zugänge	38.945	3.120	48.488	48.807	139.360
Abgänge	-451	3.202	28.062	1.301	32.114
Umbuchungen	26.832	0	7.423	-34.236	19
Währungsumrechnung	-8.193	-22	-2.307	-227	-10.749
Stand 28. Februar 2018	1.960.597	59.048	679.737	53.956	2.753.338
Abschreibungen					
Stand 1. März 2016	457.254	23.020	480.903	2	961.179
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-1.877	0	0	-1.877
Zugänge	47.967	1.008	45.768	0	94.743
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Abgänge	1.890	0	30.612	0	32.502
Umbuchungen IAS 40	-1.535	1.535	0	0	0
Umbuchungen	-18	0	18	0	0
Währungsumrechnung	-212	-7	219	0	0
Stand 28. Februar/1. März 2017	501.566	23.679	496.296	2	1.021.543
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-432	0	0	-432
Zugänge	49.368	1.215	46.943	0	97.526
Zuschreibungen	0	-873	0	0	-873
Abgänge	-163	3.087	26.723	0	29.647
Umbuchungen	14	0	-14	0	0
Währungsumrechnung	-90	13	-1.990	0	-2.067
Stand 28. Februar 2018	551.021	20.515	514.512	2	1.086.050
Buchwert 28. Februar 2018	1.409.576	38.533	165.225	53.954	1.667.288
Buchwert 28. Februar 2017	1.400.996	36.228	157.899	40.911	1.636.034

Die in den Abschreibungen enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Vermögenswerte, deren Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Diese Abschreibungen werden den entsprechenden Funktionskosten zugeordnet (vgl. hierzu Anmerkung (10)).

Sofern der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Nutzungswert übersteigt, wurde zusätzlich der Nettoveräußerungswert der der CGU zuzurechnenden Immobilien anhand von externen Immobiliengutachten bestimmt. Die Wertbestimmung erfolgte entsprechend dem Ertragswertverfahren gemäß ImmoWertV. Die Gutachter haben dabei die folgenden Parameter zu Grunde gelegt:

Bewertungsparameter	Min.	Max.
Rohertrag		
Innenfläche (EUR/qm)	4,50 €	8,00 €
Außenfläche (EUR/qm)	0,64 €	2,25 €
Verwaltungskosten (% von Jahresrohertrag)	1,00 %	1,00 %
Instandhaltungskosten (EUR/qm)		
Innenfläche (EUR/qm)	3,50 €	3,50 €
Außenfläche (EUR/qm)	0,60 €	0,60 €
Liegenschaftszins	5,25 %	8,00 %

Aufgrund mangelnder Verwertungsmöglichkeiten durch Dritte wurde in Bezug auf die marktorientierte und verkaufsfördernde Betriebs- und Geschäftsausstattung ein Nettoveräußerungswert von null berücksichtigt. Die sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung, die einbezogen wurde, weist aufgrund der gewählten Nutzungsdauern keinen Nettoveräußerungswert unterhalb ihres Buchwertes auf, so dass der Nettoveräußerungswert grundsätzlich dem aktuellen Buchwert entspricht.

Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests im Geschäftsjahr 2017/18 wurde im „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“ bei einem Markt, welcher zugleich eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt, außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei einem Gebäude sowie im „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“ außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Immobilien identifiziert. Es erfolgte eine Abschreibung in Höhe von T€ 1.020 auf den Nutzungs- bzw. Nettoveräußerungswert. Der Nutzungswert wurde anhand von Stufe 3 Inputdaten durch die Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Der zur Ermittlung des Nutzenwerts verwendete Diskontierungszinssatz beträgt -landesabhängig - 9,8% vor Steuer. Der erzielbare Betrag für die Standorte beträgt T€ 156.645.

Im Vorjahr wurde im „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“ bei vier Märkten sowie im „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“ außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Immobilien identifiziert. Es erfolgte eine Abschreibung in Höhe von T€ 3.068 auf den Nettoveräußerungswert. Der erzielbare Betrag für diese Standorte betrug T€ 148.847.

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert von fremdvermieteten Immobilien bzw. noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Objekte in Höhe von T€ 590 (Vj. T€ 385) vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden Zuschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis von fremdvermieteten Immobilien bzw. noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Objekte in Höhe von T€ 873 vorgenommen. Diese betrafen in Höhe von T€ 752 das Segment „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ sowie in Höhe von T€ 121 das Segment „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“. Der Nettoveräußerungswert wurde auf Basis von vorliegenden Immobilienverkaufsverträgen sowie anhand von externen Immobilien-

gutachten bestimmt. Die gutachterliche Wertbestimmung der betroffenen Immobilien erfolgte anhand von Bodenrichtwerten, die der Gutachter auf Basis geeigneter Vergleichsgrundstücke ermittelt hat sowie auf Grundlage von Ertragswerten gemäß ImmoWertV.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen sind in den entsprechenden Segmenten wie folgt erfasst:

in T€	2017/18	2016/17
Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG		
Gebäude	350	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	1.203
	350	1.203
Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG		
Grundstücke	0	385
	0	385
Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH		
Immaterielle Vermögenswerte	650	0
Grundstücke	40	221
Gebäude	534	891
Außenanlagen	16	564
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	670	189
	1.910	1.865
Gesamt	2.260	3.453

Bezüglich der aktivierten Finanzierungskosten wird auf Anmerkung (7) verwiesen.

Das Immobilienvermögen wird überwiegend von der HORNBAACH Immobilien AG, der HORNBAACH Baumarkt AG oder eigens dafür gegründeten Immobiliengesellschaften gehalten.

Die anderen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind für den inländischen Konzernteilbereich überwiegend bei der HORNBAACH Baumarkt AG, der Union Bauzentrum HORNBAACH GmbH, der Ruhland Kallenborn & Co. GmbH, der Robert Röhlinger GmbH und für den ausländischen Konzernteilbereich bei der HORNBAACH Baumarkt GmbH, der HORNBAACH Baumarkt Luxemburg SARL, der HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o., der HORNBAACH Baumarkt SK spol s.r.o., der HORNBAACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., der HORNBAACH Baumarkt (Schweiz) AG, der HORNBAACH Byggmarknad AB, der HORNBAACH Centrala SRL, der HORNBAACH Asia Ltd. und der Etablissement Camille Holtz et Cie. S.A. bilanziert.

Die fremdvermieteten Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehenen Vorratsgrundstücke betreffen im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien an verschiedenen Standorten im In- und Ausland. Die Mietverträge haben eine Grundmietzeit von 1 bis 15 Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen für den Mieter. Die fremdvermieteten Immobilien sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Als Nutzungsdauer werden 33 Jahre zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der fremdvermieteten Immobilien einschließlich der Vorratsgrundstücke beträgt rund 46,1 Mio. € (Vj. 45,1 Mio. €). Die beizulegenden Zeitwerte werden von unabhängigen externen Gutachtern bestimmt. Hierzu wird in der Regel ein Ertragswert gemäß ImmoWertV ermittelt. Die Ermittlung berücksichtigt Inputdaten der Stufe 3. Als wesentliche Inputfaktoren gelten künftige Mieterträge, der Liegenschaftszins sowie die Bewirtschaftungskosten. Ungeachtet dessen kommt ebenso die Vergleichswertmethode zur Anwendung. Hierbei wird auf Basis von Transaktionen mit vergleichbaren Immobilien (Inputdaten der Stufe 2) der beizulegende Zeitwert ermittelt.

Aus fremdvermieteten Immobilien werden im Geschäftsjahr Mieterträge in Höhe von T€ 2.458 (Vj. T€ 3.245) erzielt. Für den Unterhalt der fremdvermieteten Objekte sind Aufwendungen in Höhe von T€ 1.206 (Vj. T€ 1.464) angefallen, für alle anderen als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude wurden T€ 62 (Vj. T€ 162) aufgewandt. Die Immobilien dienen zur Besicherung von Bankdarlehen mit eingetragenen Grundpfandrechten in Höhe von 298,4 Mio. € (Vj. 328,6 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden - wie im Vorjahr - für mehrere bereits existierende Standorte Vertragsanpassungen bzw. neue Mietverträge verhandelt. Die bisherigen Mietverhältnisse wurden ausschließlich als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Der zum Stichtag innerhalb der Anlagenklasse „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ enthaltene Nettobuchwert der Finanzierungs-Leasingverhältnisse beträgt T€ 161.756 € (Vj. T€ 176.385).

Die Leasingverhältnisse beziehen sich im Wesentlichen auf angemietete Grundstücke und Gebäude und weisen eine Grundmietzeit von 15 Jahren auf. Darüber hinaus beinhalten die Leasingverhältnisse bis zu drei Optionen, die Vertragslaufzeit um jeweils fünf Jahre zu verlängern, und marktübliche Indexierungen, die sich auf die Entwicklung der Verbraucherpreisindizes beziehen. Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing. Weiterführende Informationen zu den Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden innerhalb der Anmerkungen (30) und (31) genannt.

Geschäftsjahr 2017/18 in T€	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre
Nominalbetrag der Mindestleasingzahlungen	17.565	70.260	138.693
Abzinsung	-7.243	-24.215	-20.945
Barwert	10.322	46.045	117.748

Geschäftsjahr 2016/17 in T€	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre
Nominalbetrag der Mindestleasingzahlungen	18.004	70.806	157.475
Abzinsung	-7.772	-26.362	-26.417
Barwert	10.232	44.444	131.057

(13) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickeln sich in den Geschäftsjahren 2016/17 und 2017/18 wie folgt:

in T€	Beteili- gungen	Gesamt
Anschaffungskosten		
Stand 28. Februar/1. März 2017	22	22
Stand 28. Februar 2018	22	22
Buchwert 28. Februar 2018	22	22
Buchwert 28. Februar 2017	22	22

Im Geschäftsjahr 2017/18 ergaben sich keine Änderungen bei den Finanzanlagen. Diese beziehen sich vollständig auf Gesellschaften, welche vornehmlich keine Gewinnerzielungsabsicht verfolgen. Alle Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, da verlässliche Marktwerte nicht ermittelt werden können.

Derzeit besteht keine Absicht zur Veräußerung der Finanzanlagen.

(14) Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Kautionen in Höhe von T€ 4.023 (Vj. T€ 4.014), die zur Sicherung möglicher nachträglicher Kaufpreisminderungsansprüche des Erwerbers geleistet wurden. Die Kautionen haben eine Restlaufzeit von maximal 2 Jahren.

(15) Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	28.2.2018		28.2.2017	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.764	54.578	7.262	54.663
Finanzierungsleasing	1.935	0	1.275	0
Vorräte	734	4.063	686	4.533
Übriges Vermögen und Schulden	870	1.100	978	1.101
Verbindlichkeiten	73	788	459	625
Sonstige Rückstellungen	10.052	423	8.984	382
Steuerfreie Rücklagen	0	699	0	1.067
Verlustvorträge	942	0	876	0
	22.370	61.651	20.520	62.371
Saldierung	-11.563	-11.563	-10.465	-10.465
Gesamt	10.807	50.088	10.055	51.906

(16) Vorräte

	28.2.2018	28.2.2017
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.923	1.771
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.460	1.439
Fertige Erzeugnisse und Waren	706.712	669.437
Vorräte (brutto)	710.095	672.647
abzüglich Wertberichtigungen	11.346	10.685
Vorräte (netto)	698.749	661.962
Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet sind	34.290	29.614

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden für Handelswaren sowie für Hilfs- und Betriebsstoffe Aufwendungen in Höhe von T€ 2.547.889 (Vj. T€ 2.428.009) als Wareneinsatz erfasst.

(17) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

In dem Posten wurden im Vorjahr kurzfristige Festgeldanlagen ausgewiesen, die nicht den flüssigen Mitteln zugeordnet waren.

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Vermögenswerte

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	28.2.2018	28.2.2017
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.073	29.512
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8	8
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	578	29
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	60.986	53.192
	93.645	82.741

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen übertragene Forderungen in Höhe von T€ 1.485 (Vj. T€ 1.414), die nicht ausgebucht werden, da das Kreditrisiko vollständig im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern verbleibt. Es wurde eine korrespondierende Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst. Aufgrund der Kurzfristigkeit der betroffenen Forderungen und der korrespondierenden Verbindlichkeit entspricht der Fair Value grundsätzlich dem Buchwert.

Darüber hinaus verfügt der Konzern über Factoring-Vereinbarungen, die eine vollständige Ausbuchung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Folge haben, jedoch gemäß IFRS 7 ein anhaltendes Engagement beinhalten. Das anhaltende Engagement ergibt sich dadurch, dass mit Übertragung der Forderung neue Pflichten für HORNBAACH entstehen. Fallen übertragene Forderungen aus, haftet HORNBAACH für eine vertraglich definierte Quote. Den übertragenen und vollständig ausgebuchten Forderungen steht eine Rückstellung in Höhe von T€ 26 (Vj. T€ 22) gegenüber, welche das wahrscheinliche Haftungsrisiko darstellt. Die Abwicklung etwaiger Haftungssachverhalte findet in der Regel kurzfristig nach Übertragung der Forderung statt. Zum 28. Februar 2018 beträgt das maximale Verlustrisiko T€ 1.669 (Vj. T€ 1.499) und unterstellt den Totalausfall aller relevanten Forderungen. Es bemisst sich aus der Multiplikation der übertragenen Forderungssalden mit der jeweiligen Haftungsquote. Zum Zeitpunkt der Übertragung der Forderung entsteht der Gesellschaft kein Gewinn oder Verlust. Der im Geschäftsjahr 2017/18 erfasste Aufwand für Forderungen, die übertragen und vollständig ausgebucht wurden, jedoch ausgefallen sind, beträgt T€ 244 (Vj. T€ 278).

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten überwiegend Forderungen aus Warengutschriften und Bonusvereinbarungen, Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften, Forderungen aus Pfandgeldern sowie Rechnungsabgrenzungen. Weiterhin sind Steuererstattungen in Höhe von T€ 4.930 (Vj. T€ 2.480) enthalten. Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterung in Anmerkung (27).

Für die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Analyse der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dabei werden nur die einzelwertberichtigten Forderungen als wertberichtigt bezeichnet. Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern berücksichtigt Kreditrisiken zudem durch die Bildung von Portfolio-Wertberichtigungen.

28.2.2018 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig (in Tagen)			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.073	16.660	5.731	1.686	1.863	141
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8	8				
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	578	578				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	42.530	38.626	2.887	221	150	161
	75.189	55.872	8.618	1.907	2.013	302

28.2.2017 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig (in Tagen)			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.512	14.989	5.788	1.550	1.797	23
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8	8				
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	29	29				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	41.085	37.517	2.073	125	132	86
	70.634	52.543	7.861	1.675	1.929	109

Für finanzielle Vermögenswerte, die weder wertgemindert noch überfällig sind, liegen zum Stichtag keine Hinweise auf eine geminderte Werthaltigkeit vor.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die übrigen Forderungen und Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Übrige Forderungen und Vermögenswerte	
	2017/18	2016/17	2017/18	2016/17
Stand der Wertberichtigungen am 1. März	4.577	4.640	1.976	2.003
Verbrauch	1.408	1.229	58	81
Auflösung	484	612	107	215
Zuführung	1.169	1.779	442	269
Währungsumrechnung	-7	-1	-2	0
Stand der Wertberichtigungen am 28. Februar	3.847	4.577	2.251	1.976

Aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen resultieren Aufwendungen in Höhe von T€ 670 (Vj. T€ 807). Aus dem Eingang bereits ausgebuchter Forderungen werden Erträge in Höhe von T€ 107 (Vj. T€ 297) realisiert.

(19) Flüssige Mittel

	28.2.2018 T€	28.2.2017 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	143.304	167.926
Schecks und Kassenbestand	20.752	22.147
	164.056	190.073

(20) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

In dem Posten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im folgenden Geschäftsjahr veräußert werden.

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurde ein Grundstück in Höhe von T€ 321 aus dem Bilanzposten „fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke“ umgliedert und zum Buchwert veräußert. Das Grundstück war dem Segment „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“ zugeordnet.

Ein zu Beginn des Geschäftsjahres enthaltenes Grundstück wurde im Geschäftsjahr 2017/18 veräußert. Dieses war dem Segment „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ zugeordnet. Der Verkauf führte zu einem Veräußerungsgewinn, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen ist.

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden auf zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte keine Wertminderungen und Wertaufholungen erfasst.

(21) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2016/17 und das Geschäftsjahr 2017/18 in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA betrug zum Stichtag 28. Februar 2018 € 48.000.000, eingeteilt in 16.000.000 Stück Stammaktien mit einem jeweiligen rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 3,00 je Aktie.

Veröffentlichung von WpHG-Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG sind Aktionäre verpflichtet, bei Erreichen, Über- oder Unterschreiten bestimmter Meldeschwellen die Höhe ihrer Stimmrechtsanteile innerhalb von vier Handelstagen zu melden. Die Meldeschwellen liegen bei 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 %. Ähnliche Mitteilungspflichten gelten nach §§ 25, 25a WpHG für Inhaber von Finanzinstrumenten bei Erreichen, Über- oder Unterschreiten der genannten Meldeschwellen mit Ausnahme der Schwelle von 3 %.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist gemäß § 26 WpHG verpflichtet, diese Mitteilungen unverzüglich, spätestens drei Handelstage nach Zugang der Mitteilung, zu veröffentlichen. Im Berichtszeitraum 1. März 2017 bis 28. Februar 2018 haben wir eine Reihe solcher Mitteilungen erhalten und veröffentlicht. Diese Meldungen sind auf der Unternehmenswebsite www.hornbach-gruppe.com in den „NEWS“ (filterbar nach dem Schlagwort „Stimmrechtsmitteilung“) hinterlegt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet die über den Nennbetrag der ausgegebenen Aktien erzielten Eigenkapitalbestandteile.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um die „gesetzliche Rücklage“ und um „andere Gewinnrücklagen“ sowie kumulierte Gewinne und erfolgsneutrale Eigenkapitalbestandteile, die auf die Anteilseigner entfallen.

Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter werden Anteile Dritter am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen ausgewiesen (nicht beherrschende Anteile).

Wesentliche nicht beherrschende Anteile sind im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern lediglich bei der HORNBACH Baumarkt AG vorhanden. Der Kapital- und der Stimmrechtsanteil der nicht beherrschenden Anteile an der HORNBACH Baumarkt AG beträgt 23,65 % (Vj. 23,65 %). Die HORNBACH Baumarkt AG mit Sitz in Bornheim (Deutschland) ist die Muttergesellschaft des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns. Dieser Teilkonzern stellt im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern ein eigenes Segment dar. Da sich die nicht beherrschenden Anteile an der HORNBACH Baumarkt AG auf die Einbeziehung des gesamten Teilkonzerns in den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA auswirken, werden in der folgenden Tabelle die Informationen aggregiert für den HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzern dargestellt. Hierbei handelt es sich um Angaben vor Eliminierung konzerninterner Geschäfte mit anderen in den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA einbezogenen Tochtergesellschaften.

T€	28. Februar 2018	28. Februar 2017
Umsatzerlöse	3.890.704	3.710.097
Konzernjahresüberschuss	58.667	52.864
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	13.969	12.500
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	1.168	6.448
Gesamtergebnis	59.835	59.312
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	14.079	14.025
Vermögenswerte	1.997.740	1.959.885
Schulden	948.938	949.240
Nettovermögen	1.048.802	1.010.645
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	246.692	238.978
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	134.106	115.217
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-96.245	-185.447
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-47.698	-100.125
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-9.837	-170.355
Dividendenzahlungen an Anteilseigner nicht beherrschender Anteile ¹⁾	5.118	5.118

¹⁾ Die Dividendenzahlungen sind im Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit enthalten

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA verfolgt das Ziel, langfristig eine angemessene Eigenkapitalausstattung aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote wird als eine wichtige Kenngröße gegenüber den Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen angesehen. Dabei sollen einerseits die gesetzten Wachstumsziele unter Wahrung gesunder Finanzierungsstrukturen und einer stabilen Dividendenpolitik erreicht werden, andererseits sollen langfristig die Ratingkennzahlen verbessert werden. Als Instrument des Kapitalmanagements wird unter anderem ein aktives Fremdkapitalmanagement betrieben.

Gegenüber einigen Fremdkapitalgebern bestehen Verpflichtungsvereinbarungen (Covenants), die unter anderem eine Eigenkapitalquote von mindestens 25 % fordern. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden monatlich Eigenkapitalquote, Zinsdeckungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad sowie Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Während des Geschäftsjahres 2017/18 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten, zum 28. Februar 2018 beträgt die Eigenkapitalquote 54,8 % (Vj. 52,8 %).

Während des Geschäftsjahres ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise bezüglich des Kapitalmanagements.

(22) Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA schließt das Geschäftsjahr 2017/18 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 18.541.995,17 ab.

Nach Entnahme von € 5.458.004,83 aus den anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 24.000.000,00.

Der Vorstand der geschäftsführenden Gesellschaft HORNBAACH Management AG und der Aufsichtsrat der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	€
Dividende von € 1,50 für 16.000.000 Stammaktien	24.000.000,00
	24.000.000,00

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juli 2017 eine Dividende in Höhe von € 1,50 beschlossen. Der ausgeschüttete Betrag beträgt somit insgesamt T€ 24.000 (Vj. T€ 24.000).

(23) Finanzschulden

Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2018 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	248.844	0	248.844
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.279	142.226	32.414	200.919
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	10.322	46.045	117.748	174.115
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	148	0	0	148
Summe	36.750	437.115	150.162	624.027

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2017 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	248.231	0	248.231
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.208	141.282	55.334	260.824
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	10.232	44.444	131.057	185.733
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.378	135	0	1.513
Summe	75.817	434.092	186.391	696.301

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 bestehen im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern kurzfristige Finanzschulden in Höhe von 36,7 Mio. € (Vj. 75,8 Mio. €). Diese resultieren aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 30,4 Mio. € (Vj. 39,0 Mio. €), kurzfristigen Finanzierungen in Höhe von 4,5 Mio. € (Vj. 33,6 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 1,7 Mio. € (Vj. 1,8 Mio. €) sowie aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 0,1 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €).

Die HORNBACH Baumarkt AG hat am 15. Februar 2013 eine siebenjährige Unternehmensanleihe in Höhe von 250 Mio. € aufgenommen. Die Anleihe ist mit einem Zinscoupon von 3,875 % ausgestattet. Zusammen mit dem Emissionskurs von 99,25 % ergibt sich eine Rendite von 4,00 % p.a. Die mit der Begebung entstandenen Kosten in Höhe von T€ 2.355 sowie das Disagio in Höhe von T€ 1.875 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Die seit dem letzten Zinszahlungszeitpunkt aufgelaufenen Zinsabgrenzungen der Anleihe in Höhe von T€ 372 (Vj. T€ 372) sind im Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Zum 30. Juni 2015 hat die HORNBACH Immobilien AG ein unbesichertes Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € aufgenommen. Das Schuldscheindarlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2021 und wird mit einem fixen Zinscoupon verzinst. Der Mittelzufluss diente der vorzeitigen Ablösung des zuvor bestehenden Schuldscheindarlehens in gleicher Höhe mit einer verlängerten Laufzeit und verbesserten Bankenmarge.

Neben der oben genannten Anleihe bestehen weitere i.d.R. hypothekenbesicherte langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die originär langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2017/18	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2018 T€
Darlehen	EUR	1,73 bis 3,80	2018 bis 2021	69.970
Hypothekendarlehen	EUR	1,25 bis 5,54	2018 bis 2023	57.332
	CZK	2,19 bis 5,22	2018 bis 2026	40.450
	SEK	4,97 bis 6,60	2018 bis 2028	26.988
				194.740

Geschäftsjahr 2016/17	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2017 T€
Darlehen	EUR	1,73 bis 3,80	2018 bis 2021	69.993
Hypothekendarlehen	EUR	1,25 bis 5,57	2017 bis 2023	79.336
	CZK	2,19 bis 5,22	2018 bis 2026	43.660
	SEK	4,97 bis 6,60	2018 bis 2028	32.433
				225.422

Der überwiegende Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist festverzinslich. Die variabel verzinsten Darlehen sind mit einem kurzfristigen Euribor oder einem entsprechenden Fremdwährungsbors zuzüglich einer Bankmarge von 0,75 bis 1,60 (Vj. 0,75 bis 1,60) Prozentpunkten verzinst. Zur Absicherung des Zinsniveaus der variabel verzinsten langfristigen Verbindlichkeiten werden Zinsswaps abgeschlossen. Damit werden Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestehen zum 28. Februar 2018 insgesamt Kreditlinien in Höhe von 491,5 Mio. € (Vj. 411,5 Mio. €) zu marktüblichen Konditionen. Die ungenutzten Kreditlinien belaufen sich auf 482,2 Mio. € (Vj. 373,1 Mio. €). Des Weiteren steht der HORNBACH Baumarkt AG eine Kreditlinie für Importakkreditive in Höhe von 40,0 Mio. USD (Vj. 40,0 Mio. USD) zur Verfügung. Diese wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 9,9 Mio. USD (Vj. 8,0 Mio. USD) ausgenutzt.

In den Kreditlinien des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns ist eine am 22. Dezember 2017 abgeschlossene syndizierte Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 350 Mio. € und einer Laufzeit von 5 Jahren enthalten. Die Kreditlinie kann in Höhe von bis zu 25 Mio. € auch in Fremdwährungen – insbesondere in CHF, SEK und CZK – in Anspruch genommen werden. Daneben können innerhalb des Kreditrahmens ergänzende bilaterale Darlehensverträge in Höhe von bis zu 70 Mio. € (auch in Fremdwährungen) abgeschlossen werden. Bei Inanspruchnahme der Kreditlinie erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3- oder 6-Monats-Euribors bzw. des entsprechenden Bors zuzüglich einer Zinsmarge. Die anzuwendende Zinsmarge wird in Abhängigkeit des von einer international anerkannten Rating Agentur an die HORNBACH Baumarkt AG vergebenen Unternehmensratings festgelegt. Bei Ausnutzungsquoten oberhalb definierter Schwellenwerte erfolgen Margenaufschläge. Für den ungenutzten Teil der Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit von der jeweiligen Zinsmarge berechnet.

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 298,4 Mio. € (Vj. 328,6 Mio. €) Grundpfandrechte bestellt worden.

Bei den Kreditlinien, dem Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen. Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns ermittelt und betreffen den Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und die Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Außerdem wurden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Vertragsverpflichtungen wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern liegt eine maßgebliche Beschränkung vor, die die Möglichkeit zur Nutzung von Vermögenswerten von Tochterunternehmen für die Begleichung von Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen begrenzt. Es handelt sich hierbei um die flüssigen Mittel der HORNBACH Baumarkt AG sowie deren Tochtergesellschaften in Höhe von 102,1 Mio. € (Vj. 113,0 Mio. €). Diese Mittel müssen, bis auf einen Freibetrag in Höhe von 50 Mio. €, innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG verbleiben und können nicht zum Begleichen von Verbindlichkeiten von Gesellschaften außerhalb des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns eingesetzt werden.

Die Überleitung der zukünftigen Leasingzahlungen aus Finance-Lease-Verträgen ist der Anhangangabe (12) „Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke“ zu entnehmen. Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Änderungen von Finanzverbindlichkeiten sowie derivativer Finanzinstrumente die die Finanzierungstätigkeit betreffen.

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 in T€	1.3.2017	Zahlungs- wirksame Veränderungen	davon im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfasste Zinszahlungen	Zahlungsunwirksame Veränderungen			28.2.2018
				Wechselkurs- änderungen	Änderungen der beizulegenden Zeitwerte	Sonstige Veränder- ungen	
Anleihen	248.231	-9.688	9.688	0	0	613	248.844
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	260.824	-65.980	6.859	-763	0	-21	200.919
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	185.733	-17.176	7.764	-2.206	0	0	174.115
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente aus Finanzierungstätigkeit	183	-146	146	-7	6	0	36
Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	694.972	-92.990	24.457	-2.976	6	592	623.914
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente aus Finanzierungstätigkeit	18	-537	537	-1	1.692	0	1.172
Derivative finanzielle Vermögenswerte	18	-537	537	-1	1.692	0	1.172

(24) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestehen aufgrund gesetzlicher Vorschriften einzelner Länder sowie einzelvertraglicher Zusagen an Organmitglieder Verpflichtungen aus leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionsplänen.

Beitragsorientierte Pläne

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) bestehen über die Beiträge hinaus für den HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern keine weiteren Verpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr 2017/18 T€ 56.626 (Vj. T€ 52.962). Davon wurden in Deutschland Arbeitgeberanteile in Höhe von T€ 32.632 (Vj. T€ 31.593) für die gesetzliche Rentenversicherung geleistet.

Gemeinschaftliche leistungsorientierte Pläne mehrerer Arbeitgeber

Gemeinschaftliche Pläne liegen für die in den Niederlanden angestellten Mitarbeiter vor. Da der Versorgungsträger für diese Pläne die benötigten Informationen nicht in der Form zur Verfügung stellt, die erforderlich wären, um diese als leistungsorientierten Plan zu erfassen, werden diese als beitragsorientierter Versorgungsplan abgebildet. Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist aufgrund der Bestimmungen dieses Plans nicht dazu verpflichtet, für Beitragszahlungen anderer am Plan teilnehmenden Arbeitgeber zu haften. Es sind keine wahrscheinlichen wesentlichen Risiken aus dem gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plan mehrerer Arbeitgeber bekannt. Für das Geschäftsjahr 2018/19 rechnet die Gesellschaft mit Beitragszahlungen in Höhe von T€ 3.827.

Leistungsorientierte Pläne

■ Schweiz

Im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern existiert ein fondsfinanzierter Versorgungsplan, der über einen externen Versorgungsträger finanziert ist. Dieser Versorgungsplan besteht aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Berufliches Vorsorgegesetz BVG) in der Schweiz und gewährt 840 Anspruchsberechtigten Alters-, Invaliditäts- sowie Todesfallleistungen.

Der Vorsorgeplan gewährt Leistungen, die die Mindestanforderungen nach BVG übersteigen. Der Arbeitnehmer übernimmt rund 35 % der für die Sparguthaben zu bezahlenden Prämien sowie weitere fest umschriebene Kosten. Die restlichen Kosten werden durch den Arbeitgeber getragen. Beiträge für die Altersleistung sind altersabhängig und steigen mit dem Alter. Die Risiko- und Kostenprämien werden von der Versicherung individuell berechnet und jährlich neu festgelegt. Das versicherungsmathematische Risiko wird von der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA getragen. Der Vorsorgeplan muss auf Basis einer statistischen Bewertung gemäß den Bestimmungen von BVG vollständig gedeckt sein. Im Fall der Unterdeckung muss die Vorsorgeeinrichtung Maßnahmen ergreifen, wie die Festlegung zusätzlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge oder Leistungen anpassen.

Der Versorgungsträger stellt eine eigene juristische Person dar. Diese ist für die Verwaltung des Vorsorgeplans verantwortlich und hat hierfür ein Anlagereglement erlassen, welches die Anlagestrategie definiert. Als oberstes Organ des Versorgungsträgers gilt der Stiftungsrat. Dieser besteht aus einer gleichen Anzahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der am Plan angeschlossenen Unternehmen.

■ Deutschland

Die HORNBAACH Baumarkt AG, die HORNBAACH Immobilien AG und die HORNBAACH Baustoff Union GmbH haben ihren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung eine wertpapiergebundene Altersversorgung zugesagt. Dieses Modell bietet die Chance zur Steigerung der Versorgungsansprüche, wobei die Gesellschaften ihren Vorstandsmitgliedern gleichzeitig eine Mindestverzinsung in Höhe von 2 % p.a. garantieren. Das Versorgungsvermögen sowie die freiwillig eingebrachten Vermögensbestandteile der Vorstände bzw. Geschäftsführung werden treuhänderisch durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, in diversifizierte Fonds angelegt. Die Fondsanlage richtet sich nach einem zwischen den Gesellschaften und der Allianz Treuhand GmbH definierten Kapitalanlagekonzept. Sofern eine Änderung des Kapitalanlagekonzepts nicht dem treuhänderischen Zweck widerspricht, können die Gesellschaften eine Änderung veranlassen. Das Risiko, dass das Treuhandvermögen keine Mindestverzinsung von 2 % p.a. erzielt, tragen die Gesellschaften.

Als Verpflichtungsumfang gegenüber den Versorgungsberechtigten wird jeweils das Maximum aus Fondsvermögen bzw. Barwert der gezahlten Beiträge einschließlich der Garantieverzinsung angesetzt. Hierfür werden die vom Arbeitgeber und Vorstand geleisteten Beiträge mit dem zugehörigen Fondsvermögen verglichen.

Weiterhin haben die Mitarbeiter der Gesellschaft die Möglichkeit zur Teilnahme an einem "Zeitwertkontenmodell". Entsprechend den Vorgaben des Mitarbeiters können Gehaltsansprüche in sogenannte Wertguthaben umgewandelt werden. Unmittelbar vor Beendigung des Arbeitsverhältnisses aus Altersgründen wird dieses Wertguthaben dazu eingesetzt, dem Mitarbeiter einen vorgezogenen Ruhestand zu ermöglichen. Die nicht ausbezahlten Gehaltsansprüche können je nach Risikopräferenz des Mitarbeiters in verschiedene Anlagefonds investiert werden. Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA garantiert den Werterhalt der in das Wertguthaben eingezahlten Beträge und übernimmt somit das Anlagerisiko. Die durch die Gesellschaft bzw. die Mitarbeiter eingebrachten Gehaltsbestandteile werden im Rahmen eines sogenannten doppelten Treuhandmodells durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, verwaltet. Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden zum Bilanzstichtag mit dem entsprechenden Deckungsvermögen aus Fondsanteilen verrechnet.

Die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2017/18 T€	2016/17 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	66.934	70.503
abzüglich Marktwert des Planvermögens	-56.073	-55.274
Bilanzausweis Pensionszusagen	10.861	15.229
davon Pensionsrückstellung	10.861	15.229

Das Planvermögen setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	28.2.2018 %	28.2.2017 %
Anleihen und sonstige Schuldtitel	77,0	79,9
Aktien	5,0	4,2
Immobilien	11,4	11,0
Andere	6,5	4,9
	100,0	100,0

Veränderung der Versorgungsverpflichtung

	2017/18	2016/17
	T€	T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Anfang der Periode	70.503	63.326
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	4.726	5.453
Arbeitnehmerbeiträge	2.922	2.800
Zinsaufwand	401	518
Ausbezahlte Leistungen	-2.152	-1.000
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen demografischer Annahmen	0	-2.170
Änderungen finanzieller Annahmen	-5.000	1.544
Erfahrungsbedingten Anpassungen	1.212	-257
Versicherungsprämien	-1.168	-1.138
Währungsumrechnung	-4.509	1.428
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Ende der Periode	66.934	70.503

Veränderung des Planvermögens

	2017/18	2016/17
	T€	T€
Planvermögen am Anfang der Periode	55.274	48.753
Arbeitgeberbeiträge	3.699	3.877
Arbeitnehmerbeiträge	2.922	2.800
Ausbezahlte Leistungen	-2.152	-1.000
Zinsertrag	334	439
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	460	570
Versicherungsprämien	-1.168	-1.138
Währungsumrechnung	-3.294	974
Planvermögen am Ende der Periode	56.073	55.274

Die Verantwortung für die Anlagestrategie des Planvermögens für deutsche Pläne wurde der Allianz Treuhand GmbH bzw. für Schweizer Pläne dem obersten Führungsorgan (Stiftungsrat) der BVG-Sammelstiftung Swiss Life übertragen. Diese externen Vermögensverwalter führen entsprechend der konzeptionellen bzw. gesetzlichen Ausgestaltung der leistungsorientierten Pläne das Risikomanagement des Portfolios sowie die Synchronisierung der Entwicklung des Planvermögens und der Versorgungsverpflichtungen durch.

In regelmäßigen Abständen erfolgt durch die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA eine Analyse der Portfoliostruktur sowie eine Analyse der Performance des Portfolios, um einen etwaigen Handlungsbedarf abzuleiten.

Im Folgenden werden die Kosten für die leistungsorientierten Pläne aufgeführt. Diese beinhalten neben Aufwendungen und Erträgen, die in den Personalkosten und im Finanzergebnis ergebniswirksam erfasst wurden, ebenso planbezogene Beträge, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst wurden.

	2017/18 T€	2016/17 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	4.726	5.453
Zinsaufwand	401	518
Zinsertrag	-334	-439
Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	4.793	5.532
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen demografischer Annahmen	0	2.170
Änderungen finanzieller Annahmen	5.000	-1.544
Erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.212	257
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	460	570
Erfasst im sonstigen Ergebnis	4.248	1.453
Kosten für leistungsorientierte Pläne	545	4.078

Die ergebniswirksam erfassten Beträge sind in den Personalkosten der folgenden Funktionsbereiche sowie im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2017/18 T€	2016/17 T€
Filialkosten	3.295	4.041
Voreröffnungskosten	48	0
Verwaltungskosten	1.384	1.412
Finanzergebnis (Nettozinsaufwand)	67	79
	4.793	5.532

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde. Diese variieren in Abhängigkeit des Landes, in dem der Plan besteht.

	28.2.2018		28.2.2017	
	Gewichteter Durchschnitt	Spanne	Gewichteter Durchschnitt	Spanne
Diskontierungszinssatz	1,1%	1,0% bis 1,6%	0,7%	0,5% bis 1,6%
Zukünftige Gehaltserhöhungen	1,8%	1,5% bis 3,0%	1,8%	1,5% bis 3,0%
Zukünftige Rentenerhöhungen	0,3%	0,0% bis 2,0%	0,3%	0,0% bis 2,0%

Der verwendete Diskontierungssatz wurde auf der Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen ermittelt. Die Annahmen über die künftige Sterblichkeit beruhen auf veröffentlichten Statistiken und Sterbetafeln. Für Pläne in Deutschland werden die „Heubeck Richttafeln 2005 G“ herangezogen. Schweizer Pläne unterliegen der „BVG 2015 Generationentafel“.

Sensitivitätsanalyse

Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung:

T€	28.2.2018		28.2.2017	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,25 %-Punkte Veränderung)	-2.365	2.563	-2.741	2.982
Zukünftige Rentenveränderung (0,10 %-Punkte Veränderung)	714	n/a	912	n/a
Lebenserwartung (+ 1 Jahr)	984	n/a	1.203	n/a

Künftige Zahlungsströme

Für das Geschäftsjahr 2018/19 werden Beitragszahlungen in Höhe von T€ 3.626 erwartet.

Erwartete Leistungszahlungen	28.2.2018 T€
2018/2019	408
2019/2020	877
2020/2021	496
2021/2022	6.213
2022/2023	4.027
2023 bis 2027	6.495

Erwartete Leistungszahlungen	28.2.2017 T€
2017/2018	375
2018/2019	508
2019/2020	944
2020/2021	594
2021/2022	5.869
2022 bis 2026	9.769

(25) Sonstige langfristige Schulden

Die sonstigen langfristigen Schulden betreffen im Wesentlichen langfristige Rückstellungen in Höhe von T€ 35.659 (Vj. T€ 27.829). Diese beinhalten vertraglich übernommene Instandhaltungsverpflichtungen an Dach und Fach in Höhe von T€ 15.178 (Vj. T€ 13.150) sowie Personalrückstellungen in Höhe von T€ 11.797 (Vj. T€ 10.270). Die den Instandhaltungsverpflichtungen zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Restlaufzeit zwischen 1 und 15 Jahren. Die Personalrückstellungen bestehen hauptsächlich für nach gesetzlichen Regelungen in Österreich zu bildende potenzielle Ansprüche von Mitarbeitern im Falle deren eventuellen Ausscheidens aus dem Unternehmen (Abfertigungsleistungen) sowie für Jubiläumsgeldansprüche und Altersteilzeitverpflichtungen. Ergänzende Angaben zur Verpflichtung aus Abfertigungsleistungen sind am Ende dieses Kapitels dargestellt. Des Weiteren sind hierin Drohverlustrückstellungen aus Mietverhältnissen sowie eine Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen enthalten. Mietverhältnisse, für die eine Drohverlustrückstellung gebildet wurde, weisen unkündbare Restlaufzeiten zwischen 2 und 13 Jahren auf. Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen resultiert im Wesentlichen aus gesetzlichen Aufbewahrungsfristen zwischen 7 und 11 Jahren.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in Anmerkung (28) dargestellt.

Die sonstigen langfristigen Schulden beinhalten zudem Rechnungsabgrenzungen in Höhe von T€ 7.919 (Vj. T€ 8.435). Diese betreffen im Wesentlichen erhaltene Anreizzahlungen, die im Zusammenhang mit Verlängerungen bzw. Anpassungen von Immobilienmietverträgen stehen, welche als Operating Lease klassifiziert sind. Die ergebniswirksame Vereinnahmung erfolgt rätierlich über die unkündbare Mietlaufzeit. Ferner sind in dem Posten Rechnungsabgrenzungen in Bezug auf Staffelmietvereinbarungen enthalten.

Abfertigungsleistungen

Die Mitarbeiter österreichischer Tochtergesellschaften haben mit Erreichen des Pensionsalters (bzw. wenn diesen gekündigt wird) einen Anspruch auf Abfertigungsleistung, sofern diese bis zum 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs bemisst sich nach der Anzahl der Dienstjahre sowie der Höhe der letzten Bezüge des Arbeitsverhältnisses. Die Höhe der Verpflichtung wird jährlich anhand eines externen Gutachtens überprüft und entsprechend angepasst. Die versicherungsmathematischen Risiken dieses Plans trägt die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

Die Abfertigungsleistungen stellen andere leistungsorientierte Verpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an Arbeitnehmer dar und werden insofern unter den sonstigen langfristigen Schulden ausgewiesen. Die Bewertung der Abfertigungsrückstellung erfolgt zum Barwert der Versorgungsverpflichtung.

Veränderung der Versorgungsverpflichtung und Kosten des Plans

	2017/18 T€	2016/17 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Anfang der Periode	5.649	6.061
Laufender Dienstaufwand des Arbeitgebers	327	360
Ausbezahlte Leistungen	-170	-358
Zinsaufwand	97	98
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen demografischer Annahmen	0	38
Änderungen finanzieller Annahmen	548	-448
Erfahrungsbedingten Anpassungen	-315	-102
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Ende der Periode	6.137	5.649

	2017/18 T€	2016/17 T€
Laufender Dienstaufwand des Arbeitgebers	327	360
Zinsaufwand	97	98
Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	425	458
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen demografischer Annahmen	0	-38
Änderungen finanzieller Annahmen	-548	448
Erfahrungsbedingten Anpassungen	315	102
Erfasst im sonstigen Ergebnis	-234	512
Gesamtkosten des Plans	658	-54

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtung beträgt 13,5 Jahre (Vj. 14,5 Jahre).

Versicherungsmathematische Annahmen und Sensitivitätsanalyse

	28.2.2018	28.2.2017
Diskontierungszinssatz	1,6 %	1,7 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	3,0 %	2,3 %

Der verwendete Diskontierungssatz wurde auf der Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dient AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherungen. Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung

T€	28.2.2018		28.2.2017	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,5 %-Punkte Veränderung)	-390	429	-380	420
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen (0,25 %-Punkte Veränderung)	203	-195	222	-213

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

	28.2.2018	28.2.2017
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	283.694	274.928
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	249	201
davon gegenüber Gesellschaftern	249	201
Übrige Verbindlichkeiten	77.304	72.539
davon aus sonstigen Steuern	26.425	26.316
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.359	4.146
	361.247	347.668

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern enthalten die Beträge, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind. In den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungsträger enthalten. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen neben den zuvor genannten Beträgen im Wesentlichen Kautionen und Pfandgelder, noch nicht eingelöste Warengutscheine sowie Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen.

(27) Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Forderungen und Schulden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen laufende Steuerschulden/-forderungen sowie Steuern aus früheren Geschäftsjahren. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden - vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig - mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen für laufende Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer.

Die Steuerforderungen vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 6,8 Mio. € (Vj. 15,3 Mio. €) resultieren im Wesentlichen aus Abzügen für die Kapitalertragsteuern auf die Dividende der HORNBACH Baumarkt AG. Im Vorjahr war ein auf Grund des SEStEG (Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften) und des Jahressteuergesetzes 2010 entstandener Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 3,7 Mio. € enthalten, der im laufenden Geschäftsjahr abgewickelt wurde.

Hinsichtlich der unter dem langfristigen Vermögen und den langfristigen Schulden ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern wird auf die Ausführungen zu latenten Steuern in Anmerkung (15) verwiesen.

(28) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2017/18 wie folgt entwickelt:

in T€	Anfangsbestand 1.3.2017	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Währungs- um- rechnung	Endbestand 28.2.2018	davon langfristig
Sonstige Rückstellungen								
Personal	10.270	1.379	39	2.829	97	20	11.797	11.797
Übrige	24.738	6.053	1.261	12.096	16	-134	29.402	23.862
	35.007	7.432	1.300	14.925	113	-114	41.199	35.659
Abgegrenzte Schulden								
Sonstige Steuern	1.488	1.043	88	787	0	-30	1.113	0
Personal	48.654	46.715	807	60.476	0	-238	61.370	0
Übrige	23.029	18.309	3.060	23.107	0	-158	24.609	0
	73.170	66.067	3.954	84.370	0	-426	87.091	0
	108.177	73.499	5.255	99.295	113	-540	128.290	35.659

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von T€ 1.641 (Vj. T€ 2.835), die erwartete Inanspruchnahme von Rückgaberechten unserer Kunden in Höhe von T€ 1.500 (Vj. T€ 1.554) sowie Prozessrisiken in Höhe von T€ 643 (Vj. T€ 751).

Hinsichtlich der Details zu den langfristigen Rückstellungen wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (25) verwiesen.

Die abgegrenzten Schulden für Personalverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Resturlaubsansprüche, Mitarbeiterprämien, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Beiträge zur Berufsgenossenschaft. Die übrigen abgegrenzten Schulden betreffen insbesondere Gas, Wasser, Strom und Grundbesitzabgaben sowie Werbung und Jahresabschluss- und Rechtsberatungskosten.

Sonstige Erläuterungen

(29) Haftungsverhältnisse

Zum 28. Februar 2018 bestehen – wie im Vorjahr – keine Haftungsverhältnisse.

(30) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2018 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	119,0	11,8	0,0	130,8
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	83,6	253,5	240,5	577,6
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	8,4	0,6	0,0	9,0
	211,0	265,9	240,5	717,4

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2017 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	94,4	25,3	0,0	119,7
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	84,1	246,3	266,5	596,9
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	14,0	0,2	0,0	14,2
	192,5	271,8	266,5	730,8

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht die wirtschaftlichen Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge liegt im Wesentlichen bei 15 Jahren. Hinzu kommen Mietverlängerungs- und Kaufoptionen zu Marktwerten. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Als Mietaufwand aus Operating-Lease-Verträgen inklusive der Nebenkosten werden im Geschäftsjahr 2017/18 T€ 83.426 (Vj. T€ 83.908) erfasst.

(31) Zukünftige Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen

Die zukünftigen Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Mieterlöse mit fremden Dritten in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
28. Februar 2018	5.957	10.584	2.419	18.960
28. Februar 2017	5.432	10.572	2.448	18.452

Die Mieterträge resultieren im Wesentlichen aus fremd vermieteten Einzelhandelsimmobilien und Büroflächen. Die Mietverträge haben überwiegend Laufzeiten zwischen 5 und 15 Jahren. Für Mietverträge mit unbestimmter Vertragsdauer werden Mieterträge lediglich bis zu einem Jahr ausgewiesen.

(32) Rechtsstreitigkeiten

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA geht nicht davon aus, dass sie oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt sind, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzern-Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden. Derartige Belastungen werden daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben.

(33) Ergänzende Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Buchwerte der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie des IAS 39 sowie deren Fair Values, aufgliedert nach den Klassen der Bilanz:

in T€	Kategorie	Buchwert 28.2.2018	Marktwert 28.2.2018	Buchwert 28.2.2017	Marktwert 28.2.2017
Aktiva					
Finanzanlagen	AfS	22	22	22	22
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	0	0	30.009	30.009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	32.081	32.081	29.520	29.520
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte					
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.172	1.172	18	18
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	578	578	29	29
Übrige Vermögenswerte	LaR	46.941	46.941	45.521	45.521
Flüssige Mittel	LaR	164.056	164.056	190.073	190.073
Passiva					
Finanzschulden					
Anleihen	FLAC	248.844	266.080	248.231	272.310
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	200.919	216.371	260.824	281.386
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	174.115	200.354	185.733	215.260
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	36	36	184	184
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	113	113	1.329	1.329
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	267.446	267.446	259.300	259.300
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	FLAC	32.115	32.115	27.664	27.664
Abgegrenzte Schulden	FLAC	24.608	24.608	23.027	23.027

Die seit dem letzten Zinszahlungszeitpunkt aufgelaufenen Zinsabgrenzungen der Anleihe in Höhe von T€ 372 (Vj. T€ 372) sind im Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte in Höhe von T€ 20.051 (Vj. T€ 13.167), übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 106.485 (Vj. T€ 97.123) und abgegrenzte Schulden in Höhe von T€ 62.483 (Vj. T€ 50.142).

Aggregiert nach Bewertungskategorie in T€	Kategorie	Buchwert 28.2.2018	Buchwert 28.2.2017
Loans and Receivables	LaR	243.078	295.123
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	22	22
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	578	29
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	773.932	819.048
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	113	1.329

Die flüssigen Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die übrigen Vermögenswerte, die abgegrenzten Schulden, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die zur Veräußerung vorgesehenen finanziellen Vermögenswerte beinhalten Beteiligungen, die mangels eines verfügbaren beizulegenden Zeitwerts zu Anschaffungskosten bilanziert sind.

Bei den in der Bilanz innerhalb von Sicherungsbeziehungen angesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Derivative Finanzinstrumente außerhalb von Sicherungsbeziehungen beinhalten Fremdwährungseffekte aus offenen Bestellungen bzw. Bewertungseffekte aus offenen Devisentermingeschäften. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren, laufzeitadäquaten Zinskurven sowie Devisenkursen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen. Analog bemessen sich der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der beizulegende Zeitwert aus Finanzierungsleasingverträgen. Bei den zuvor genannten Finanzinstrumenten wird das Kreditrisiko anhand von am Markt verfügbaren Risikozuschlägen berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt somit anhand von Daten der Stufe 1 der Fair Value Hierarchie.

In der Bilanz bzw. im Anhang werden folgende Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, bei deren Bewertung Inputdaten der Fair Value Hierarchie zur Anwendung kommen:

in T€		28.2.2018	28.2.2017
Vermögenswerte			
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2			
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.172	18
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	578	29
Schulden			
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 1			
Anleihen	FLAC	266.080	272.310
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	216.371	281.386
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	200.354	215.260
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	36	184
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	113	1.329

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien	2017/18 T€	2016/17 T€
Loans and Receivables (LaR)	-6.931	-343
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost (FLAC)	492	-16
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	85	-1.055

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Financial Instruments Held for Trading“ resultiert aus derivativen Finanzinstrumenten. Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien „Loans and Receivables“ sowie der „Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“ betreffen Währungsumrechnungseffekte, Abgangserfolge und Wertberichtigungen.

In der Bilanz werden keine Finanzinstrumente saldiert ausgewiesen. Ergänzende Vereinbarungen, die eine wirtschaftliche Aufrechnung von bilanzierten Finanzinstrumenten ermöglichen, bestehen im Bereich der abgeschlossenen SWAP Geschäfte sowie der Devisentermingeschäfte. Diese unterliegen dem deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte.

In der folgenden Aufstellung wird das wirtschaftliche Saldierungsvolumen in Bezug auf Derivate mit Hedge-Beziehung (SWAP) und ohne Hedge-Beziehung (Devisentermingeschäfte) dargestellt.

28.2.2018 in T€	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	Potenzielles Saldierungsvolumen		Potentieller Nettobetrag
				Nettingvereinbarungen	finanzielle Sicherheiten	
Aktiva						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	578	0	578	0	0	578
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.172	0	1.172	-36	0	1.136
Passiva						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	113	0	113	0	0	113
Derivate mit Hedge-Beziehung	36	0	36	36	0	0

28.2.2017 in T€	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	Potenzielles Saldierungsvolumen		Potentieller Nettobetrag
				Nettingvereinbarungen	finanzielle Sicherheiten	
Aktiva						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	29	0	29	-29	0	0
Derivate mit Hedge-Beziehung	18	0	18	-18	0	0
Passiva						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.329	0	1.329	29	0	1.300
Derivate mit Hedge-Beziehung	184	0	184	18	0	166

(34) Risikomanagement und Finanzderivate

Grundsätze des Risikomanagements

Der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Finanztransaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des Risikomanagements ist es daher, diese Marktrisiken durch geeignete finanzmarktorientierte Absicherungsaktivitäten zu minimieren. Zum Erreichen dieses Ziels werden derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Grundsätzlich werden allerdings nur Risiken abgesichert, die bedeutende Auswirkungen auf das Finanzergebnis haben.

Entscheidungen hierzu dürfen nur unter Berücksichtigung der strategischen Vorgaben des Finanzvorstands getroffen werden. Dabei steht die Absicherung der Zinsänderungs- und Währungsrisiken im Mittelpunkt. Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken werden gemäß diesen Vorgaben nicht vorgenommen. Bestimmte Transaktionen bedürfen darüber hinaus der vorherigen Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Eine regelmäßige Kontrolle und Überwachung der laufenden und zukünftigen Zinsbelastung und des benötigten Devisenbedarfs des Gesamtkonzerns wird durch die Abteilung Treasury durchgeführt. Der Vorstand wird regelmäßig darüber informiert.

Marktrisiken

Zur Darstellung der Marktrisiken verlangt IFRS 7.40 „Financial Instruments: Disclosures“, dass anhand von Sensitivitätsanalysen die hypothetischen Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust sowie auf das Eigenkapital gezeigt werden, die sich ergeben hätten, wenn Änderungen der relevanten Risikovariablen (z. B. Marktzinssätze oder Wechselkurse) eingetreten wären, die zum Bilanzstichtag nach vernünftigem Ermessen möglich gewesen wären. Die Marktrisiken des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns bestehen aus Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Andere Preisrisiken bestehen nicht.

Währungsrisiko

Währungsrisiken, d.h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments oder künftiger Cashflows aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo monetäre Finanzinstrumente, wie z. B. Forderungen oder Schulden, in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Die Währungsrisiken des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Finanzierungsmaßnahmen und der operativen Geschäftstätigkeit. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translation) stellen kein Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 dar.

Die Konzerngesellschaften werden weitgehend durch externe Finanzierungsmaßnahmen in der funktionalen Währung der entsprechenden Konzerngesellschaft finanziert (Natural Hedging), sofern es sich um einen langfristigen Finanzierungsbedarf handelt. Daneben bestehen konzerninterne Darlehen in EUR, welche bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung vom EUR abweicht, zu Fremdwährungsrisiken führen. Diese Risiken werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Aus Fremdwährungsdarlehen, deren Fremdwährungsrisiko im Rahmen von Cashflow-Hedges abgesichert ist, resultiert kein Währungsrisiko. Daher bleiben diese bei der Sensitivitätsanalyse unberücksichtigt.

Im HORNBAACH Holding AG & Co. KGAA Konzern bestehen in der operativen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit Wareneinkäufen in Fernost in USD sowie aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die grundsätzlich in EUR abgewickelt werden. Das USD-Währungsrisiko wird durch USD-Festgelder sowie Devisentermingeschäfte abgesichert.

Unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen folgende offenen Fremdwährungspositionen:

in T€	28.2.2018	28.2.2017
EUR	-82.685	-55.809
USD	3.435	17.414
SEK	86	784
CZK	-519	-627

Die oben aufgeführte EUR-Währungsposition ergibt sich aus den Währungspaaren CHF/EUR T€ -29.333 (Vj. T€ 5.991), SEK/EUR T€ -24.689 (Vj. T€ -31.560), RON/EUR T€ -20.801 (Vj. T€ -18.731), CZK/EUR T€ -7.862 (Vj. T€ -10.511) und USD/EUR T€ 0 (Vj. T€ -999).

Die wichtigsten Umrechnungskurse werden im Abschnitt Währungsumrechnung dargestellt.

Für die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der Währungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % aufgewertet** gewesen wäre und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 8.745 (Vj. T€ 7.184) niedriger gewesen. Wäre umgekehrt der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % abgewertet** gewesen und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 8.745 (Vj. T€ 7.184) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von T€ +8.745 (Vj. T€ +7.184) ergibt sich aus folgenden Sensitivitäten: EUR/CHF T€ 2.998 (Vj. T€ -589), EUR/SEK T€ 2.578 (Vj. T€ 3.259), EUR/RON T€ 2.112 (Vj. T€ 1.885), EUR/CZK T€ 715 (Vj. T€ 988) und EUR/USD T€ 342 (Vj. T€ 1.641).

Zinsänderungsrisiko

Zum Jahresende finanzierte sich der Konzern hauptsächlich durch eine EUR-Anleihe in Höhe von nominal T€ 250.000 (Vj. T€ 250.000) sowie durch ein unbesichertes Schuldscheindarlehen im Gegenwert von insgesamt T€ 70.000 (Vj. T€ 70.000). Weiterhin bestehen kurz- und langfristige EUR-Darlehen in Höhe von T€ 57.673 (Vj. T€ 79.811), langfristige CZK-Darlehen in Höhe von T€ 40.450 (Vj. T€ 43.660) sowie langfristige SEK-Darlehen in Höhe von T€ 27.281 (Vj. T€ 32.771). Die wesentlichen langfristigen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in festverzinsliche Finanzschulden transformiert. Ferner bestehen zum Stichtag kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von T€ 4.468 (Vj. T€ 33.557).

Der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Bei festverzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich Marktzinssatzänderungen nur dann auf die Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete originäre Finanzinstrumente keinem Zinsänderungsrisiko gemäß IFRS 7. Dazu zählen auch die ursprünglich variabel verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges in festverzinsliche Finanzschulden transformiert werden.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung variabel verzinslicher originärer Finanzinstrumente designiert werden, wirken sich auf die Hedging-Reserve im Eigenkapital aus und werden daher in der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen von variabel verzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus und werden daher in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Für die Sensitivitätsanalyse der Zinsänderungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Es wird von einer parallelen Verschiebung der Zinsstrukturkurve ausgegangen.

Wenn das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte höher** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 1.387 (Vj. T€ 1.344) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 579 (Vj. T€ 793) höher gewesen. Aufgrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus führt eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach unten teilweise zu negativen Zinssätzen. Dies schränkt die Aussagekraft solch einer Simulation stark ein. Daher wird im laufenden Geschäftsjahr stattdessen der hypothetische Ergebniseffekt einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 10 Basispunkte nach unten simuliert. Wäre das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **10 Basispunkte niedriger** gewesen und wären alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 139 (Vj. T€ 134) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 162 (Vj. T€ 30) niedriger gewesen.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns ist insofern eng begrenzt, da Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente möglichst nur mit Vertragspartnern guter Bonität getätigt werden. Weiterhin werden Geschäfte mit einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Das maximale Kreditrisiko entspricht im Wesentlichen den Buchwerten der finanziellen Aktiva, die keine wesentlichen Risikokonzentrationen aufweisen.

Liquiditätsrisiko

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cash-Outflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten:

in T€	Buchwert 28.2.2018	Cash-Outflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	248.844	9.688	259.714	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200.919	30.226	157.029	35.050
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	174.115	17.565	70.260	138.693
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	267.446	267.446	0	0
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	32.115	30.894	1.220	0
Abgegrenzte Schulden	24.608	24.608	0	0
	948.047	380.427	488.223	173.743
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	113	113	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	36	35	0	0
	148	147	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	578	3.202	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	1.172	185	136	0
	1.750	3.387	136	0
		383.961	488.359	173.743

in T€	Buchwert 28.2.2017	Cash-Outflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	248.231	9.688	269.401	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	260.824	69.047	159.993	59.812
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	185.733	18.004	70.806	157.475
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	259.300	259.300	0	0
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	27.664	27.509	155	0
Abgegrenzte Schulden	23.027	23.027	0	0
	1.004.780	406.575	500.355	217.286
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	1.329	10.749	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow- Hedges	184	142	77	0
	1.513	10.891	77	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	29	5.627	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow- Hedges	18	365	750	41
	48	5.992	750	41
		423.458	501.182	217.327

Einbezogen werden alle finanziellen Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Ferner sind in der Darstellung finanzielle Vermögenswerte enthalten, die zu einem Cash-Outflow führen. Die variablen Zinszahlungen werden unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag geltenden Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Die seit dem letzten Zinszahlungszeitpunkt aufgelaufenen Zinsabgrenzungen der Anleihe in Höhe von T€ 372 (Vj. T€ 372) sind im Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Die korrespondierenden Cash-Outflows sind im Bereich der Anleihe enthalten.

Bezüglich der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf die Ausführungen in Anmerkung (23) sowie auf die Angaben zur Finanzlage im Lagebericht.

Sicherungsmaßnahmen

Hedgeschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, die mit einem Grundgeschäft verbunden sind.

Cashflow-Hedge – Zinsänderungsrisiko

Für wesentliche variabel verzinsliche langfristige Finanzschulden werden zur Absicherung des Zinsniveaus Payer-Zinsswaps abgeschlossen, durch die variable Darlehenszinsen in feste Zinssätze transformiert werden. Sofern in Einzelfällen langfristige Darlehen in einer Währung abgeschlossen werden, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft entspricht, wird das Währungsrisiko durch Währungs- bzw. Zins-Währungsswaps abgesichert. Bonitätsrisiken werden nicht abgesichert.

Im Geschäftsjahr 2012/13 hat eine schwedische Tochtergesellschaft ein langfristiges EUR-Hypothekendarlehen aufgenommen. Das Darlehen in Höhe von 30 Mio. € hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2022. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des 3-Monats-Euribors zuzüglich einer fixen Bankmarge. Zur Absicherung des Zinsniveaus und des Währungskurses wurde ein der Darlehensstruktur entsprechender Zins-Währungsswap abgeschlossen. Durch diesen Swap werden die variabel verzinslichen EUR-Leistungsraten in festverzinsliche SEK-Leistungsraten getauscht.

Zum Geschäftsjahresende 2017/18 besteht im Konzern ein Volumen an Zinsswaps in Höhe von T€ 991 (Vj. T€ 3.954), mit dem eine Transformation von variabler in feste Zinsbindung erreicht wird. Der Marktwert der Zinsswaps beträgt zum 28. Februar 2018 T€ -36 (Vj. T€ -184) und ist unter den Finanzschulden ausgewiesen. Weiterhin besteht zum 28. Februar 2018 ein Zins-Währungsswap mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 19.000 (Vj. T€ 21.000), mit dem ein variabel verzinsliches EUR-Darlehen in ein festverzinsliches SEK-Darlehen transformiert wird. Zum Ende des Geschäftsjahres 2017/18 beträgt der Marktwert des Zins-Währungsswaps T€ 1.172 (Vj. T€ 18) und wird unter den übrigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Sämtliche Swaps erfüllen zum 28. Februar 2018 die Voraussetzungen zum Hedge Accounting. Die Marktwertänderungen werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital in der Hedging-Reserve erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen, d.h. den Zeitpunkt, wann das Grundgeschäft erfolgswirksam wird:

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2018 in T€	Nominalwert zum 28.2.2017 in T€	Referenzzins
29.6.2012	30.6.2022	19.000	21.000	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	0	1.110	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	0	754	3-Monats Euribor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2018 in TSEK	Nominalwert zum 28.2.2017 in TSEK	Referenzzins
28.11.2003	31.12.2018	10.000	20.000	3-Monats SEK-Stibor

Die Anforderung des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accountings erfüllt der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern, indem bereits zu Beginn einer Sicherungsmaßnahme die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten derivativen Finanzinstrument und dem Grundgeschäft sowie das Ziel und die Strategie der Absicherung dokumentiert werden. Dazu zählt auch die Einschätzung der Effektivität der eingesetzten Sicherungsinstrumente. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Effektivität wird zu jedem Bilanzstichtag unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Als Grundgeschäft dient ein hypothetisches Derivat. Eine Sicherungsbeziehung wird dann als effektiv bezeichnet, wenn sich die Wertänderungen des Sicherungsinstruments und des hypothetischen Derivats zu 80-125 % kompensieren. Sobald eine Sicherungsbeziehung ineffektiv wird, wird diese umgehend aufgelöst.

Sonstige Sicherungsmaßnahmen – Währungsrisiko

Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern führt zudem auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting erfüllen, jedoch nach den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern sichert beispielsweise das Währungsrisiko ausgewählter (geplanter) Transaktionen einschließlich der gegebenenfalls aus solchen Transaktionen resultierenden eingebetteten Fremdwährungsderivate, wie z. B. aus dem

Kauf von Waren in Fernost in USD, durch Devisentermingeschäfte oder die Anlage von Fremdwährungs-Festgeldern in Form von Makro-Hedges ab.

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte beträgt T€ 465 (Vj. T€ -1.300) und ist mit T€ 578 (Vj. T€ 29) unter den sonstigen Vermögenswerten sowie mit T€ -113 (Vj. T€ -1.329) unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Fair-Value-Hedges und Net-Investment-in-a-Foreign-Operation-Hedges werden bisher nicht vorgenommen.

Derivate

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominal- und Marktwerten. Dabei werden die Marktwerte gegenläufiger Transaktionen wie Devisenterminkäufe bzw. -verkäufe saldiert dargestellt. In der Zeile Nominalwerte werden Nominalwertsummen ohne Aufrechnung gegenläufiger Transaktionen ausgewiesen.

28.2.2018	Devisentermingeschäfte	Eingebettete Devisentermingeschäfte	Zinsswaps	Zinswährungsswaps	Summe
Nominalwert in T€	4.000	29.469	991	19.000	53.460
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	65	400	-36	1.172	1.602

28.2.2017	Devisentermingeschäfte	Eingebettete Devisentermingeschäfte	Zinsswaps	Zinswährungsswaps	Summe
Nominalwert in T€	17.000	37.182	3.954	21.000	79.136
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-64	-1.236	-184	18	-1.465

Da sämtliche Zinsswaps in eine effektive Sicherungsbeziehung einbezogen sind, werden die Wertänderungen abzüglich latenter Steuern grundsätzlich erfolgsneutral in der Hedging-Reserve erfasst. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen.

(35) Sonstige Angaben**Mitarbeiter**

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2017/18	2016/17
Angestellte	18.407	17.738
Auszubildende	936	913
	19.343	18.651
davon Teilzeitmitarbeiter	5.410	5.065

Nach geografischen Gesichtspunkten gegliedert waren im Geschäftsjahr 2017/18 vom durchschnittlichen Personalstand im Inland 11.285 Mitarbeiter (Vj. 11.098) und im Ausland 8.058 Mitarbeiter (Vj. 7.553) beschäftigt.

Honorar für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfer

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare des Abschlussprüfers des Jahres- und Konzernabschlusses der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, setzen sich wie folgt zusammen:

	2017/18 T€	2016/17 T€
Abschlussprüfungsleistungen	983	906
Andere Bestätigungsleistungen	16	16
Steuerberatungsleistungen	27	68
Sonstige Leistungen	0	48
	1.026	1.038

Der Jahres- und der Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA werden beginnend mit dem Geschäftsjahr 1997/98 von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Seit dem Geschäftsjahr 2017/18 ist Herr Lars Bertram (Partner) der verantwortliche Wirtschaftsprüfer.

Informationen zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2017 vom Vorstand der HORNBACH Management AG und dem Aufsichtsrat der HORNBACH Holding & Co. KGaA abgegeben und den Aktionären auf der jeweiligen Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht worden.

(36) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung.

Verbundene Unternehmen sind:**HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels**

Für die HORNBAACH Familientreuhandgesellschaft mbH wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr administrative Unterstützung erbracht. Die Wertermittlung der erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2017/18 erfolgte zu marktüblichen Preisen zu einem Wert von T€ 6 (Vj. T€ 0).

HORNBAACH Management AG, Annweiler am Trifels (Geschäftsführende Gesellschaft)

Gemäß Satzung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA werden der HORNBAACH Management AG die für die Geschäftsführung direkt zurechenbaren Kosten erstattet. Außerdem erhält sie eine Verzinsung in Höhe von 5 % auf das Stammkapital (Komplementärvergütung).

Die Aufwendungen der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA für die geschäftsführenden Tätigkeiten der HORNBAACH Management AG betragen T€ 1.646.

Erträge	T€
Sonstige Dienstleistungen	
Sonstige Dienstleistungen an HORNBAACH Management AG	1
	1

Aufwendungen	T€
Komplementärvergütung an die HORNBAACH Management AG	13
Managementumlage für die Geschäftsführung an die HORNBAACH Management AG	1.633
	1.646

Verbindlichkeiten	T€
Verbindlichkeiten gegenüber HORNBAACH Management AG	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	249
	249

Einige in den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA einbezogene Gesellschaften nutzen für Seminare und Tagungen die Kurhaus Trifels Seminarhotel GmbH, Annweiler am Trifels. Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführerin Frau Bettina Hornbach, Ehefrau von Herrn Albrecht Hornbach, vertreten. Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden Leistungen durch das Seminarhotel in Höhe von T€ 6 (Vj. T€ 13) erbracht. Die Leistungen werden zu den üblichen Preisen abgerechnet. Zum Bilanzstichtag am 28. Februar 2018 sowie im Vorjahr waren keine Verbindlichkeiten offen.

Von der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA wurde im Geschäftsjahr 2017/18 administrative Unterstützung für Herrn Albrecht Hornbach in Höhe von T€ 1 (Vj. T€ 3) sowie für die Grundstücksgemeinschaft Albrecht und Bettina Hornbach Leistungen im Wert von T€ 0 (Vj. T€ 4) erbracht. Für die Wertermittlung der Leistungen wurden marktübliche Preise zugrundegelegt.

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA hat im Vorjahr administrative Unterstützung für die Kurhaus Trifels Seminarhotel GmbH, Annweiler am Trifels, erbracht. Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführerin Frau Bettina Hornbach, Ehefrau von Albrecht Hornbach, vertreten. Die erbrachten Leistungen erfolgten zu einem Wert von T€ 10 und wurden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

(37) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2017/18 wurde am 17. Mai 2018 durch den Vorstand der geschäftsführenden Gesellschafterin HORNBAACH Management AG zur Veröffentlichung freigegeben.

(38) Aufsichtsrat und Vorstand

Die Geschäftsführung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA erfolgt durch die persönlich haftende Gesellschafterin HORNBAACH Management AG, vertreten durch den Vorstand Albrecht Hornbach und Roland Pelka. Die Bezüge der Organe werden von der HORNBAACH Management AG getragen und sind in deren Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ersetzt gemäß § 8 Abs. 3 ihrer Satzung sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Vergütung der Organmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin. Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH Management AG waren im Zeitraum 1. März 2017 bis 28. Februar 2018:

Albrecht Hornbach

Bau- und Gartenmärkte (HORNBAACH Baumarkt AG)
Baufachhandel (HORNBAACH Baustoff Union GmbH)
Immobilien (HORNBAACH Immobilien AG)

Vorsitzender

Erstbestellung: 9. Oktober 2015
Bestellt bis: 31. Oktober 2021

Roland Pelka

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,
Konzerncontrolling, Risikomanagement, Loss Prevention,
Group Communications

Erstbestellung: 9. Oktober 2015
Bestellt bis: 31. Oktober 2021

Für das Geschäftsjahr 2017/18 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBAACH Management AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 1.972 (Vj. T€ 1.979). Davon entfallen T€ 957 (Vj. T€ 956) auf die feste Vergütung sowie T€ 1.015 (Vj. T€ 1.023) auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2017/18 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von T€ 210 (Vj. T€ 210) angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen (Anmerkung 24). Die weiteren individualisierten Angaben und Erläuterungen befinden sich im Vergütungsbericht (siehe hierzu "Zusammengefasster Lagebericht").

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:**Dr. Wolfgang Rupf**

Geschäftsführender Gesellschafter Rupf Industries GmbH,
Rupf Engineering GmbH und Rupf ATG Casting GmbH

Vorsitzender

Aufsichtsratsmitglied seit: 13. Oktober 1998
Vorsitzender seit: 11. Juli 2008
Bestellt bis: Ende HV 2018

Martin Hornbach

Geschäftsführender Gesellschafter

Corivus Gruppe GmbH

Stellvertretender Vorsitzender

Aufsichtsratsmitglied seit: 10. Juli 2015
Stellv. Vorsitzender seit: 9. Oktober 2015
Bestellt bis: Ende HV 2018

Dr. John Feldmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KION Group AG
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Aufsichtsratsmitglied seit: 17. Januar 2014
Bestellt bis: Ende HV 2018

Erich Harsch

Vorsitzender der Geschäftsführung
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

Aufsichtsratsmitglied seit: 17. Januar 2014
Bestellt bis: Ende HV 2018

Joerg Walter Sost

Geschäftsführender Gesellschafter
J.S. Consulting GmbH

Aufsichtsratsmitglied seit: 6. Juli 2012
Bestellt bis: Ende HV 2018

Dr. Susanne Wulfsberg

Tierärztin

Aufsichtsratsmitglied seit: 5. Juli 2013
Bestellt bis: Ende HV 2018

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017/18 beläuft sich auf insgesamt T€ 361 (Vj. T€ 364). Dabei entfallen T€ 225 (Vj. T€ 225) auf die Grundvergütung und T€ 136 (Vj. T€ 139) auf die Ausschussvergütung. Die weiteren individualisierten Angaben und Erläuterungen befinden sich im Vergütungsbericht (siehe hierzu "Zusammengefasster Lagebericht").

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

(Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB)

Mitglieder des Aufsichtsrats

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACH Baumarkt AG (Stellvertretender Vorsitzender)
HORNBACH Management AG (Vorsitzender)
IVA Valuation & Advisory AG (Stellvertretender Vorsitzender)
- b) Inception Exploration Ltd. (Member of Board)

Dr. John Feldmann

- a) HORNBACH Baumarkt AG
HORNBACH Management AG
KION Group AG (Vorsitzender)

Erich Harsch

- a) HORNBACH Baumarkt AG
HORNBACH Management AG
- b) dm drogerie markt GmbH, Wals/Österreich (seit Februar 2018)

Martin Hornbach

- a) Corivus AG (Vorsitzender)
HORNBACH Baumarkt AG
- b) Corivus Swiss AG (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Joerg Walter Sost

- a) DUOPLAST AG (Vorsitzender seit Mai 2017)
HORNBACH Baumarkt AG
HORNBACH Management AG
- b) Atreus GmbH (Mitglied des Beirats)
Bürger GmbH (Vorsitzender des Beirats)
DUOPLAST Holding GmbH (Vorsitzender des Beirats)
ECF GmbH (Vorsitzender des Beirats)
Leuna Tenside Holding GmbH (Vorsitzender des Beirats seit März 2017)
Norafin Industries GmbH (Vorsitzender des Beirats)
VR Equitypartner GmbH (Vorsitzender des Beirats)
Weisshaar GmbH (Mitglied des Beirats bis März 2017)
ZT Management Holding GmbH (Mitglied des Beirats bis Januar 2018)

Dr. Susanne Wulfsberg

- a) HORNBACH Management AG (stellvertretende Vorsitzende)

Mitglieder des Vorstands

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Albrecht Hornbach

- a) HORNBACH Baumarkt AG (Vorsitzender)
HORNBACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Rheinland-Pfalz Bank (Mitglied des Beirats bis Dezember 2017)

Roland Pelka

- a) HORNBACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)
WASGAU Produktions & Handels AG
- b) Commerzbank AG (Mitglied des Regionalbeirats Mitte)

Neustadt an der Weinstraße, den 17. Mai 2018

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Vertreten durch die geschäftsführende Gesellschafterin HORNBACH Management AG,
vertreten durch den Vorstand

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Neustadt an der Weinstraße, den 17. Mai 2018

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA
vertreten durch die HORNBACH Management AG

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, Neustadt/Weinstraße

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, Neustadt/Weinstraße, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 28. Februar 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 28. Februar 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. März 2017 bis zum 28. Februar 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den

Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. März 2017 bis zum 28. Februar 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Bewertung der Vorräte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Kapitel „Bilanzierung und Bewertung/Allgemeine Grundlagen“ sowie „Bilanzierung und Bewertung/ Vorräte“ des Konzernanhangs.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

In der Bilanz zum 28. Februar 2018 sind Vorräte in Höhe von EUR 698,7 Mio ausgewiesen; darin sind Wertminderungen in Höhe von EUR 11,3 Mio enthalten.

Die zunächst zu Anschaffungskosten (unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten sowie Anschaffungspreisminderungen) bewerteten Vorräte sind im Wert zu mindern, wenn sie beschädigt, ganz oder teilweise veraltet sind oder wenn ihre voraussichtlichen Nettoveräußerungswerte die Anschaffungskosten nicht mehr decken.

Die Ermittlung der Nettoveräußerungserlöse als Wertobergrenze ist ermessensbehaftet und erfordert teilweise zukunftsorientierte Schätzungen bezüglich der Beträge, die beim Verkauf der Vorräte voraussichtlich erzielt werden können. Es besteht das Risiko, dass die Vorräte aufgrund gegebenenfalls nicht erkanntem Wertminderungsbedarf überbewertet sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zunächst haben wir auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Ausgestaltung, Einrichtung und Funktionsfähigkeit identifizierter interner Kontrollen insbesondere bezüglich der korrekten Ermittlung der Nettoveräußerungserlöse beurteilt.

Sodann haben wir uns kritisch mit der von der Gesellschaft angewendeten Systematik zur Berechnung von altersbedingt wertgeminderten Vorräten auseinandergesetzt. Wir haben die Reichweitenanalyse der Gesellschaft beurteilt und anhand von historischen Erfahrungswerten der Gesellschaft auf Basis einer risikoorientiert ausgewählten Stichprobe gewürdigt, ob die erfassten Abschläge angemessen sind. Ferner haben wir uns von der rechnerischen Richtigkeit der Ermittlung überzeugt.

Anschließend haben wir die für die Ermittlung des Nettoveräußerungswerts angesetzten Veräußerungspreise auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente anhand der am Abschlussstichtag geltenden Verkaufspreise beurteilt. In einem weiteren Schritt haben wir uns von der korrekten Erfassung solcher Wertminderungen überzeugt, welche die Gesellschaft aufgrund gesunkener Verkaufspreise erfasst hat.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts zugrunde gelegten Annahmen sowie das ausgeübte Ermessen der gesetzlichen Vertreter sind angemessen.

Die Werthaltigkeit von Standortimmobilien

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Kapitel „Bilanzierung und Bewertung/Allgemeine Grundlagen“ sowie „Bilanzierung und Bewertung/Sachanlagen“ des Konzernanhangs. Angaben zum durchgeführten Wertminderungstest befinden sich im Kapitel „Wertminderung langfristiger nicht-finanzieller Vermögenswerte“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA-Konzern beurteilt die Werthaltigkeit der Sachanlagen auf Ebene der einzelnen Märkte, welche jeweils eine zahlungsmittelgenerierende Einheit („Cash Generating Unit“ bzw. „CGU“) darstellen. Innerhalb des Sachanlagevermögens beträgt der Buchwert der „Grundstücke, grundstückgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ (sog. „Standortimmobilien“) EUR 1.409,6 Mio und hat mit 86,5 % des Sachanlagevermögens bzw. mit 52,8 % der Bilanzsumme eine erhebliche Bedeutung für die Vermögenslage des Konzerns. Im Geschäftsjahr 2017/2018 hat der Konzern insgesamt EUR 0,4 Mio. Wertminderungen auf diese Vermögenswerte erfasst.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung berechnet die Gesellschaft für jede CGU deren Nutzungswert. Liegt der Nutzungswert unterhalb des Buchwerts wird für die der CGU zuzurechnenden Immobilie deren beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungswert) bestimmt.

Die Werthaltigkeitsprüfung im Sinne des IAS 36 ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen insbesondere die prognostizierten Zahlungsmittelzuflüsse, welche zur Bestimmung des Nutzungswertes verwendet werden, die unterstellten langfristigen Wachstumsraten sowie die verwendeten Abzinsungssätze. Ferner hängt die Werthaltigkeit der Standortimmobilien von der jeweiligen Lage und den daraus resultierenden alternativen Verwendungsmöglichkeiten ab. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Immobilien hat die Gesellschaft einen externen Sachverständigen hinzugezogen. Der Nettoveräußerungswert der Standortimmobilien hängt von der jeweiligen Lage und den daraus resultierenden alternativen Verwendungsmöglichkeiten ab. Es besteht das Risiko, dass die in den Märkten vorhandenen Immobilien überbewertet sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben uns durch Erläuterungen von Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie Würdigung der Konzernbilanzierungsrichtlinie ein Verständnis über den Prozess des Konzerns zur Identifizierung von Anhaltspunkten auf Wertminderung sowie des Nutzungswertes und des Nettoveräußerungswertes verschafft. Die vom Konzern identifizierten Anhaltspunkte auf Wertminderung haben wir analysiert und anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, ob weitere von der Gesellschaft nicht identifizierte Anhaltspunkte für eine Wertminderung bestehen.

Sodann haben wir neben der rechnerischen Richtigkeit und IFRS-Konformität des Bewertungsmodells der Gesellschaft die Angemessenheit der darin einfließenden wesentlichen Annahmen beurteilt. Dazu haben wir zunächst den Planungsprozess analysiert und uns von der Prognosegüte der Konzernplanung überzeugt, indem

wir die Planung des vorangegangenen Geschäftsjahres mit den später tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen haben. Ferner haben wir eine Abstimmung der verwendeten Planung mit der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Fünf-Jahres-Planung vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir unter Einbeziehung von Bewertungsspezialisten mit öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Des Weiteren haben wir die Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität des vom Konzern beauftragten unabhängigen Sachverständigen zur Bestimmung der Nettoveräußerungswerte beurteilt und dessen Arbeitsergebnisse unter Einbeziehung unserer eigenen Bewertungsspezialisten gewürdigt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Vorgehensweise, die der Werthaltigkeitsprüfung für die Standortimmobilien zugrunde liegt, sowie das Bewertungsmodell stehen im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten,

da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen

Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juli 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1997/1998 als Konzernabschlussprüfer der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Neben dem Konzernabschluss haben wir den Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA geprüft und verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen sowie die Prüfung des Konzernabschlusses der HORNBACH Baumarkt AG durchgeführt. Ferner haben wir jeweils den Halbjahresfinanzbericht der HORNBACH Baumarkt AG und der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Andere Bestätigungsleistungen wurden insbesondere in Zusammenhang mit der Erteilung von Umsatzbescheinigungen und der Bestätigung der Einhaltung vertraglicher Bedingungen eines Schuldscheindarlehens erbracht. Des Weiteren haben wir Unterstützungsleistungen in Verbindung mit der Ersteinführung neuer Rechnungslegungsgrundsätze erbracht. Die im Rahmen der Steuerberatung erbrachten Leistungen betreffen im Wesentlichen die Unterstützung bei finanzgerichtlichen Verfahren.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lars Erik Bertram.

Frankfurt am Main, den 17. Mai 2018
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bertram
Wirtschaftsprüfer

Palm
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber
HORNBACH Holding AG & Co. KGaA
Le Quartier Hornbach 19
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
Telefon (+49) 0 63 21 / 678-0
Telefax (+49) 0 63 21 / 678-9300
info@hornbach.com
www.hornbach-holding.de

Investor Relations
Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 23 20
invest@hornbach.com
www.hornbach-gruppe.com

Designkonzept und Fotografie
Schröder & Schröder GmbH & Co. KG
Böttcherstraße 27
49124 Georgsmarienhütte
mail@adrian-schroeder.de
www.adrian-schroeder.de

Produktion
Rasch Druckerei & Verlag GmbH & Co. KG
Lindenstraße 47
49565 Bramsche
www.raschdruck.de



